



# Jahresbericht 2012

**Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung  
(EFRE)**

**Sachsen-Anhalt 2007-2013**

# IMPRESSUM

## Herausgeber

Interministerielle Geschäftsstelle zur Steuerung der EU-Strukturfonds (EU-Verwaltungsbehörde) im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

## Bearbeitung

Interministerielle Geschäftsstelle zur Steuerung der EU-Strukturfonds (EU-Verwaltungsbehörde) im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt;

Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt; Ressortkoordinatoren sowie zwischengeschaltete Stellen der Ministerien in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2007-2013.

**Redaktionsschluss für die Daten des Statistischen Landesamtes: 31. März 2013**

**Gliederung und Inhalte** des Berichts orientieren sich insbesondere an

- dem Art. 1 Nr. 4 der VO (EU) Nr. 1310/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Dezember 2011 zur Änderung der VO (EG) Nr. 1083/2006 des Rates im Hinblick auf rückzahlbare Unterstützung und Finanzierungstechniken und bestimmte Bestimmungen im Zusammenhang mit der Ausgabenerklärung,
- der VO (EU) Nr. 832/2010 der Kommission vom 17. September 2010 zur Änderung der VO (EG) Nr. 1828/2006 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften zur VO (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allg. Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds und der VO (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über den EFRE,
- dem Art. 1 Abs. 9 der VO (EU) Nr. 539/2010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2010 zur Änderung der VO (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allg. Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds im Hinblick auf die Vereinfachung bestimmter Anforderungen und im Hinblick auf bestimmte Bestimmungen bezüglich der finanziellen Verwaltung,
- dem Anhang VI der VO (EG) Nr. 846/2009 der Kommission vom 1. September 2009 zur Änderung der VO (EG) Nr. 1828/2006 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften zur VO (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allg. Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds sowie
- der VO (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 über den EFRE.

Die im Jahresbericht verwendeten (Berufs-)Bezeichnungen richten sich stets an Frauen und Männer gleichermaßen, jedoch aus redaktionellen Gründen wird vorrangig nur die männliche Form verwendet.

Der Bericht wird aus Mitteln der Technischen Hilfe der EU-Strukturfonds finanziert.

Magdeburg, August 2013

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>INHALTSVERZEICHNIS .....</b>	<b>I</b>
<b>ABBILDUNGS-/TABELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>III</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>VI</b>
<b>1. KENNDATEN.....</b>	<b>1</b>
<b>2. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS .....</b>	<b>2</b>
2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse.....	2
2.1.1. <i>Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des OP .....</i>	<i>2</i>
2.1.2. <i>Finanzielle Angaben .....</i>	<i>5</i>
2.1.3. <i>Angaben über die Verwendung der Fondsmittel .....</i>	<i>9</i>
2.1.4. <i>Unterstützung, aufgeschlüsselt nach spezifischen Zielgruppen, -sektoren oder -gebieten inkl. Art der Intervention gemäß VO (EG) Nr. 1083/2006, Art. 66 (2) – Unternehmensgröße .....</i>	<i>10</i>
2.1.5. <i>Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung.....</i>	<i>20</i>
2.1.6. <i>Qualitative Analyse .....</i>	<i>22</i>
2.2. Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht .....	28
2.3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen .....	29
2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms .	33
2.5. Wesentliche Änderung gemäß Art. 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006.....	33
2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten.....	33
2.7. Begleitung und Bewertung .....	36
2.7.1. <i>Angaben zur Tätigkeit des Begleitausschusses sowie zur Partnerschaft .</i>	<i>37</i>
2.7.2. <i>Angaben zur Tätigkeit der EU-Verwaltungsbehörde .....</i>	<i>39</i>
2.8. Nationale Leistungsreserve .....	53
<b>3. DURCHFÜHRUNG NACH PRIORITÄTSACHSEN .....</b>	<b>54</b>
3.1. Prioritätsachse 1: Forschung und Entwicklung, Innovation.....	54
3.1.1. <i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse, inkl. Umsetzung der Finanzierungsinstrumente gemäß Artikel 44 .....</i>	<i>54</i>
3.1.2. <i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen.</i>	<i>66</i>

3.2.	Prioritätsachse 2: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft .....	67
3.2.1.	<i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse, inkl. Umsetzung der Finanzierungsinstrumente gemäß Artikel 44.</i> .....	67
3.2.2.	<i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i> .	78
3.3.	Prioritätsachse 3: Wirtschaftsnaher Infrastruktur.....	79
3.3.1.	<i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse</i> .....	79
3.3.2.	<i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i> .	86
3.4.	Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadtentwicklung, einschließlich Bildungsinfrastrukturen .....	87
3.4.1.	<i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse</i> .....	87
3.4.2.	<i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i> .	98
3.5.	Prioritätsachse 5: Umweltschutz und Risikovorsorge.....	99
3.5.1.	<i>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse, inkl. Umsetzung der Finanzierungsinstrumente gemäß Artikel 44.</i> .....	99
3.5.2.	<i>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</i>	106
<b>4.</b>	<b>UMWELT-/GROSSPROJEKTE</b> .....	<b>107</b>
4.1.	Umweltprojekte mit Investitionskosten zwischen 25 - 50 Mio. €.....	107
4.1.1.	<i>Laufende Umweltprojekte</i> .....	107
4.1.2.	<i>Abgeschlossene Umweltprojekte</i> .....	107
4.2.	Großprojekte mit einem Schwellenwert von 50 Mio. €.....	107
4.2.1.	<i>Laufende Großprojekte</i> .....	107
4.2.2.	<i>Abgeschlossene Großprojekte</i> .....	110
<b>5.</b>	<b>TECHNISCHE HILFE EFRE – PRIORITÄTSACHSE 6</b> .....	<b>111</b>
<b>6.</b>	<b>INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>113</b>
6.1.	Öffentlichkeitsarbeit – gemäß Masterplan.....	115
6.1.1.	<i>Fachöffentlichkeit</i> .....	115
6.1.2.	<i>Breite Öffentlichkeit</i> .....	115
6.1.3.	<i>Interne Verwaltung</i> .....	118
6.2.	Vorkehrungen für die Publizitätsmaßnahmen .....	118
6.3.	Änderungen im Kommunikationsplan .....	119
<b>ANLAGENVERZEICHNIS</b> .....		<b>120</b>

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Bewilligtes förderfähiges Investitionsvolumen (in Mio. €) sowie Anzahl der bewilligten Projekte nach kreisfreien Städten/Landkreisen in Sachsen-Anhalt .....	14
Abbildung 2:	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (Flyer, Aktion 12.04.0/42.04.0) .....	74
Abbildung 3:	Beratungshilfeprogramm Sachsen-Anhalt – Hilfe zur Selbsthilfe (Flyer, Aktion 12.06.0/42.06.0) .....	76

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des OP EFRE 2007-2013 auf Programmebene – prioritätsachsenübergreifende Kern-/ Output- und Ergebnisindikatoren .....	3
Tabelle 2:	Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Anzahl bewilligter Projekte sowie nach Finanzierungsquellen – Erstattungsrelevante Bewilligungen; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012(2015) .....	6
Tabelle 3:	Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Anzahl bewilligter Projekte sowie nach Finanzierungsquellen – Erstattungsrelevante Bewilligungen; für das Berichtsjahr 2012 .....	6
Tabelle 4:	EU-Mittel: Plan – Bewilligung – Auszahlung; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012(2015) .....	7
Tabelle 5:	EU-Mittel: Plan – Bewilligung – Auszahlung; für das Berichtsjahr 2012 .....	7
Tabelle 6:	Auf bereits erklärten und bescheinigten zuschussfähigen Ausgaben (in €) beruhende finanzielle Informationen; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012.....	8
Tabelle 7:	EU-Mittel: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel nach Code Dimension 2 „Finanzierungsform“ .....	9
Tabelle 8:	EU-Mittel: Kumulierte Zuweisung nach Code Dimension 5 „Gebiet“ .....	10
Tabelle 9:	EU-Mittel: Kumulierte Zuweisung nach Code Dimension 3 „Art des Gebietes“ .....	10
Tabelle 10:	EU-Mittel: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel nach Code Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ .....	11

Tabelle 11:	Code Dimension 4 „Wirtschaftszweig“: Sektorale Verteilung der bewilligten Vorhaben sowie der geschaffenen und gesicherten Dauerarbeitsplätze; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012.....	13
Tabelle 12:	Prioritätsachsen 1 und 2: Differenzierung nach KMU und Nicht-KMU .....	16
Tabelle 13:	Aktionsbezogene Einzelfallprüfung: Differenzierung nach KMU und Nicht-KMU.....	17
Tabelle 14:	Ebene 12.04.0/42.04.0: Ergebnisse der materiellen und finanziellen Durchführung differenziert nach KMU und Nicht-KMU; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012 .....	17
Tabelle 15:	Ebene 11.08.0/41.08.0: Ergebnisse der materiellen und finanziellen Durchführung differenziert nach KMU und Nicht-KMU; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012 .....	18
Tabelle 16:	Ebene 12.08.0/42.08.0: Ergebnisse der materiellen und finanziellen Durchführung differenziert nach KMU und Nicht-KMU; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012 .....	19
Tabelle 17:	Artikel 0-Meldung: Einbehaltene und wiedereingezogene Beträge für das Berichtsjahr 2012, abgezogen von Ausgabenerklärungen – aus der Arbeit des Mitgliedstaats (in €) .....	21
Tabelle 18:	Artikel 20-Meldung: Noch ausstehende Wiedereinziehungen per 31.12.2012 (in €).....	21
Tabelle 19:	Artikel 20-Meldung: Nicht wiedereinziehbare Beträge per 31.12.2012 (in €).....	21
Tabelle 20:	Beitrag des OP zur Erreichung der Lissabon-Ziele ( <i>Earmarking</i> ) .....	23
Tabelle 21:	Beitrag der nicht-lissabonrelevanten Aktionsebenen am OP EFRE.....	24
Tabelle 22:	Erreichung ausgewählter Lissabon-Zielwerte in Sachsen-Anhalt .....	25
Tabelle 23:	Unregelmäßigkeiten: Meldeaktivitäten I. Quartal 2007 - IV. Quartal 2012 gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006 (Anzahl Meldungen) .....	29
Tabelle 24:	Unregelmäßigkeiten: Potenzielle finanzielle Auswirkungen auf den Gemeinschaftshaushalt per 31.12.2012 (in €) .....	29
Tabelle 25:	Monitoring: OP EFRE/ESF 2007-2013 – Darstellung der Zahlung bzw. Erstattung („n+2“).....	45
Tabelle 26:	Monitoring: OP EFRE/ESF 2007-2013 – Darstellung Projektabschluss (VN-Prüfung) und Art. 13-Kontrollen.....	45
Tabelle 27:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 1 „Forschung und Entwicklung, Innovation“.....	55
Tabelle 28:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 2 „Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft“ .....	68
Tabelle 29:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 3 „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“ .....	80

Tabelle 30:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 4 „Nachhaltige Stadtentwicklung, einschließlich Bildungsinfrastruktur“ .....	88
Tabelle 31:	Begünstigte Einwohner im ländlichen Bereich (Aktion 14.06.2/44.06.2)...	91
Tabelle 32:	Begünstigte Einwohner im städtischen Bereich (Aktion 14.09.0/44.09.0).	93
Tabelle 33:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 5 „Umweltschutz und Risikovorsorge“ .....	100
Tabelle 34:	Zeitplan – Großprojekt „Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH“ .....	108
Tabelle 35:	Kofinanzierungsquellen – Großprojekt „Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH“	108
Tabelle 36:	Zeitplan – Großprojekt „IDT Biologika GmbH“ .....	109
Tabelle 37:	Kofinanzierungsquellen – Großprojekt „IDT Biologika GmbH“ .....	109
Tabelle 38:	Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 6 „Technische Hilfe“ .....	112

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABI.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AFIS IMS	Informationssystem zur Betrugsbekämpfung (OLAF)
AG	Arbeitsgemeinschaft
Art.	Artikel
BA	Begleitausschuss in der Förderperiode 2007-2013
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BLSA	Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (Aktion 44.13.0)
BWS	Bruttowertschöpfung
CBBS	<i>Center for Behavioral Brain Sciences</i> , Forschungszentrum an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg (Aktion 11.12.0)
2-C-M	Check-Control-Monitor (Prüfdatenbank, Modul efREporter)
COMO	Verbundprojekt „ <i>Competence in MObility</i> “ an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Aktion 11.12.0)
CSP	Fraunhofer <i>Center for Silicon Photovoltaics</i> (Aktion 41.17.0)
DAP	Dauerarbeitsplatz/-plätze
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
efREporter	Zentrale Datenbank zur Erfassung, Verwaltung und zum Monitoring der bei der Intervention eingesetzten finanziellen Mittel und Indikatoren zur Evaluierung der Intervention
EG	Europäische Gemeinschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ERH	Europäischer Rechnungshof
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EU-BB	EU-Bescheinigungsbehörde des Landes Sachsen-Anhalt für den EFRE und den ESF im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
EU-KOM	Europäische Kommission
EU-PB	EU-Prüfbehörde des Landes Sachsen-Anhalt für den EFRE und den ESF im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
EU-VB	Interministerielle Geschäftsstelle zur Steuerung der EU-Strukturfonds (EU-Verwaltungsbehörde EFRE/ESF) im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
EW	Einwohner
EzP	Ergänzung zur Programmplanung der Förderperiode 2007-2013
FP	Förderperiode
FP 2014++	neue Förderperiode 2014-2020
FtE	Forschung und technologische Entwicklung (SFC2007)
FuE	Forschung und Entwicklung
GD EMPL	Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission
GD REGIO	Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission
GGR	Gemeindegebietsreform
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
IB	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
IBA	Internationalen Bauausstellung
IBG	Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH



IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IMA	Interministerielle Arbeitsgruppe EU-Fonds im Zeitraum 2007-2013
IMG	Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
IST-Wert	Ergebnis gemäß Verwendungsnachweisprüfung (efREporter)
IT	Informationstechnologie
IVS	Intelligente Verkehrssysteme (Aktion 15.12.0/45.12.0)
k. A.	keine Angabe vorhanden
KIP	Kulturinvestitionsprogramm (Aktion 13.06.0/43.06.0)
Kitas	Kindertagesstätten
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAGB	Landesamt für Geologie und Bergbau Sachsen-Anhalt
LHO	Landeshaushaltsordnung
LSA	Land Sachsen-Anhalt
MF	Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
MFR	Mehrjähriger Finanzrahmen in der Förderperiode 2014-2020
MI	Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt
Mio.	Million(en)
MJ	Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
MK	Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
MLU	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
MS	Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
MW	Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt
NN	noch nicht vorhanden
NUTS	Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik
NV	nicht vorhanden
OLAF	Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung
OP	Operationelles Programm Sachsen-Anhalt 2007-2013
PA	Prioritätsachse (OP; Finanzplan)
RIS	Regionale Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt
RKF	Risikokapitalfonds (Aktion 11.16.0/41.16.0)
RMC	Rambøll Management Consulting GmbH, Hamburg (Evaluator)
Rz.	Randziffer
RdErl.	Runderlass
SFC2007	<i>System for Fund Management in the European Community 2007-2013</i> (= Elektronisches Datenaustauschsystem der Europäischen Kommission in der Förderperiode 2007-2013)
STARK III	Bezeichnung für ein umfangreiches Sanierungsprogramm in Bezug auf Kindertagesstätten und Schulen der Landesregierung in Sachsen-Anhalt (Aktion 11.26.0/41.26.0, Teilaktionen 14.07.4+5/44.07.4+5 sowie Aktion 14.16.0/44.16.0)
Stk	Staatskanzlei Sachsen-Anhalt
SWOT-Analyse	Stärken-Schwächen-Analyse (engl. Akronym: <i>strengths - weaknesses - opportunities - threats</i> )
TH	Technische Hilfe
TOP	Tagesordnungspunkt
VKS	Verwaltungs- und Kontrollsysteme
VN-Prüfung	Verwendungsnachweisprüfung
VO	Verordnung
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
WKZ	Kompetenzzentrum zur Stärkung der Wirtschafts- und Sozialpartner



## 1. KENNDATEN

OPERATIONELLES PROGRAMM	Ziel: Konvergenz
	Fördergebiet gemäß VO (EG) Nr. 105/2007: <u>Konvergenzregion</u> : NUTS III-Ebene Magdeburg/Dessau (DEE01, DEE03 bis DEE07, DEE09, DEE0C bis DEE0E) <u>Übergangsregion</u> : NUTS III-Ebene Halle (DEE02, DEE08, DEE0A, DEE0B)
	Programmplanungszeitraum: 2007-2013
	Referenznummer des Programms (CCI-Code): CCI 2007 DE 16 1 PO 007
	Bezeichnung des Programms: Operationelles Programm für die Interventionen der Gemeinschaft unter Beteiligung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Region Sachsen-Anhalt in Deutschland
	OP-Genehmigung: EU-KOM Entscheidung Nr.: C(2007) 5254 Datum der Entscheidung: 22.10.2007  Halbzeit („V2.0“): EU-KOM Entscheidung Nr.: C(2012) 4079 Datum der Entscheidung: 14.06.2012
JÄHRLICHER DURCHFÜHRUNGSBERICHT	Berichtsjahr: 2012
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegleitausschuss: 04.06.2013

## 2. ÜBERSICHT ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS

### 2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

#### 2.1.1. Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des OP

1. Mit Hilfe des EU-Fonds EFRE werden vorrangig Projekte für Unternehmer und Unternehmerinnen sowie Existenzgründer und Existenzgründerinnen unterstützt. Darüber hinaus werden die EFRE-Mittel von Städten und Kommunen, von Hochschulen und auch von Forschungseinrichtungen nachhaltig zur Kofinanzierung ihrer Projekte eingesetzt. Weiterhin investiert Sachsen-Anhalt die Mittel des EFRE bedarfsgerecht in die Infrastruktur. Für die Förderperiode (FP) 2007-2013 stehen dem Land insgesamt 1,9 Mrd. € an EFRE-Mittel (PLAN) zur Verfügung (vgl. Tabelle 4).
2. Mit diesen Mitteln sollen laut Operationellem Programm (OP)<sup>1</sup> über 9.000 Projekte unterstützt, rd. 13.900 Dauerarbeitsplätze geschaffen, 47 000 Arbeitsplätze gesichert und z.B. auch ca. 600 Forschungsarbeitsplätze (Kernindikator 6; vgl. Tabelle 27) begünstigt werden. Von den insgesamt zu schaffenden bzw. zu sichernden Arbeitsplätzen sollen lt. PLAN mindestens 28 % Arbeitsplätze für Frauen sein.
3. Über den Stand der Durchführung auf Ebene des OP<sup>2</sup> – und zusätzlich auf Ebene der jeweiligen Prioritätsachsen in Kapitel 3 und Kapitel 5 (Technische Hilfe) – wird anhand der überprüfbaren spezifischen Ziele berichtet.
4. Insgesamt wurden 5.711 Projekte gemäß efREporter bewilligt (vgl. Tabelle 2), davon 911 im Berichtsjahr 2012 (vgl. Tabelle 3). Unter Einbeziehung der Einzeldarlehen aus den Darlehensfonds und Abzug der widerrufenen Projekte sowie aus Verwaltungsgründen aufgeteilten Teilprojekte ergeben sich insgesamt 6.308 geförderte Vorhaben (vgl. Tabelle 1, Outputindikator 30001). Im Rahmen der bisher durchgeführten VN-Prüfungen wurden gemäß Tabelle 1 bereits 2.263 neu geschaffene Arbeitsplätze (Kernindikator 1) sowie 22.363 gesicherte Arbeitsplätze (Indikator 10005) nachgewiesen. Von den bislang bewilligten Projekten sind rd. 27 % abgeschlossen, davon weisen 16 % der abgeschlossenen Projekte eine Vor-Ort-Kontrolle (Art. 13-Kontrollen) auf.
5. Die in der Tabelle 1 aufgeführten Angaben entsprechen den im OP vereinbarten Indikatoren<sup>3</sup> und belegen den Stand der materiellen Abwicklung auf Datenbasis des zentralen Datenbanksystems efREporter per 31.12.2012 (PLAN- vs. IST-Werte).

---

<sup>1</sup> vgl. OP EFRE 2007-2013 (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), Kapitel 6.1, S. 96 ff.

<sup>2</sup> gemäß Art. 67 Abs. 2 a) der VO (EG) Nr. 1083/2006.

<sup>3</sup> gemäß Art. 37 Abs. 1 c) der VO (EG) Nr. 1083/2006 sowie den Hauptindikatoren nach Arbeitspapier 7 „Indikative Leitlinien zu Bewertungsverfahren: Berichterstattung über Hauptindikatoren für den EFRE und den Kohäsionsfonds“ (Juli 2009) der GD REGIO.

Tabelle 1: Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des OP EFRE 2007-2013 auf Programmebene – prioritätsachsen-übergreifende Kern-/Output- und Ergebnisindikatoren

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 1 – Kernindikator Geschaffene Arbeitsplätze	0	13.891	0	950	348	1.054	1.765	2.263
Indikator 3 – Kernindikator Für Frauen geschaffene Arbeitsplätze	0	3.198	0	75	80	188	365	457
Indikator 4 – Kernindikator Anzahl der FTE-Projekte	0	3.526	0	0	781	1.171	1.570	2.852
Indikator 7 – Kernindikator Anzahl der Vorhaben von direkten Investitionsbeihilfen an KMU	0	3.716	0	106	371	773	1.181	2.077
Indikator 9 – Kernindikator Geschaffene Arbeitsplätze durch Direktinvestitionsbeihilfen in KMU	0		0	950	0	0	1.045	1.380
Indikator 13 – Kernindikator Anzahl der Verkehrsprojekte	0	120	0	37	9	35	52	92
Indikator 27 – Kernindikator Anzahl der Abfallprojekte	0	228	0	0	0	0	0	13
Indikator 29 – Kernindikator Sanierte Gebiete (in km²)	0	1,06	0	0	0,02	0,11	0,16	0,21
Indikator 36 – Kernindikator Anzahl der Bildungsprojekte	0	545	0	0	77	126	185	266
Indikator 10005 – Output Arbeitsplätze gesichert: gesamt (Personen)	0	46.989	0	130	1.738	15.745	17.403	22.363

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 10006 – Output Arbeitsplätze gesichert: Frauen (Personen)	0	13.601	0	50	339	3.642	3.832	5.049
Indikator 20001 – Output förderfähige Gesamtausgaben (in €)	0	2.597.977.486,00	0	399.022.412,83	624.734.666,72	924.980.821,38	1.283.034.384,30	1.567.852.989,97
Indikator 30001 – Output geförderte Vorhaben (Anzahl)	0	8.395	0	153	1.393	2.356	3.396	6.308
Indikator 40001 – Output neu geschaffene Fläche Gewerbe, Industrie, Fremdenverkehr, Flächensanierung (in ha)	0	55,85	0	0	0	0	0	0,05

VN Verwendungsnachweis

Hinweis: Seit der Berichtslegung 2009 meldet das Land Sachsen-Anhalt die Förderergebnisse (IST-Werte), welche spätestens mit der VN-Prüfung im Datenbanksystem efREporter hinterlegt werden. Da zu Beginn der Förderperiode keine bzw. kaum Mittel ausgezahlt worden sind, wies Sachsen-Anhalt in den Jahren 2007 und 2008 zunächst die Bewilligungswerte (SOLL-Werte) aus. Die ausgewiesenen Jahresergebnisse ab 2009 sind deshalb nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Quelle: SFC2007 Indikatorenset V2.0; efREporter mit Stand 31.12.2012

### 2.1.2. Finanzielle Angaben

6. Die Datengrundlage für den Jahresbericht basiert auf dem Finanzplan „V2.0“, welcher durch die EU-VB mit Erlass vom 20.09.2012, rückwirkend gültig per 25.06.2012, für die Projekterfassung im efREporter freigegeben wurde.
7. Die EU-Bescheinigungsbehörde für den EFRE und ESF (EU-BB) im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt (MF) hat im Berichtsjahr 2012 insgesamt zwei Zahlungsanträge in Bezug auf den EU-Fonds EFRE 2007-2013 gestellt. Die Daten für die Zahlungsanträge wurden über das SFC2007 übertragen. Das Land Sachsen-Anhalt hat dafür 201.316.405,55 € erstattet bekommen.
8. Die Fachreferate haben als zwischengeschaltete Stellen die in ihrem Zuständigkeitsbereich im efREporter als tatsächlich getätigt erfassten erstattungsrelevanten Ausgaben bestätigt, bevor die EU-BB diese gegenüber der EU-KOM erklärt und bescheinigt.
9. In Tabelle 2 bis Tabelle 6 finden sich die erforderlichen Angaben zur finanziellen Umsetzung auf OP-Ebene. Dabei setzt sich das Tabellenwerk wie folgt zusammen:
  - Tabelle 2 und Tabelle 3 zeigen die erteilten Bewilligungen nach einzelnen Mittelgebern, sowohl kumulativ über den bisherigen Förderperiodenzeitraum 2007-2012 als auch gesondert für das Berichtsjahr 2012.
  - Tabelle 4 und Tabelle 5 enthalten lediglich den Mittelgeber „EU“, wobei zum Vergleich zwischen der tatsächlichen finanziellen Abwicklung und der finanziellen Vorausschau die Werte „PLAN“ (OP/Finanzplan), „SOLL“ (Bewilligung) und „IST“ (Auszahlung) gegenübergestellt bzw. ins Verhältnis gesetzt werden.
  - Tabelle 6 bildet die bei der EU-KOM bereits in den Zahlungsanträgen erklärten und bescheinigten zuschussfähigen Ausgaben ab, wobei die Durchführungsrate anhand aller im OP EFRE ausgewiesenen Finanzierungsquellen ermittelt wird (nicht nur beschränkt auf die EU-Mittel wie in Tabelle 4 und Tabelle 5).
10. Beim EFRE kamen bis zum Stichtag 31.12.2012 kumuliert insgesamt rund 2,2 Mrd. € über alle Mittelgeber (inkl. Private) zur Bewilligung (2011: rd. 2,0 Mrd. €), davon rd. 1,7 Mrd. € EU-Mittel (2011: 1,5 Mrd. €). Aus Tabelle 2 ist die nationale öffentliche Beteiligung – Bund, Land, Kommune und andere nationale Mittel – ablesbar, die bei rd. 585,6 Mio. € liegt (2011: 510,4 Mio. €).
11. Die Tabelle 3 weist die finanzielle Umsetzung nur für das Berichtsjahr 2012 (Bewilligungen kumuliert über alle Mittelgeber: 458,6 Mio. €) als auch die Anzahl der bewilligten Projekte (911) aus.

Tabelle 2: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Anzahl bewilligter Projekte sowie nach Finanzierungsquellen – Erstattungsrelevante Bewilligungen; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012(2015)

01.01.2007 - 31.12.2012(2015)

	Anzahl bewilligte Projekte	EU-Mittel (in €)	Bundesmittel (in €)	Landesmittel (in €)	Kommunale Mittel (in €)	Andere nationale Mittel (in €)	Private Mittel (in €)
Prioritätsachse 1	913	423.714.972,62	81.430.561,93	31.627.439,91	0,00	30.347.655,00	0,00
Prioritätsachse 2	3.501	631.144.846,56	76.058.367,34	76.708.697,39	0,00	63.036.106,00	0,00
Prioritätsachse 3	201	221.809.180,79	28.378.015,99	18.209.857,21	21.226.843,19	0,00	0,00
Prioritätsachse 4	589	172.215.872,52	20.173.222,56	21.502.674,47	32.284.000,70	0,00	124.714,74
Prioritätsachse 5	400	142.682.982,86	42.816,27	3.448.995,62	48.438.704,26	8.520.259,50	0,00
Prioritätsachse 6	107	71.495.015,32	0,00	24.158.140,43	0,00	10.000,00	0,00
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>5.711</b>	<b>1.663.062.870,67</b>	<b>206.082.984,09</b>	<b>175.655.805,03</b>	<b>101.949.548,15</b>	<b>101.914.020,50</b>	124.714,74
Davon insges. auf Region <u>mit</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	1.627	486.816.029,03	69.875.624,33	44.875.816,42	27.666.675,27	31.540.248,14	124.714,74
Davon insges. auf Region <u>ohne</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	4.084	1.176.246.841,64	136.207.359,76	130.779.988,61	74.282.872,88	70.373.772,36	0,00

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012 auf der Basis von Bewilligungen (SOLL-Werte)

Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Anzahl bewilligter Projekte sowie nach Finanzierungsquellen – Erstattungsrelevante Bewilligungen; für das Berichtsjahr 2012

01.01.2012 - 31.12.2012

	Anzahl bewilligte Projekte	EU-Mittel (in €)	Bundesmittel (in €)	Landesmittel (in €)	Kommunale Mittel (in €)	Andere nationale Mittel (in €)	Private Mittel (in €)
Prioritätsachse 1	196	59.979.673,21	13.698.217,91	4.481.175,84	0,00	0,00	0,00
Prioritätsachse 2	503	93.151.038,21	15.937.547,35	15.937.547,06	0,00	0,00	0,00
Prioritätsachse 3	21	49.823.978,08	8.581.606,90	6.287.421,25	6.307.895,43	0,00	0,00
Prioritätsachse 4	77	58.564.458,44	7.034.421,00	5.660.751,29	10.382.800,37	0,00	27.480,15
Prioritätsachse 5	92	62.072.079,02	0,00	587.549,16	22.155.227,21	2.860.571,34	0,00
Prioritätsachse 6	22	11.296.244,73	0,00	3.765.344,53	0,00	0,00	0,00
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>911</b>	<b>334.887.471,69</b>	<b>45.251.793,16</b>	<b>36.719.789,13</b>	<b>38.845.923,01</b>	<b>2.860.571,34</b>	<b>27.480,15</b>
Davon insges. auf Region <u>mit</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	238	86.055.298,49	15.107.002,40	8.726.066,82	9.688.291,58	1.115.059,57	27.480,15
Davon insges. auf Region <u>ohne</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	673	248.832.173,20	30.144.790,76	27.993.722,31	29.157.631,43	1.745.511,77	0,00

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012 auf der Basis von Bewilligungen (SOLL-Werte)



12. In Tabelle 4 sind Angaben zu Plan – Bewilligungen – Auszahlungen (in € und in %) gemäß efREporter kumuliert für den bisherigen Programmzeitraum und bezogen auf die EU-Mittel dargestellt, während Tabelle 5 die finanzielle Umsetzung ausschließlich für das Berichtsjahr 2012 ausweist.

Tabelle 4: EU-Mittel: Plan – Bewilligung – Auszahlung; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012(2015)

01.01.2007 - 31.12.2012(2015)

	PLAN (in €)	Bewilligungen		Auszahlungen	
		SOLL (in €)	SOLL (in %)	IST (in €)	IST (in %)
Prioritätsachse 1	484.103.930,00	423.714.972,62	87,5 %	265.767.501,62	54,9 %
Prioritätsachse 2	642.344.635,00	631.144.846,56	98,3 %	529.564.859,48	82,4 %
Prioritätsachse 3	256.489.337,00	221.809.180,79	86,5 %	139.311.838,65	54,3 %
Prioritätsachse 4	280.968.835,00	172.215.872,52	61,3 %	100.181.502,88	35,7 %
Prioritätsachse 5	190.613.826,00	142.682.982,86	74,9 %	84.111.654,07	44,1 %
Prioritätsachse 6	77.271.690,00	71.495.015,32	92,5 %	38.993.114,78	50,5 %
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>1.931.792.253</b>	<b>1.663.062.870,67</b>	<b>86,1 %</b>	<b>1.157.930.471,48</b>	<b>59,9 %</b>
Davon insges. auf Regionen <u>mit</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	579.805.652,00	486.816.029,03	84,0 %	310.158.482,41	53,5 %
Davon insges. auf Regionen <u>ohne</u> Übergangsunterstützung entf. Teil	1.351.986.601,00	1.176.246.841,64	87,0 %	847.771.989,07	62,7 %

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012

Tabelle 5: EU-Mittel: Plan – Bewilligung – Auszahlung; für das Berichtsjahr 2012

01.01.2012 - 31.12.2012

	PLAN (in €)	Bewilligungen		Auszahlungen	
		SOLL (in €)	SOLL (in %)	IST (in €)	IST (in %)
Prioritätsachse 1	64.134.695,00	59.979.673,21	93,5 %	37.888.558,57	59,1 %
Prioritätsachse 2	91.225.090,00	93.151.038,21	102,1 %	66.489.806,96	72,9 %
Prioritätsachse 3	35.408.169,00	49.823.978,08	140,7 %	32.173.255,07	90,9 %
Prioritätsachse 4	46.111.497,00	58.564.458,44	127,0 %	32.058.546,51	69,5 %
Prioritätsachse 5	23.395.458,00	62.072.079,02	265,3 %	28.439.917,86	121,6 %
Prioritätsachse 6	10.844.987,00	11.296.244,73	104,2 %	10.617.970,36	97,9 %
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>271.119.896,00</b>	<b>334.887.471,69</b>	<b>123,5 %</b>	<b>207.668.055,33</b>	<b>76,6 %</b>
Davon insges. auf Regionen <u>mit</u> Übergangsunterstützung entfallender Teil	74.251.392,00	86.055.298,49	115,9 %	50.272.040,54	67,7 %
Davon insges. auf Regionen <u>ohne</u> Übergangsunterstützung entf. Teil	196.868.504,00	248.832.173,20	126,4 %	157.396.014,79	79,9 %

Hinweis: Überbewilligungen in 2012 (SOLL / IST >100 %) gleichen geringere Mittelbindungen bzw. Abflüsse in den ersten beiden Jahren der Förderperiode aus.

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012; abgegrenzt auf Wertstelldatum „2012“

13. Bis zum Jahresende 2012 konnte Sachsen-Anhalt bei der Durchführung des EFRE einen weiter verbesserten Mittelabfluss umsetzen. Die in der zentralen Datenbank efREporter

eingetragenen erstattungsrelevanten Auszahlungen belaufen sich insgesamt auf rund 1,6 Mrd. € (2011: 1,3 Mrd. €), davon entfallen gemäß Tabelle 4 rd. 1,2 Mrd. € auf EFRE-Mittel (2011: knapp 1,0 Mrd. €). Per 31.12.2012 entspricht dies einer Auszahlungsquote von rd. 59,9 % der EU-Mittel (2011: 49,5 %). Im Berichtsjahr 2012 sind in allen Prioritätsachsen Mittel an die Zuwendungsempfänger ausgereicht worden (vgl. Tabelle 5).

14. Die Ergebnisse der finanziellen Umsetzung gemäß Anhang I, Punkt 2.1.2 der VO (EU) Nr. 832/2010<sup>4</sup> sind in Tabelle 6 dargestellt und entsprechen der Datenbasis des SFC2007. Bisher wurden in den bei der EU-KOM eingereichten Auszahlungsanträgen annähernd 1,5 Mrd. € als Gesamtbetrag der bescheinigten zuschussfähigen Ausgaben der Begünstigten angemeldet. Dies entspricht rd. 55,8 % der Finanzmittel des OP (rd. 2,6 Mrd. €); in 2011 waren es noch 45,4 %.

Tabelle 6: Auf bereits erklärten und bescheinigten zuschussfähigen Ausgaben (in €) beruhende finanzielle Informationen; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012

01.01.2007 - 31.12.2012

	Finanzmittel insgesamt des Operationellen Programms (EU und national)	Grundlage für Berechnung des EU-Beitrags (öffentliche oder Gesamtkosten)	Gesamtbetrag der bescheinigten zuschussfähigen Ausgaben der Begünstigten	Entsprechender öffentlicher Beitrag	Durchführungsrate (in %)
	a	b	c	d	e = c: a, wenn G, oder e = d: a, wenn Ö
Prioritätsachse 1	645.509.564,00	G	339.912.478,37	339.912.478,37	52,7 %
Prioritätsachse 2	861.633.348,00	Ö	689.305.497,85	689.305.497,85	80,0 %
Prioritätsachse 3	344.191.359,00	Ö	155.428.636,99	155.428.636,99	45,2 %
Prioritätsachse 4	384.241.376,00	G	130.775.420,66	130.775.420,66	34,0 %
Prioritätsachse 5	259.372.919,00	Ö	92.015.854,81	92.015.854,81	35,5 %
Prioritätsachse 6	103.028.920,00	Ö	42.110.160,98	42.110.160,98	40,9 %
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>2.597.977.486,00</b>	---	<b>1.449.548.049,66</b>	<b>1.449.548.049,66</b>	---

ö = öffentliche Kosten

Hinweis: Die Prioritätsachsen werden nur im abschließenden Jahresbericht nach Ausgaben für Regionen ohne / mit Übergangunterstützung aufgeschlüsselt.

Quelle: VO (EU) Nr. 832/2010, Anhang I, Punkt 2.1.2 auf Datenbasis SFC2007

<sup>4</sup> VO (EU) Nr. 832/2010 der Kommission vom 17. September 2010 zur Änderung der VO (EG) Nr. 1828/2006 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften zur VO (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds und der VO (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates über den EFRE, veröffentlicht im ABl. L 248 vom 22.09.2010, S. 1.

15. Aus Tabelle 7 geht hervor, auf welche drei Finanzierungsformen sich die bisher bewilligten EFRE-Mittel aufteilen.

Tabelle 7: EU-Mittel: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel nach Code Dimension 2 „Finanzierungsform“

Code	Finanzierungsform	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €)	Anteil an den Bewilligungen gesamt (in %)
1	Nicht rückzahlbare Unterstützung	1.400.825.935,67	84,2 %
2	Rückzahlbare Unterstützung (Darlehen, Zinsvergünstigung, Bürgschaft)	192.478.010,00	11,6 %
3	Risikokapital (Beteiligung, Risikokapitalfonds)	69.758.925,00	4,2 %
<b>Insgesamt</b>		<b>1.663.062.870,67</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012 auf der Basis von Bewilligungen (SOLL-Werte)

16. Die Umsetzung des OP EFRE begleitend werden alle EFRE-Ebenen regelmäßig einem monatlichen Monitoring unterzogen (z. B. Einhaltung „n+2“-Regel), so dass gegebenenfalls rechtzeitig Abhilfemaßnahmen, beispielsweise Umschichtungen in andere Aktionsebenen innerhalb der Prioritätsachse, eingeleitet werden könnten.
17. Die Mittelbindung (inkl. offener Rückforderungen) im OP EFRE beläuft sich per 31.12.2012 auf rund 1,7 Mrd. € (86,3 %), davon sind knapp 1,2 Mrd. € ausgezahlt (rd. 60,1 %). Für die „n+2“-Regel gemäß VO (EU) Nr. 539/2010, Art. 1, Ziff. 13 bedeutet dies, dass das „n+2“-Ziel für 2012 auch ohne Einrechnung des Vorschusses erfüllt ist.
18. Darüber hinaus wurde die OP-Änderung zur Halbzeitbilanz („V2.0“) für eine prioritätsachsenübergreifende Bereinigung von unter- bzw. überfinanzierten EFRE-Aktionsebenen genutzt.

### 2.1.3. Angaben über die Verwendung der Fondsmittel

19. Die Ergebnisse sind in standardisierten Tabellen – generiert aus dem zentralen Datenbanksystem efREporter – in Übereinstimmung mit Teil C „Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen, im jährlichen und abschließenden Durchführungsbericht“ des Anhangs II „Einteilung der Fondsinterventionen in Bereiche für den Zeitraum 2007-2013“ der VO (EG) Nr. 1828/2006 darzustellen.
20. Nach Vorgaben im Berichtswesen<sup>5</sup> sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, die Kategorisierung der Dimensionen 1-5 in elektronischer Form (SFC2007) an die EU-KOM weiterzuleiten. Das Land Sachsen-Anhalt versendet diese Kategorisierung parallel mit dem Jahresbericht.

<sup>5</sup> *“DATA TRANSFER – The submission of this data is an obligatory part of the submission of the annual implementation report (AIR) needed to comply with the Regulations. The Commission asks Member States to transmit the data on the allocation by combination of dimensions only in electronic form. A paper version of the table cannot be processed and is not therefore useful.” (SFC2007-Arbeitsdokument “CATEGORISATION 2007-2013 Frequently Asked Questions Date 28/5/2009”, chapter 5, p. 8 f.).*

**2.1.4. Unterstützung, aufgeschlüsselt nach spezifischen Zielgruppen, -sektoren oder -gebieten inkl. Art der Intervention gemäß VO (EG) Nr. 1083/2006, Art. 66 (2) – Unternehmensgröße**

21. Gemäß Anhang VI der VO (EG) Nr. 846/2009 sind in den Jahresberichten Angaben über spezifische Zielgruppen, -sektoren oder -gebiete darzulegen.
22. Im Folgenden werden die Fördergebiete Sachsen-Anhalts weiter aufgeschlüsselt (vgl. Tabelle 8 und Tabelle 9).

Tabelle 8: EU-Mittel: Kumulierte Zuweisung nach Code Dimension 5 „Gebiet“

Code	Gebiet	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €)	Anteil an den Bewilligungen gesamt (in %)
DEE01	Dessau	59.142.802,34	3,6 %
DEE02	Halle (Saale), Kreisfreie Stadt	309.209.917,72	18,6 %
DEE03	Magdeburg, Kreisfreie Stadt	445.620.617,55	26,8 %
DEE04	Altmarkkreis Salzwedel	30.871.423,63	1,9 %
DEE05	Anhalt-Bitterfeld	113.142.428,44	6,8 %
DEE06	Jerichower Land	81.237.689,42	4,9 %
DEE07	Börde	67.831.945,76	4,1 %
DEE08	Burgenland (D)	144.114.172,31	8,7 %
DEE09	Harz	53.555.584,70	3,2 %
DEE0A	Mansfeld-Südharz	31.320.489,70	1,9 %
DEE0B	Saalekreis	78.453.675,85	4,7 %
DEE0C	Salzland	123.399.204,06	7,4 %
DEE0D	Stendal	38.645.362,71	2,3 %
DEE0E	Wittenberg	86.517.556,48	5,2 %
<b>Insgesamt</b>		<b>1.663.062.870,67</b>	<b>100,0 %</b>

Hinweis: Bei den Aufsummierungen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Einige Projekte können nicht einem einzelnen Landkreis zugeordnet werden (sog. landkreisübergreifende Projekte). Um diese Projekte dennoch abbilden zu können, werden diese in der Konvergenzregion Nord der kreisfreien Stadt Magdeburg bzw. in der Übergangsregion Süd der kreisfreien Stadt Halle/Saale zugewiesen.

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012 auf der Basis von Bewilligungen (SOLL-Werte)

Tabelle 9: EU-Mittel: Kumulierte Zuweisung nach Code Dimension 3 „Art des Gebietes“

Code	Art des Gebietes	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €)	Anteil an den Bewilligungen gesamt (in %)
00	Nicht zutreffend	0,00	0,0 %
01	Stadtgebiet	424.759.679,62	25,5 %
05	Ländliche Gebiete (außer Berggebiet, Inselgebiet oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete)	1.238.303.191,05	74,5 %
09	Gebiet mit transnationaler Zusammenarbeit	0,00	0,0 %
<b>Insgesamt</b>		<b>1.663.062.870,67</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012 auf der Basis von Bewilligungen (SOLL-Werte)

23. Sektorale Verteilung: Die Übersicht der Tabelle 10 basiert auf dem Code der Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ nach Anhang II der VO (EG) Nr. 1828/2006.

Tabelle 10: EU-Mittel: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel nach Code Dimension 4 „Wirtschaftszweig“

Code	Wirtschaftszweig	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €)	Anteil an den Bewilligungen gesamt (in %)
01	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	982.111,29	0,1 %
02	Fischerei	0,00	0,0 %
03	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	39.365.948,18	2,4 %
04	Herstellung von Textilien und Bekleidung	475.816,17	0,0 %
05	Fahrzeugbau	15.083.990,78	0,9 %
06	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	350.306.162,78	21,1 %
07	Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten	11.834,88	0,0 %
08	Energieversorgung	347.499,01	0,0 %
09	Wasserentnahme, -aufbereitung und -verteilung	4.092.684,91	0,2 %
10	Nachrichtenübermittlung	8.476.228,41	0,5 %
11	Verkehr	8.010.175,45	0,5 %
12	Bau	161.413.795,25	9,7 %
13	Handel	9.974.894,84	0,6 %
14	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	13.991.518,30	0,8 %
15	Kreditinstitute und Versicherungen	262.446.983,75	15,8 %
16	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermiet. bewegl. Sachen, Erbringung von Dienstl. für Unternehmen	8.400,00	0,0 %
17	Öffentliche Verwaltung	220.896.952,57	13,3 %
18	Erziehung und Unterricht	98.367.243,61	5,9 %
19	Gesundheitswesen	229.242,21	0,0 %
20	Sozialwesen	1.213.947,10	0,1 %
21	Umweltrelevante Maßnahmen	96.964.965,00	5,8 %
22	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	174.934.307,83	10,5 %
00	<i>entfällt</i>	195.468.168,35	11,8 %
<b>Insgesamt</b>		<b>1.663.062.870,67</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012 auf der Basis von Bewilligungen (SOLL-Werte)

24. In der nachstehenden Tabelle 11 sind die geschaffenen und gesicherten Dauerarbeitsplätze für die Jahre 2007-2012 (kumuliert; gemäß Bewilligung) abgebildet. Die Übersicht lehnt sich an die Darstellung gemäß Code der Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ nach Anhang II der VO (EG) Nr. 1828/2006 an, weist zusätzlich zur vertiefenden Darstellung das förderfähige Investitionsvolumen (in €) aus.
25. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass das höchste förderfähige Investitionsvolumen mit rd. 2,01 Mrd. € in den weitgefassten Wirtschaftszweig „Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe“ fällt (2011: 1,87 Mrd. €). Mit den ausgewiesenen Bewilligungen in diesem Wirtschaftszweig konnten bisher die mit Abstand meisten Dauerarbeitsplätze (DAP) geschaffen bzw. gesichert werden: insgesamt 24.866 DAP gesichert (2011: 23.121) und 4.816 DAP neu geschaffen (2011: 4.563). Die dynamische Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe ist – wie in der Analyse im OP EFRE<sup>6</sup> beschrieben – die treibende Kraft für die zunehmende Angleichung der sektoralen und regionalen Wirtschaftsstruktur Sachsen-Anhalts an den Bundesdurchschnitt. Dieses nachhaltige Wachstum im Sektors „Verarbeitendes Gewerbe“ lässt eine weitere Verbreiterung der industriellen Basis und eine tiefere Integration in die überregionale Arbeitsteilung erwarten. Durch das Wachstum dieser tendenziell fernabsatzorientierten Wirtschaftsaktivitäten wird die Basis für den weiteren Abbau der Transferabhängigkeit der Wirtschaft gelegt, was auch Zielsetzung des OP EFRE ist.
26. In Bezug auf das bis Ende 2012 insgesamt bewilligte förderfähige Investitionsvolumen liegt der Wirtschaftszweig „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ mit 381,0 Mio. € auf Platz 2. Auf Platz 3 folgen die „Kreditinstitute und Versicherungen“ mit 361,6 Mio. €, worin die Zuordnung der Fonds nach Art. 44 enthalten ist. Somit hat sich im Vergleich zum Berichtsjahr 2011 das Ranking auf den Plätzen 2 und 3 gedreht.
27. Im Ranking der Wirtschaftszweige Sachsen-Anhalts folgen auf den weiteren Plätzen der Sektor „Öffentliche Verwaltung“ (rd. 294,9 Mio. €) und „Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln“ (rd. 250,6 Mio. €). Letzter benannter Sektor weist für Sachsen-Anhalt eine regional bedeutsame Konzentration auf (Cluster)<sup>7</sup>.
28. Die Reihenfolge in der Anzahl der geschaffenen Dauerarbeitsplätze folgt teilweise dem Ranking des bewilligten förderfähigen Investitionsvolumens. Die meisten neuen Dauerarbeitsplätze wurden – wie oben angeführt – im Wirtschaftszweig „Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe“ mit 4.816 DAP realisiert. Danach folgt mit großem Abstand der Wirtschaftszweig „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ mit 661 DAP. Dass der Bereich „Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln“ ein führendes Cluster in Sachsen-Anhalt ist, belegt auch die Schaffung von insgesamt 470 DAP. Auf den weiteren Rängen liegen der „Fahrzeugbau“ (332 DAP) und das „Beherbergungs- und Gaststättengewerbe“ (272 DAP).

---

<sup>6</sup> vgl. OP EFRE 2007-2013 (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), S. 42 f.

<sup>7</sup> dto., S. 42.

Tabelle 11: Code Dimension 4 „Wirtschaftszweig“: Sektorale Verteilung der bewilligten Vorhaben sowie der geschaffenen und gesicherten Dauerarbeitsplätze; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012

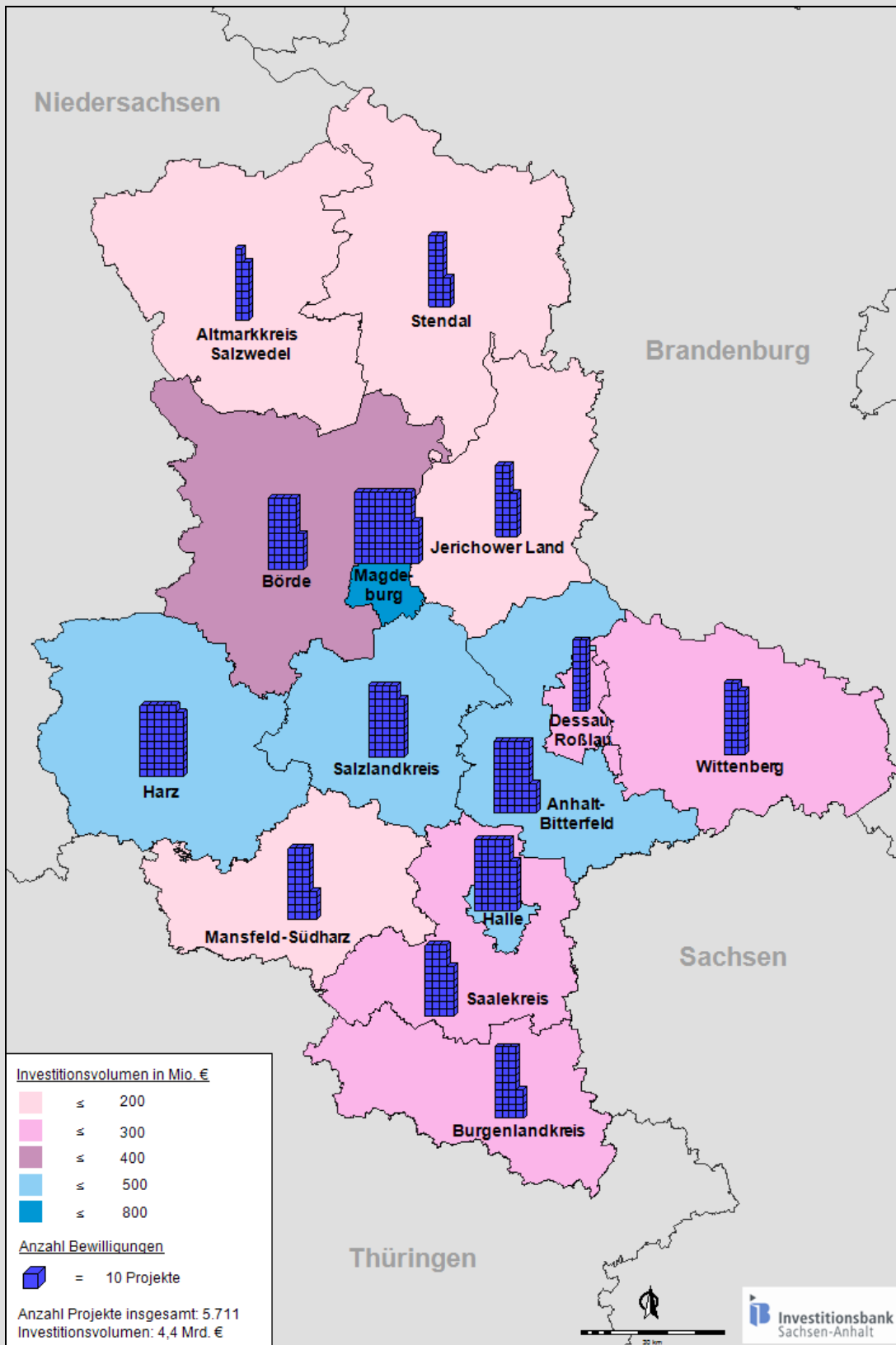
Branche	Förderfähiges Investitionsvolumen	Geschaffene Arbeitsplätze		Gesicherte Arbeitsplätze	
	insgesamt (in €)	Anzahl	Durchschnittliches Investitionsvolumen insgesamt je geschaffener DAP (in €)	Anzahl	Durchschnittliches Investitionsvolumen insgesamt je gesicherter DAP (in €)
Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft	2.886.726,47	15	192.448,43	4	721.681,62
Fischerei	0,00	0	0,00	0	0,00
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	250.586.007,22	470	533.161,72	4.377	57.250,63
Herstellung von Textilien und Bekleidung	2.373.529,84	19	124.922,62	124	19.141,37
Fahrzeugbau	102.807.410,86	332	309.660,88	1.602	64.174,41
Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe	2.011.468.112,75	4.816	417.663,64	24.866	80.892,31
Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten	20.174,81	0	0,00	0	0,00
Energieversorgung	915.060,52	0	0,00	0	0,00
Wasserentnahme, -aufbereitung und -verteilung	9.937.900,69	0	0,00	0	0,00
Nachrichtenübermittlung	25.921.696,58	145	178.770,32	159	163.029,54
Verkehr	19.531.912,96	21	930.091,09	135	144.680,84
Bau	241.593.673,28	1	241.593.673,28	18	13.421.870,74
Handel	34.452.235,99	91	378.596,00	565	60.977,41
Beherbergungs- und Gaststättengewerbe	49.742.570,70	272	182.877,10	402	123.737,74
Kreditinstitute und Versicherungen	361.601.926,00	250	1.446.407,70	17.790	20.326,13
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermiet. bewegl. Sachen, Erbring. v. Dienstl. für Unternehmen	15.200,00	0	0,00	0	0,00
Öffentliche Verwaltung	294.895.553,35	0	0,00	0	0,00
Erziehung und Unterricht	123.914.912,22	0	0,00	276	448.967,07
Gesundheitswesen	400.516,11	0	0,00	0	0,00
Sozialwesen	2.204.335,61	0	0,00	10	220.433,56
Umweltrelevante Maßnahmen	146.069.255,83	34	4.296.154,58	66	2.213.170,54
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	381.037.127,50	661	576.455,56	2.632	144.770,95
entfällt	298.144.736,49	1.195	249.493,50	0	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>4.360.520.575,78</b>	<b>8.320</b>	<b>524.101,03</b>	<b>53.024</b>	<b>82.236,73</b>

Hinweis: Bei den Aufsummierungen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012 auf der Basis von Bewilligungen (SOLL-Werte)

29. Regionale Verteilung: Die Karte in Abbildung 1 zeigt die regionale Verteilung der bewilligten Projekte nach kreisfreien Städten und Landkreisen in Sachsen-Anhalt sowie das damit induzierte Gesamtinvestitionsvolumen (erstattungsrelevante und nicht-erstattungsrelevante Mittel in Mio. €, kumuliert).

Abbildung 1: Bewilligtes förderfähiges Investitionsvolumen (in Mio. €) sowie Anzahl der bewilligten Projekte nach kreisfreien Städten/Landkreisen in Sachsen-Anhalt



Quelle: nach Angaben efREporter mit Stand 31.12.2012



30. Die höchsten Investitionsvolumina wurden in den zentral gelegenen Landkreisen ausgelöst, so z. B. mit 774 Mio. € in der kreisfreien Stadt Magdeburg. Darauf folgen die Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Salzlandkreis und Harz sowie die kreisfreie Stadt Halle/Saale mit einem Investitionsvolumen zwischen 400 - 500 Mio. €. Der sich im Umland der Landeshauptstadt Magdeburg anschließende Landkreis Börde fällt mit einem Investitionsvolumen von 328 Mio. € in die dritthöchste Kategorie. Die restlichen Landkreise Sachsens-Anhalts weisen jeweils ein Investitionsvolumen von bis zu maximal 250 Mio. € aus.
31. Die meisten Förderprojekte wurden in der kreisfreien Stadt Magdeburg (856 Vorhaben) bewilligt. Es schließen sich die Landkreise analog der höchsten Investitionsvolumina – Harz, Anhalt-Bitterfeld und Salzlandkreis sowie die Stadt Halle/Saale – mit jeweils zwischen 400 und 600 generierten Förderfällen an.
32. Die Landkreise mit der geringsten Anzahl an Projekten – Altmarkkreis Salzwedel (181 Vorhaben), Dessau-Roßlau (205) und Stendal (238), Jerichower Land (257) – sind gleichzeitig die Gebietseinheiten mit der geringsten Einwohnerzahl.

#### **Art der Intervention gemäß VO (EG) Nr. 1083/2006, Art. 66 (2) – Unternehmensgröße**

33. Die Indikatoren zu den begünstigten Unternehmen werden, soweit es die Art der Intervention zulässt, gemäß Art. 66 (2) der VO (EG) Nr. 1083/2006 nach Unternehmensgröße differenziert. Die EU-VB richtete dazu im Datenbanksystem efREporter ein Pflichtfeld zum KMU-Kriterium ein. Die mit dem Jahresbericht 2011 erstmalig vorgenommene Sonderberichterstattung (vgl. Jahresbericht 2011, Rz. 35 ff.) wird für den Zeitraum 2007-2012 fortgeschrieben.
34. Bei den einzelnen Förderprogrammen treten drei verschiedene Fallkonstellationen auf:
  - 1) Förderprogramme, die sich ausschließlich an KMU richten  
⇒ Prüfung und Erfassung des KMU-Kriteriums (KMU-Anteil 100 %)
  - 2) Förderprogramme, die sich an KMU und Nicht-KMU richten  
⇒ Prüfung und Erfassung des KMU-Kriteriums (KMU-Anteil variabel)
  - 3) Förderprogramme, die sich nicht an Unternehmen richten  
⇒ KMU-Prüfung nicht möglich (KMU-Anteil 0 %)
35. Die Prioritätsachsen 3 (Infrastruktur), PA 4 (Stadtentwicklung), PA 5 (Umweltschutz/Risikoversorge) und PA 6 (Technische Hilfe) richten sich nicht explizit an KMU und fallen dementsprechend unter die dritte Fallkonstellation: KMU-Anteil 0 %. Die gewerbliche Wirtschaft wird in erster Linie über die Prioritätsachse 1 „Innovation, Forschung und Entwicklung“ sowie Prioritätsachse 2 „Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft“ gefördert.
36. Nachstehend in Tabelle 12 werden für die Aktionsebenen der Prioritätsachsen 1 und 2 dargestellt, bei welchen Ebenen die Art der Intervention eine Differenzierung nach KMU und Nicht-KMU zulässt (Fallkonstellation 2). Diese sind in der Spalte „KMU-Anteil“ als „variabel“ gekennzeichnet.

Tabelle 12: Prioritätsachsen 1 und PA 2: Differenzierung nach KMU und Nicht-KMU

<b>Aktions- ebene</b>	<b>Bezeichnung</b>	<b>EFRE-Mittel (in €)</b>	<b>KMU- Anteil (in %)</b>
<b>11./41.00.0</b>	<b>Prioritätsachse 1: Innovation, Forschung und Entwicklung</b>	<b>484.103.930</b>	
11./41.01.0	Förderung von Auftragsforschung kleiner und mittelständischer Unternehmen an Hochschulen des Landes	8.949.580	0 %
11./41.02.0	Förderungen von Investitionen in außeruniversitären Forschungseinrichtungen	27.125.000	0 %
11./41.03.0	Förderung des Einsatzes neuer Technologien im Wissenschaftsbereich und zur Schaffung von Informations- und Wissensmanagementsystemen	1.779.400	0 %
11./41.04.0	Investitionen in die Infrastruktur im Hochschulbereich	169.599.999	0 %
11./41.07.0	Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderung - mit GRW	26.779.706	100 %
11./41.08.0	Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderung	73.923.745	variabel
11./41.10.0	Förderung des Wissens- und Technologietransfers	14.775.425	100 %
11./41.12.0	Förderung von Forschungsschwerpunkten und innovativen Forschungsprojekten im Wissenschaftsbereich insb. in Hochschulen (Personal-, Sach- und Investitionsmittel)	31.815.900	0 %
11./41.16.0	Risiko- und Beteiligungskapital	69.758.925	100 %
11./41.17.0	Außeruniversitäre Forschungsinfrastruktur (Photovoltaik)	45.000.000	0 %
11./41.18.0	Klimaschutz / Regenerative Energien - Erneuerbare Energien	5.696.250	variabel
11./41.26.0	STARK III unter dem Aspekt "Klimaschutz/ Regenerative Energien"	8.900.000	0 %
<b>12./42.00.0</b>	<b>Prioritätsachse 2: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft</b>	<b>642.344.635,00</b>	
12./42.01.0	Messeprogramm	5.425.000	100 %
12./42.02.0	Initiativen im Rahmen der Existenzgründungs-offensive ego.-Inkubator	4.012.775	0 %
12./42.03.0	Förderung des Aufbaus der Informationsgesellschaft	3.825.710	100 %
12./42.04.0	GRW (gewerblich)	425.964.185	variabel
12./42.05.0	KMU-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt	174.835.990	100 %
12./42.06.0	Beratungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt (ergänzende Mittelstandsförderung)	8.674.575	100 %
12./42.07.0	Verstärkung der internationalen Akquisition	7.415.690	0 %
12./42.08.0	Maßnahmen der interreg. Zusammenarbeit, Verwaltungskontakte und Netzwerke	2.190.710	variabel
12./42.09.0	Initiativen im Rahmen der Existenzgründungs-offensive ego.-SEED-Darlehensfonds	10.000.000	100 %

Quelle: Finanzplan „V2.0“

37. Bedingt durch die Vielfalt der Interventionen und die o. g. vier Prioritätsachsen ohne KMU-Prüfung hat die Differenzierung der Indikatoren nach KMU und Nicht-KMU auf OP-Ebene wenig Aussagekraft. Sie würde gemessen am finanziellen Umfang dieser vier Prioritätsachsen das Bild verfälschen bzw. zu dem Schluss führen, dass der Anteil der geförderten KMU in Sachsen-Anhalt zu gering sei. Stattdessen ist es sinnvoll, die Statistik gezielt bei der Unternehmensförderung nach KMU und Nicht-KMU aufzuschlüsseln.
38. Im Folgenden werden die Ergebnisse der materiellen und finanziellen Durchführung nach KMU und Nicht-KMU bei denjenigen Aktionsebenen differenziert, wo das Resultat von der Einzelfallprüfung abhängt. Im Einzelnen handelt es sich um die Aktionsebenen gemäß Tabelle 13, wobei sich die Reihenfolge der Berichterstattung am absteigenden Mittelvolumen orientiert.

Tabelle 13: Aktionsbezogene Einzelfallprüfung: Differenzierung nach KMU und Nicht-KMU

Aktions-ebene	Bezeichnung
11./41.08.0	Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderung
11./41.18.0	Klimaschutz / Regenerative Energien - Erneuerbare Energien
12./42.04.0	GRW (gewerblich)
12./42.08.0	Maßnahmen der interreg. Zusammenarbeit, Verwaltungskontakte und Netzwerke

Quelle: Finanzplan „V2.0“

39. Die Finanzplanebene 12.04.0/42.04.0 „GRW (gewerblich)“ bindet mit einem PLAN-Ansatz von rd. 426,0 Mio. € EFRE-Mitteln einen beachtlichen Teil des für Unternehmensförderung zur Verfügung stehenden EFRE-Volumens. Die Ergebnisse der materiellen und finanziellen Durchführung sind differenziert nach KMU bzw. Nicht-KMU in Tabelle 14 dargestellt.

Tabelle 14: Ebene 12.04.0/42.04.0: Ergebnisse der materiellen und finanziellen Durchführung differenziert nach KMU und Nicht-KMU; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012

Indikator	Gesamtergebnis	davon KMU		davon Nicht-KMU	
		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Bewilligung (in €, EU-Anteil)	419.916.231,89	206.992.794,60	49,3 %	212.923.437,29	50,7 %
Zahlung (in €, EU-Anteil)	325.958.539,68	175.554.514,44	53,9 %	150.404.025,24	46,1 %
Anzahl bewilligter Projekte (Vorhaben)	871	683	<b>78,4 %</b>	188	21,6 %
Arbeitsplätze geschaffen: gesamt (SOLL / IST)	6.875 2.009	3.368 1.126	49,0 % 56,0 %	3.508 884	51,0 % 44,0 %

Arbeitsplätze geschaffen: Frauen (SOLL / IST)	1.515 389	738 225	48,7 % 57,8 %	777 163	51,3 % 41,9 %
Arbeitsplätze gesichert: gesamt (SOLL / IST)	34.948 10.176	16.116 6.096	46,1 % 59,9 %	18.832 4.080	53,9 % 40,1 %
Arbeitsplätze gesichert: Frauen (SOLL / IST)	5.830 2.199	2.584 1.101	44,3 % 50,1 %	3.246 1.098	55,7 % 49,9 %
Ausbildungsplätze geschaffen: gesamt (SOLL / IST)	1.065 327	563 201	52,9 % 61,5 %	502 126	47,1 % 38,5 %

SOLL: Indikator laut Bewilligung      IST: Indikator laut VN-Prüfung

Quelle: efREporter, Datenstand 31.12.2012

40. Aus Tabelle 14 ist ersichtlich, dass insgesamt 78,4 % aller bewilligten Projekte in der Maßnahme 12.04.0/42.04.0 für KMU ausgesprochen wurden.
41. Im OP EFRE kann Forschung und Entwicklung (FuE) aus zwei Ebenen kofinanziert werden: Zum einen aus der Maßnahme 11.07.0/41.07.0, die zu 100 % KMU fördert (vgl. Tabelle 12), und zum anderen aus der Ebene 11.08.0/41.08.0 „Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderung“. Gemäß Tabelle 15 sind 67,0 % aller geförderten Vorhaben Nicht-KMU zuzurechnen. Dies ist dadurch zu erklären, dass FuE für Nicht-KMU nur in dieser Ebene förderfähig sind.

Tabelle 15: Ebene 11.08.0/41.08.0: Ergebnisse der materiellen und finanziellen Durchführung differenziert nach KMU und Nicht-KMU; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012

Indikator	Gesamt- ergebnis	davon KMU		davon Nicht-KMU	
		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Bewilligung (in €; EU-Anteil)	59.430.832,52	26.398.019,02	44,4 %	33.032.813,50	55,6 %
Zahlung (in €; EU-Anteil)	43.372.301,82	24.098.563,50	55,6 %	19.273.738,32	44,4 %
Anzahl geförderter Projekte (Vorhaben)	194	64	33,0 %	130	<b>67,0 %</b>

Quelle: efREporter, Datenstand 31.12.2012

42. Für die Finanzplanebene 12.08.0/42.08.0 „Maßnahmen der interregionalen Zusammenarbeit, Verwaltungskontakte und Netzwerke“ mit einem Planansatz i. H. v. knapp 2,2 Mio. € EFRE-Mittel wird die Differenzierung nach KMU bzw. Nicht-KMU in Tabelle 16 vorgenommen. Bisher wurden sieben Vorhaben gefördert, darunter ein KMU (Anteil 14,3 %). Bei

den anderen Projektträgern handelt es sich um gemeinnützige Organisationen und eingetragene Vereine.

Tabelle 16: Ebene 12.08.0/42.08.0: Ergebnisse der materiellen und finanziellen Durchführung differenziert nach KMU und Nicht-KMU; kumuliert 01.01.2007 - 31.12.2012

Indikator	Gesamtergebnis	davon KMU		davon Nicht-KMU	
		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Bewilligung (in €, EU-Anteil)	2.167.989,13	29.633,63	1,4 %	2.138.355,50	98,6 %
Zahlung (in €, EU-Anteil)	993.312,20	29.633,63	3,0 %	963.678,57	97,0 %
Anzahl geförderter Projekte (Vorhaben)	7	1	<b>14,3 %</b>	6	85,7 %

Quelle: efREporter, Datenstand 31.12.2012

43. In den Ebenen 11.18.0/41.18.0 „Klimaschutz/Regenerative Energien“ ist bisher keine Bewilligung erfolgt (vgl. auch Kap. 3.1.1, Qualitative Analyse). Daher entfällt die Betrachtung KMU- bzw. Nicht-KMU.
44. Darüber hinaus wird in den Tabellen für Finanzinstrumente nach Art. 44 über die Förderung nach KMU und Nicht-KMU berichtet (vgl. Anlage 2).

### 2.1.5. Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

45. Im Buchungssystem efREporter werden alle bestandskräftigen Rückforderungen gegenüber Zuwendungsempfängern sowie dazugehörige Rückzahlungen erfasst. Es ist sichergestellt, dass im efREporter erfasste Rückzahlungen automatisch von der nächsten bescheinigten Ausgabenerklärung in Abzug gebracht werden. Diese Mittel stehen zum Wiedereinsatz zur Verfügung.
46. Der EU-BB liegt ein programmierter efREporter-Standardbericht 23a vor, der zu den jeweiligen Finanzplanelementen die auf Aktionsebene aggregierten Rückforderungen/-zahlungen im Rahmen des OP darstellt (Debitorenbuch).
47. Gemäß Artikel 20 der VO (EG) Nr. 1828/2006 – geändert durch die VO (EG) Nr. 846/2009 – ist einmal jährlich der EU-KOM zu berichten über
  - im Berichtsjahr einbehaltene und wiedereingezogene Beträge (vgl. Tabelle 17),
  - noch ausstehende Wiedereinziehungen zum Ende des Berichtsjahres (Tabelle 18) und
  - Beträge, die im Berichtsjahr als nicht wiedereinziehbar eingestuft wurden oder die voraussichtlich nicht wiedereinziehbar sind (Tabelle 19).
48. Die Angaben in der Tabelle 17 und Tabelle 18 resultieren aus den im efREporter erfassten Rückforderungen und Rückzahlungen. Eine Identifizierung der Projekte, in denen Rückforderungen gem. § 59 Abs. 1 Nr. 2 und 3 LHO unbefristet niedergeschlagen bzw. erlassen worden sind, somit als nicht wiedereinziehbar deklariert und in die Tabelle 19 aufgenommen werden, ist im efREporter anhand des Indikators<sup>8</sup> „nicht wiedereinziehbarer Betrag“ möglich.
49. Im Jahr 2012 wurden bei keinem Projekt Beträge als nicht wiedereinziehbar eingestuft.

---

<sup>8</sup> EU-Bescheinigungsbehörde des Landes Sachsen-Anhalt für den EFRE und den ESF: Arbeitsanweisung "EU-Strukturfonds 2007-2013(2015) – Erfassung eines Indikators zur technischen Auswertung der nicht wiedereinziehbaren Beträge" vom 20. Juni 2011.

Tabelle 17: Artikel 20-Meldung: Einbehaltene und wiedereingezogene Beträge für das Berichtsjahr 2012, abgezogen von Ausgabenerklärungen – aus der Arbeit des Mitgliedstaats (in €)

Priorität	Einbehaltungen (1)				Wiedereinzahlungen (2)			
	Gesamtbetrag der von den Begünstigten getätigten und einbehaltenen Ausgaben	Entsprechender einbehaltener öffentlicher Beitrag	Gesamtbetrag der einbehaltenen Ausgaben im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten	Gesamtbetrag der entsprechenden einbehaltenen öffentlichen Beiträge im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten	Wiedereingezogene öffentliche Beiträge	Gesamtbetrag der Ausgaben der Begünstigten	Gesamtbetrag der entsprechenden wiedereingezogenen öffentlichen Beiträge im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten	Gesamtbetrag der Ausgaben im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten
1					11.489,05	11.489,05		
2					392.666,70	392.666,70	367.205,98	367.205,98
3					120,00	120,00		
4					11.323,43	11.323,43		
5					74.282,28	74.282,28	35.666,89	35.666,89
6								
Insgesamt					489.881,46	489.881,46	402.872,87	402.872,87

Quelle: EU-Bescheinigungsbehörde für den EFRE und den ESF im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt; gemäß Eingabe im SFC2007 (Auszug)

Tabelle 18: Artikel 20-Meldung: Noch ausstehende Wiedereinzahlungen per 31.12.2012 (in €)

Priorität	Jahr des Beginns von Wiedereinzahlungsverfahren	Wiedereinzuziehende öffentliche Beiträge	Gesamtbetrag der von den Begünstigten getätigten förderfähigen Ausgaben	Gesamtbetrag der Ausgaben im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten	Gesamtbetrag der entsprechenden wiedereingezogenen öffentlichen Beiträge im Zusammenhang mit Unregelmäßigkeiten
1	2007				
1	2008				
1	2009	94.346,00	94.346,00		
1	2010	132.665,00	132.665,00		
1	2011	1.885.212,00	1.885.212,00	351.390,00	351.390,00
1	2012	607.310,00	607.310,00	166.920,00	166.920,00
2	2007				
2	2008				
2	2009	349.061,22	349.061,22		
2	2010	1.081.387,10	1.081.387,10	91.585,28	91.585,28
2	2011	3.564.850,13	3.564.850,13	1.294.419,81	1.294.419,81
2	2012	1.189.162,11	1.189.162,11		
3	2007				
3	2008				
3	2009				
3	2010				
3	2011				
3	2012				
4	2007				
4	2008				
4	2009				
4	2010				
4	2011				
4	2012	9.697,31	9.697,31		
5	2007				
5	2008				
5	2009				
5	2010				
5	2011				
5	2012	7.027,77	7.027,77		
6	2007				
6	2008				
6	2009				
6	2010				
6	2011				
6	2012				
Gesamtsumme		8.920.718,64	8.920.718,64	1.904.315,09	1.904.315,09

Quelle: EU-Bescheinigungsbehörde für den EFRE und den ESF im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt; gemäß Eingabe im SFC2007 (Auszug)

Tabelle 19: Artikel 20-Meldung: Nicht wiedereinzahlbare Beträge per 31.12.2012 (in €)

a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k
Bezeichnung des Vorhabens	Priorität	Unregelmäßigkeit ID (1)	Jahr des Beginns der Wiedereinzahlung	Als nicht wiedereinzahlbar erklärte öffentliche Beiträge (2)	Von den Begünstigten als nicht wiedereinzahlbar erklärte Gesamtausgaben (3)	Datum der letzten Zahlung	Datum der Feststellung der Nichtwiedereinzahlbarkeit (3)	Grund für die Nichtwiedereinzahlbarkeit	Ergriffene Wiedereinzahlungsmaßnahmen einschließlich Datum der Wiedereinzahlungsanordnung	Angabe, ob der EU-Betrag aus dem EU-Haushalt getragen werden soll (Y/N) (4)
Insgesamt										

(1) Bezugsnummer für die Unregelmäßigkeit bzw. andere Kennzeichnung gemäß Artikel 14 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1828/2006.  
 (2) Betrag des öffentlichen Beitrags, der vom Begünstigten gezahlt wurde und für den festgestellt wurde, dass die Wiedereinzahlung nicht möglich ist, oder für den nicht mit einer Wiedereinzahlung gerechnet wird.  
 (3) Betrag der Ausgaben, die der Begünstigte entsprechend dem öffentlichen Beitrag in Spalte e getätigt hat.  
 (4) Der EU-Betrag wird berechnet, indem der Kofinanzierungsanteil auf Ebene der Prioritätsachse entweder in Bezug auf Spalte e oder f gemäß Artikel 53 Absatz 1 Buchstabe a oder b der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des

Quelle: EU-Bescheinigungsbehörde für den EFRE und den ESF im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt; gemäß Eingabe im SFC2007 (Auszug)

### 2.1.6. Qualitative Analyse

#### Lissabon-Ziele

50. Das Land Sachsen-Anhalt stellte bereits mit der Implementierung der FP 2007-2013 bzw. mit der Strategischen Halbzeitbilanz „V2.0“ sicher, dass mind. 64,4 % der Ausgaben für Lissabon-konforme Ausgabekategorien vorgesehen werden<sup>9</sup>. Die Zielvorgaben gelten über den gesamten Programmplanungszeitraum als ein Durchschnittswert der Strukturfonds. Damit soll ein Schwerpunkt in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Innovation sowie Humankapital erzielt werden.
51. Wird die Klassifizierung gemäß Anhang IV der VO (EG) Nr. 1083/2006 zugrunde gelegt, entfallen 67,5 % der bisher bewilligten EU-Mittel im OP auf die Lissabon-konformen Ausgabekategorien (*Earmarking*; vgl. Tabelle 20). Die Aufschlüsselung auf die Lissabon-konforme Klassifizierung entspricht den EU-Codes Dimension 1 „Vorrangiges Thema“ auf der Basis von Bewilligungen. Sachsen-Anhalt übertrifft somit auch im Jahr 2012 den gemäß OP EFRE gesetzten Zielwert hinsichtlich der Lissabon-Strategie deutlich.

---

<sup>9</sup> vgl. OP EFRE 2007-2013 (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), Kapitel 5.7.2 „Earmarking“, S. 94.



Tabelle 20: Beitrag des OP zur Erreichung der Lissabon-Ziele (*Earmarking*)

Code	Vorrangiges Thema	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €) *	Lissabon-Anteil (in % **)
<b>Forschung und technologische Entwicklung (FTE), Innovation und Förderung des Unternehmergeistes</b>		<b>1.052.613.699,82</b>	<b>63,3 %</b>
01	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren	31.395.002,46	1,9 %
02	FTE-Infrastrukturen (einschließlich Betriebsanlagen, Instrumentenausstattung und Hochgeschwindigkeits-Computernetzen zwischen Forschungszentren) und technologiespezifische Kompetenzzentren	222.733.488,25	13,4 %
03	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie zwischen diesen und anderen Unternehmen und Hochschulen, postsekundären Bildungseinrichtungen jeder Art, regionalen Behörden, Forschungszentren sowie Wissenschafts- und Technologieparks usw.	18.060.982,87	1,1 %
04	FTE-Förderung, insbesondere in KMU (einschließlich des Zugangs zu FTE-Diensten in Forschungszentren)	81.766.574,04	4,9 %
05	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse	15.982.783,34	1,0 %
06	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren (Einführung effizienter Umweltmanagementsysteme, Einführung und Anwendung von Technologien zur Verschmutzungsverhütung, Einbeziehung sauberer Technologien in die Produktionsverfahren)	604.464,01	0,0 %
07	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation (innovative Technologien, Gründung neuer Unternehmen durch Hochschulen, bestehende FTE-Zentren und Unternehmen usw.)	17.483.598,00	1,1 %
08	Sonstige Unternehmensinvestitionen	580.577.136,32	34,9 %
09	Anderer Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU	84.009.670,53	5,1 %
<b>Informationsgesellschaft</b>		<b>7.891.075,72</b>	<b>0,5 %</b>
11	Informations- und Kommunikationstechnologien (Zugang, Sicherheit, Interoperabilität, Risikoverhütung, Forschung, Innovation, digitale Inhalte usw.)	5.045.225,67	0,3 %
14	Dienste und Anwendungen für KMU (elektronischer Geschäftsverkehr, allgemeine und berufliche Bildung, Vernetzung usw.)	2.845.850,05	0,2 %
<b>Verkehr</b>		<b>0,00</b>	<b>0,0 %</b>
16	Schienerverkehr	0,00	0,0 %
28	Intelligente Beförderungssysteme	0,00	0,0 %
<b>Energie</b>		<b>56.200.501,77</b>	<b>3,4 %</b>
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement	56.200.501,77	3,4 %
<b>Umweltschutz und Risikoverhütung</b>		<b>5.138.369,24</b>	<b>0,3 %</b>
52	Förderung des umweltfreundlichen Nahverkehrs	5.138.369,24	0,3 %
<b>Insgesamt</b>		<b>1.121.843.646,55</b>	<b>67,5 %</b>
<b>Lissabon-Ansatz Sachsen-Anhalt (PLAN lt. OP EFRE)</b>			<b>64,4 %</b>
<b>Lissabon-Ansatz gemäß Art. 9 der VO (EG) Nr. 1083/2006</b>			<b>60,0 %</b>

\* Die Datenbasis für die „Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €)“ beruht auf den bisher bewilligten EFRE-Mitteln im Zeitraum 2007-2012.

\*\* Bei der Ausweisung des „Lissabon-Anteils (in %)“ kann es bei den Summenziehungen zu Rundungsdifferenzen kommen. Die Übersicht orientiert sich an dem Code Dimension 1 „Vorrangiges Thema“.

Hinweis: Auf die Ausgabenkategorien, welche nicht auf den oben erwähnten Prioritäten beruhen, entfällt eine Zuweisung der Gemeinschaftsmittel i. H. v. 541.219.224,12 € (32,5 %; vgl. Tabelle 21). Die insgesamt bewilligten EFRE-Mittel belaufen sich auf 1.663.062.870,67 €.

Quelle: Anhang XVIII, Abschnitt 2.1 der VO (EG) Nr. 1828/2006 (*Earmarking*)

52. Eine Übersicht zum Beitrag der nicht-lissabonrelevanten Aktionsebenen am OP EFRE ist zur Vollständigkeit in Tabelle 21 beigefügt, wobei auf diese Ausgabenkategorien eine Zuweisung der Gemeinschaftsmittel in Höhe von rd. 541,2 Mio. € (32,5 %) entfällt.

Tabelle 21: Beitrag der nicht-lissabonrelevanten Aktionsebenen am OP EFRE

Code	Vorrangiges Thema	Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €) *	Anteil am OP-EFRE (in % **)
<b>Verkehr</b>		<b>96.002.581,03</b>	<b>5,8 %</b>
23	Land- und Gemeindestraßen	89.545.890,87	5,4 %
24	Fahrradwege	6.456.690,16	0,4 %
<b>Umweltschutz und Risikoverhütung</b>		<b>132.634.380,14</b>	<b>8,0 %</b>
44	Bewirtschaftung von Hausmüll und Industrieabfällen	18.107.769,22	1,1 %
45	Wasserbewirtschaftung und -verteilung (Trinkwasser)	7.182.359,91	0,4 %
46	Abwasserbehandlung (Abwässer)	47.799.977,70	2,9 %
50	Sanierung von verschmutzten Industriegeländen und Flächen	6.709.662,52	0,4 %
53	Risikoverhütung (einschließlich der Ausarbeitung und Durchführung von Plänen und Maßnahmen zur Verhütung und Bewältigung von natürlichen und technologischen Risiken)	13.834.993,18	0,8 %
54	Sonstige Umweltschutz- und Risikoverhütungsmaßnahmen	38.999.617,61	2,3 %
<b>Fremdenverkehr</b>		<b>18.210.289,54</b>	<b>1,1 %</b>
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes	16.576.201,81	1,0 %
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen	1.634.087,73	0,1 %
<b>Kultur</b>		<b>31.118.830,76</b>	<b>1,9 %</b>
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes	30.301.330,76	1,8 %
59	Entwicklung kultureller Infrastruktur	817.500,00	0,0 %
<b>Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete</b>		<b>161.610.363,53</b>	<b>9,7 %</b>
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete	161.610.363,53	9,7 %
<b>Investitionen in soziale Infrastrukturen</b>		<b>30.147.763,80</b>	<b>1,8 %</b>
75	Bildungsinfrastruktur	20.081.209,44	1,2 %
77	Kinderbetreuungsinfrastruktur	10.066.554,36	0,6 %
<b>Technische Hilfe</b>		<b>71.495.015,32</b>	<b>4,3 %</b>
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle	62.788.973,02	3,8 %
86	Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation	8.706.042,30	0,5 %
<b>Insgesamt</b>		<b>541.219.224,12</b>	<b>32,5 %</b>

\* Die Datenbasis für die „Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel (in €)“ beruht auf den bisher bewilligten EFRE-Mitteln im Zeitraum 2007-2012.

\*\* Bei der Ausweisung des prozentualen Anteils am OP EFRE kann es bei den Summenziehungen zu Rundungsdifferenzen kommen. Die Übersicht orientiert sich an dem Code Dimension 1 „Vorrangiges Thema“.

Hinweis: Auf die Lissabon-relevanten Ausgabenkategorien, welche nicht auf den oben erwähnten Prioritäten beruhen, entfällt eine Zuweisung der Gemeinschaftsmittel i. H. v. 1.121.843.646,55 € (67,5 %; vgl. Tabelle 20). Die insgesamt bewilligten EFRE-Mittel belaufen sich auf 1.663.062.870,67 €.

Quelle: efREporter mit Stand 31.12.2012

53. Das Land Sachsen-Anhalt hat weiterhin gute Fortschritte beim Erreichen des Lissabon-Zielwertes von 70,0 % bei der Erwerbstätigenquote insgesamt (Altersklasse 15-64 Jahre) gemacht. Diese Zielmarke konnte wiederum übertroffen werden (vgl. Tabelle 22). Die Quote stieg in Sachsen-Anhalt von 60,2 % im Jahr 2005 auf 72,6 % im Jahr 2011.
54. Die Erwerbstätigenquote der Frauen hat mit 60,3 % bereits im Jahr 2006 den Lissabon-Zielwert von 60 % erreicht; die Quote stieg bis 2011 um rund 10 Prozentpunkte auf 70,1 %.
55. Mit Blick auf die Beschäftigungsquote Älterer – der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren – konnte das Land Sachsen-Anhalt den Zielerreichungsgrad auch dieses Lissabon-Kriteriums (Zielwert: 50 %) weiter ausbauen (2011: 57,1 %).

Tabelle 22: Erreichung ausgewählter Lissabon-Zielwerte in Sachsen-Anhalt

Indikator	Jahr	Sachsen-Anhalt	EU-27	Lissabon-Zielwert 2010
BIP pro Kopf in KKS	2005	82,3	100	k. A.
	2006	82,5	100	
	2007	83,6	100	
	2008	85,0	100	
	2009	81,0	100	
	2010	83,0	100	
	2011	NN	100	
	2012	NN	100	
FuE-Ausgaben am BIP (in %)	2005	1,16	1,82	3 %
	2006	1,22	1,85	
	2007	1,14	1,85	
	2008	1,20	1,92	
	2009	1,38	2,02	
	2010	1,47	2,01	
	2011	NN	2,03	
	2012	NN	NN	
Erwerbstätigenquote (in %)	2005	60,2	68,0	70 %
	2006	63,2	69,0	
	2007	65,7	69,9	
	2008	67,6	70,3	
	2009	69,1	69,0	
	2010	71,2	68,6	
	2011	72,6	68,6	
	2012	NN	NN	
Erwerbstätigenquote Frauen (in %)	2005	57,1	60,0	60 %
	2006	60,3	61,1	
	2007	62,9	62,1	
	2008	64,5	62,8	
	2009	67,1	62,3	
	2010	68,7	62,1	
	2011	70,1	62,3	
	2012	NN	NN	
Beschäftigungsquote Älterer (55-64 Jahre; in %)	2005	37,2	42,3	50 %
	2006	40,2	43,5	
	2007	43,9	44,6	
	2008	47,9	45,6	
	2009	53,1	46,0	
	2010	56,4	46,3	
	2011	57,1	47,4	
	2012	NN	NN	

NN = noch nicht vorhanden      k. A. = keine Angabe vorhanden      KKS = Kaufkraftstandards

Quelle: Eurostat [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/structural\\_indicators/indicators/short\\_list](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/structural_indicators/indicators/short_list)

sowie nach Angaben Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 21

### Querschnittsziele

56. Als Querschnittsziele sind „Umwelt- und Naturschutz“ sowie die „Gleichstellung von Frauen und Männern“ im OP EFRE<sup>10</sup> verankert. Zusätzlich ist die „Städtische Dimension“, welche gleichzeitig Teil des Zielsystems des OP ist, als Querschnittsziel ausgewiesen.
57. Mit dem Querschnittsziel „Städtische Dimension“ wurde im OP EFRE die räumliche Dimension der Strukturfondsförderung konkretisiert. Die Städte Sachsen-Anhalts üben als Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsstandorte eine zentrale Funktion für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes insgesamt aus. In den Städten sind infrastrukturelle Angebote und wirtschaftliche Aktivitäten gebündelt; sie bieten die Grundlagen für eine wissensbasierte Wirtschaft. Für die Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels sind die Städte ebenfalls bedeutsam. Mit der Förderung werden die endogenen Potenziale der Städte als regionale Wirtschafts-, Wissenschafts-, Verwaltungs- und Kulturzentren erschlossen und somit die Standortbedingungen verbessert. Diese Ziele werden im Wesentlichen über eine räumliche Ausrichtung des Einsatzes der Instrumentarien bzw. Aktionen der Infrastrukturförderung erreicht. Quantifizierbare Ziele sind für das Querschnittsziel nicht festgelegt.
58. Der Ansatz der städtischen Dimension wird in der Förderperiode seit dem Jahr 2009 durch den unabhängigen Evaluator RMC begleitend evaluiert. In den ersten Zwischenberichten vom [Oktober 2009](#)<sup>11</sup> und [Oktober 2010](#)<sup>12</sup> wurden die Infrastruktur-Förderbereiche zur städtischen Dimension beleuchtet und die Ausgangslage in fünf ausgewählten Fallstudien-Städten näher beschrieben.
59. Die Evaluierung der städtischen Dimension war ein erster Schritt auf dem Weg, eine geeignete Methode zur Messung von Effektivität und Erfolg der (EU-kofinanzierter) Entwicklungspolitik in Städten zu entwickeln. Der Evaluator zeigt auf der Grundlage von klaren Evidenzen auf, welche Ergebnisse durch den gebündelten Einsatz von EU- und nationalen Mitteln im Rahmen von koordinierter Stadtpolitik erreicht werden können. Erste Schritte und Ergebnisse im Rahmen der Schlüsselemente nachhaltiger Stadtentwicklung („Urban Acquis“) sind in einer Zwischenevaluierung aufbereitet.
60. Für weitere Information zum integrierten Ansatz – inkl. Fallstudienberichte in den ausgewählten fünf Städten – wird auf das Kapitel 2.7.2 (Stichwort „Begleitung und Bewertung durch den unabhängigen Sachverständigen“) verwiesen.
61. Um Beiträge zur Förderung von Umwelt- und Naturschutz im Zuge der Umsetzung des EFRE auszulösen, sind rd. 190 Mio. € EU-Mittel für die laufende FP 2007-2013 eingeplant.
62. Die Messung dieses Querschnittsziels erfolgt vorrangig in der Prioritätsachse 5 anhand von aktionsspezifischen Umweltindikatoren, wie zum Beispiel:
  - sanierte Brach- und Konversionsflächen: PLAN 50 ha,

---

<sup>10</sup> vgl. OP EFRE 2007-2013 (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), Kapitel 5.3, S. 73 ff.

<sup>11</sup> Rambøll Management Consulting GmbH: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Evaluation Städtische Dimension. o. O. (Zwischenbericht; Stand: Oktober 2009).

<sup>12</sup> Rambøll Management Consulting GmbH, metis: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Evaluation Städtische Dimension. o. O. (2. Zwischenbericht Modul 3; Stand: Oktober 2010).

- erneuerte und neue Radwege: PLAN 56 km (Outputindikator 50001; Tabelle 33),
- erneuerte Wasser-/Abwasserentsorgungsleitungen: PLAN 356 km,
- erweiterte Kläranlagenkapazität: PLAN 19.600 EW (Kernindikator 26; Tabelle 33).

63. Innerhalb der qualitativen Analyse wird die Wirkung der Durchführung des OP EFRE zur Förderung des Querschnittziels Chancengleichheit – in Anlehnung an die im OP benannten Indikatoren – dokumentiert, beispielsweise in Tabelle 1 durch den Kernindikator 1 bzw. Kernindikator 3 „Für Frauen geschaffene Arbeitsplätze“ sowie den Outputindikator 10005 bzw. Indikator 10006 „Arbeitsplätze gesichert: Frauen (in Personen)“. Bei den Indikatoren „Arbeitsplätze geschaffen“ und „Arbeitsplätze gesichert“ erfolgt im efREporter weitestgehend eine geschlechtsspezifische Differenzierung.
64. In Sachsen-Anhalt wird der Beschäftigungsaufbau in Unternehmen v. a. durch die einzelbetriebliche Investitionsförderung im Rahmen des EFRE unterstützt. Höhere Fördersätze sind u. a. für die Schaffung hochwertiger Dauerarbeitsplätze und von Arbeitsplätzen für Frauen vorgesehen. Es ist davon auszugehen, dass mit der allgemeinen Steigerung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Erhöhung der Standortattraktivität ein differenziertes Arbeitsplatzangebot und ein entsprechendes Einkommensniveau geschaffen werden, welche auch den Zielsetzungen der Chancengleichheit zugute kommen.
65. Wie bereits in der fondsübergreifenden Halbzeitbilanz<sup>13</sup> der EU-Fonds in Sachsen-Anhalt bezogen auf die Ziele des EFRE-Programms zur Schaffung bzw. zum Erhalt von Arbeitsplätzen für Frauen festgestellt wurde, konnten die Zielwerte ausgehend vom derzeitigen Umsetzungsstand und gemessen an der Programmlaufzeit bisher noch nicht erreicht werden. Dennoch kann eine optimistische Prognose gewagt werden:
- Bis zum 31.12.2012 wurden 1.110 Arbeitsplätze für Frauen geschaffen (2011: 631). Mit den bisher bewilligten, jedoch noch nicht endgültig abgeschlossenen Projekten der betrieblichen Investitionsförderung werden weitere Beschäftigungseffekte von 2.090 Frauen-Arbeitsplätzen erwartet.<sup>14</sup> Angesichts dieses Programmstandes und eines Ziels (PLAN) von 3.200 zu schaffenden Arbeitsplätzen für weibliche Beschäftigte zum Ende der Förderperiode erscheint eine Zielerreichung als realistisch.
  - In Bezug auf die Sicherung von Arbeitsplätzen sieht die bisherige Umsetzung ähnlich aus: Bis Ende des Jahres 2012 konnten 5.049 Arbeitsplätze für Frauen gesichert werden (2011: 3.831). Durch die laufenden Projekte ist die Sicherung von weiteren 8.552 Stellen zu erwarten. Damit sollte der Zielwert zum Ende der Förderperiode erreicht werden (PLAN: 13.601).
66. Die Auswertung ergibt, dass das Teilziel der Chancengleichheit, das durch die EFRE-Förderung verfolgt wird, sich auf die „Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und

---

<sup>13</sup> Rambøll Management Consulting GmbH, metis: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Strategiebericht 2010 – Fondsübergreifende Halbzeitbilanz der EU-Fonds in Sachsen-Anhalt. Hamburg, (Stand: März 2011), S. 87.

<sup>14</sup> Im efREporter wird die Anzahl der tatsächlich geschaffenen Arbeitsplätze erst mit Vorlage des Endverwendungsnachweises erfasst.

Beruf“ (Typisierung) bezieht und durch folgende drei Aktionen der Prioritätsachse 4, die auf die Förderung von Investitionen in soziale Betreuungseinrichtungen ausgerichtet sind, gefördert wird:

- Aktion 14.06.2/44.06.2 „Sanierung im ländlichen Bereich“
- Aktion 14.14.0/44.14.0 „Investitionen in Kindertagesstätten“
- Aktion 14.15.0/44.15.0 „Investitionen im Bereich Kindertagesstätten – Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement“

## 2.2. Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht

67. Im Jahr 2012 traten keine Probleme in Bezug auf die Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht auf.
68. Aktionen, die aus dem EU-Fonds EFRE finanziert werden, müssen gemäß Art. 9 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 den Regeln des Gemeinschaftsrechts sowie -politiken entsprechen.
69. Die zwischengeschalteten Stellen, die EU-Strukturfondsmittel umsetzenden Fachreferate, sind durch die EU-VB verpflichtet, formalisierte Verfahren zur Prüfung der Dokumentation der Einhaltung von EU-Regelungen auf Projektebene vorzuhalten.
70. Die Beachtung der Regelungen wird nach Art. 13 durch die zwischengeschalteten Stellen sowie nach Art. 16 der VO (EG) Nr. 1828/2006 durch die EU-PB kontrolliert.
71. Die genannten Regelungen der EU-VB für Mindeststandards stellen sicher, dass die zwischengeschalteten Stellen die Vorgaben des Art. 13 erfüllen.
72. Mit der jährlichen Freigabe der Bewilligungskontingente im Förderzeitraum 2007-2013(15) werden die jeweiligen Fachreferate insbesondere verpflichtet, die nationalen und EU-rechtlichen Vorschriften über die Vergabe öffentlicher Aufträge umzusetzen.
73. Die Verletzung von Regelungen für öffentliche Ausschreibungsverfahren stellt im Sinne der VO (EG) Nr. 1828/2006 – geändert durch VO (EG) Nr. 846/2009 – eine Unregelmäßigkeit dar und ist der EU-KOM entsprechend anzuzeigen.
74. Im Rahmen der Umsetzung des OP EFRE 2007-2013 ist im Berichtszeitraum bislang ein derartiger Verstoß gegen das öffentliche Vergaberecht als Unregelmäßigkeit gemeldet worden.
75. Ausblick: Am 01. Januar 2013 tritt das Gesetz über die Vergabe öffentlicher Aufträge in Sachsen-Anhalt (Landesvergabegesetz – LVG LSA) in Kraft. Bei einem Auftragswert von über 50.000 € (netto) muss das Landesvergabegesetz im Baubereich bindend angewendet werden. Für Liefer- und Dienstleistungen liegt die Schwelle bei einem geschätzten Auftragswert von 25.000 € netto. Das Landesvergabegesetz gilt damit auch für alle in seinen Geltungsbereich fallenden Auftragsvergaben, die mit EU-Strukturfondsmitteln kofinanziert werden.

### 2.3. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen

76. keine

**Unregelmäßigkeiten und unternommene Schritte zu deren Beseitigung, einschließlich Verwendung der Fördermittel, die während der Laufzeit des OP im Anschluss an eine Streichung nach Art. 98 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 freigesetzt wurden und der Verwaltungsbehörde oder einer anderen Behörde zur Verfügung stehen**

77. Die im Rahmen der Berichterstattung zu Unregelmäßigkeiten erstmalig, fortgeschrieben oder als abgeschlossen an die EU-KOM für das OP EFRE 2007-2013 übermittelten Fälle stellen sich gemäß Tabelle 23 wie folgt dar:

Tabelle 23: Unregelmäßigkeiten: Meldeaktivitäten I. Quartal 2007 - IV. Quartal 2012 gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006 (Anzahl Meldungen)

Meldeaktivitäten I. Quartal 2007 - IV. Quartal 2012 gemäß VO (EG) Nr. 1828/2006				
insgesamt	davon Erst-/Erst- u. Schlussmeldung	davon Folge- bzw. Schlussmeldung	davon Besondere Mitteilung	
<b>EFRE</b>	86	47	39	0

Quelle: OE Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt

78. Die am häufigsten gemeldeten Ursachen für die Unregelmäßigkeiten sind „andere Unregelmäßigkeit betreffend den Beihilfeanspruch“ (Code 699) und „Maßnahme nicht in Übereinstimmung mit den Regelungen durchgeführt“ (Code 812), gefolgt von „Nichteinhaltung der Fristen“ (Code 601).

79. Zu den sich darstellenden finanziellen Auswirkungen auf den EU-Gemeinschaftshaushalt per 31.12.2012 gibt die nachstehende Tabelle 24 einen Überblick.

Tabelle 24: Unregelmäßigkeiten: Potenzielle finanzielle Auswirkungen auf den Gemeinschaftshaushalt per 31.12.2012 (in €)

	beanstandete Gemeinschaftsmittel	davon uneinbringliche Gemeinschaftsmittel
<b>EFRE</b>	9.065.221 €	0 €

Quelle: OE Analysen & Berichterstattung im Hause Investitionsbank Sachsen-Anhalt

80. Zu Beginn des Jahres 2012 sind Änderungen im Informationssystem zur Betrugsbekämpfung (AFIS IMS) des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF) in Bezug auf die Dossiernummernvergabe vorgenommen worden. So wird eine Komponente der Dossiernummer – die Seriennummer – künftig erst vergeben, wenn ein Fall erstmalig in AFIS IMS importiert wird. Der zuständige Fachbereich erhält somit die Dossiernummer von

der dafür zuständigen Clearingstelle nicht wie bisher im Vorfeld seiner Meldung, sondern erst nachdem der Fall über das BMF an OLAF versandt wurde. Aufgrund der Veränderung im Verfahren wurde der Leitfaden<sup>15</sup> des Landes Sachsen-Anhalt zur Behandlung von Unregelmäßigkeiten für die FP 2007-2013 im März 2012 aktualisiert. Diese Arbeitshilfe ist im Landesvademeccum eingestellt.

81. In diesem Zusammenhang fand am 7. November 2012 im BMF in Berlin die 7. Sitzung der Arbeitsgruppe „Überwachung und Meldung von Unregelmäßigkeiten“ (AG Unregelmäßigkeiten) statt, an der auch die EU-BB teilnahm.

**Unternommene Schritte als Reaktion auf die Bemerkungen zur jährlichen Überprüfung der Programme durch die EU-Prüfbehörde gem. Art. 62 Abs. 1 Buchstabe a der VO (EG) Nr. 1083/2006 – Feststellungen zum effektiven Funktionieren der Verwaltungs- und Kontrollsysteme**

82. Änderungen in einzelnen Verwaltungs- und Kontrollsystemen werden der EU-Prüfbehörde des Landes Sachsen-Anhalt für den EFRE und den ESF (EU-PB) im Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt vierteljährlich angezeigt. Die EU-PB prüft ihrerseits, ob inhaltlich wesentliche Änderungen insbesondere bzgl. der EzP-Dokumente (Aktionsbögen und Prüfpfade) Auswirkungen hinsichtlich der Konformität dieser Systeme haben und berücksichtigt diese Änderungen bei ihrer Risikoanalyse.
83. Für die übergeordneten Systeme EU-VB, EU-BB und das IT-System efREporter hatte die externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche im Berichtsjahr im Auftrag der EU-PB erneut Follow-up Kontrollen durchgeführt.
84. Die Follow-up Prüfung des IT-Systems ergab weiterhin nur geringfügige Beanstandungen. Die Handlungsempfehlungen aus der Prüfung der EU-VB und der EU-BB von 2010 sind weitgehend umgesetzt.
85. Für das System „Technische Hilfe i. e. S.“ hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche eine Follow-up Prüfung durchgeführt und die Bewertung mit der Kategorie 1 bestätigt. Die Systemprüfung der „Technischen Hilfe i. w. S.“ (Ressortkoordinatoren) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und die Bewertung mit der Kategorie 2 bestätigt.
86. Darüber hinaus hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche im Auftrag der EU-PB eine Follow-up Prüfung des Risikokapitalfonds II (IBG) durchgeführt. Dieses System ist ebenfalls mit der Kategorie 2 bewertet.
87. Die EU-Prüfstelle EFRE hatte im Auftrag der EU-PB im Berichtszeitraum Systemprüfungen nach Art. 62 Abs. 1 Buchstabe a der VO (EG) Nr. 1083/2006 bzw. bei bereits geprüften Systemen Follow-up Prüfungen durchgeführt. Aus den Prüfungen haben sich verschiedene Handlungsempfehlungen ergeben, die von den zwischengeschalteten Stellen umzusetzen

<sup>15</sup> EU-Bescheinigungsbehörde des Landes Sachsen-Anhalt für den EFRE und den ESF: Leitfaden des Landes Sachsen-Anhalt zur Behandlung von Unregelmäßigkeiten – Europäischer Sozialfonds 2007-2013 (Stand: März 2012).



sind. Die Umsetzung wird seitens der EU-PB und der EU-Prüfstelle im Follow-up überwacht.

88. Die im Rahmen der durchgeführten Stichprobenkontrollen der EU-PB festgestellte Fehlerquote von 1,82 % in 2012 liegt unter der von der EU-KOM festgelegten Signifikanzschwelle von 2 %. Eine erste Analyse der Einzelfeststellungen hat ergeben, dass insgesamt weniger Fehler als in den Vorjahren aufgetreten sind. Die hochgerechnete Fehlerquote ist durch die Berücksichtigung eines Falles mit einer Fehlerquote von 100 % belastet.
89. Hinsichtlich häufig aufgetretener Fehler führt die EU-VB gemeinsam mit der EU-PB Gespräche mit den geprüften Stellen, um auf weitere Verbesserungen hinzuwirken.
90. Des Weiteren berichtete die EU-PB in den Sitzungen der IMA sowie des BA<sup>16</sup> über Systemprüfungen, Bewertungen und Umsetzung von Handlungsempfehlungen, um die Verantwortlichen für diese Problematiken zu sensibilisieren.

**Informationen über die wesentlich bei der Durchführung des OP aufgetretenen Probleme, einschließlich zum Verfahren gem. Art. 62 Abs. 1 Buchstabe d Ziffer i der VO (EG) Nr. 1083/2006, sowie über die von der Verwaltungsbehörde oder dem Begleitausschuss getroffenen Abhilfemaßnahmen**

91. Im Rahmen einer DAS-Prüfung in 2009 der GD REGIO war den Auditoren aufgefallen, dass in der Aktion 12.05.0/42.05.0 (KMU-Darlehensfonds) Bearbeitungsentgelte einbehalten worden sind. Die Prüfer der EU-Prüfstelle EFRE hatten auch in einzelnen anderen Systemen festgestellt, dass die Zuwendungen an Zuwendungsempfänger um Bearbeitungsentgelte gekürzt worden sind. Diese Praxis ist seit Anfang 2010 eingestellt. Einbehaltene Bearbeitungsentgelte werden dem Fondsvermögen wieder zugeführt. Die EU-VB hatte die technischen Voraussetzungen für die Rückführung einbehaltener Bearbeitungsentgelte in Zuschussprogrammen im Herbst 2011 geschaffen, sodass die zwischengeschalteten Stellen die tatsächliche Rückführung jetzt vollziehen können.
92. Wie bereits im Jahresbericht 2010 (Rz. 74-75) dargelegt, sind in einzelnen Programmen (GRW) aufgrund einer fehlerhaften Berechnungsformel in den hinterlegten IT-Programmen Rundungsdifferenzen festgestellt worden. Ein entsprechender Programmierauftrag zur Korrektur der Berechnungsformeln ist größtenteils bereits umgesetzt. Die finanziellen Auswirkungen waren geringfügig.
93. Grundsätzlich beachten die bewilligenden Stellen/die Zuwendungsempfänger die Einhaltung der Vergabevorschriften. In 2009/2010 hatten die Prüfer Schwächen bei der Durchführung von Verwaltungsprüfungen bzw. das Vorhalten ausreichender Checklisten für die Durchführung von Vergabeprüfungen festgestellt. Die EU-VB hat die zwischengeschalteten Stellen im März 2011 per Erlass<sup>17</sup> zur Prüfung öffentlicher Auftragsvergaben angewiesen und im I. Quartal 2011 eine Schulung zu Verwaltungsprüfungen mit Schwerpunkt auf Vergabeprüfungen durchgeführt. Die festgestellten Schwächen hatten keine quantifizier-

---

<sup>16</sup> Beispiel: BA-Sitzung vom 06.03.2012, Teil 1, TOP 5.

<sup>17</sup> Erlass „EU-Strukturfondsförderung 2007-2013(2015): Vergabeprüfung im Rahmen der Vorhabensprüfung nach Artikel 13 Absatz 2 der VO (EG) Nr. 1828/2006“ vom 02. März 2011.

baren Auswirkungen auf die bislang gemeldeten Ausgaben, so dass die EU-PB keine Finanzkorrekturen empfohlen hat.

94. Hinsichtlich der in den einzelnen Projekten in der Maßnahme 11.04.0/41.04.0 „Infrastrukturmaßnahmen im Hochschulbau“ festgestellten bzw. vermuteten Lehranteile und damit ggf. abgerechneten nicht-förderfähigen Kosten haben sich die EU-KOM und die EU-PB darauf verständigt, auf alle bis zum 13. Mai 2012 getätigten Ausgaben eine prozentuale Korrektur in Höhe von 5 % durchzuführen. Für neue Bewilligungen/Mittelabrufe gelten entsprechend stringenter Auflagen, die zwischen EU-VB, zwischengeschalteter Stelle und EU-PB abgestimmt worden sind.
95. Im Ergebnis der Systemprüfung 12.07.0/42.07.0 „Internationales Akquisitions-Netzwerk“ haben die Prüfer festgestellt, dass das System ordnungsgemäß eingerichtet ist und die vorgesehenen Verfahren bis auf kleinere Anmerkungen insgesamt mit der Kategorie 2 bewertet werden können. Die Kontrolltests (Aktenprüfungen und Vor-Ort-Kontrollen) haben dann aber gezeigt, dass die vorgesehenen Verfahren nur zum Teil umgesetzt wurden. Insbesondere bei der Umsetzung der Kernanforderungen 4 (angemessene Verwaltungsprüfungen) und 5 (angemessener Prüfpfad) traten Schwächen zutage, die zu einer Bewertung mit der Kategorie 3 geführt haben. Aus der Kombination der im Rahmen der kontextbezogenen Kontrolltests und dem Ergebnis der internen Kontrollen leitet sich die Gesamtbewertung ab, die gemäß den Vorgaben der Leitlinien zu einer einheitlichen Methode für die Bewertung von Verwaltungs- und Kontrollsystemen in den Mitgliedstaaten (Programmplanungszeitraum 2007-2013) regelmäßig die schlechtere Bewertung den Vorrang gibt, insbesondere wenn die Schwächen die Kernanforderung 4 betreffen.
96. Die zuständige zwischengeschaltete Stelle hat entsprechende Abhilfemaßnahmen eingeleitet.

**Unternommene Schritte als Reaktion auf die Bemerkungen zur jährlichen Überprüfung der Programme durch die Kommission gem. Art. 68 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 – Bemerkungen der Kommission**

97. Die EU-KOM hat dem Land keine Bemerkungen gemäß Art. 68 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1083/2006 übermittelt.
98. Im Berichtszeitraum fand kein Jahresgespräch gemeinsam mit der GD REGIO statt.

## 2.4. Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms

99. Im Berichtszeitraum wurde die fondsübergreifenden Halbzeitbilanz endgültig umgesetzt. Die EU-KOM genehmigte den OP-Änderungsantrag EFRE am 14. Juni 2012, der BA<sup>18</sup> hatte bereits in seiner Sitzung am 06.12.2011 zugestimmt. Dadurch wurden einerseits wichtige Maßnahmen vor allem im Bereich Bildung gestärkt. Insbesondere das Innovations- und Investitionsprogramm zur Modernisierung und energetischen Sanierung von Kindertagesstätten (Kitas) und Schulen sowie zur Verbesserung der informationstechnischen Ausstattung in Schulen – STARK III – konnte nun im EFRE starten. Darüber hinaus sind weitere Bedarfsanpassungen erfolgt. Insgesamt wurden fast 60 Mio. € EFRE-Mittel umgeschichtet, was rund 3 % des gesamten Programmbudgets entspricht.
100. Mit den Änderungen soll der Abfluss der Mittel vorangetrieben werden, um sicherzustellen, dass alle Programmmittel bis zum Ende der Förderperiode bewilligt und ausgezahlt werden können.
101. Das aktuelle OP EFRE „Halbzeit“ (V2.0) ist auf den [Europaseiten](#) als auch im [Vademecum](#) eingestellt.

## 2.5. Wesentliche Änderung gemäß Art. 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006

102. Die Zweckbindungsfrist gemäß Art. 57 der VO (EG) Nr. 1083/2006 („Dauerhaftigkeit der Vorhaben“) ist als Kriterium in den jeweiligen Finanzplanebenen dokumentiert. Es sind für das Berichtsjahr 2012 keine Fälle beim OP EFRE zu verzeichnen, in denen eine wesentliche Änderung festgestellt worden ist. In der Regel gilt eine Zweckbindung von mindestens fünf Jahren.
103. Ausnahmen: Die Technische Hilfe, die Fonds-Lösungen (Art. 44) als auch die „Maßnahmen der interregionalen Zusammenarbeit“ (Ebenen 12.08.0/42.08.0) unterliegen keinen Zweckbindungsfristen.

## 2.6. Komplementarität mit anderen Instrumenten

104. Im Berichtsjahr 2012 sind gegenüber den im OP EFRE 2007-2013 in Kapitel 5.5 „Komplementarität zu anderen Fonds und national finanzierten Programmen“ (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012) aufgezeigten Sachverhalten beispielhaft nachstehende Ergänzungen – gemäß Angaben der verantwortlichen Ressorts – darzustellen.
105. Hinweis: Die Einordnung der Aussagen orientiert sich dabei an der Struktur gemäß OP EFRE Übersicht 5.1 „Abgrenzung der Fondsinterventionen in EU-Programmen“.<sup>19</sup>

---

<sup>18</sup> vgl. BA-Sitzung am 06.12.2011, Teil 1, TOP 1, Beschluss lfd. Nr. 2.

<sup>19</sup> OP EFRE 2007-2013 (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), Kapitel 5.5, Übersicht 5.1 „Abgrenzung der Fondsinterventionen in EU-Programmen des Landes Sachsen-Anhalt (OP EFRE, OP ESF, EPLR)“, S. 89 f.

### I. Bildung – Förderung von Investitionen in Kindertagesstätten

106. Für diese Aktionen 14.14.0/44.14.0 und 14.15.0/44.15.0 „Investitionen im Bereich Kindertagesstätten“ bestehen klare Abgrenzungen zu anderen Programmen. Die Gefahr einer Doppelförderung besteht insoweit nicht. Probleme sind nicht bekannt.
107. Zur Nutzung von Synergien und um einen effektiven Einsatz der Investitionsförderung zu erreichen, werden die Vorhaben aus Mitteln des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 kofinanziert.

### II. Investitions- und Mittelstandsförderung – Existenzgründungsförderung

108. EFRE: Finanzierungsangebot durch Gewährung zinsgünstiger Darlehen für technologie- und wissensbasierte bzw. innovative Unternehmensgründungen aus dem Hochschulbereich (finanziert werden Ausgaben für die Markteinführung eines Produktes, Verfahrens oder einer Dienstleistung, insbesondere für Investitionen, Markterschließung und sonstige Betriebsausgaben); Unterstützung der Hochschulen bei der Finanzierung von Pilotvorhaben zur Einrichtung von Inkubatoren (z. B. mit gründungsbezogener Infrastruktur und Ausstattung für Gründerräume, Werkstätten, Labore); Förderung von Existenzgründungen durch Zuschüsse für Sachausgaben und Produktdesign
109. ESF: Förderung von Projekten mit Qualifizierungs-, Coaching- und Beratungsangeboten für Existenzgründungen („Investitionen in Köpfe“); Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Sensibilisierung, Motivierung sowie Unterstützung von Existenzgründern und -gründerinnen
110. Nach Darstellung des MW wurde eine Doppelförderung aufgrund der unterschiedlichen Ziele/Inhalte der verschiedenen Förderinstrumente der beiden Fonds EFRE/ESF im Bereich der Existenzgründungsförderung nicht festgestellt. Für die Zukunft ist davon auszugehen, dass der Ausschluss der Doppelförderung weiterhin reibungslos funktioniert.
111. Kombinationen von eindeutig abgrenzbaren Förderangeboten des EFRE und des ESF im Bereich der Existenzgründungsförderung sind möglich.

### II. Investitions- und Mittelstandsförderung: Förderung von Investitionen in Unternehmen (GRW gewerblich)

112. Alle notwendigen Abstimmungen im Bereich „GRW gewerblich“ (Aktionen 12.04.0/42.04.0) haben zweifelsfrei und sachgerecht funktioniert. Betroffene Bereiche:
  - Lohnkostenbezogene GRW-Förderung: Mittel der Arbeitsmarktförderung sind einzusetzen und werden bei Zuschussgewährung in voller Höhe angerechnet.
  - Eine landwirtschaftliche Stellungnahme des MLU ist zum Ausschluss einer Doppelförderung erforderlich, sofern Anträge zur Verarbeitung oder Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse des Anhangs I zu Art. 32 des EG-Vertrages gestellt werden. Die Abstimmung erfolgt fallbezogen kurzfristig über das MW.
113. Der Ausschluss einer Doppelförderung anhand der Fördervoraussetzungen hat funktioniert.

III. Innovationsförderung, Forschung und Entwicklung und interregionale Zusammenarbeit – Interregionale Zusammenarbeit

114. Die interregionalen Maßnahmen (Aktionen 12.08.0/42.08.0), die die Staatskanzlei Sachsen-Anhalt (Stk) aus Mitteln des EFRE fördert, werden generell schon frühzeitig im Stadium der Antragsvorberatung mit den Antragstellern anhand der eingereichten Projektskizzen daraufhin überprüft, ob eine Abgrenzung zwischen EFRE und ESF sichergestellt werden kann. Dies ist ausgehend von den Interventionsbereichen der beiden Fonds und den Festlegungen der Förderziele in den beiden Leitlinien projektbezogen zu realisieren.
115. Sofern sich in den Projektskizzen entsprechende Unklarheiten ergaben, wird dies mit dem Antragsteller erörtert und auf eine eindeutige Abgrenzung zwischen beiden Fonds durch Anpassung des Projektinhaltes hingewirkt.
116. Die Ergänzung bzw. Abgrenzung zu anderen aus europäischen oder nationalen Mitteln geförderten Projekten wurde regelmäßig durch die projektbezogene Einbindung der Fachministerien sichergestellt. Insofern ist der Stk keine Doppelförderung bekannt.

IV. Infrastrukturförderung – Generelle Abgrenzung der Fondsinterventionen

117. Das für die Aktionen 13.01.0/43.01.0 verantwortliche Referat im MW bestätigt, dass es eine Kombination von GRW-Infrastrukturmaßnahmen mit ELER- oder ESF-Projekten fallkonkret nicht gegeben hat.

IV. Infrastrukturförderung – Hochwasserschutz sowie Trink- und Abwasserinfrastruktur

118. EFRE: Hochwasserschutz: Sachsen-Anhalt insgesamt  
Trink-/Abwasserinfrastruktur: Kernstädte (MD/HAL) + Ländlicher Raum (Abstimmung auf Maßnahmenebene zum Ausschluss von Doppelförderung)
119. ELER: Hochwasserschutz: Sachsen-Anhalt ohne Kernstädte und Ortslagen <7.500 EW zum Schutz des landwirtschaftlichen Produktionspotenzials  
Trink-/Abwasserinfrastruktur: Ländlicher Raum (Sachsen-Anhalt ohne Kernstädte), dort nur Anlagen bis 5.000 EW-Werte und Kanalisation zu bestehenden Anlagen
120. Die benannten Abgrenzungskriterien für Hochwasserschutz sowie für Trink- und Abwasserinfrastruktur sind weiterhin gültig. Insofern wird eine Doppelförderung in Abstimmung auf Maßnahmenebene ausgeschlossen.
121. Darüber hinaus erfolgt die Abfrage einer möglichen Doppelförderung und die abschließende Dokumentation in dem jeweiligen Prüf- und Kontrollmechanismus, im Prüfprotokoll ex post-Kontrolle gemäß Art. 30 der VO (EG) Nr. 1975/2006 (ex-postK – ELER-investiv) und im Verwaltungskontrollprotokoll (EFRE).

IV. Infrastrukturförderung – Städtebauförderung / Dorferneuerung und -entwicklung

122. Im Berichtsjahr 2012 gab es zu den letztjährigen Ausführungen (vgl. Jahresbericht 2011, Rz. 127-135) generell keine inhaltlichen Veränderungen, sowohl bei den Erläuterung zur Abgrenzung StäBauF/ Stadtumbau im MLV oder der Förderung im ländlichen Raum MLU.

123. Da im MLV die Auswahl der Projekte bereits mit Beginn der FP 2007-2013 erfolgte, die Bewilligung 2009 bzw. 2010 und die Auszahlung der Mittel bis 2012 durch das MLV abgeschlossen wurde, gelten die bisherigen Regelungen fort und die neue Richtlinie<sup>20</sup> des MLU kommt somit nicht mehr zum Tragen.

#### IV. Infrastrukturförderung – Städtebauförderung / Zukunftsinvestitionsgesetz (Konjunkturpaket II)

124. Dem Prinzip „Ausschluss einer Doppelförderung“ wurde konsequent gefolgt. Darüber hinaus konnten Synergieeffekte insbesondere dort erzielt werden, wo neben dem Einsatz von Mitteln des EFRE andere Förderinstrumente, wie z. B. die im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes zur Verfügung stehenden Mittel (Konjunkturpaket II) eingesetzt wurden. Dies trifft insbesondere auf die „Städtebauförderung im ländlichen Bereich“ zu. Hier konnten neben den EFRE-finanzierten Projekten im räumlichen Zusammenhang stehende Projekte mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II gefördert und so Bündelungs- bzw. Synergieeffekte erzielt werden.
125. Das Konjunkturpaket II ist seit dem 31.12.2012 abgeschlossen.

#### V. Umweltschutz und Risikovorsorge – Bergbausanierung (Aktionen 15.06.0/45.06.0)

126. Das Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) ist per Verordnung vom 19.12.2007 auch als besondere Behörde für die Gefahrenabwehr im Altbergbau, der nicht mehr der Bergaufsicht unterliegt, zuständig. Die Zuständigkeit der Gefahrenabwehrbehörden ist auf die Abwehr von Gefahren für die Öffentlichkeit gerichtet, beinhaltet aber nicht die Pflicht zur vollständigen Wiederherstellung und der Kostentragung. Nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit (Geeignetheit, Erforderlichkeit und Angemessenheit der Maßnahmen) ist hierbei das geringste Mittel anzuwenden (z. B. Absperrung).
127. Ist ein verantwortlicher Bergbaubetreiber hierfür nicht vorhanden, liegt die Verantwortung für die Beseitigung der Gefahren beim Eigentümer der Grundstücke (Zustandshaftung).
128. Somit besteht eine klare Abgrenzung zwischen der Verantwortung des LAGB und den Maßnahmen zur Beseitigung der Risiken aus dem Altbergbau.

### **2.7. Begleitung und Bewertung**

129. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Begleitung und Bewertung des OP EFRE sind im Jahr 2012 keine berichtsrelevanten Probleme aufgetreten. Abhilfemaßnahmen waren somit nicht erforderlich.

<sup>20</sup>

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der regionalen ländlichen Entwicklung in Sachsen-Anhalt (Richtlinie RELE)“. Die Richtlinie, in der Fassung vom 15.10.2012, gültig ab 27.11.2012 bis 31.12.2013, beinhaltet dazu Regelungen im Teil D: „Dorferneuerung und Vorhaben land- und forstwirtschaftlicher Betrieb zur Diversifizierung“ und Teil E: „Dorfentwicklung und ländlicher Tourismus“.

### 2.7.1. Angaben zur Tätigkeit des Begleitausschusses sowie zur Partnerschaft

#### Tätigkeiten des Begleitausschusses EFRE und ESF

130. Gemäß Art. 63 der VO (EG) Nr. 1083/2006 ist für jedes OP ein Begleitausschuss (BA) einzusetzen. In Sachsen-Anhalt tagt ein gemeinsamer BA für die beiden EU-Fonds EFRE und ESF (Termine: 06.03.<sup>21</sup>, 05.06. und 04.12.2012).
131. Da wichtige Finanzplanänderungen (Finanzpläne „V2.1“), die einer Zustimmung des BA bedurften, realisiert werden mussten, führte die EU-VB im Oktober/November 2012 ein Umlaufverfahren zur Herbeiführung eines entsprechenden Beschlusses durch.
132. In den BA-Sitzungen sind folgende Punkte ständiger Bestandteil der Tagesordnung:
- Aktionsbögen, Prüfpfade, Wirtschaftsplanänderungen
  - Statusberichte 2007-2013 EFRE/ESF
  - Bericht zum Stand der Finanzkontrolle/EU-Prüfbehörde
  - Begleitung und Bewertung
  - Querschnittsziele: Informationen zu den Sitzungen der AG Chancengleichheit auf Ebene des NSRP, der AG Chancengleichheit bei der Umsetzung der EU-Strukturfonds auf Landesebene sowie der AG Umwelt im Rahmen des NSRP und auf Landesebene
  - Diskussion zu ausgewählten Förderprogrammen oder -themen<sup>22</sup>
  - Abstimmungen der Maßnahmen zur Publizität und Information
  - Europapolitik<sup>23</sup> mit Informationen über aktuelle Entwicklungen auf EU-Ebene
  - NEU: Vorbereitung der Förderperiode 2014-2020
133. Wichtige Befassungen, Schwerpunktthemen und Beschlüsse des BA im Durchführungsjahr 2012 für das OP EFRE 2007-2013 – in Anlehnung an Art. 65 der VO (EG) Nr. 1083/2006 – waren:
- Aktualisierte bzw. überarbeitete Projektauswahlkriterien zu diversen Aktionen des EFRE
  - Diskussion und Verabschiedung des Jahresberichtes 2011, inkl. Nachholbeschluss (Mitzeichnungsverfahren) zu Art. 44-Fonds
  - Finanzpläne „V1.9“ (rückwirkend gültig per 01.06.2011), „V2.0“ (rückwirkend gültig per 10.08.2012) und „V2.1“ (rückwirkend gültig per 29.10.2012)
  - Informationen zum Stand der Genehmigung zum OP-Änderungsantrag im Rahmen der fondsübergreifende strategische Halbzeitbilanz EFRE / ESF / ELER
  - Abschließende Durchführung von Programmänderungen EFRE / ESF / ELER

<sup>21</sup> In die der Sitzung am 06. März 2012 war zusätzlich die ELER-Sitzung eingebunden.

<sup>22</sup> Der TOP „Diskussion zu ausgewählten Förderprogrammen“ wurde auf Wunsch der WiSo-Partner zusätzlich in die Tagesordnung des BA aufgenommen, in welchem beispielsweise einzelne Richtlinien und Aktionen sowie deren Umsetzungsstand vertiefend erörtert werden können (vgl. BA-Sitzung vom 04.12.2007, Teil 2, TOP 4, Beschluss lfd. Nr. 11).

<sup>23</sup> Dieser TOP wurde auf Bitten des Vertreters der DG EMPL aufgenommen (vgl. BA-Sitzung vom 07.06.2011).

- Verfahrensschritte und zeitliche Planung für die Programmierung der FP 2014++, einschließlich Vorstellung und Diskussion der Verordnungsentwürfe (Rahmen-, EFRE-ESF- und ELER-Verordnungen), Überblick über den jeweils aktuellen Verhandlungsstand auf europäischer Ebene zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) und fortlaufende Einbindung der Partner in den gesamten Programmierungsprozess
134. In der BA-Sitzung am 06.03.2012<sup>24</sup> präsentierte das MJ einen Vortrag zum Aspekt „Gender Mainstreaming in den EU-Fonds“, der gleichzeitig zur Vorbereitung der neuen FP 2014++ dient.
135. Des Weiteren informierte das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt den BA am 05.06.2012<sup>25</sup> über die Entwicklung zu ausgewählten Gender-Kontextindikatoren. Dieser Vortrag ist im Vademecum unter der Rubrik „StatLandesamt“ eingestellt.
136. Generell sind die Protokolle des Begleitausschusses für die Mitglieder des BA im Landes-vademecum 2007-2013 (passwortgeschützter Bereich) abrufbar.

### Angaben zum Partnerschaftsprinzip

137. Artikel 11 der VO (EG) Nr. 1083/2006 sieht vor, dass das Partnerschaftsprinzip bei der Verwirklichung der Strukturfondsziele im Rahmen des OP EFRE 2007-2013 zu berücksichtigen ist. Diesem trägt Sachsen-Anhalt grundsätzlich Rechnung und zwar durch:
- Mitbestimmung und Mitarbeit der WiSo-Partner im BA<sup>26</sup>
  - Mitarbeit der WiSo-Partner in den Unterarbeitsgruppen des BA (AG Chancengleichheit, AG Umwelt)
  - Mitarbeit der WiSo-Partner in der Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“
  - Einbindung der WiSo-Partner in die Programmdurchführung
  - Förderung des Kompetenzzentrums zur Stärkung der WiSo-Partner (TH-Projekt ESF)
  - Einbindung der WiSo-Partner in die Programmierung 2014++ laut Kabinettsbeschluss vom 06.03.2012
138. Im Jahr 2012 wurde die Zusammen- und Mitarbeit der WiSo-Partner in den Steuerungsgremien und Arbeitsgruppen (Begleitausschuss, Lenkungsgruppe, AG Chancengleichheit, AG Umwelt und Steuerungsgruppe zur Programmierung) fortgesetzt bzw. aufgenommen.
139. Bestimmend für die inhaltliche Mitarbeit waren vor allem die Schwerpunktthemen in der Lenkungsgruppe nach der Halbzeitevaluierung der EU-Strukturfonds und die Vorbereitung der neuen Strukturfondsförderperiode 2014++.
140. Über das Kompetenzzentrums der Wirtschafts- und Sozialpartner für EU-Strukturfonds in Sachsen-Anhalt (WKZ) – kurz WiSo-Partner-Kompetenzzentrum – wurde den WiSo-Partnern angeboten, sich mit den Evaluierungsunterlagen (Handlungsempfehlungen, Berichten, Methoden etc.) hinreichend vertraut zu machen. In Vorbereitung auf die neue

<sup>24</sup> vgl. BA-Sitzung vom 06.03.2012, Teil 3, TOP 1 bzw. BA-Protokoll, Anlage 4.

<sup>25</sup> vgl. BA-Sitzung vom 05.06.2012, Teil 1, TOP 7 bzw. BA-Protokoll, Anlage 3.

<sup>26</sup> Die WiSo-Partner setzen sich aus allen wichtigen Verbänden und Dachorganisationen in Sachsen-Anhalt zusammen, die auch im BA des Landes vertreten sind.



FP 2014++ erhielten die WiSo-Partner die Gelegenheit, die EU-Verordnungsentwürfe ausführlich zu diskutieren. Darüber hinaus organisierte das WKZ Gespräche mit Fachressorts in den Ministerien, um eine frühzeitige Einbindung der WiSo-Partner sicherzustellen. In diesem Zusammenhang koordinierte das WKZ den Informationsaustausch zwischen den Fachressorts der Ministerien und den WiSo-Partnern.

141. Die kontinuierliche und intensive Diskussion mündete schließlich in Stellungnahmen der WiSo-Partner zu der im Land erarbeiteten sozioökonomischen Analyse einschließlich SWOT-Analyse und Handlungsempfehlungen sowie in der Beteiligung der WiSo-Partner bei der Erarbeitung der Regionalen Innovationsstrategie des Landes (RIS III) in Form von Anhörungen.
142. Informationen über das [Kompetenzzentrum](#) der WiSo-Partner sind den [Europaseiten des Landes Sachsen-Anhalt](#) (Menübereich „WiSo-Partner“) zu entnehmen.

### **2.7.2. Angaben zur Tätigkeit der EU-Verwaltungsbehörde**

#### **Darstellung von Veränderungen in der Verwaltungsstruktur**

143. Im Berichtszeitraum fand ein Wechsel an der Spitze der EU-Verwaltungsbehörde EFRE/ESF statt. Seit April 2012 hat die EU-VB einen neuen Leiter.

#### **Tätigkeit der Begleitung/Fondsbereich und Ressorts**

##### Finanzplan OP EFRE 2007-2013 Sachsen-Anhalt

144. Im Berichtszeitraum 2012 wurden insgesamt drei Finanzplanänderungen zur finanziellen Steuerung des OP EFRE 2007-2017 im Auftrag der EU-VB vorbereitet bzw. umgesetzt.
  - „V1.9“ – rückwirkend gültig per 01.06.2012<sup>27</sup>
  - „V2.0“ – rückwirkend gültig per 25.06.2012<sup>28</sup>
  - „V2.1“ – rückwirkend gültig per 29.10.2012<sup>29</sup>
145. Beim Finanzplan „V2.0“ ist die Besonderheit, dass diese Version die Ergebnisse der Halbzeitbewertung umsetzt. Das Gültigkeitsdatum für den Finanzplan EFRE wurde auf den 25.06.2012 festgelegt. Damit einher gingen der OP-Änderungsantrag und die Neuausrichtung der finanziellen Mittel des OP EFRE. Der Begleitausschuss<sup>30</sup> hatte bereits in seiner Sitzung am 06.12.2011 zugestimmt; die EU-KOM genehmigte am 14. Juni 2012 den Änderungsantrag des OP EFRE 2007-2013 des Landes Sachsen-Anhalt.

##### Ergänzung zur Programmplanung

146. Die Rechtsgrundlage für die Verausgabung von EU-Mitteln in Sachsen-Anhalt sind Aktions- und Prüfpfadbögen, welche in der landesinternen Ergänzung zur Programmplanung (EzP) systematisch hinterlegt sind.

<sup>27</sup> vgl. Erlass der EU-VB für die EU-Strukturfonds „Freigabe des Finanzplanes V1.9“ vom 21.06.2012.

<sup>28</sup> vgl. Erlass der EU-VB für die EU-Strukturfonds „Freigabe des Finanzplanes V2.0“ vom 20.09.2012.

<sup>29</sup> vgl. Erlass der EU-VB für die EU-Strukturfonds „Freigabe des Finanzplanes V2.1“ vom 29.01.2013.

<sup>30</sup> vgl. BA-Sitzung am 06.12.2011, Teil 1, TOP 1, Beschluss lfd. Nr. 1.

147. Die EU-VB ließ im Rahmen einer Verwaltungsvereinfachung einen Standardbericht 07 programmieren, der erstmals im Berichtsjahr 2012 zum Einsatz kam. Mit dem neuen Bericht 07 „Anlagen 1-7 zur EzP“ können die „alten“ EzP-Anlagen (Anlage 1-4 bzw. EzP-Anlage 4a) in einem Standardbericht aus dem efREporter2 für alle Finanzplanebenen generiert werden. In diesem Zuge wurden auch die kommentierten Aktions- und Prüfpfadbögen und das Formblatt zur Änderung des Finanzplans angepasst.
148. Die Veröffentlichung und Aktualisierung der landesinternen EzP-Dokumente für den EFRE über das [Landesvademezum 2007-2013](#) erfolgt in regelmäßigen Abständen.

#### Arbeitspapiere/Erlasse

149. Die EU-VB, EU-BB und auch die EU-PB veröffentlichten im Berichtsjahr 2012 in Bezug auf die FP 2007-2013 nachstehende Arbeitspapiere und Erlasse als EU-spezifische Arbeitsanweisungen:
- Verwendung des Symbols „€“<sup>31</sup> im Datenbanksystem efREporter2, Arbeitsanweisung vom 17.02.2012
  - Verfahren zur Änderung der Ergänzung zur Programmplanung des Landes Sachsen-Anhalt (EzP) – Erfassung des Wirtschaftszweiges, Erlass vom 28.03.2012 zur Änderung des Erlasses vom 27.05.2010
  - Erfassung und Dokumentation eingemommener Bearbeitungsentgelte und deren Abbildung im efREporter2, Erlass vom 30.04.2012
  - Freigabe des Finanzplans „V1.9“, Erlass vom 21.06.2012
  - Schulungsskript zum Berichtmodul des efREporter2, aktualisiert mit Stand 17.07.2012
  - Überprüfung einzelner Vorhaben nach Verordnung (EG) Nr. 1828/2006, Art. 13 (Akten- und Vor-Ort-Überprüfungen), Erlass vom 10.08.2012 zur Änderung der Anlage 2 „efREporter2 – Eingabeanweisungen“ in Änderung des Erlasses vom 25.11.2008
  - Verfahren zur Änderung der Ergänzung zur Programmplanung des Landes Sachsen-Anhalt (EzP), geänderter Erlass vom 10.08.2012
  - Freigabe des Finanzplans „V2.0“, Erlass vom 20.09.2012
  - Erfassung von Indikatoren zur Darstellung der Auslastung der Darlehensfonds, Schreiben der EU-VB vom 20.09.2012 zur Aktualisierung des Schreibens vom 12.05.2011
  - Überprüfungspflicht der aktuellen Nutzerzugriffsberechtigung zum System efREporter2, erster geänderter Erlass vom 24.09.2012
  - efREporter2 – Einlesen der Stichproben- und Bewilligungslisten für die Prüfdatenbank 2-C-M, Artikel 16, Technische Arbeitsanweisung vom 18.10.2012

---

<sup>31</sup> Das Symbol „€“ soll aufgrund von Zeichensatzproblemen nicht mehr verwendet werden. Das Symbol ist durch die amtliche Abkürzung „EUR“ zu ersetzen.

- Indikatorendefinitionen – EFRE 2007-2013, Arbeitspapier aktualisiert mit Stand 05.11.2012
- Technische Abbildung des Prozesses Erlass/Niederschlagung, hier: Datenfeld: „Verjährung“, Prüfvermerk vom 05.12.2012
- Datenbanksystem efREporter2, Kerndokumentation: Definition „Datumsfelder der Buchungstypen“, Begriffsdefinitionen, aktualisiert mit Stand: 19.12.2012

150. Die Arbeitsdokumente sowie die Erlasse sind jeweils im [Vademecum 2007-2013](#) unter [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) in der Rubrik „Entscheidungen\_Durchfuehrungsregeln/EU-VB“ eingestellt.

#### Datenübermittlung via SFC2007

151. Der Datenaustausch zwischen der EU-KOM und den Verwaltungsbehörden für die EU-Strukturfonds erfolgt in der FP 2007-2013 ausschließlich auf elektronischem Weg über das SFC2007. So wird nach Vorgaben im Berichtswesen (Datentransfer)<sup>32</sup> die Kategorisierung der EU-Codes nach Dimensionen parallel mit dem Jahresbericht über das SFC2007 an die EU-KOM weitergeleitet.

152. Für das Jahr 2012 sind im Verantwortungsbereich der EU-VB die folgenden Arbeitsprozesse im SFC2007 für Sachsen-Anhalt hervorzuheben:

- Zahlungsanträge 2007-2013 EFRE
- Jahresbericht EFRE 2011 (*zulässig* per 20.08.2012; *genehmigt* per 23.08.2012),
- Programmindikatorenset EFRE 2011
- Änderungsantrag OP EFRE „V2.0“ – Strategische Halbzeitbewertung
- Großprojekt IDT Biologika GmbH Dessau-Roßlau („*zulässig*“ per 14.02.2012; *genehmigt* per 20.06.2012) sowie Großprojekt Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH (*zulässig* per 10.04.2012; *genehmigt* per 26.06.2012)
- Testung Schnittstelle efREporter-SFC2007 (EFRE) bei Änderungen im System SFC2007 (neue Tabellen)
- Einstellung der Sitzungsdokumente im SFC2007 unter „Begleitung -> Begleitausschuss“

#### Gremienarbeit in AG Chancengleichheit, AG Umwelt

153. Die EU-VB arbeitet in beiden Gremien, die auf Bundesebene als NSRP-Arbeitsgruppen installiert wurden, aktiv mit. Informationen aus diesen Gremien wurden jeweils in Sachsen-

<sup>32</sup> SFC2007-Arbeitsdokument „CATEGORISATION 2007-2013 Frequently Asked Questions“ (Stand: 28.05.2009, S. 8 f.): „DATA TRANSFER – The submission of this data is an obligatory part of the submission of the annual implementation report (AIR) needed to comply with the Regulations. The Commission asks Member States to transmit the data on the allocation by combination of dimensions only in electronic form. A paper version of the table cannot be processed and is not therefore useful.“

Anhalt eingebracht (z. B. Kurzberichte in BA-Sitzungen<sup>33</sup>, Austausch von Unterlagen, Veranstaltungshinweise), um Synergieeffekte zu erzielen.

154. Die Themen der Sitzung der AG Chancengleichheit auf Bundesebene am 14.03.2012 waren u. a.
- Berichte aus (ausgewählten) Bundesländern und den Ressorts zum Stand der Umsetzung von Gender Mainstreaming im EFRE und ESF (Evaluationen),
  - Planung einer Veranstaltung zu „Good Practice“ der laufenden FP 2007-2013, um diese Erfahrungswerte in die nächste FP 2014++ zu transferieren,
  - Erste vorbereitende Schritte mit Blick auf die neue FP 2014++.
155. Auf Landesebene hatte sich im August 2009 eine AG Chancengleichheit als Unterarbeitsgruppe des Begleitausschusses in Bezug auf die Strukturfondsförderung konstituiert. Das Gremium setzt sich aus Vertreterinnen von EU-VB, MJ (MS vor Umressortierung) sowie seit 2012 auch des MLV, Landesfrauenrats, Gender-Instituts Sachsen-Anhalt und WKZ zusammen. Die Sitzungen wurden im Jahr 2012 fortgeführt (T: 13.03., 17.04. und 20.07.).
156. Ziel der AG Chancengleichheit ist, u. a. die entsprechenden Vorleistungen für das Bundegremium zu erarbeiten, eine weitere geschlechterspezifische Differenzierung von Berichtsdaten zu unterstützen sowie die gendergerechte Umsetzung der Operationellen Programme voranzutreiben. Mit Blick auf die neue FP 2014++ soll die AG den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Umsetzungsorientierung, d. h. auf die Ausgestaltung der Maßnahmen bzw. Förderrichtlinien, legen.
157. Folgende Themenpunkte wurden u. a. behandelt:
- Fortschreibung Arbeitsplan der AG Chancengleichheit,
  - Erarbeitung einer Handreichung zu geschlechterspezifischen Zielen und zu analysierenden Geschlechterfragen für die Erstellung der sozioökonomischen Analyse für die FP 2014++.
158. Die AG Umwelt tagte in Berlin in 2012 an zwei Terminen (T: 10.05. und 08.11.). Gegenstand der Sitzungen war schwerpunktmäßig die Thematisierung der künftigen FP 2014++.
159. In der Sitzung am 08.11.2012 hatte beispielsweise der Evaluator Rambøll die Möglichkeit, das Konzept zur Umweltindikatorik<sup>34</sup> bei EFRE-geförderten Projekten vorzustellen.
160. Am 22.02.2012 konstituierte sich – auf Wunsch der WiSo-Partner<sup>35</sup> – die AG Umwelt auf Landesebene als neue Unterarbeitsgruppe des Begleitausschusses EFRE/ESF. Die AG besteht aus Vertreter/-innen der WiSo-Partner sowie der Landesverwaltung. Im Jahr 2012

---

<sup>33</sup> Beispiel: BA-Sitzung vom 05.06.2012, Teil 1, TOP 8.

<sup>34</sup> Rambøll Management Consulting GmbH: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Studie zu Indikatoren und Methoden zur Erfassung von Umwelteffekten von EFRE-geförderten Projekten. Berlin (Stand: 12/2012).

<sup>35</sup> vgl. Protokoll zur BA-Sitzung vom 07.06.2011, Teil 1, TOP 6.

fanden insgesamt neun Sitzungen statt (T: 22.02., 21.03., 18.04., 14.05., 04.07., 15.08., 16.10., 02.11. und 20.11.). Dieses Gremium dient dem Dialog und Austausch zu umweltrelevanten Aspekten der EU-Strukturfondsförderung, wobei ein Schwerpunkt der AG auf der FP 2014++ liegt.

161. Themen der Sitzungen waren beispielsweise:

- Auseinandersetzung mit Umweltaspekten in den VO-Entwürfen,
- Fachvorträge zu umweltrelevanten Themen, wie z. B. Vortrag des MLU: „Wald und Umwelt“, Vortrag des ADFC: „Investitionsbedarf für den Radverkehr“, Vortrag des WWF: „Umweltaspekte in den Verordnungsentwürfen“,
- Verfassen eines gemeinsamen Arbeitspapiers zu den Umweltaspekten in der FP 2014++. Das Papier wurde allen mit den neuen OP'en FP 2014++ befassten Verantwortlichen (u. a. Steuerungsgruppe, ex ante-Evaluator sowie WiSo-Kompetenzzentrum) zur Verfügung gestellt. In 2013 werden die Arbeiten an dem Papier fortgesetzt.

#### Steuerungsgruppe „Fondsübergreifende Strategie“ des Landes

162. Am 12.04.2012 konstituierte sich in Vorbereitung der neuen FP 2014++ die Steuerungsgruppe „Fondsübergreifende Strategie“ des Landes. Im Jahr 2012 fanden insgesamt sechs Sitzungen statt (T: 12.04., 31.05., 19.07., 17.08., 09.10. und 08.11.).

163. Dieses Gremium dient dem gesondertem und intensiven Dialog bzw. Austausch zwischen den Ministerien als auch zwischen ausgewählten WiSo-Partnern zur Erarbeitung der ersten Grundlagendokumente für die FP 2014++ (u. a. Partnerschaftsvereinbarung, Sozioökonomische Analyse inkl. SWOT-Analyse, Strategische Eckpunkte).

164. Über die Arbeit der Steuerungsgruppe wird im BA regelmäßig berichtet.<sup>36</sup>

#### EFRE/ESF: Workshop „Intelligente Spezialisierung“

165. In Vorbereitung der neuen FP 2014++ fand am 23.03.2012 in Berlin das Seminar „*EU-Strukturfonds 2014-2020: Innovation fördern durch `Intelligente Spezialisierung`*“ statt. Neben Vertretern/-innen der GD REGIO, Mitgliedern des EU-Parlaments sowie Teilnehmenden des Bundes und der Länder nahm auch die EU-VB an dem Treffen teil.

166. Das Ziel des Seminars bestand darin, das Konzept der `Intelligenten Spezialisierung` im Hinblick auf Innovationsförderung vorzustellen, Chancen und Herausforderungen herauszuarbeiten und zu diskutieren, wie das Konzept in den EU-Strukturfondsplanungen – und somit auch in Sachsen-Anhalt – umgesetzt werden kann.

167. Die Ausrichtung auf die Innovationsförderung ist ein zentrales Instrument für die Umsetzung der „EUROPA 2020“ Strategie und die Erreichung des Ziels, eine Innovationsunion in Europa zu werden. Diesem Ziel hat sich Sachsen-Anhalt ebenfalls verpflichtet.

---

<sup>36</sup> Beispiel: Protokoll zur BA-Sitzung vom 04.12.2012, Teil 3, S. 12.

### EFRE/ESF: IQ-Net Konferenzen

168. Am 18.-20. Juni 2012 und am 28.-30. November 2012 trafen sich regionale und nationale Partner der EU-Strukturfondsprogramme zu IQ-Net Konferenzen in Tampere/Finnland bzw. in Krems/Niederösterreich – so auch Vertreter der EU-VB. Die regelmäßigen Netzwerktreffen dienen dem Erfahrungsaustausch zu EU-fondsrelevanten Themen und Projektbeispielen.
169. Im Fokus der Diskussionen standen Themen mit Blick auf die neue FP 2014++, wie beispielsweise „Innovation & Intelligente Spezialisierung“ oder auch quantitative bzw. qualitative Aspekte in der Programmdurchführung (z. B. Outputindikatoren, Ex-ante- bzw. begleitende Evaluierungen).

### Ressortkoordinatoren

170. Für die FP 2007-2013 führte die EU-VB die Funktion von Ressortkoordinatoren als zentrale Ansprechpartner der Fachbereiche ein. Unter der Leitung der EU-VB fanden Ressortkoordinatoren-Treffen im Berichtszeitraum 2012 am 04.04., 22.05., 25.09. und am 11.12. statt. Die Sitzungen der Ressortkoordinatoren werden im Jahr 2013 fortgeführt.
171. Besondere Themen der Ressortkoordinatoren im Jahr 2012 waren u. a.
- Datenqualität, insbesondere KMU-Kriterium
  - ausgewählte Prozesse/Datenfelder/Verfahren im efREporter: efREporter-Zugriffsrechte; Implementierung der Prüfdatenbank 2-C-M inkl. Erfassung von Art. 13-Kontrollen; neue Funktionen in der efREporter-Verwaltung (Verfahrenskalender), überarbeiteter Projektbericht
  - Erläuterungen zu Erlassen und Arbeitsanweisungen
  - Ergänzung zur Programmplanung, neuer Standardbericht 07
  - Dokumentationspflichten, z. B. bezüglich Indikator „Nicht wiedereinziehbarer Betrag“ in Verbindung mit Rückforderungen und Rückzahlungen
  - Information bzgl. Schulungsangeboten
  - Genehmigungs-/Bewilligungsverfahren in der Technischen Hilfe
  - Sachstand efREporter3, insbesondere Konsolidierung im Großen, e-Cohesion

### **Tätigkeiten zur Bewertung/Evaluierung**

#### Aufbereitung von monatlichen Tabellen

172. Die EU-VB beauftragte die monatliche Aufbereitung von Tabellen und Berichten zu der Umsetzung der EU-Strukturfonds auf Datenbasis des efREporter (Beispiele: Tabelle 25 und Tabelle 26).

Tabelle 25: Monitoring: OP EFRE/ESF 2007-2013 – Darstellung der Zahlung bzw. Erstattung („n+2“)

Fonds	Ebene	Bezeichnung	EU-Mittel OP 2007-2013(15)	EU-Mittel n-2 UG kum. 2012 gem. VO 539/2010	EU-Mittel Zahlung 2007-2012 lt. efREporter	EU-Mittel Erstattung 2007-2012 gem. Interventionsatz	Differenz Erstattung gem. Interventionsatz 2007-2012 abzgl. n-2 UG 2012 gem. VO 539/2010	Anteil Erstattung gem. Interventionsatz 2007-2012 an n-2 UG 2012 gem. VO 539/2010	Differenz Erstattung gem. Interventionsatz abzgl. Zahlung lt. efREporter	EU-Mittel Rest-Erstattung (OP gesamt abzgl. Erstattung gem. Interventionsatz)
			Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	%	Mio €	Mio €
								100,00%		
EFRE	EFRE gesamt	EFRE gesamt	1.931,792	968,622	1.161,811	1.169,121	200,498	120,70%	7,310	762,671
EFRE	10.00.0.	EFRE MD/DE	1.351,987	658,359	851,619	858,384	199,426	130,26%	6,765	493,602
EFRE	40.00.0.	EFRE HAL	579,806	309,664	310,192	310,818	1,155	100,37%	0,626	268,987
ESF	ESF gesamt	ESF gesamt	643,931	322,874	295,268	311,970	-10,904	96,62%	16,703	331,960
ESF	20.00.0.	ESF MD/DE	450,662	219,653	200,198	209,351	-10,302	95,31%	9,154	241,311
ESF	50.00.0.	ESF HAL	193,269	103,221	95,070	102,634	-0,587	99,43%	7,564	90,635
<b>einschließlich Vorauszahlung</b>										
Fonds	Ebene	Bezeichnung	EU-Mittel OP 2007-2013(15)	EU-Mittel n-2 UG kum. 2012 gem. VO 539/2010	EU-Mittel Zahlung 2007-2012 lt. efREporter	EU-Mittel Erstattung 2007-2012 gem. Interventionsatz	Differenz Erstattung gem. Interventionsatz 2007-2012 abzgl. n-2 UG 2012 gem. VO 539/2010	Anteil Erstattung gem. Interventionsatz 2007-2012 an n-2 UG 2012 gem. VO 539/2010		EU-Mittel Rest-Erstattung (OP gesamt abzgl. Erstattung gem. Interventionsatz)
			Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	%		Mio €
								100,00%		
EFRE		EFRE gesamt (VZ i.H.v. 144,884 Mio Euro)	1.931,792	968,622	1.306,699	1.314,005	345,383	135,66%		617,787
ESF		ESF gesamt (VZ i.H.v. 49,295 Mio Euro)	643,931	322,874	343,562	360,265	37,391	111,58%		283,666

Quelle: efREporter (Auszug) mit Stand 31.12.2012

173. Diese monatlichen/vierteljährlichen Monitoringtabellen und -berichte dienen der Thematisierung von zentralen Fragen der Steuerung, beispielsweise nach dem Umsetzungsstand der OP EFRE/ESF oder der Art. 13-Kontrollen sowie der Erfüllung der „n+2“-Regel auf Aktionsebene. Somit ist bei signifikanten Abweichungen gewährleistet, rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Tabelle 26: Monitoring: OP EFRE/ESF 2007-2013 – Darstellung Projektabschluss (VN-Prüfung) und Art. 13-Kontrollen

Fonds	Ebene	Bezeichnung	bewilligte Projekte	davon zu prüfende Projekte (ohne "VR")	abgeschlossene (i.d.F. VN-geprüfte) Projekte ("EE" oder "AB")	Anteil abgeschl. an bewilligte Projekte	Anteil abgeschl. an zu prüfende Projekte	abgeschlossene Projekte ("EE" oder "AB") mit VOK nach Art. 13	Anteil abgeschlossene mit VOK nach Art. 13 an abgeschl. Projekte	bewilligte Projekte mit VOK nach Art. 13	Anteil bewilligte mit VOK nach Art. 13 an bewilligte Projekte
			Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	%	Anzahl	%	Anzahl	%
EFRE	EFRE ges	EFRE gesamt	5.714	5.629	1.329	23,26%	23,61%	292	21,97%	785	13,74%
EFRE	10.00.0.	EFRE MD/DE	4.090	4.028	926	22,84%	22,99%	211	22,79%	570	13,94%
EFRE	40.00.0.	EFRE HAL	1.624	1.601	403	24,82%	25,17%	81	20,10%	215	13,24%
ESF	ESF gesa	ESF gesamt	9.535	9.285	2.446	25,65%	26,34%	425	17,38%	1.073	11,25%
ESF	20.00.0.	ESF MD/DE	6.478	6.318	1.590	24,54%	25,17%	288	18,11%	717	11,07%
ESF	50.00.0.	ESF HAL	3.057	2.967	856	28,00%	28,85%	137	16,00%	356	11,65%

Quelle: efREporter (Auszug) mit Stand 31.12.2012

174. Die Übersichten werden den Ressorts über die Ressortkoordinatoren sowie den WiSo-Partnern über das WKZ regelmäßig zur Verfügung gestellt. Eine zusammenfassende Erläuterung der Statistiken findet in den Sitzungen des Begleitausschusses statt. Weiterhin werden die Monitoringberichte als Datenbasis für die Vorlagen an die Strategische Clearingstelle verwendet.

Standardauswertungen efREporter

175. Mit Abschluss der Übernahme der Ultimo-Daten der einzelnen Ressorts und Bewilligungs- bzw. datenerfassenden Stellen auf Basis des efREporter stehen monatlich verschiedene Standardberichte zum Monitoring zur Verfügung, wie beispielsweise:

Bericht 11	IST_Mittelbindung
Bericht 13	IST_Zahlung
Bericht 16/16a	Soll-Ist-Vergleich/Plan_Bewilligung_Zahlung,

	Jahresstand, kumuliert
Bericht 18a/18b	Einzelindikatoren, gesamt, je Ebene
Bericht 19	Fördermitteleinsatz nach Regionen

176. Im Berichtszeitraum nahm die EU-VB einige notwendig gewordene Anpassungen bei den Standardberichten vor. Neben den neu verfügbaren Standardberichten 07 (EzP-Anlagen), 17/17A (Dimensionenbericht gemäß Anhang II, Teil 1, Tabelle 1 der VO (EG) 1828/2006) und 20/20A (Regionale Inzidenz) wurden bestehende Standardberichte teilweise überarbeitet, wie z. B. der Einzelprojektnachweis. Dieser weist künftig die Haushaltsstellen lt. Finanzplan, die E-Mail des Antragstellers, die Prüfstelle der Zweckbindungsprüfung/Endverwendungsnachweisprüfung, die Projektkostenarten nach Einzelbuchungen aus.
177. Im Bericht 18A/18B (Indikatoren) wurde die Parametersteuerung um die Landesinitiativen erweitert. Die Berichte „Ausgabenerklärung“ und „Angaben zu den Teilnehmern an ESF-Vorhaben nach Prioritäten gemäß Anhang XXIII der VO (EG) Nr. 1828/2006“ wurden angepasst sowie die Berichte „Zahlungsantrag“, „Anlage 1 zur Ausgabenbestätigung“, „Anlage 2 zur Ausgabenbestätigung“ inhaltlich überarbeitet.
178. Im 2. Quartal 2012 wurde im efREporter eine Prüfdatenbank 2-C-M eingebunden, die alle Prüfungshandlungen und Prüfergebnisse von Kontrollen und Prüfungen von Einzelprojekten (u. a. Art. 13- bzw. Art. 16-Prüfungen nach VO (EG) 1828/2006) durch die jeweils zuständige Stelle beinhaltet und Auswertungen zulässt. Die programmierten efREporter-Standardberichte zu den Prüfungen werden in 2013 freigegeben.

#### Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“

179. Die EU-VB wurde zu Beginn der FP 2007-2013 beauftragt, eine Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“ als Unterarbeitsgruppe des Begleitausschusses einzusetzen<sup>37</sup>. In 2012 fanden drei Sitzungen statt (T: 21.02., 12.06. und 16.10.). Die Fachreferate, Ressortkoordinatoren als auch die WiSo-Partner sind in diesen Veranstaltungen eingebunden.
180. Auf der Tagesordnung standen beispielsweise die folgenden Punkte:
- Instrument der Selbstevaluation
  - Entwicklung von Handreichungen zur Verbesserung der demografiesensiblen Ausrichtung der Förderung
  - Indikatoren (Vorschlag) zur Erfassung von Wirkungen auf die Chancengleichheit anhand von ausgewählten EFRE-Aktionen (am Beispiel: FuE-Richtlinie)
  - Präsentation<sup>38</sup> durch den unabhängigen Evaluator (metis) zum Thema „Evaluierung der räumlichen Dimension: Regionalisierte Auswertungen der EU-Programme Sachsen-Anhalt 2007-2013“ gesondert für das OP EFRE 2007-2013 und/oder in

<sup>37</sup> vgl. BA-Sitzung vom 04.12.2007, Teil 2, TOP 4, Beschluss lfd. Nr. 10.

<sup>38</sup> vgl. Protokoll zur Sitzung Lenkungsgruppe „Bewertung und Begleitung“ vom 12.06.2012, Anlage 3.



Kombination mit dem OP ESF 2007-2013 bzw. mit dem Programm für den ländlichen Raum 2007-2013 (ELER)

181. Überdies führte die Lenkungsgruppe die begleitenden thematischen Bewertungen „integrierter Ansatz der städtischen Dimension“ (aus den Jahren 2010 und 2011) als auch die Evaluierung „Kulturtourismus“ (aus 2011) fort. Parallel wurden neue thematische Bewertungen im Berichtszeitraum 2012 umgesetzt, u. a. die Überprüfung der Anwendung des Demografie-TÜV (Fortschreibung) sowie die Erfassung von Umweltwirkungen im Verfahren von EFRE-geförderten Projekten. Des Weiteren stand die Evaluierung der betrieblichen kapitalorientierte Förderinstrumente (zweite Welle) einschließlich ergänzender Fragen, wie Analyse der kriseninduzierten Inanspruchnahme der Förderung und Effekte auf die geförderten Unternehmen, Stärken-Schwächen-Analyse der Förderinstrumente, Ausrichtung auf die neue FP 2014++, auf dem Arbeitsplan.

#### Begleitung und Bewertung durch den unabhängigen Sachverständigen

182. Rambøll Management Consulting GmbH (RMC) wurde im November 2008 als unabhängiger Evaluator im Zeitraum 2008-2015 für das OP EFRE und das OP ESF Sachsen-Anhalt in der FP 2007-2013 beauftragt.
183. Seit dem Jahr 2011 wurde dazu übergegangen, zur begleitenden Evaluierung halbjährlich den Datenbestand des efREporter unter Berücksichtigung vereinbarter Parameter aufzubereiten (Auswertung Monitoringdaten). Diese bilden die Grundlage für vertiefende Auswertungen in den thematischen Evaluierungen.
184. Im Berichtsjahr 2012 legte der Evaluator RMC darüber hinaus neue thematische Bewertungen im Rahmen des EFRE und des ESF vor, davon folgende für den Bereich des EFRE:
- Evaluierung der städtischen Dimension (als Fortführung der Aktivitäten seit 2009)
  - Überprüfung der Anwendung des Demografie-TÜV (2. Welle nach 2009)
  - Bewertungen der Aktionen zur einzelbetrieblichen kapitalorientierten Förderung (2. Welle nach 2009)
  - Erstellung einer Handreichung zur Identifikation von Indikatoren zur systematischen Erfassung des Querschnittsziels Chancengleichheit im EFRE
  - Studie zu Indikatoren und Methoden zur Erfassung von Umweltwirkungen im Verfahren von EFRE-geförderten Projekten

#### Evaluation der städtischen Dimension in Sachsen-Anhalt (Fortschreibung):

185. Der „städtischen Dimension“ wird im Rahmen der begleitenden Evaluierung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ziel ist es zu klären, in welcher Form die EU-Strukturfonds zur Entwicklungstätigkeit in ausgewählten Städten in Sachsen-Anhalt beitragen.

186. In den ersten Zwischenberichten vom [Oktober 2009](#)<sup>39</sup> und [Oktober 2010](#)<sup>40</sup> wurde auf den Beitrag der Infrastruktur-Förderbereiche zur städtischen Dimension eingegangen und die Ausgangslage in fünf ausgewählten Fallstudien-Städten beschrieben: den drei Oberzentren des Landes Magdeburg, Halle/S. und Dessau-Roßlau sowie in den Mittelzentren Lutherstadt Wittenberg und Lutherstadt Eisleben. In 2011 wurde ein vertieftes Monitoring zur städtischen Dimension aufgebaut. Anhand des entwickelten Erfassungsrasters wurden in den ausgewählten Städten Referenzräume für die Erhebung ausgewählt, ein evaluierbares Zielsystem entwickelt, Projekte/Maßnahmen seit dem Jahr 2000 erfasst sowie deren Beitrag zur Erreichung der Ziele auf Ebene von Outputs und Ergebnissen.
187. Im Rahmen der Zwischenevaluierung wurden im Jahr 2012 die Erhebungen für das vertiefte Monitoring durch die Städte aktualisiert. Dafür wurde jede Stadt in einem intensiven Begleitprozess bedarfsorientiert bei der Aufbereitung der Daten in Interviews, Gesprächen oder Workshops unterstützt. So konnten detaillierte Fragen zu den verschiedenen Zielsystemen und Indikatorensets geklärt und damit eine hohe Qualität gesichert werden.
188. Bis Anfang Juni 2012 legte der Evaluator eine Entwurfsfassung für die Zwischenevaluierung vor, wobei die Ergebnisse auf einem gemeinsamen Workshop präsentiert wurden. Im Juli 2012 erfolgte die Abnahme der Zwischenevaluierung durch die Städte und die Ressorts. Der unabhängige Evaluator (metis) präsentierte seine Ergebnisse auch den Mitgliedern der Lenkungsgruppe Begleitung und Bewertung in der Sitzung am 12.06.2012: Thema „*Evaluierung der räumlichen Dimension: Regionalisierte Auswertung EU-Programme Sachsen-Anhalt 2007-2013*“ – gesondert und auch in Kombination – für das OP EFRE 2007-2013, OP ESF 2007-2013 und/oder Programm für den ländlichen Raum 2007-2013 (ELER). Des Weiteren stellte der Evaluator die „*Ergebnisse der Zwischenevaluierung – Umsetzung `Urban Acquis`*“ dem Gremium Lenkungsgruppe am 16. Oktober 2012 vor.
189. Die Daten aus dem vertieften Monitoring dienten gemeinsam mit Auswertungen auf Landesebene als empirische Grundlage für fünf Fallstudien. In diesen Berichten wurden die Daten im jeweiligen strategischen Rahmen diskutiert und die Evaluierungsfragen zur Umsetzung, Wirkung und strategischen Einbettung der Strukturfondsförderung auf Basis der erhobenen Daten beantwortet. Mit den Fallstudien-Berichten wurde die Zwischenevaluierung der städtischen Dimension im Oktober 2012 abgeschlossen.
190. Im Vademecum sind die Fallstudien der drei Oberzentren des Landes [Magdeburg](#)<sup>41</sup>, [Halle/S.](#)<sup>42</sup> und [Dessau-Roßlau](#)<sup>43</sup> sowie der Mittelzentren [Lutherstadt Wittenberg](#)<sup>44</sup> und [Lutherstadt Eisleben](#)<sup>45</sup> eingestellt.

---

<sup>39</sup> Rambøll Management Consulting GmbH: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Evaluation Städtische Dimension. o. O. (Zwischenbericht; Stand: Oktober 2009).

<sup>40</sup> Rambøll Management Consulting GmbH, metis: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Evaluation Städtische Dimension. o. O. (2. Zwischenbericht Modul 3; Stand: Oktober 2010).

<sup>41</sup> Rambøll Management Consulting GmbH, metis: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Evaluation Städtische Dimension – Fallstudie Magdeburg. o. O. (Stand: September 2012).

<sup>42</sup> Rambøll Management Consulting GmbH, metis: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Evaluation Städtische Dimension – Fallstudie Halle (Saale). o. O. (Stand: September 2012).

<sup>43</sup> Rambøll Management Consulting GmbH, metis: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Evaluation Städtische Dimension – Fallstudie Dessau-Roßlau. o. O. (Stand: September 2012).

<sup>44</sup> Rambøll Management Consulting GmbH, metis: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Evaluation Städtische Dimension – Fallstudie Lutherstadt Wittenberg. o. O. (Stand: September 2012).

191. Die Evaluierung der städtischen Dimension ist ein erster Schritt auf dem Weg, eine geeignete Methode zur Messung von Effektivität und Erfolg (EU-kofinanzierter) Entwicklungspolitik in Städten zu entwickeln. Schlussendlich soll auf der Grundlage von klaren Evidenzen gezeigt werden, welche Ergebnisse durch den gebündelten Einsatz von EU- und nationalen Mitteln im Rahmen von koordinierter Stadtpolitik erreicht werden können.
192. Die Ergebnisse der Zwischenevaluierung wurden im Rahmen der Schlüsselemente nachhaltiger Stadtentwicklung – des sog. „Urban Acquis“ – aufbereitet. Mit Ausblick auf die FP 2014++ können die Ergebnisse folgendermaßen zusammengefasst werden:
- Integrierte Stadtentwicklungskonzepte wurden in allen fünf Städten etabliert. Es gibt laufende Fortschreibungen und der Aspekt der integrierten Entwicklung wurde gestärkt. In ihrem Rahmen werden strategische Grundlagen verfeinert und Erfahrung gesammelt. Auch tragen sie zu einer positiven Entwicklungsdynamik bei. Eine steigende Zahl lokaler Pläne dient als Basis für eine gezielte Entwicklung und Mittelkonzentration.
  - Die Städte setzen unterschiedliche Formen horizontaler und vertikaler Koordination ein. Drei der untersuchten Städte haben eigene Gremien für die Koordination von Maßnahmen in ausgewählten urbanen Entwicklungsgebieten errichtet.
  - In den fünf Fallstudien wurden verschiedene Formen von Partnerschaft und Beteiligung festgestellt. In der Regel werden Interessensvertreter und Bürgerinnen und Bürger einbezogen. In zwei Städten wurden explizite Ziele in Bezug auf die Bürgerbeteiligung festgelegt.
  - Die Fallstudien können einen konzentrierten Mitteleinsatz im Zeitraum 2000-2011 in den ausgewählten Gebieten und Themen nachweisen. Eine besondere Herausforderung stellt die Darstellung des Mitteleinsatzes in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarktbereich und ländliche Entwicklung dar. Diese wird auf Landesebene gesteuert und erlaubt kein Monitoring auf städtischer Ebene. Hier müssen für eine verbesserte Darstellung Daten auf kommunaler Ebene zugänglich gemacht werden.
  - Lernen und Erfahrungsaustausch finden unter verschiedenen Bedingungen statt. Alle ausgewählten Städte waren an der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau in Sachsen-Anhalt 2010 (IBA Stadtumbau 2010) beteiligt, die zwei größten Städte darüber hinaus auch an transnationalen Kooperationsprojekten. Für mittelgroße Städte sollten die Möglichkeiten für Know-how Austausch verbessert werden. Für spezifische Themen kleiner Städte, wie z. B. Eingemeindung und Infrastruktur, sollten passende Möglichkeiten für Austausch überlegt werden.
  - Die begleitende Evaluierung der städtischen Dimension in Sachsen-Anhalt ist ein bisher einzigartiges Pilotprojekt auf europäischer Ebene. Sie wird mit großem

Engagement und umfangreicher Unterstützung der ausgewählten Städte durchgeführt. Die bestehenden ad hoc-Ansätze der Erfolgskontrolle (vertieftes Monitoring) stellen eine wichtige Basis für einen institutionalisierten Monitoring-Ansatz dar. Von besonderer Bedeutung wird in Zukunft die Entwicklung von Indikatoren sein, die Lücken in der Kette von Input-Analyse bis Ergebnisanalyse schließen.

#### Überprüfung der Anwendung des Demografie-TÜV (2. Welle).<sup>46</sup>

193. Der Bericht<sup>47</sup> fasst die Ergebnisse der Umsetzung des Demografie-TÜV der zweiten Untersuchungswelle zusammen, die im I. Quartal 2012 durchgeführt wurde. Diese knüpft methodisch und inhaltlich an die im Herbst 2009 vorgestellten Arbeiten an. Zunächst wurden die Richtlinien, Kriterienkataloge und Aktionsbögen, welche die Grundlage der EU-Förderung bilden, auf Änderungen seit 2009 untersucht. Diese ersten Untersuchungsergebnisse wurden in telefonischen Interviews mit den verantwortlichen Fachreferaten validiert und auch ergänzt. Dabei konnte ebenfalls ermittelt werden, welche Herausforderungen bei der Umsetzung des Demografie-TÜV bestehen. Die Ergebnisse aus der zweiten Welle zur Umsetzungsevaluation des Demografie-TÜV stellen u. a. einen Input für die Berichterstattung des MLV und der EU-VB gegenüber dem Kabinett zur Umsetzung des Demografie-TÜV dar.

194. Folgende Handlungsempfehlungen<sup>48</sup> wurden ausgesprochen:

- Die Kriterien zur demografischen Sensibilität sollten künftig als Nutzenaspekte gegenüber dem Kosteneinsatz im Rahmen von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen betrachtet werden.
- Die Kriterien können im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfung genutzt werden, um eine Mehrzahl von Projektanträgen in der Förderung in einer vergleichenden Perspektive zu bewerten. Demografische Nutzenaspekte sollten auch als Auswahlkriterien herangezogen werden.
- Eine gesonderte Verankerung demografiesensibler Kriterien auf Ebene der Förderrichtlinien wäre verzichtbar, wenn die Aktualität von Planungsgrundlagen gewährleistet ist, oder mit der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung systematisch diese Kriterien geprüft werden.
- Zur Sensibilisierung von potenziellen Antragstellern, der Kommunalpolitik, der Fach- und Entscheidungsebenen in der Landesregierung sowie der Landespolitik und allgemeine Öffentlichkeit empfiehlt sich die Umsetzung eines systematischen Demografie-Checks bei Förderentscheidungen.

---

<sup>46</sup> vgl. Rambøll Management Consulting GmbH: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Tätigkeitsbericht der externen Begleitung und Bewertung 2012 – EFRE, (Stand: Mai 2013), S. 5.

<sup>47</sup> Rambøll Management Consulting GmbH (2012): Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: 2. Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Demografie-TÜV. Bericht (Entwurf). Berlin. (Stand: März 2012).

<sup>48</sup> vgl. Rambøll Management Consulting GmbH: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Tätigkeitsbericht der externen Begleitung und Bewertung 2012 – EFRE, (Stand: Mai 2013), S. 5.

Thematische Evaluation der einzelbetrieblichen kapitalorientierten Förderung (2. Welle):<sup>49</sup>

195. Die Evaluation der drei Aktionen zur einzelbetrieblichen kapitalorientierten Förderung
- 12.04.0/42.04.0: GRW-Förderung der gewerblichen Wirtschaft (GRW gewerblich)
  - 12.05.0/42.05.0: KMU-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt
  - 11.16.0/41.16.0: Risikokapitalfonds („IBG-Fonds“)

basiert auf Auswertungen der Monitoringdaten des efREporter, der Förderdaten der umsetzenden Stelle (IB), auf der Auswertung von Sekundär- und Tertiärquellen (u. a. IAB-Betriebspanel). Im Zentrum der empirischen Arbeiten stand eine Online-Befragung der geförderten Unternehmen (41 % Rücklauf). Ergänzend wurden Experteninterviews mit Vertreterinnen und Vertretern der an der Förderung beteiligten Stellen geführt.

196. Ausblick: Die Befunde sowie daraus gezogenen Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen werden im II. Quartal 2013 vor der abschließenden Berichtslegung mit dem Fachreferat diskutiert. Die Evaluation wird im Juni 2013 abgeschlossen.

Erstellung einer Handreichung zur Identifikation von Indikatoren zur systematischen Erfassung des Querschnittsziels Chancengleichheit im EFRE:<sup>50</sup>

197. Die Evaluation verfolgte die Identifikation von drei relevanten Zielen in Bezug auf Chancengleichheit im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) im EFRE:
- Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen (durch die Erhöhung qualifizierter Arbeitsplätze für Frauen)
  - Geschlechtergerechtigkeit (Abbau geschlechtsspezifischer Segregation auf dem Arbeitsmarkt)
  - Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit
198. Dafür wurde eingangs eine Analyse der Herausforderungen zur Erfassung von Indikatoren erarbeitet, die den Beitrag zum Querschnittsziel durch die Förderung von FuE-Vorhaben in Sachsen-Anhalt dokumentieren. Darauf aufbauend wurden die Zielstellungen des Querschnittsziels konform zur FuE-Förderung operationalisiert. Auf dieser Grundlage konnten Indikatoren unter der Maßgabe Umsetzung und Messbarkeit sowie Verhältnismäßigkeit des Erhebungsaufwandes entwickelt werden. Basis bildete die Auswertung der Richtlinien sowie des verwendeten Indikatorensets. Darüber hinaus wurden mit dem Fachreferat und ausgewählte WiSo-Partnern explorative Interviews, Fokusgruppengespräche und Workshops durchgeführt.
199. Der Endbericht wird im Mai 2013 fertig gestellt.

---

<sup>49</sup> Rambøll Management Consulting GmbH: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Tätigkeitsbericht der externen Begleitung und Bewertung 2012 – EFRE, (Stand: Mai 2013), S. 3 f.

<sup>50</sup> dto., S. 4.

Studie zu Indikatoren und Methoden zur Erfassung von Umwelteffekten von EFRE-geförderten Projekten<sup>51</sup>:

200. Im Rahmen der begleitenden Evaluierung hat Rambøll eine Studie zum o. g. Thema gefertigt. Im Vorfeld wurde die Studie (Entwurf) in der Lenkungsgruppe, in der AG Umwelt auf Landesebene am 04.07.2012 sowie in der AG Umwelt auf Bundesebene (08.11.2012) diskutiert. Die aus den Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Studie ein.
201. Ausgangspunkt der Studie war zum einen die Erfassung und die Bewertung der Umwelteffekte sämtlicher Prioritätsachsen im EFRE 2007-2013 (ex post-Bewertung) und zum anderen der von der EU-KOM vorgelegte „Gemeinsamen Strategische Rahmen 2014-2020“ (Entwurf, Stand:14.03.2012). Aus dem Strategierahmen geht hervor, dass drei von elf thematischen Schwerpunkten umweltpolitische Ziele sein werden (Evaluierungsinstrument).
202. Im Rahmen der Studie wurden Indikatoren und Methoden der Messung von Umwelteinwirkungen herausgearbeitet mit dem Ziel, eine belastbare, zielorientierte Indikatorik zu entwickeln, die Vergleichsmöglichkeiten schafft und einen möglichst geringen administrativen Mehraufwand bedeutet.
203. Der Evaluator hebt hervor, dass das Bewertungssystem<sup>52</sup>
  - eine Evaluierung der Umwelteffekte der laufenden FP in Grundzügen und
  - eine detaillierte Anwendung in der neuen FP 2014++ durch erweiterte Datenerhebung in der Antragsstellung ermöglicht.
  - die Umwelteffekte umfassend unter Berücksichtigung der Anwendbarkeit erfasst.
  - sich an EU-Vorgaben orientiert und die Spezifika Sachsen-Anhalts berücksichtigt.
  - die Erstellung eines Umweltindex ermöglicht, in dem der Umwelteffekt einer Maßnahme im Verhältnis zum Fördermitteleinsatz betrachtet wird.
204. Die Handlungsempfehlungen<sup>53</sup> für die Umsetzung sehen daher vor, dass
  - eine systematische Erhebung von Ergebnisindikatoren (per Online-Indikatorformular) erfolgt,
  - für die jeweiligen Schwerpunktbereich Schwerpunktindikatoren definiert werden,
  - das Monitoring stetig weiterentwickelt wird und
  - ggf. Anwendung in Ex ante-Evaluierungen und letztlich als Steuerungsinstrument findet.
205. Der Evaluierungsbericht (Stand: Dezember 2012) ist auf den Europa-Seiten publiziert.

---

<sup>51</sup> Rambøll Management Consulting GmbH, metis (o. J.): Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Studie zu Indikatoren und Methoden zur Erfassung von Umwelteffekten von EFRE-geförderten Projekten. Berlin. (Endbericht, Stand: Dezember 2012).

<sup>52</sup> vgl. Protokoll zur Sitzung der Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“ vom 16.10.2012, Anlage 2, Folie 48.

<sup>53</sup> vgl. Rambøll Management Consulting GmbH: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Tätigkeitsbericht der externen Begleitung und Bewertung 2012 – EFRE, (Stand: Mai 2013), S. 4 f.

### Sozioökonomische Analyse

206. Im Auftrag der EU-VB erarbeitet das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt jährlich anhand von Kontextindikatoren eine Zeitreihenanalyse.<sup>54</sup> Die Fortschreibung für das Berichtsjahr 2012 ist in Anlage 1 eingestellt.
207. Neben der Darstellung der Entwicklung der Kontextindikatoren des Statistischen Landesamtes schreibt der unabhängige Evaluator (RMC) die Analyse der Potenzialfaktoren für Sachsen-Anhalt einschließlich der SWOT-Analyse in den folgenden Themenfeldern fort:
- Entwicklung und Schutz der Umwelt
  - Humanressourcen und Bildung
  - Infrastruktur
  - Forschung, Entwicklung und Innovation
  - Unternehmensstruktur

### **2.8. Nationale Leistungsreserve**

208. keine

---

<sup>54</sup> Die Begleitindikatoren (Kontextindikatoren) basieren dabei auf dem Kapitel 8.10 des OP EFRE (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), S. 168 ff.

### **3. DURCHFÜHRUNG NACH PRIORITÄTSACHSEN**

209. Hinweis 1: EFRE-Zuweisungen für Regionen in äußerster Randlage liegen in Sachsen-Anhalt nicht vor.
210. Hinweis 2: Bei der qualitativen Analyse kommen „Angaben über den Gesamtanteil der Mittelzuweisungen für die Prioritätsachsen, der gem. Art. 34 (2) der VO (EG) Nr. 1083/2006 verwendet wurde“ ebenfalls nicht zum Tragen (*cross-financing*). Es gibt in Sachsen-Anhalt keine Mittelzusagen, die in den Interventionsbereich des jeweils anderen Fonds (EFRE, ESF) hineinfließen.

#### **3.1. Prioritätsachse 1: Forschung und Entwicklung, Innovation**

211. Das zentrale Ziel der Prioritätsachse 1 besteht darin, den Forschungs- und Entwicklungsstandort Sachsen-Anhalt nachhaltig zu stärken. In den Bereichen Forschung und Entwicklung (FuE), Innovationen und Bildung wird der Schlüssel zu einer Stärkung der Wirtschaftskraft sowie der regionalen Entwicklung in Sachsen-Anhalt gesehen. Vor allem Investitionen zur Beseitigung der Innovationsschwäche sind für die angestrebte Positionierung Sachsen-Anhalts als Wissenschaftsstandort von besonderer Bedeutung.
212. Mit den Investitionen des EFRE sollen Wachstum generiert und gleichzeitig dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen werden.

##### **3.1.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse, inkl. Umsetzung der Finanzierungsinstrumente gemäß Artikel 44**

###### **Materielle Fortschritte**

213. Die im Berichtsjahr 2012 in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Ebene der Prioritätsachse 1 – basierend auf den im OP EFRE 2007-2013 vereinbarten Indikatoren – stellt Tabelle 27 dar.
214. Die Berichterstattung über Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente i. S. d. Art. 44 – hier zum Risiko- und Beteiligungskapital („IBG-Fonds“) – ist dem Kapitel Qualitative Analyse der Ebene 11.16.0/41.16.0 sowie Anlage 2 zu entnehmen.



Tabelle 27: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 1 „Forschung und Entwicklung, Innovation“

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 1 – Kernindikator Geschaffene Arbeitsplätze	0	296	0	950	0	0	212	254
Indikator 3 – Kernindikator Für Frauen geschaffene Arbeitsplätze	0	98	0	75	0	0	58	68
Indikator 4 – Kernindikator Anzahl der FTE-Projekte	0	893	0	0	347	468	541	727
Indikator 5 – Kernindikator Anzahl der Unternehmen/ Forschungseinrichtungen von Kooperationsprojekten	0	17	0	0	16	15	19	29
Indikator 6 – Kernindikator Begünstigte Forscherarbeitsplätze (in Personen)	0	600	0	0	0	0	0	11
Indikator 7 – Kernindikator Anzahl der Vorhaben von direkten Investitionsbeihilfen an KMU	0	90	0	100	0	0	74	87
Indikator 9 – Kernindikator Geschaffene Arbeitsplätze durch Direktinvestitionsbeihilfen in KMU	0		0	950	0	0	212	254
Indikator 23 – Kernindikator Anzahl der Projekte in Verbindung zu erneuerbaren Energien	0	46	0	0	0	0	0	0
Indikator 24 – Kernindikator Zusätzliche Kapazität zur Produktion erneuerbarer Energien (in MW)	0	38,75	0	0	0	0	0	0

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 30 – Kernindikator Verringerung von Treibhausgasemissionen (CO <sub>2</sub> und Äquivalente, in 1.000 t/a)	0	0,25	NV	NV	NV	NV	NV	0
Indikator 36 – Kernindikator Anzahl der Bildungsprojekte	0	6	0	0	0	0	0	0
Indikator 10005 – Outputindikator Arbeitsplätze gesichert: gesamt (in Personen)	0	550	0	130	0	0	308	375
Indikator 10006 – Outputindikator Arbeitsplätze gesichert: Frauen (in Personen)	0	175	0	50	0	0	163	184
Indikator 20001 – Outputindikator förderfähige Gesamtausgaben (in €)	0,00	645.509.564,00	0,00	97.811.899,75	109.283.560,19	175.919.473,61	305.313.156,04	354.561.313,05
Indikator 30001 – Outputindikator geförderte Vorhaben (Anzahl)	0	1.045	0	100	363	483	634	845
Indikator 40003 – Outputindikator Erneuerte und neue Nutzfläche in Gebäuden (m <sup>2</sup> )	0	39.000	0	0	0	0	0	2.166
Indikator 90001 – Outputindikator geförderte einzelbetriebliche Innovations- vorhaben (Anzahl)	0	633	0	0	259	346	390	478
Indikator 90002 – Outputindikator geförderte Beteiligungen durch Risikokapitalfonds (Anzahl)	0	90	0	100	0	0	74	87
Indikator 90003 – Outputindikator geförderte Investitionsvorhaben im Bereich öffentlich finanzierten FuE an und außerhalb der Hochschulen (Anzahl)	0	54	0	0	0	0	0	80



Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 90012 – Ergebnisindikator durch Risikokapitalbeteiligungen geschaffene/ gesicherte Arbeitsplätze (in Personen)	0	750	0	0	0	0	520	628
Indikator 90013 – Ergebnisindikator durch Risikokapitalbeteiligungen geschaffene/ gesicherte Frauenarbeitsplätze (mind. 30 %) (in Personen)	0	225	0	0	0	0	221	251
Indikator 90032 – Ergebnisindikator CO <sub>2</sub> -Ersparnis im Gebäudebetrieb im Bereich Modellprojekte STARK III (in t/a)	0	250	NV	NV	NV	NV	NV	0

NV nicht vorhanden      VN Verwendungsnachweis

Quelle: SFC2007 Indikatorenset V2.0; efREporter mit Stand 31.12.2012

## Qualitative Analyse

215. Im Folgenden wird als Ergänzung des Umsetzungsstands der einzelnen Aktionen der Prioritätsachse 1 „Forschung und Entwicklung, Innovation“ – vorrangig nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert.

### 11.01.0 / 41.01.0 Förderung von Auftragsforschung kleiner und mittelständischer Unternehmen an Hochschulen des Landes

216. Die gemeinsame Förderung von Verbund- und Auftragsforschung erfolgt im MW in Zusammenarbeit der Bereiche Wissenschaft und Wirtschaft. Die Umsetzung der Vorhaben bildet sich im Kernindikator 5 „Anzahl der Unternehmen bzw. Forschungseinrichtungen von Kooperationsprojekten“ gemäß Tabelle 27 ab.
217. Zum Finanzplan „V2.0“ (mit Gültigkeit ab 25.06.2012) wurde aufgrund von Mehrbedarfen im Fördergebiet Sachsen-Anhalt Nord eine finanzneutrale Umschichtung in Höhe von 1,5 Mio. € zwischen Aktionen des MW innerhalb der Prioritätsachse 1 vollzogen, um eine effizientere Auslastung der Maßnahme zu gewährleisten.
218. Weiterhin wurde zum Finanzplan „V2.1“ (gültig ab 29.10.2012) eine weitere Mittelumerschichtung zwischen Aktionen des MW (von Maßnahme 11.08.0 nach 11.01.0) in Höhe von 2,5 Mio. € innerhalb der Prioritätsachse 1 beantragt, da im Nord-Bereich bewilligungsreife Verbundprojektanträge in dieser Größenordnung vorlagen. Der Anteil an EFRE-Mitteln hat sich damit von 8,9 Mio. € auf 11,4 Mio. € erhöht.

### 11.02.0 / 41.02.0 Förderungen von Investitionen in außeruniversitären Forschungseinrichtungen

219. Bisher sind gemäß efREporter insgesamt 13 Vorhaben bewilligt (2011: 8), die 26,2 Mio. € EU-Mittel binden. Im Zuge einer Finanzplanänderung wurden zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt. Weitere Vorhaben sind innerhalb des Finanzplanansatzes des OP EFRE geplant.

### 11.03.0 / 41.03.0 Förderung des Einsatzes neuer Technologien im Wissenschaftsbereich u. zur Schaffung von Informations- und Wissensmanagementsystemen

220. In 2009 wurden erstmalig neun Projekte (PLAN: 7) mit der Gesamtfördersumme von 1,8 Mio. € der Maßnahme über einen entsprechenden Zeitraum bewilligt<sup>55</sup>. Damit konnten die finanziellen Mittel zu 100 % gebunden werden. Die zugewiesenen Mittel in 2012 betragen 0,2 Mio. €. Im Jahr 2012 endete die Laufzeit von vier Projekten.
221. Bei allen geförderten Projekten führt das Vorhaben zur Verbesserung/Erneuerung der Informations- und Wissensverarbeitungssysteme, zu Nachhaltigkeit und zu Möglichkeiten der Nachnutzung. Die Aktionen lassen durch die Entwicklung von erstklassiger IT-Infra-

<sup>55</sup> vgl. OP EFRE (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), Tabelle 6.2, S. 108.

struktur, Bildungsinfrastruktur und IT-Management die Hochschulstandorte Sachsen-Anhalts zu einer leistungsfähigen Bildungs- und Technologieregion werden.

Referenzprojekt: Ebene 41.03.1: Smartcards statt Passwörter

*Ein Projekt an der Martin-Luther-Universität will mit einem neuen Authentifizierungssystem dazu beitragen, die Sicherheit in IT-Netzwerken von Hochschulen zu verbessern. Nicht nur in Halle.*

[...] „Gut ausgebaute Breitbandverbindungen, vielfältige Dienste und Zugangsmöglichkeiten sowie der große Kreis häufig wechselnder Nutzer machen Hochschul-Netzwerke zu einem beliebten Ziel für Angreifer“, erklärt Prof. Dr. Paul Molitor, Direktor des Instituts für Informatik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Dies umfasse neben dem unerlaubten Zugriff auf vertrauliche oder private Daten illegale Filesharing-Angebote und die Nutzung der Rechnerkapazitäten für den Versand von Spam-Mails.

„Die verlässliche und fälschungssichere Authentifizierung von Nutzern ist ein wesentlicher Eckpfeiler für die Sicherheit einer IT-Struktur. Das an Hochschulen meist eingesetzte Verfahren der Vergabe von ein oder mehreren Passwörtern ist dabei nicht sicher genug, zumal vielen Nutzern das Bewusstsein für den richtigen Umgang mit ihnen fehlt“, ergänzt Dr. Sandro Wefel. [...] Der Wissenschaftler hat sich in seiner Dissertation mit der Verbesserung der Sicherheit in IT-Netzwerken beschäftigt.

Auf Basis dieser Studie begann 2009 am Institut für Informatik das Projekt „Smartcard-basiertes SSO“. Dahinter verbirgt sich eine Lösung, bei der sich der Nutzer mittels seiner persönlichen, auf einer Karte gespeicherten Informationen sowie einer PIN elektronisch authentifizieren kann. Dabei muss er sich nur noch einmal anmelden, um auf alle Rechner und Dienste, für die er eine Berechtigung besitzt, zugreifen zu können (Single Sign-On). „Gegenüber der Anmeldung mittels Benutzernamen und Passwort wird dadurch das Sicherheits-Level entscheidend erhöht, denn die Karte kann nicht so einfach weitergegeben und die darauf befindlichen Informationen nicht kopiert werden“, erklärt Dr. Sandro Wefel. Die dafür eingesetzte Public Key Authentifizierung beruht auf dem Prinzip asymmetrischer Verschlüsselung. Auf der Smartcard befindet sich ein Schlüssel, dessen öffentlicher Teil auch auf dem Computer hinterlegt ist. So kann sich der Nutzer über ein Kartenlesegerät am System anmelden. Um die Echtheit des Nutzers zu überprüfen, schickt der Computer anschließend eine Anfrage an die Smartcard, die nur mit dem dort hinterlegten, privaten Teil des Schlüssels richtig beantwortet werden kann. Das Ganze bezeichnet man auch als zertifikatsbasierte Authentifizierung. [...]

Ein weiterer Meilenstein des Projektes war die Auswahl und Anschaffung geeigneter Smartcards, die einen sogenannten Krypto-Chip für die Verschlüsselung enthalten, sowie der Kartenlesegeräte. „Wir wollten auf keinen Fall, dass die Studenten zukünftig eine zweite Plastikkarte mit sich führen müssen. Das hätte die Bereitschaft zur Nutzung erheblich eingeschränkt“, so Dr. Sandro Wefel. Deshalb kam von Beginn an nur die Zusammenführung mit dem bereits in Form einer Chipkarte vorhandenen Studierendenausweis in Frage. Anschließend wurde eine Software für die Kommunikation zwischen den Smartcards und Computern entworfen und auf den Arbeitsplätzen der PC-Pools im Institut für Informatik installiert. Parallel nahmen die Wissenschaftler die notwendigen Anpassungen der vorhandenen Softwarelösungen im Uni-Netzwerk für die zertifikatsbasierte Authentifizierung vor. Die Gesamtkosten von knapp 94.000 Euro für das Vorhaben wurden durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) übernommen.

Derzeit läuft die Testphase für das neue System. Dazu haben rund 200 Informatikstudenten im Austausch gegen den alten Studentenausweis eine neue Smartcard bekommen. Damit können sie sich am zentralen Lehr- und Lernmanagement-System „Stud.IP“ sowie für den Onlinezugang zur Bibliothek der Martin-Luther-Universität anmelden. Darüber hinaus wurde das Zugangssystem der Computerpools im Gebäude des Instituts für Informatik für die Nutzung mit der neuen Smartcard umgerüstet. „Den Zugang zum Serverraum haben wir zusätzlich mit einem Venenscanner versehen, der die Handfläche des Nutzers scannt und das Venenmuster mit den in der Karte hinterlegten biometrischen Daten abgleicht“, erklärt Dr. Sandro Wefel. „Die Realisierung eines solch hohen Sicherheits-Niveaus könnte zukünftig auch für andere Bereiche der Universität, etwa den Zugang zu Forschungslaboren interessant sein“, so Wefel weiter.

Noch bis zum Ende dieses Sommersemesters wollen er und seine Kollegen die Erfahrungen der Teststudenten im Umgang mit der neuen Karte sammeln, um sie anschließend auszuwerten und in die Weiterentwicklung einfließen zu lassen. Sollte das Feedback positiv ausfallen, werden die Informatiker der Universitätsleitung die flächendeckende Einführung der neuen Karte empfehlen. Diese könnte dann innerhalb der nächsten Jahre durch das Immatrikulationsamt der Universität an die rund 16.000 Studenten und 3.000 Mitarbeiter ausgegeben werden.

Um bis dahin die Akzeptanz bei Studenten und Mitarbeitern für die neue Authentifizierung per Smartcard weiter zu erhöhen, sind bereits eine Reihe weiterer Anwendungsfelder in der Planung und Umsetzung. Dazu gehören die Verschlüsselung von vertraulichen Dokumenten und der E-Mail-Kommunikation sowie die Anmeldung zu Prüfungen per Elektronischer Signatur.

Und auch über die Grenzen der Martin-Luther-Universität hinaus soll das neue Authentifizierungssystem in Zukunft nutzbar sein. Dazu wollen die Informatiker in einem neuen Projekt zusammen mit der Hochschule Harz den systemunabhängigen Einsatz auf verschiedenen Plattformen, wie dem elektronischen Personalausweis oder anderen Studentenkarten anderer Universitäten ermöglichen. „Dann könnten auch andere Hochschulen oder Verwaltungsbehörden in Sachsen-Anhalt unsere Lösung für mehr Sicherheit in ihren IT-Netzwerken nutzen“, so Dr. Sandro Wefel.

Quelle: [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) Rubrik „Europa und Internationales > EU-Fonds in Sachsen-Anhalt > Rückblick/Meilensteine > Meilensteine > [EFRE-kofinanzierte Projekte](#)“ (redaktionelle Anpassungen)

#### 11.04.0 / 41.04.0 Investitionen in die Infrastruktur im Hochschulbereich

222. Im Bereich des Hochschulbaus wurden bis Ende des Jahres 2012 insgesamt 87,2 Mio. € EU-Mittel innerhalb dieser Maßnahme investiert (2011: 63,7 Mio. €). Von den derzeit 15 geplanten großen Baumaßnahmen wurden bisher 14 begonnen.
223. Laut OP<sup>56</sup> sollen im Rahmen der Maßnahme „Infrastrukturvorhaben im Hochschulbereich“ Vorhaben mit Forschungsbezug und einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 226 Mio. € gefördert werden, davon rd. 170 Mio. € EFRE-Mittel.
224. In dieser Maßnahme ist u. a. die Verbesserung der Bedingungen für insges. 600 Forscherarbeitsplätze (Kernindikator 6) bis zum Ende der Förderperiode geplant (vgl. Tabelle 27). Da gemäß Bewilligung schon 2.679 begünstigte Forschungsarbeitsplätze (SOLL-Wert) per 31.12.2012 belegt sind, steht bereits jetzt fest, dass das PLAN-Ziel nach VN-Prüfung (IST-Wert) deutlich übererfüllt werden kann.
225. Ein weiterer – ausschließlich für diese Maßnahme – relevanter Indikator ist der Outputindikator 40003 „Erneuerte und neue Nutzfläche in Gebäuden“ (in m<sup>2</sup>), der ebenfalls in der Tabelle 27 ausgewiesen ist.

#### 11.07.0 / 41.07.0 Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderung – mit GRW

#### 11.08.0 / 41.08.0 Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsförderung

226. Besonderes Interesse des Landes Sachsen-Anhalt ist, die KMU der gewerblichen Wirtschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen. Die Förderung dient somit der Stärkung der Wirtschaftskraft Sachsens-Anhalts sowie der Schaffung neuer und der Sicherung bestehender Arbeitsplätze. Ziel der Förderung ist zudem, die Kooperation von KMU mit Forschungsabteilungen aus Unternehmen, außeruniversitären wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen, Instituten und Forschungsgruppen aus Universitäten und Fachhochschulen bei der industriellen Forschung und experimentellen Entwicklungsvorhaben zu verbessern. Dadurch wird insbesondere den KMU eine Hilfestellung beim Einstieg in die Forschung und Entwicklung (FuE) sowie bei der Realisierung zukunftsorientierter innovativer Lösungen gegeben.
227. Seit Inkrafttreten der Richtlinie Ende 2007 wurden per 31.12.2012 bereits 86 % – das sind 83,7 Mio. € – der insgesamt zur Verfügung stehenden Fördermittel in Höhe von 97,3 Mio. € (Stand: Finanzplan „V2.1“) gebunden. Im Berichtszeitraum wurden somit gegenüber dem Finanzplan „V2.0“ (PLAN-Ansatz: 100,7 Mio. €) rund 3,4 Mio. € an EU-Mittel freigegeben.

<sup>56</sup>

vgl. OP EFRE (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), S. 104 oder auch Tabelle 6.2, S. 108.

228. Von den bewilligten Projekten sind 57,5 % Einzelvorhaben mit einem Anteil von 64,7 % am Bewilligungsvolumen. 35,3 % der Vorhaben, mit einem Anteil von 28,3 % am Bewilligungsvolumen, sind Gemeinschaftsprojekte, an denen mehrere Unternehmen oder Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Der Anteil der Verbundprojekte, an denen sich Unternehmen und Institute und Forschungsgruppen aus Universitäten und Fachhochschulen beteiligen, liegt bei 7,2 %. Das damit verbundene Bewilligungsvolumen liegt bei 6,9 %.
- Rund 95 % der bisher bewilligten FuE-Vorhaben, mit einem Anteil von 91 % am bisherigen Bewilligungsvolumen, werden von KMU und Forschungseinrichtungen umgesetzt. Sowohl das bewilligte Fördervolumen pro Jahr als auch die Anzahl der geförderten FuE-Projekte pro Jahr sind konstant und entsprechen dem Durchschnitt in der laufenden Strukturfondsperiode.
229. Diese Zwischenauswertung lässt die Annahme zu, dass die Ziele der Fördermaßnahme am Ende der Strukturfondsperiode erreicht werden.

#### 11.09.0 / 41.09.0 Förderung von Kooperationen, Netzwerken und Clustern

230. Die Ebene ist auf „Null“ gesetzt, daher nicht mehr berichtsrelevant.<sup>57</sup>

#### 11.10.0 / 41.10.0 Förderung des Wissens- und Technologietransfers

231. Ziel der Förderung ist es, den Technologietransfer zwischen Innovationsmittlern (wissenschaftlich-technische Beratung) und den Technologienutzern (KMU) zu verbessern und dadurch deren wirtschaftliche und technologische Risiken zu mindern. Hauptindikator ist die Kooperation und Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
232. Die gemäß Finanzplan zur Verfügung stehenden Mittel zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers im Fördergebiet Sachsen-Anhalt sind per 31.12.2012 zu 56,4 % gebunden. Die bewilligte Fördersumme 2012 liegt mit 2,7 Mio. € über dem Durchschnitt von 1,8 Mio. € der laufenden Strukturfondsperiode; ebenso die Anzahl der bewilligten Förderfälle mit 51 Projekten, hier liegt der Durchschnitt bei 34 Förderfällen.

#### 11.12.0 / 41.12.0 Förderung von Forschungsschwerpunkten und innovativen Forschungsprojekten im Wissenschaftsbereich insb. in Hochschulen (Personal-, Sach- und Investitionsmittel)

233. Die bisher 16 begonnenen Vorhaben (PLAN: 17) wurden im Berichtszeitraum weitergeführt bzw. abgeschlossen. Dazu gehören das *Center for Behavioral Brain Sciences* (CBBS) und das Verbundprojekt „COmpetence in MObility“ (COMO) an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg. Diese Vorhaben sind u. a. die Grundlage für das Entstehen weiterer wissenschaftlicher Exzellenz in Sachsen-Anhalt.

---

<sup>57</sup> vgl. Jahresbericht 2010, Rz. 224.



### 11.16.0 / 41.16.0 Risiko- und Beteiligungskapital

234. Mit Art. 1 Abs. 4 der VO (EU) Nr. 1310/2011 führte die EU-KOM neue Berichtspflichten über den erzielten Fortschritt bei der Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente i. S. d. Art. 44 in den Jahresberichten ein. Die Angaben sind im SFC2007 hinterlegt, in der Anlage 2 abgebildet und nachstehend für das Instrument „Risiko- und Beteiligungskapital („IBG-Fonds“)" aufgeführt:

<u>Umsetzung Finanzierungsinstrumente – Art. 44-Fonds gemäß VO (EU) Nr. 1310/2011</u>	
i)	<b>Beschreibung des Finanzierungsinstruments und der Durchführungsregelungen:</b>
	<p>Ziel des IBG RKF II ist die Verbesserung der Kapitalausstattung innovativer Unternehmen. Die Beteiligungen sollen insbesondere Aktivitäten wie Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Anpassungsentwicklungen bis zur Markteinführung der technisch neuen oder wesentlich verbesserten Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen finanzieren.</p> <p>Die Durchführungsregelungen sind auf folgenden Rechtsgrundlagen zurückzuführen: Art. 44 Abs. 1a der VO (EG) Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006; Art. 43, 45 der VO (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission vom 8. Dezember 2006; VO (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlaments; VO (EG) Nr. 1998/2006 der Kommission vom 15. Dezember 2006 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De-minimis“-Beihilfen; Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Beihilfen zur Förderung von Risikokapitalinvestitionen in KMU (2006/C 194/02); Regelung zur vorübergehenden Modifizierung von beihilferechtlich genehmigten Risikokapitalprogrammen für KMU im Geltungsbereich der Bundesrepublik Deutschland während der Finanz- und Wirtschaftskrise („Bundesrahmenregelung Risikokapital“).</p>
ii)	<b>Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen:</b>
	IBG Risikokapitalfonds II GmbH & Co. KG
iii)	<b>Beträge der Unterstützung aus dem Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die in das Finanzierungsinstrument eingezahlt wurden:</b>
	Das Mitteleinzahlungsvolumen des IBG RKF II ist im Berichtszeitraum 2012 um 2,7 Mio. € von 85,0 Mio. € auf 87,7 Mio. € gestiegen, davon EFRE 66,5 Mio. € und IBG/Landesmittel 21,3 Mio. €
iv)	<b>Beträge der Unterstützung aus dem Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die vom Finanzierungsinstrument ausgezahlt wurden:</b>
	<p>Im Berichtsjahr 2012 wurden 14 Beteiligungsanträge mit einem Volumen i. H. v. rd. 6,4 Mio. € positiv entschieden. Das Zusagevolumen erhöhte sich damit auf 53,5 Mio. € (61 % des in 2012 auf 87,7 Mio. € gestiegenen Mitteleinzahlungsvolumens).</p> <p>Im Ergebnis sind die Beteiligungen kumuliert auf 87 Zusagen gestiegen, geplant sind lt. OP EFRE insgesamt 90 Beteiligungen (vgl. Kernindikator 7, Tabelle 27).</p>
v)	<b>Sonstige Bemerkungen:</b>
	<p>Erste Beiträge zu den Zielindikatoren (IST-Werte; vgl. auch Tabelle 27):</p> <ul style="list-style-type: none"><li>Kernindikator 1 „Geschaffene DAP“: 254 DAP</li><li>Kernindikator 3 „Für Frauen geschaffene DAP“: 68 DAP</li><li>Kernindikator 9 „Geschaffene DAP durch Direktinvestitionsbeihilfen in KMU“: 254 DAP</li><li>Indikator 10006 „Für Frauen gesicherte DAP“: 184 DAP</li></ul>

liegen mit VN-Prüfung vor, die neun Monate nach der jeweils letzten Valutierung fällig sind.

vi) **Ausblick:**

In 2013 werden dem Fonds die lt. Finanzplan verbleibenden Restmittel zugeführt (siehe Anlage 2).

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 24

#### 41.17.0 Außeruniversitäre Forschungsinfrastruktur (Photovoltaik)

235. Gegenstand der Maßnahme mit einem PLAN-Ansatz von 60 Mio. € (EU-Mittel: 45 Mio. €) ist die Errichtung, der Bau und die Ausstattung des neuen Fraunhofer-Forschungszentrums (*Fraunhofer Center for Silicon Photovoltaics*; CSP):
- Bauinvestitionen i. H. v. rd. 20 Mio. €
  - Geräteinvestitionen i. H. v. rd. 40 Mio. €
236. Die Errichtung des CSP findet in zwei Projekten statt:
- CSP – Schkopau: Errichtung des Modultechnologiezentrum (MTZ) am Standort Schkopau mit einer Gesamtinvestition von 12,8 Mio. € und einer Laufzeit bis Ende 2011
  - CSP – Halle: Errichtung eines Institutsgebäudes (Büro- und Laborgebäude) inkl. Technik am Standort Halle/S. mit einer Gesamtinvestition von 47,2 Mio. € und einer Projektlaufzeit bis 30.09.2013.
237. Das Projekt CSP – Schkopau wurde Ende 2011 fertig gestellt und der Nutzung übergeben. Bis auf einen Sicherheitseinbehalt in Höhe von 5 %, der nach VN-Prüfung aufgelöst wird, sind im Jahr 2012 alle für dieses Projekt geplanten Mittel abgeflossen.
238. Am 27.03.2012 fand das Richtfest für das Institutsgebäude in Halle statt. Auf das Richtfest wurde öffentlich mit der Pressemitteilung des MW Nr. 13/2012 „*Richtfest für Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik in Halle. Tullner: Neubau des CSP ist Meilenstein für wirtschaftsnaher Solarforschung in Sachsen-Anhalt*“ vom 27. März 2012 aufmerksam gemacht.
239. Infolge baulicher Verzögerungen sind beim Projekt CSP – Halle bis Ende 2012 nur rd. 87 % der bis dahin geplanten Mittel abgeflossen. Die Projektlaufzeit wurde bis zum 30.09.2013 verlängert.
240. Mit der Fertigstellung des MTZ in Schkopau im Dow Value Park© (Nutzfläche rd. 2.000 m<sup>2</sup>) wurde ein weltweit einmaliges Kristallisations- und Materialanalysezentrum für Silizium-Photovoltaik geschaffen. Mit einer modernen Hightech-Ausstattung kann damit flexibel auf die Anforderungen der Wirtschaft reagiert und Solarmodul-, Geräte und Materialherstellern komplette Forschungsdienstleistungen angeboten werden.
241. Mit endgültiger Fertigstellung auch des Institutsgebäudes in Halle im Jahr 2013 sollen mehr als 60 Arbeitsplätze geschaffen werden. Derzeitig sind am Fraunhofer CSP bereits 55 Mitarbeiter/-innen sowie zusätzlich über 20 Studenten/-innen und Gäste beschäftigt.

11.18.0 / 41.18.0 Klimaschutz / Regenerative Energien

242. Die Richtlinie<sup>58</sup> wurde am 30.03.2012 veröffentlicht. Das Förderprogramm startete nach Mitzeichnung des Geschäftsbesorgungsvertrages durch das MF im Oktober 2012.
243. Der Start des Programms wurde mit der Pressemitteilung Nr. 124/2012 des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt „Land fördert Projekte für geringeren Energieverbrauch“ vom 09. Oktober 2012 öffentlichkeitswirksam angekündigt.
244. Aufgrund des erst im Oktober 2012 möglichen Förderbeginns im Bereich „Klimaschutz/ Regenerative Energien“ müssen die in Tabelle 27 ausgewiesenen Kernindikatoren
- Nr. 23 – „Anzahl der Projekte in Verbindung zu erneuerbaren Energie“ und
  - Nr. 24 – „Zusätzliche Kapazität zur Produktion erneuerbarer Energien (MW)“
- auch in 2012 mit der Aussage „ohne Ergebnis“ berichtet werden.

11.19.0 / 41.19.0 Klimaschutz / Regenerative Energien - Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme

11.20.0 / 41.20.0 Klimaschutz / Regenerative Energien - Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiekontrolle

11.22.0 / 41.22.0 Klimaschutz / Regenerative Energien (Darlehensfonds)

245. Die Ebenen wurden mit dem Finanzplan „V2.0“ (gültig ab 25.06.2012) als „nicht belegt“ gekennzeichnet und parallel auf „Null“ gesetzt. Damit sind diese Maßnahmen nicht mehr berichtsrelevant.

11.21.0 / 41.21.0 Klimaschutz/Regenerative Energien (Zuschuss)

11.23.0-11.25.0 / 41.23.0-41.25.0 Klimaschutz/Regenerative Energien (Landesfonds)

246. Die Ebenen wurden bereits mit dem Finanzplan „V1.6“ (gültig ab 01.01.2011) als „nicht belegt“ gekennzeichnet und parallel auf „Null“ gesetzt. Damit sind diese Maßnahmen nicht mehr berichtsrelevant.

11.26.0 / 41.26.0 STARK III unter dem Aspekt „Klimaschutz/Regenerative Energien“

247. Über die neu mit dem OP V2.0 „Halbzeitbewertung“ eingeführte Förderung in der Prioritätsachse 1 sollen besonders innovative Vorhaben realisiert werden, mit denen modellhafte, übertragbare Lösungsansätze der energetischen Sanierung von Schulen bzw. Kindertagesstätten erprobt werden.
248. Für die Aktion wurden im Jahr 2012 auf Grundlage der Voranmeldungen acht Modellvorhaben und zwei Nachrückerkandidaten nach Juryverfahren ausgewählt.

---

<sup>58</sup> Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen an Unternehmen zur Förderung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der erneuerbaren Energien, RdErl. des MLU vom 24.01.2012 – 38-44800, veröffentlicht im MBl. LSA Nr. 12/2012 vom 30.03.2012.

249. Maßgebend für die Auswahl der Modellvorhaben waren Energieeffizienz und Klimaneutralität, Ideen und Innovation, Energiekonzept, Vorbildfunktion und Nachhaltigkeit des Lösungsansatzes sowie Wirtschaftlichkeit und Kosten der einzelnen Vorhaben. Die Vorhabensträger mussten außerdem den Nachweis der dauerhaften Bestandsfähigkeit und des Energieeinsparpotenzials erbringen. Die ausgewählten Modellvorhaben beinhalten ein breites Spektrum von innovativen Ideen hinsichtlich der architektonischen und energetischen Planung zur Umsetzung von energieeffizienten Schulen und Kindertagesstätten.
250. Die Antragstellung für Modellvorhaben durch die Zuwendungsempfänger kann bis 30. April 2013 erfolgen.

### **3.1.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

251. keine

### **3.2. Prioritätsachse 2: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft**

252. In der Prioritätsachse 2 liegt der Fokus auf der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmenssektors, mit der insbesondere eine Verbreiterung der regionalen Exportbasis Sachsen-Anhalts und damit eine Verminderung der Transferabhängigkeit erreicht werden soll. Hierbei besitzt die Förderung betrieblicher Investitionen in dieser Prioritätsachse ein besonderes Gewicht, da die Investitionen unmittelbar arbeitsplatzschaffend bzw. -sichernd sind und damit direkt zum Wirtschaftswachstum beitragen sowie die Wettbewerbsfähigkeit Sachsen-Anhalts stärken.

#### **3.2.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse, inkl. Umsetzung der Finanzierungsinstrumente gemäß Artikel 44**

##### **Materielle Fortschritte**

253. Die für 2012 in der Datenbank efREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Ebene der Prioritätsachse 2 stellt Tabelle 28 – basierend auf den im OP EFRE 2007-2013 vereinbarten Indikatoren – dar.

254. Die Berichterstattung über Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente i. S. d. Art. 44 ist folgenden Abschnitten

- KMU-Darlehensfonds – siehe Qualitative Analyse der Ebenen 12.05.0/42.05.0
- ego.-SEED-Darlehensfonds – siehe Ebenen 12.09.0/42.09.0

sowie jeweils der Anlage 2 zu entnehmen.

Tabelle 28: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 2 „Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft“

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 1 – Kernindikator Geschaffene Arbeitsplätze	0	13.595	0	0	348	1.054	1.553	2.009
Indikator 3 – Kernindikator Für Frauen geschaffene Arbeitsplätze	0	3.100	0	0	80	188	307	389
Indikator 4 – Kernindikator Anzahl der FTE-Projekte	0	2.633	0	0	434	703	1.029	2.125
Indikator 7 – Kernindikator Anzahl der Vorhaben von direkten Investitionsbeihilfen an KMU	0	3.626	0	6	371	773	1.107	1.990
Indikator 8 – Kernindikator Anzahl der geförderten Existenzgründungsprojekte (Existenzgründungen)	0	200	0	0	0	0	0	39
Indikator 9 – Kernindikator Geschaffene Arbeitsplätze durch Direktinvestitions- beihilfen in KMU	0		0	0	0	0	833	1.126

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 11 – Kernindikator Anzahl der Projekte zur Informationsgesellschaft	0	15	0	0	0	18	24	60
Indikator 10001 – Outputindikator Ausbildungsplätze geschaffen: gesamt (in Personen)	0	2.976	0	0	48	157	218	327
Indikator 10005 – Outputindikator Arbeitsplätze gesichert: gesamt (in Personen)	0	46.200	0	0	1.738	15.745	17.095	21.988
Indikator 10006 – Outputindikator Arbeitsplätze gesichert: Frauen (in Personen)	0	13.426	0	0	339	3.642	3.669	4.865
Indikator 10007 – Outputindikator Teilnehmer gesamt (in Personen)	0	1.062	0	0	0	0	0	39
Indikator 20001 – Outputindikator förderfähige Gesamt- ausgaben (in €)	0,00	861.633.348,00	0,00	247.872.096,00	391.691.796,34	504.627.922,83	627.844.687,77	715.093.576,30
Indikator 30001 – Outputindikator geförderte Vorhaben (Anzahl)	0	5.584	0	6	831	1.476	2.134	4.191

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 30002 – Outputindikator geförderte Unternehmen (Anzahl)	0	2.159	0	0	0	279	327	348
Indikator 90014 – Outputindikator geförderte einzelbetriebliche Investitionsvorhaben (Anzahl)	0	166	0	0	425	668	717	730
Indikator 90015 – Outputindikator geförderte Projekte zum Abbau von Finanzierungs- hemmnissen von KMU (Anzahl)	0	784	0	4	0	655	778	905
Indikator 90016 – Outputindikator Initiativen (Vorhaben) im Rahmen der Existenzgrün- dungsoffensive (Anzahl)	0	50	0	2	0	0	0	41
Indikator 90017 – Outputindikator geförderte Beratungen von KMU (Anzahl)	0	2.450	0	0	9	35	314	688
Indikator 90018 – Outputindikator Messebeteiligungen von KMU (Anzahl)	0	2.100	0	0	369	116	310	616



Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 90019 – Ergebnisindikator gefördertes einzelbetrieblich Investitionsvolumen (in €)	0,00	2.649.200.000,00	0,00	247.872.096,00	880.342.868,44	1.358.592.848,48	1.862.757.993,96	2.212.736.270,65
Indikator 90020 – Ergebnisindikator durch Investitionszuschüsse und Darlehensinstrumente geförderte Arbeitsplätze (in Personen)	0	58.855	0	0	2.087	16.799	18.648	23.998
Indikator 90021 – Ergebnisindikator durch Investitionszuschüsse und Darlehensinstrumente geförderte Frauenarbeits- plätze (mind. 28 %) (in Personen)	0	16.479	0	0	419	3.830	4.242	5.254
Indikator 90022 – Ergebnisindikator durch Investitionszuschüsse und Darlehensinstrumente geförderte Arbeitsplätze in der Umwelttechnik (mind. 1,5 %) (in Personen)	0	883	0	0	0	29	61	498

VN Verwendungsnachweis

Quelle: SFC2007 Indikatorenset V2.0; efREporter mit Stand 31.12.2012

## Qualitative Analyse

255. Im Folgenden wird als Ergänzung des Umsetzungsstands der einzelnen Aktionen der Prioritätsachse 2 – vorrangig nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert.

### 12.01.0 / 42.01.0 Messeprogramm

256. Sachsens-Anhalts Wirtschaft ist geprägt durch kleine und mittlere Unternehmen. Mehr als 95 % der Unternehmen im Land haben weniger als 20 Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen. Gerade diese Firmen sollen durch das Land Unterstützung bei der Erschließung von Märkten erhalten. Als unverzichtbares Marketing- und Kommunikationsinstrument sind Messen und Ausstellungen wesentliche Impulsgeber für den internationalen Handel von Gütern und Dienstleistungen sowie Ideen und Innovationen. Sie tragen so zu einer Intensivierung des Wettbewerbs bzw. zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung bei. Die Teilnahme an Messen, unter Nutzung der Fördermöglichkeiten, stellt für die Unternehmen die Chance dar, ihre Produkte vorzustellen, auf den internationalen Messenmärkten präsent zu sein und erste oder auch neue Kontakte zu knüpfen. Die Möglichkeit zur Sondierung fremder Märkte wird gern genutzt. Messen sind oft der erste Schritt dahin. Für die Unternehmen sind Messen eine herausragende Möglichkeit die eigene Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte zu vergleichen.
257. Eine Messebeteiligung bedeutet gerade für KMU hohe finanzielle Belastungen. Zum Beispiel entfallen für den Standbau und -miete ca. 80 % der Gesamtkosten eines Messeauftritts. Hier soll die Förderung von regionalen Fachmessen und internationalen Leitmessen im In- und Ausland die Unternehmen beim Einstieg in neue Märkte unterstützen. Auch jungen innovativen Unternehmen soll durch eine Messeteilnahme die Chance gegeben werden, sich auf internationalen Leitmessen zu präsentieren.
258. Im Jahr 2012 konnten für die Förderregion Sachsen-Anhalt Nord 0,8 Mio. € mit 167 Bewilligungen an Unternehmen ausgezahlt werden (2011: 146); für die Region Süd förderfähige Gesamtausgaben in Höhe von 0,4 Mio. € mit 89 Bewilligungen (2011: 72).
259. Der Outputindikator 90018 „Messebeteiligungen von KMU (Anzahl)“ in Tabelle 28 belegt auszugsweise die Umsetzung der Maßnahme per Jahresende 2012.

### 12.02.0 / 42.02.0 Initiativen im Rahmen der Existenzgründungsoffensive ego.-Inkubator

### 12.09.0 / 42.09.0 Initiativen im Rahmen der Existenzgründungsoffensive ego.-SEED-Darlehensfonds

260. Die beiden Aktionen sind Bestandteil der Initiativen im Rahmen der Existenzgründungsoffensive „ego.“ und unterstützen Unternehmensgründungen aus dem Hochschulbereich.
261. Innerhalb der Aktion 12.02.0/42.02.0 werden die Hochschulen Sachsens-Anhalts bei der Finanzierung von Pilotvorhaben zur Einrichtung von Inkubatoren (z. B. mit gründungsbezogener Infrastruktur und Ausstattung für Gründerräume, Werkstätten, Labore, kleinere Pilot-/Versuchsanlagen; technischer Service) unterstützt. Studierende, Absolventen bzw.

Absolventinnen und wissenschaftliches Personal erhalten die Möglichkeit, schon frühzeitig (Vorgründungsphase) innovative Geschäftsideen in einem praxisnahen Umfeld zu entwickeln und zu erproben.

262. Seit dem Inkrafttreten des Förderprogramms im August 2010 wurden für insgesamt zehn Vorhaben (2011: 6) Fördermittel mit einem Volumen von rd. 3,5 Mio. € gewährt.
263. Im Rahmen der Aktion 12.09.0/42.09.0 erfolgt aus dem in 2008 eingerichteten SEED-Darlehensfonds die Gewährung von Darlehen aus dem Programm „ego.-PLUS“.
264. Mit Art. 1 Abs. 4 der VO (EU) Nr. 1310/2011 führte die EU-KOM Berichtspflichten über den erzielten Fortschritt bei der Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente i. S. d. Art. 44 in den Jahresberichten ein. Die Angaben sind im SFC2007 hinterlegt, in der Anlage 2 abgebildet und nachstehend für das Instrument „ego.-SEED-Darlehensfonds“ aufgeführt:

<u>Umsetzung Finanzierungsinstrumente – Art. 44-Fonds gemäß VO (EU) Nr. 1310/2011</u>	
i)	<b>Beschreibung des Finanzierungsinstruments und der Durchführungsregelungen:</b>
	Mit der Förderung des „ego.-SEED-Darlehensfonds“ soll erreicht werden, dass sich Unternehmensgründer und -gründerinnen sowie junge Unternehmen nachhaltig etablieren und neue Arbeitsplätze entstehen. Vorhandenen Gründungshemmnissen soll mit dem Angebot von zinsgünstigen Finanzierungsformen begegnet werden. Das Finanzierungsangebot richtet sich an natürliche Personen, die eine Unternehmensgründung planen bzw. bestehende Unternehmen (auch Einzelunternehmen) einschließlich der Angehörigen freier Berufe, bis zu drei Jahre nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit. Der Finanzierungsempfänger muss der Definition der Europäischen Union für kleine und mittlere Unternehmen – KMU – in der jeweils geltenden Fassung entsprechen. Das Vorhaben muss in Sachsen-Anhalt durchgeführt werden.
ii)	<b>Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen:</b>
	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
iii)	<b>Beträge der Unterstützung aus dem Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die in das Finanzierungsinstrument eingezahlt wurden:</b>
	10.000.000 € EFRE-Mittel; Nationale Kofinanzierung beim SEED-Fonds nicht relevant.
iv)	<b>Beträge der Unterstützung aus dem Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die vom Finanzierungsinstrument ausgezahlt wurden:</b>
	3.467.550 € EFRE-Mittel; Nationale Kofinanzierung beim SEED-Fonds nicht relevant.
v)	<b>Sonstige Bemerkungen:</b>
	Die Umsetzung des Programms blieb in den Jahren 2008-2010 deutlich hinter den zu erreichenden Zielzahlen des OP 2007-2013 zurück. In der Konsequenz war daher eine Neuausrichtung des Darlehensproduktes erforderlich. Dies erfolgte im August 2011 durch eine Anpassung der Vergabe-grundsätze. Konnten in den Jahren 2009-2011 insgesamt lediglich 16 ego.-PLUS-Darlehen in Höhe von 2,1 Mio. € gewährt werden, wurde das Darlehensvolumen allein durch Zusagen im Jahr 2012 nahezu verdoppelt.

vi) Ausblick:

--

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 25 und nach Daten lt. monatlichem Reporting für das Darlehensprodukt ego.-PLUS

**12.03.0 / 42.03.0 Förderung des Aufbaus der Informationsgesellschaft**

265. Das Sonderprogramm zum Aufbau der Informationsgesellschaft wurde im Jahr 2011 planmäßig beendet. Damit wird auch berichtsseitig diese Maßnahme als abgeschlossen betrachtet. Die Ergebnisse spiegeln sich in Tabelle 28 u. a. im Kernindikator 11 „Anzahl der Projekte zur Informationsgesellschaft“ wider.

**12.04.0 / 42.04.0 GRW (gewerblich)**

266. Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) bildet nach wie vor den wesentlichsten Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung des Landes Sachsen-Anhalt. Es ist das entscheidende strukturpolitische Instrument zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt und damit für die Schaffung zukunftssicherer Arbeits- und Ausbildungsplätze<sup>59</sup>, für wirtschaftliches Wachstum und für eine stetige Steigerung der Leistungsfähigkeit des Landes (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (Flyer, Aktion 12.04.0/42.04.0)

**Sachsen-Anhalts Zukunft in Europa**  
 Die Europäische Strukturpolitik soll Unterschiede im Entwicklungsstand einzelner Regionen der Europäischen Union abbauen und vor allem den Rückstand der am stärksten benachteiligten Gebiete verringern. Auch Sachsen-Anhalt zählt in diesem Sinne als besonders förderwürdige Region und profitiert dadurch seit 1991 von den Europäischen Strukturfonds.  
 Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – dem EFRE – kofinanziert. Hauptziele der EFRE-Förderung sind die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung des Wirtschaftswachstums. Mit 1,50 Milliarden Euro ist der EFRE im Förderzeitraum 2007-2013 der bedeutendste Fördertröpfel im Land.

**Was wird gefördert?**  
 1. förderfähige Sachanlageinvestitionen für eine Vorhabenslaufzeit von maximal drei Jahren oder  
 2. unter bestimmten Voraussetzungen Lohnkosten für neu geschaffene Dauerarbeitsplätze während eines Zeitraumes von zwei Jahren

**Wie wird gefördert?**  
 Der maximale Zuschussatz kann für **Sachanlageinvestitionen** je nach Region bis zu 50 Prozent betragen.

	kleine Unternehmen (bis 50 MA)	mittlere Unternehmen (50-250 MA)	andere Unternehmen
maximaler Fördersatz	40 %	30 %	20 %

**Fördersatz (inkl. Investitionszulage) in den übrigen kreisfreien Städten und Landkreisen:**

	kleine Unternehmen (bis 50 MA)	mittlere Unternehmen (50-250 MA)	andere Unternehmen
maximaler Fördersatz	50 %	40 %	30 %

Stand 02/2012

**Lohnkosten** können mit 20 Prozent (in der kreisfreien Stadt Halle (Saale), den Landkreisen Burgenlandkreis, Mansfeld-Südharz und Saalekreis) bzw. 25 Prozent (in den übrigen kreisfreien Städten und Landkreisen) der Bruttolohnkosten zuzüglich Arbeitgeberanteil an den gesetzlichen Sozialabgaben bezuschusst werden.

**Wichtig!**  
 1. Der für Sie ermittelte Höchstfördersatz (Subventionswert) schließt alle öffentlichen Finanzhilfen ein, d. h. bekommen Sie gleichzeitig die Investitionszulage oder z. B. ein Darlehen der KW Mittelstandsbank, verringert sich Ihr maximaler GRW-Zuschuss um den anteiligen Beihilfewert.  
 2. Mindestens 25 Prozent der förderfähigen Investitionen müssen durch Eigenmittel oder Hausbankdarlehen erbracht werden und dürfen keine öffentliche Förderung beinhalten. Bei Nichterhaltung verringert sich Ihr GRW-Zuschuss ebenfalls.

**Was sind die Fördervoraussetzungen?**  
 Es müssen Dauerarbeitsplätze neu geschaffen werden. Dabei dürfen die förderfähigen Investitionskosten max.  
 • 500.000 Euro bei Errichtungsinvestitionen und  
 • 200.000 Euro bei Erweiterungsinvestitionen je neu geschaffenen DAP betragen.

**Wo können Sie den Antrag stellen?**  
 Ihren Antrag nimmt die Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Förderberatungszentrum (FBZ), Domplatz 12, 39104 Magdeburg, entgegen.

**Wichtig!**  
 Beantragen Sie diesen Zuschuss unbedingt vor Vorhabensbeginn. Die Investitionsbank muss schriftlich bestätigen, dass die Fördervoraussetzungen grundsätzlich erfüllt sind (Förderwürdigkeitsbesätigung). Erst dann dürfen Sie mit Ihrem Projekt starten!

**Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)**  
 Investitionsbank Sachsen-Anhalt  
 Europäische Kommission  
 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung  
 INVESTITION IN BEI ZUKUNFT

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (Stand: 02/2012; Auszug Flyer)

267. Der Stand der Umsetzung zum 31.12.2012 ist positiv zu bewerten. Es ist ein vollständiges Ausschöpfen der EFRE-Mittel zu erwarten. Für die Fördergebiete Sachsen-Anhalt Nord

<sup>59</sup> vgl. Outputindikator 10001 „Ausbildungsplätze geschaffen: gesamt (in Personen)“, Tabelle 28.

und Süd wurden 2012 in den Teilaktionen 12.04.0, 42.04.0, (13.01.0 und 43.01.0) kostenneutrale Umschichtungen vorgenommen.

268. Neben einer guten Infrastruktur ist es besonders das vom Bund und der EU-KOM kofinanzierte Förderprogramm, das es ermöglicht, auch in der Zukunft die Investitionsquote, die hohe Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Land und die Ansiedlungsquote neuer Unternehmen auf hohem Niveau zu halten. Daran wird vom Grundsatz her festgehalten. Allerdings werden künftig aufgrund der geringer werdenden Finanzmittel diese noch mehr auf die Zukunftsthemen des Landes konzentriert. So wurden v. a. zugunsten von forschungs- und innovationsintensiven Unternehmen und für zukunftssichere Arbeitsplätze mit angemessenen sozialverträglichen Bruttolöhnen nachhaltige Verbesserungen in der Förderpolitik eingeführt. Die Regelungen sind am 1. Februar 2012 in Kraft getreten<sup>60</sup>. Wesentlich ist die Umstellung auf ein Zuschlagssystem in Bezug auf den gewährten Fördersatz. Gefördert werden zudem nur noch Investitionen, die neue Dauerarbeitsplätze schaffen, d. h. Errichtungs- bzw. Erweiterungsinvestitionen mit Arbeitsplatzaufwuchs.

#### 12.05.0 / 42.05.0 KMU-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt

269. Mit Art. 1 Abs. 4 der VO (EU) Nr. 1310/2011 führte die EU-KOM Berichtspflichten über den erzielten Fortschritt bei der Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente i. S. d. Art. 44 in den Jahresberichten ein. Die Angaben sind im SFC2007 hinterlegt, in der Anlage 2 abgebildet und nachstehend für das Instrument „KMU-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt“ aufgeführt:

#### Umsetzung Finanzierungsinstrumente – Art. 44-Fonds gemäß VO (EU) Nr. 1310/2011

##### i) Beschreibung des Finanzierungsinstruments und der Durchführungsregelungen:

Der KMU-Darlehensfonds ist ein Finanzierungsinstrument entsprechend den Regelungen des Art. 44 der VO (EG) Nr. 1083/2006. Ziel ist die Effizienzsteigerung der Unternehmensförderung. Der Fonds soll die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen verbessern und ist revolving, d. h. Rückflüsse und Zinsen werden dem Fonds wieder zugeführt, so dass mittelfristig über die Förderperiode hinaus ein Fonds zur Finanzierung für Darlehen an KMU in Sachsen-Anhalt entsteht.

Aus dem Fonds werden vier Darlehensprodukte gespeist: MUT (Auftragsvorfinanzierung), IMPULS (Mittelstands- und Gründerdarlehen), WACHSTUM (Mezzaninedarlehen) sowie IDEE (Innovationsdarlehen). Das Finanzierungsangebot richtet sich an natürliche Personen, die eine Unternehmensgründung planen bzw. an bestehende Unternehmen (auch Einzelunternehmen) einschließlich der Angehörigen freier Berufe, welche der Definition für KMU entsprechen.

##### ii) Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen:

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

##### iii) Beträge der Unterstützung aus dem Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die in das Finanzierungsinstrument eingezahlt wurden:

<sup>60</sup> Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, RdErl. des MW vom 10.01.2012 – 22-32320/10, veröffentlicht im MBl. LSA Nr. 3/2012 vom 30.01.2012.

Die Fondsmittel (rd. 237,9 Mio. €) sind voll eingezahlt, davon EFRE-Mittel rd. 174,8 Mio. € und öffentliche Mittel (nationale Kofinanzierung) rd. 63,0 Mio. €

iv) Beträge der Unterstützung aus dem Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die vom Finanzierungsinstrument ausgezahlt wurden:

Der bisherige Umsetzungsstand des Fonds wird positiv eingeschätzt. Im Berichtszeitraum 2012 konnten weitere 143 Bewilligungen mit einem Darlehensvolumen von insgesamt rd. 33 Mio. € ausgesprochen werden. Kumuliert hat der Fonds ein Auszahlungsvolumen von 226,3 Mio. € erreicht.

v) Sonstige Bemerkungen:

Über alle Produkte hinweg kann festgestellt werden, dass die Bereitstellung der Darlehensmittel im mittel- bis langfristigen Bereich einen wichtigen Baustein zum Abbau von Finanzierungshemmnissen für KMU darstellt und gleichzeitig eine zuverlässige Planungsbasis zur Beseitigung der unterschiedlich ausgeprägten Aus- und Nachwirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise geschaffen wurde.

vi) Ausblick:

Aufgrund der hohen Nachfrage nach den vier Darlehensprodukten wird seitens des Fondsmanagements bereits in 2013 mit einer Gewährung von Darlehen aus bereits erfolgten Rückflüssen (Revolvierung) gerechnet.

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 24

Abbildung 3: Beratungshilfeprogramm Sachsen-Anhalt – Hilfe zur Selbsthilfe (Flyer, Aktion 12.06.0/42.06.0)

**Wir sind für Sie da**  
 Sie haben Fragen? Unsere Experten beraten Sie unter der kostenfreien Hotline 0800 56 007 57.  
 Investitionsbank Sachsen-Anhalt  
 FörderBeratungsZentrum  
 Dornplatz 12  
 39104 Magdeburg  
 Fax: 0391 / 585 - 1933  
 E-Mail: beratung@ib-sa.de  
 Internet: www.ib-sachsen-anhalt.de

**Herausgeber:**  
 Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

**Ratgeberstunde:**  
 UNICUT Schneidtechnik  
 Andreas & René Wiedau GbR

**Druck:**  
 Druckerei Mährt GmbH  
 Audsleben

**Fotografien:**  
 Rayk Weber, Fotolia

Diese Publikation wurde durch die Europäische Union kofinanziert.

**Beratungshilfeprogramm Sachsen-Anhalt**  
 Hilfe zur Selbsthilfe

**Wer wird gefördert?**

- kleine und mittlere Unternehmen
- Freiberufler
- Voraussetzung: Unternehmen müssen länger als 5 Jahre wirtschaftlich tätig sein

**Was wird gefördert?**

- spezifische Beratungsleistungen (z. B.: Entwickeln von Unternehmens- und Marketingstrategien, Aufspüren von Innovations- und Rationalisierungspotenzialen)

**Beratungshilfeprogramm Sachsen-Anhalt**  
 Hilfe zur Selbsthilfe

Unternehmerische Entscheidungen vorbereiten, Handlungsempfehlungen entwickeln, Anleitung zur Umsetzung geben. Der geschärfte Blick eines externen Unternehmensberaters deckt Defizite auf und hilft Firmen nachhaltig zu stärken.

Diese Leistungen fördert das Beratungshilfeprogramm.

**Wie wird gefördert?**

- Zuschuss bis zu 60 % des Beraterhonorars, max. 300 Euro pro Tagewerk (TW)
- max. 12 TW, in Ausnahmefällen bis zu 20 TW

**Was ist weiterhin zu beachten?**

- Leistungsverfahren für Berater zur Aufnahme in den Beraterpool
- Beginn des Vorhabens nach Abschluss des Vertrages

**Andreas Wiedau, Geschäftsführer der UNICUT Schneidtechnik GbR in Halle (Saale)** hat gemeinsam mit seinem Bruder René die Schneidtechnik mit dem Wasserstrahl erfolgreich am Markt platziert. Egal ob Kunststoff, Metall, Holz, Glas oder Naturstein – „Unicut“ gestaltet alle Materialien je nach Einsatzwunsch. Für die bessere Organisation der Unternehmensabläufe, einen gestärkten Innovationsprozess sowie die Risikobewertung stand ihnen ein externer Unternehmensberater zur Seite – gefördert durch das Beratungshilfeprogramm.

www.schneidtechnik.de

Stand 01/2012, Änderungen vorbehalten

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (Stand: 01/2012)

12.06.0 / 42.06.0 Beratungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt (ergänzende Mittelstandsförderung)

270. Nach Ablauf der Kleinbeihilfenregelung 2011 (für Antragseingänge bis zum 31.12.2010) stellte die Richtlinie auf Basis der Gruppenfreistellungsverordnung wieder die alleinige Bewilligungsgrundlage dar. Der Antragseingang regulierte sich nach dem in 2011 ver-

zeichneten Einbruch auf ca. 150 % des Vorjahresniveaus – sicherlich auch durch die Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, vgl. Abbildung 3) Es wurden 14 % mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum ausgesprochen.

271. In 2012 wurden 190 Anträge auf Beratungsförderung gestellt und 175 Bewilligungen bei einer Mittelbindung von rund 0,6 Mio. € erteilt. Zur Auszahlung gelangten 192 Projekte mit einem Volumen in Höhe von knapp 1,1 Mio. €. Der weitaus größte Beratungsbedarf entfiel auch in 2012 wieder auf die Beratungsgebiete „Organisationsoptimierung“ und „Risikomanagement“.
272. Der Outputindikator 90017 „geförderte Beratungen von KMU (Anzahl)“ in Tabelle 28 belegt beispielhaft die Umsetzung der Maßnahme per Jahresende 2012.

#### 12.07.0 / 42.07.0 Verstärkung der internationalen Akquisition

273. Die Ansiedlung von ausländischen Unternehmen, die damit einhergehende Schaffung von Arbeitsplätzen und die Verbreiterung der wirtschaftlichen Basis Sachsen-Anhalts wird mit dem Projekt „Internationales Akquisitionsnetzwerk“ im Rahmen des OP angestrebt. Die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG) ist mit der Durchführung des Projektes betraut.
274. Der Schwerpunkt der Akquisitionsaktivitäten lag im Jahresverlauf 2012 auf den Zielregionen Italien, Frankreich, Niederlande, Österreich, Schweiz, USA, China und Indien. Wie bei den Akquisitionsstandorten war auch die Ausrichtung der Schwerpunktbranchen (Automotive, Logistik, Chemie) im Berichtsjahr zu 2011 unverändert. Eine Ausnahme bildet die Solarbranche, hier wurde bedingt durch die globale Wettbewerbsproblemen, der personelle und finanzielle Aufwand deutlich reduziert.
275. Im Berichtsjahr hatte die IMG insgesamt 559 werthaltige Neukontakte akquiriert. 14 Standortbesichtigungen wurden organisiert und begleitet, 40 Kontakte erreichten den Lead-Status und 20 Leads konnten an das Projektmanagement der IMG übergeben werden. Die etwas geringere Zahl der übergebenen Leads mit Projektstatus gegenüber 2011, trotz der höheren Anzahl an Leads, ist u. a. darin begründet, dass die relevanten Märkte zwar zunehmendes Investitionsinteresse zeigten, aber durch zunehmende Komplexität der Investitionen (Energiefragen, Rohstoffsicherung, Regulierungsmechanismen, Finanzierungsmodelle) sich der Anbahnungsprozess schwieriger und zeitintensiver gestaltet.
276. Zum 30.06.2012 wurde die Teilaktion 2 „Erfolgsprämie“, welche die „Öffentliche Auslobung von Erfolgsprämien für externe Vermittler zur Identifizierung und Gewinnung ansiedlungswilliger ausländischer Investoren“ zum Inhalt hatte, eingestellt, da dieser Programmteil im bisherigen Programmverlauf nicht qualifiziert zur Anwendung kam bzw. nicht nachgefragt worden ist.

#### 12.08.0 / 42.08.0 Förderung von Maßnahmen im Rahmen der interregionalen Zusammenarbeit, von Verwaltungskontakten und Netzwerken

277. Die Maßnahmen der interregionalen Zusammenarbeit zielen ab auf eine stärkere Internationalisierung von Unternehmen, Trägern und Einrichtungen in Sachsen-Anhalt durch die

Einbindung in europäische Netzwerke, die bessere Beteiligung sachsen-anhaltischer Unternehmen und Einrichtungen an EU-Förderprogrammen sowie die Vertiefung der interregionalen Beziehungen des Landes und die Verbesserung des Einsatzes der Strukturfonds durch Erfahrungsaustausch. Insofern wurde die Ausrichtung der Förderung beibehalten.

278. Im Berichtszeitraum 2012 erfolgten vier Bewilligungen, mit einem Zuschussbedarf von insgesamt knapp 1,3 Mio. €. Hierbei handelt es sich um Projekte zu folgenden Themen:
- Ausbau der interregionalen Zusammenarbeit im Bereich Biomasselogistik und Verbesserung der Voraussetzungen für die interregionale Kooperation in Forschungsprogrammen der EU,
  - Interregionale Zusammenarbeit der Region Altmark mit der Region Oststeiermark zur Entwicklung des Regionalmarketing,
  - Vermittlung von Kompetenz in EU-Fördermitteln für interregionale Kooperationen von Kommunen und öffentlichen Akteuren aus Sachsen-Anhalt ([EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt](#)),
  - Interregionale Zusammenarbeit zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Chemielogistik.
279. In Ausbewilligung der PLAN-Ansätze bzw. der Ebenen wurden auf Teilaktionsebene Umschichtungen in Anlehnung an die Antragslage vorgenommen.

### **3.2.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

280. Im Systemprüfbericht zur Maßnahme 12.07.0/42.07.0 hatte die EU-Prüfbehörde zum Teil Mängel festgestellt und hatte das System mit 2/3 bewertet (vgl. auch Kapitel 2.3).
281. Die geprüfte Stelle hat daraufhin umgehend ihr Verfahren umgestellt und wird zukünftig eine weitere zwischengeschaltete Stelle – die Investitionsbank – zur Abwicklung der Fördermaßnahmen einschalten. Aktions- und Prüfpfadbogen werden entsprechend überarbeitet. Die EU-Prüfbehörde beabsichtigt die eingeleiteten Korrekturmaßnahmen im Rahmen ihrer geplanten Follow-up Prüfung im 2. Halbjahr 2013 zu überprüfen.



### **3.3. Prioritätsachse 3: Wirtschaftsnahe Infrastruktur**

282. Mit dem EFRE können in Sachsen-Anhalt gezielt infrastrukturelle Lücken u. a. im Bereich der verkehrlichen Infrastruktur geschlossen werden. Das Land ist bestrebt, die unmittelbaren infrastrukturellen Voraussetzungen für die Ansiedlung und das Wachstum der Unternehmen Sachsen-Anhalts zu sichern. Hauptachsen der EFRE-Förderung des Landes Sachsen-Anhalt sind im Bereich Verkehr beispielsweise der Landesstraßenbau, der kommunale Straßenbau oder auch die Schienengüterinfrastruktur.

#### **3.3.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse**

##### **Materielle Fortschritte**

283. Die für 2012 in der Datenbank eFREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Ebene der Prioritätsachse 3 stellt die Tabelle 29 – basierend auf den im OP EFRE 2007-2013 vereinbarten Indikatoren – dar.

##### **Qualitative Analyse**

284. Im Folgenden wird als Ergänzung des Umsetzungsstands der einzelnen Aktionen der Prioritätsachse 3 „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“ – vorrangig nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert:

##### 13.01.0 / 43.01.0 GRW (Infrastruktur) – wirtschaftsnahe Infrastruktur ohne Berufsschulen

285. Die Aktion zielt auf den Abbau von nach wie vor feststellbaren Defiziten im Bereich der wirtschaftsnahen Infrastruktur ab. Schwerpunkte sind im Wesentlichen die Erschließung bzw. Erweiterung von Industrie- und Gewerbeflächen, die qualitative Verbesserung der Standortbedingungen an bestehenden Industrie- und Gewerbeflächen (Anbindung an das Verkehrsnetz, Medienversorgung etc.) und der Ausbau<sup>61</sup> touristischer Infrastrukturen. Aber auch die Errichtung/Ausbau von Anlagen für die Beseitigung bzw. Reinigung von Abwasser und Abfall fallen unter diese Maßnahme (vgl. Kernindikator 27 „Anzahl der Abfallprojekte“, Tabelle 29). Nach Auffassung des Gutachters des Strategieberichtes ist die EFRE-/GRW-Förderung für diese Zwecke von elementarer Bedeutung.<sup>62</sup>

286. Der Stand der Bewilligung zum 31.12.2012 lässt für den Bereich GRW-Infrastruktur eine vollständige Mittelausschöpfung erwarten.

---

<sup>61</sup> Geplant ist hier die Umsetzung von insgesamt 36 Fremdenverkehrsprojekten, die in den Kernindikator 34 gemäß Tabelle 29 einfließen (IST-Wert in 2012: 30 Vorhaben).

<sup>62</sup> vgl. Rambøll Management Consulting GmbH, metis: Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Fondsübergreifende Halbzeitbilanz Strategiebericht EU-Fonds Sachsen-Anhalt 2010. Hamburg. (Stand: März 2011), S. 64.

Tabelle 29: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 3 „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 13 – Kernindikator Anzahl der Verkehrsprojekte	0	60	0	36	8	25	38	53
Indikator 13a – Kernindikator km neuer oder wiederhergestellter Straßen	0	64	0	58,98	0,25	7,85	39,47	58,13
Indikator 13b – Kernindikator km neuer oder wiederhergestellter Eisenbahnlinien	0	14	0	0	0	0	0	0
Indikator 27 – Kernindikator Anzahl der Abfallprojekte	0	2	0	0	0	0	0	1
Indikator 29 – Kernindikator Sanierte Gebiete: in km <sup>2</sup> (gemäß SFC2007) bzw. in ha	0	0,02 km <sup>2</sup> 1,85 ha	0	0	0	0	0	0 km <sup>2</sup> 0,05 ha
Indikator 34 – Kernindikator Anzahl der Fremdenverkehrsprojekte	0	120	0	0	47	68	85	113
Indikator 20001 – Outputindikator förderfähige Gesamtausgaben (in €)	0,00	344.191.359,00	0,00	52.625.738,98	46.600.526,23	94.262.820,30	130.989.945,16	175.849.192,64
Indikator 30001 – Outputindikator geförderte Vorhaben (Anzahl)	0	218	0	36	73	122	152	198
Indikator 40001 – Outputindikator neu geschaffene Fläche Gewerbe, Industrie, Fremdenverkehr, Flächensanierung (in ha)	0	1,85	0	0	0	0	0	0,05

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 50005 – Outputindikator erneuerte und neue Brücken (in km)	0	1,31	0	1,43	0	0,04	0,10	1,23
Indikator 90023 – Outputindikator geförderte Projekte im Bereich der GRW-förderfähigen wirtschaftsnahen Infrastruktur	0	90	0	0	43	70	67	73
Indikator 90024 – Outputindikator geförderte Projekte im Bereich Tourismusmarketing und Kultur- tourismus	0	84	0	0	29	41	59	83
Indikator 90025 – Outputindikator geförderte Projekte im Bereich des kommunalen Straßenbaus und des Landesstraßenbaus	0	35	0	36	1	11	26	42
Indikator 90026 – Ergebnisindikator gefördertes Investitionsvolumen in der wirtschaftsnahen Infrastruktur (in €)	0,00	413.400.000,00	0,00	52.625.738,98	47.314.075,18	97.087.054,53	136.825.074,90	185.156.331,82

VN Verwendungsnachweis

Quelle: SFC2007 Indikatorenset V2.0; efREporter mit Stand 31.12.2012

287. Seit Inkrafttreten der Landesregelungen<sup>63</sup> vom 01.02.2012 gelten für die Infrastrukturförderung folgenden Regelungen neu:
- Der Regelfördersatz für gewerbliche und touristische Infrastrukturvorhaben beträgt 60 %. Nur bei gewerblichen Infrastrukturvorhaben kann in Ausnahmefällen bei besonderem Landesinteresse ein Fördersatz bis zu 80 % gewährt werden.
  - Integrierte regionale Entwicklungskonzepte und Regionalmanagement werden nicht mehr gefördert.
288. Für die Fördergebiete Sachsen-Anhalt Nord und Süd wurden 2012 in den Maßnahmen 13.01.0/43.01.0 (12.04.0/42.04.0) kostenneutrale Umschichtungen vorgenommen.

Referenzprojekt: Ebene 13.01.2: Memlebens verborgener Schatz

*Von dem einstigen kaiserlichen Wirken im damaligen Mimileba zeugen noch heute die tausend Jahre alten Überreste einer seinerzeit monumentalen Klosteranlage. Deren Besuch galt unter Reisenden lange Zeit als Geheimtipp. Um den historischen Reichtum der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, bauten die Gemeinde und der „Förderverein Kloster und Kaiserpfalz Memleben e. V.“ ein Museum auf, das die mittelalterliche Bedeutung von Kirche und Kaisertum für kulturinteressierte Touristen und Besucher erlebbar werden lässt. Die Einrichtung der touristischen Infrastruktur mitsamt Informationszentrum für die umliegende Region wurde durch Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ermöglicht.*

Im romanischen Benediktinerkloster, das Kaiser und Ostfrankenkönig Otto II. hier im Jahr 979 zum Gedenken an seinen Vater stiftete, beteten die Mönche ehemals für das Seelenheil der Ottonen und das Wohlergehen des Volkes. Von dem einstigen Reichskloster zeugen heute noch immer die verbliebenen Mauerteile der Monumentalkirche mit ihrer gewaltigen Toranlage und der Klosterruine. Trotz ihrer geschichtlichen Bedeutung war ein Besuch der Anlage, die erst 1999 wieder in den Besitz der früheren Gemeinde Memleben übergang, bisher ein Geheimtipp unter Touristen.

„Erst durch den Kauf des Klosterareals wurde eine breite touristische Nutzung überhaupt möglich“, erklärt Götz Ulrich, Bürgermeister der Verbandsgemeinde An der Finne. In der Folge bauten Förderverein und Gemeinde ein kleines Museum mit pädagogischem Programm auf und etablierten verschiedene Veranstaltungsangebote, um das Fortbestehen der Gesamtanlage langfristig zu sichern. So können die Besucher im Rahmen des Programms „Belebtes Kloster“ in der original erhaltenen Krypta aus dem 13. Jahrhundert den Gebeten echter Mönche beiwohnen und bei Erlebnisführungen selbst ins Mittelalter eintauchen. „Trotzdem war die damalige Situation, die Besucher in einem kleinen Pförtnerhäuschen des ehemaligen Volkseigenen Gutes zu empfangen, für Gäste und Betreiber gleichermaßen unbefriedigend. Es gab keine Heizung und der bauliche Zustand war schlecht“, erinnert sich Götz Ulrich. [...].

Museum und Kloster standen allerdings „auf schwierigen finanziellen Füßen“, räumt Götz Ulrich ein: „Die Gemeinde Memleben war nicht in der Lage, alle notwendigen Maßnahmen zur Bauunterhaltung zu finanzieren.“ Mit Gründung der „Stiftung Kloster und Kaiserpfalz Memleben“ im Oktober 2008, die seitdem auch Eigentümer des Kloster ist und sich über zahlreiche Zustiftungen freuen konnte, sollte sich dies grundlegend ändern. Gemeinsam mit der Verbandsgemeinde erarbeite die Stiftung ein Konzept für den Fremdenverkehr, das sich in die touristische Perspektive der gesamten Region samt der hier vorbei führenden „Straße der Romanik“ und dem Unstrut-Radweg eingliedern sollte.

Die Ideen für die architektonische Umsetzung des Neubaus lieferte ein Architekturwettbewerb an der Bauhausuniversität Weimar. Von den vierzehn eingereichten Vorschlägen entschied sich die Verbandsgemeinde für den Entwurf der Studentin Julia Degenhardt. Die bauliche Umsetzung wurde vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit 397.536,56 EUR gefördert. Das neue Gebäude selbst fügt sich nun als moderner Bauteil in die vorhandene Bausubstanz ein. Mittelalterlicher Ausschmückung nachempfundene Elemente wie der Wandelgang, der an einen Kreuzgang erinnert, verbinden den modernen Bau mit dem historischen Ambiente. Behindertengerechte Sanitäreinrichtungen sowie Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zeigen nun den Komfort, den man von einer zeitgemäßen und qualitativ hochwertigen Anlage erwartet. Zum einen dient die „Klosterpforte“ als Besuchereingang für das Museum und zum anderen informiert dort die Verbandsgemeinde über die touristischen Angebote in der Region: so liegt beispielsweise die „Arche Nebra“ nur vier Kilometer entfernt und der nahegelegene Erlebnistierpark ist in nur vier Minuten zu Fuß erreichbar. Nach einjähriger

<sup>63</sup>

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, RdErl. des MW vom 10.01.2012 – 22-32320/10, veröffentlicht im MBl. LSA Nr. 3/2012 vom 30.01.2012.

Bauzeit wurde die neue „Klosterpforte“ im März 2012 in Anwesenheit von Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff feierlich eröffnet.

[...]

Bereits jetzt ist das Kloster Bestandteil des Antragsgebietes zur Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO. „Das Interesse an Memleben als Tourismusort in unserer Verbandsgemeinde hat deutlich zugenommen. Gemeinsam mit dem Erlebnispark erreichen wir jetzt Besucherzahlen von mehr als 200.000 im Jahr.“ [...] Stiftungsvorstand Götz Ulrich ist sich sicher: „Für das Gebiet unserer Verbandsgemeinde entwickelt sich die Tourismuswirtschaft nach der Lebensmittel-industrie und der Landwirtschaft zum wichtigsten Standbein.“

Weitere Informationen unter: [www.kloster-memleben.de](http://www.kloster-memleben.de).

Quelle: [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) Rubrik „Europa und Internationales > EU-Fonds in Sachsen-Anhalt > Rückblick/Meilensteine > Meilensteine > [EFRE-kofinanzierte Projekte](#)“ (redaktionelle Anpassungen)

### 13.02.0 / 43.02.0 Förderung der Regional- und Fachverbände zur Entwicklung und Vermarktung von touristischen Projekten (Projektförderung)

289. Ziel der Förderung<sup>64</sup> ist es, die Entwicklung neuer Angebote und Dienstleistungen und damit die Diversifizierung des touristischen Angebots in den Reiseregionen des Landes Sachsen-Anhalt zu unterstützen. Mittels dieser Maßnahmen soll die Erschließung neuer Zielgruppen und damit eine Steigerung des Tourismus erreicht werden. Weiteres Ziel der Förderung ist die Verstärkung der Außenwerbung für touristische Angebote durch die Unterstützung der Tourismusverbände bei der Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen. Mittelbar dient die Erschließung neuer Kundengruppen im beschäftigungsintensiven touristischen Dienstleistungsgewerbe der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.

Beispielprojekte: Ebene 13.02.0/43.02.0: Entwicklung barrierefreier Angebote in Sachsen-Anhalt

Die Entwicklung barrierefreier Angebote in Sachsen-Anhalt gehört seit Jahren zum Pflichtprogramm in der Projektförderung im Tourismus. Seither führen die regionalen Tourismusverbände Produktworkshop mit den Anbietern durch, wie die beiden nachstehenden Beispiele zeigen:

Der Magdeburger **Tourismusverband Elbe-Börde-Heide** hat ein Projekt zum barrierefreien Tourismus „Tourismus für Alle“ durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in der [Broschüre](#) „Ausflugsziele für Alle“ und in dem Workshop „Barrierefreie Reiseangebote in der Region Magdeburg-Elbe-Börde-Heide“ dokumentiert und am 30.05.2012 vorgestellt.

Der **Tourismusverband TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg** hat in Zusammenarbeit mit der Nationalen Koordinationsstelle (NatKo) Tourismus für Alle e. V. und den touristischen Leistungsträgern die [Angebotsbroschüre](#) (Leporello) „Reisen zu Luther – Reiseangebote für alle“ mit Piktogrammen als Serviceleistung für Menschen mit Mobilitätseinschränkung erstellt.

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

290. Im Jahr 2012 konnte Sachsen-Anhalt eine gute Entwicklung bei den Ankünften und Übernachtungen verzeichnen. Die Ankünfte stiegen um 2,7 % und die Übernachtungen um 4,4 %. Besonders erfreulich ist, dass die Zuwächse aus dem Ausland mit +9,3 % bei den Ankünften und +16,6 % bei den Übernachtungen deutlich ausfielen. Zum Vergleich: Die Ankünfte im Bundesdurchschnitt entwickelten sich 2012 um +3,9 % und die Über-

<sup>64</sup>

Gefördert werden Maßnahmen zur touristischen Angebotsgestaltung und Werbemaßnahmen mit einer überregionalen Ausrichtung für das Land Sachsen-Anhalt, sofern sie im Einklang mit den Zielsetzungen der Tourismuskonzeption der Landesregierung (Handbuch Tourismus in Sachsen-Anhalt und Masterplan Tourismus) stehen und sich an den Schwerpunkten für das Tourismusmarketing des Landes orientieren.

nachtungen um +3,6 %. Die Zuwächse aus dem Ausland lagen bei +7,3 % (Ankünfte) und +8,1 % (Übernachtungen).

291. Sachsen-Anhalt wird künftig verstärkt mit den Themen „Aktiv“ und „Natur“ seine touristischen Ziele verfolgen, wobei in diesem Geschäftsfeld Sachsen-Anhalt als Kulturreiseland positioniert wird. Dabei wird die am Markt etablierte wassertouristische Markensäule „Blaues Band“ als auch die Themen „Radtouristik“ und „Wandertouristik“ im Mittelpunkt stehen.
292. Die Ergebnisse (IST-Wert: 65 Projekte) aus dieser Maßnahme fließen in den Kernindikator 34 „Anzahl der Fremdenverkehrsprojekte“ gemäß Tabelle 29 ein (PLAN: 70 Vorhaben).

#### 13.03.0 / 43.03.0 Landesstraßenbau

293. Im Rahmen der Aktion stehen für den Bewilligungszeitraum insgesamt Mittel in Höhe von 51,8 Mio. € zur Verfügung. Davon wurden bisher Mittel in Höhe von 51,4 Mio. € in Anspruch genommen. Wie bereits im Jahresbericht 2011 (Rz. 324) dargelegt, besteht weiterhin ein unverändert hoher Handlungsbedarf.
294. Die Umsetzung der Aktionen ist weitestgehend abgeschlossen. Von den 36 bewilligten Maßnahmen sind 31 mit VN-Prüfung abgeschlossen. Derzeit stehen nur noch Restmittel für die Aussteuerung zur Verfügung.
295. Die Ergebnisse (IST-Werte) fließen sowohl in den Kernindikator 13 „Anzahl der Verkehrsprojekte“, in den Kernindikator 13a „km neuer oder wiederhergestellter Straßen“ als auch in den Outputindikator 90025 gemäß Tabelle 29 ein. Auch im Outputindikator 50005 „erneuerte und neue Brücken (in km)“ bildet sich das im Landesstraßenbau realisierte Ergebnis ab.

#### 13.04.0 / 43.04.0 Förderung des kommunalen Straßenbaus

296. Die inhaltliche Ausrichtung der Maßnahme 13.04.0/43.04.0 und die Begründung für den weiterhin bestehenden Handlungsbedarf zur Beseitigung gravierender lokaler/regionaler Verkehrsengpässe ist dem Jahresbericht 2009 (Rz. 252-253) zu entnehmen.
297. Im Rahmen der Förderung des kommunalen Straßenbaus stehen für die Aktionen EFRE-Mittel in Höhe von 25,5 Mio. € zur Verfügung. Davon wurden bisher EU-Mittel in Höhe von 5,3 Mio. € ausgezahlt.
298. Ein zur Umsetzung der Aktion 13.04.0 vorgesehenes Großprojekt kann in dieser Strukturfondsperiode nicht mehr realisiert werden, so dass mit Erlass vom 12. April 2012 fünf Ersatzprojekte in die EFRE-Förderung aufgenommen wurden, die einen Planungsvorlauf benötigen.

#### 13.05.0 / 43.05.0 Schienengüterinfrastruktur (Landesfonds)

299. Für diese Aktionen stehen Mittel in Höhe von insgesamt 3,6 Mio. € zur Verfügung. Im Berichtsjahr ist noch keine Mittelauszahlung erfolgt.

300. Der Fonds, dessen Umsetzung ab 2009 vorgesehen war, musste aufgrund der Interventionen der EU-KOM bzw. des ERH gestoppt und in einen Fonds nach Art. 44 der VO (EG) Nr. 1083/2006 umgewandelt werden. Infolge dessen ist der Fonds erst im ersten Halbjahr 2012 operativ tätig geworden. Da es sich um ein neues Darlehensprogramm handelt, zeigte sich, dass der Fonds eine Vor- bzw. Anlaufzeit benötigt.

13.06.0 / 43.06.0 Kulturtourismus – KIP

301. Im Rahmen des Kulturinvestitionsprogramms (KIP) wurde in 2012 vier weitere (kumuliert insgesamt 18; vgl. Kernindikator 34, Tabelle 29) Bewilligungen ausgesprochen, die u. a. die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die kulturtouristische Erschließung sowie Nutzung der Einrichtungen betreffen und fest in die jeweiligen regionalen bzw. überregionalen kulturtouristischen Konzepte eingebunden sind. Diese Bewilligungen kamen einer öffentlich-rechtlichen Stiftung (Stiftung Luthergedenkstätten) und der Stadt Wittenberg für Baumaßnahmen an kultur-touristisch bedeutsamen Bauwerken im Kontext des [Reformationsjubiläums 2017](#) zugute. In diesem Kontext wurden weitere 1,5 Mio. € zusätzlich in das Programm umgeschichtet. Darüber hinaus wird der Erweiterungsbau für einen überregional wirksamen [Kunstverein „Talstrasse“ e. V.](#) in Halle/Saale unterstützt.
302. Die Bewilligungen tragen dazu bei, die kulturtouristischen Potenziale der Regionen besser auszuschöpfen und damit mittelbar auch Wirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu erzielen.
303. Die Zielgenauigkeit des Programms und der in ihm umgesetzten Projekte mit Blick auf die Tourismusstrategie des Landes wurde in einer begleitenden [Studie](#)<sup>65</sup>, die im März 2012 übergeben wurde, bestätigt.

Beispielprojekt: Ebene 13.06.3: Kultusminister Stephan Dorgerloh eröffnet Mitteldeutsches Figurentheaterzentrum in Magdeburg

Kultusminister Stephan Dorgerloh eröffnet am Sonnabend, 24. November, gemeinsam mit Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper und dem Intendanten des Magdeburger Puppentheaters, Michael Kempchen, das Mitteldeutsche Figurentheaterzentrum. In der „villa p.“ werden ab Sonntag mehr als 1.000 Theaterpuppen in 19 Räumen auf einer Ausstellungsfläche von 600 Quadratmetern zu sehen sein.

„Mit dem Mitteldeutschen Figurentheaterzentrum bekommen wir eine Kultureinrichtung, die deutschland- und sogar europaweit einmalig ist“, so Kultusminister Stephan Dorgerloh. „Das Haus ist nicht nur einfach Museum, sondern zugleich ein Archiv und ein Ort wissenschaftlichen Arbeitens sowie Praxis- und Ausbildungsstätte für künftige Puppenspieler und Theaterpuppenbauer.“

Das neue Mitteldeutsche Figurentheaterzentrum entstand auf dem Gelände des [Puppentheaters Magdeburg](#) und wird dessen Angebot mit einer Figurenspielsammlung und -ausstellung ergänzen.

Das Projekt mit Gesamtkosten in Höhe von 1,65 Millionen Euro wurde mit Hilfe von Fördermitteln der Stadt und der Europäischen Union realisiert, davon 1,11 Millionen Euro ausschließlich von der EU aus dem EFRE-Programm.

Quelle: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Pressemitteilung Nr. 194/2012 vom 22. November 2012 (redaktionelle Anpassungen)

<sup>65</sup> Rambøll Management Consulting GmbH (o. J.): Europäische Strukturfonds Sachsen-Anhalt 2007-2013: Themenspezifische Evaluation der Förderung des Kulturtourismus und der touristischen Infrastruktur. o. O. (Endbericht).

### **3.3.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

304. Im Rahmen der Förderung des kommunalen Straßenbaus bzw. für die Aktion 43.04.0 wurde am 12. November 2012 durch die Stadt Halle/Saale eine Mittelanforderung über 2,7 Mio. € (95 Rechnungen) beim Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt eingereicht. Aufgrund vorübergehender personeller Engpässe ist die Auszahlung für das I. Quartal 2013 vorgesehen. Die personelle Situation hat sich nunmehr entspannt.



### **3.4. Prioritätsachse 4: Nachhaltige Stadtentwicklung, einschließlich Bildungsinfrastrukturen**

305. Im Rahmen der Prioritätsachse 4 werden Infrastrukturen mit städtischem Bezug gefördert, die vorrangig zur Verbesserung der städtischen Standortprofile und der Voraussetzungen zur Humankapitalausstattung der Städte wie auch des Landes Sachsen-Anhalt insgesamt dienen.
306. In dieser Prioritätsachse wurden mit Finanzmitteln des EFRE vorrangig die an der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau in Sachsen-Anhalt 2010 – kurz IBA Stadtumbau 2010 – beteiligten 19 Städte bei der Realisierung ihrer Vorhaben unterstützt. Im Berichtsjahr 2012 wurden schwerpunktmäßig diese Projekte fortgeführt. Des Weiteren wurden aufgrund der fast vollständigen Mittelbindung Restmittel in geringem Umfang bewilligt (vgl. Kapitel 3.4.1, Qualitative Analyse zur Aktion 14.09.0/44.09.0 „Stadtumbau/ Aufwertung“).

#### **3.4.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse**

##### **Materielle Fortschritte**

307. Die Tabelle 30 bildet die in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Ebene der Prioritätsachse 4 – basierend auf den im OP EFRE 2007-2013 vereinbarten Indikatoren – ab.

##### **Qualitative Analyse**

308. Im Folgenden wird als Ergänzung des Umsetzungsstands der einzelnen Aktionen der Prioritätsachse 4 „Nachhaltige Stadtentwicklung, einschließlich Bildungsinfrastrukturen“ – vorrangig nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert.

14.02.0 / 44.04.0 Invest. in die soziale Infrastruktur – Art. 44 Darlehen

14.03.0 / 44.04.0 Invest. in die soziale Infrastruktur – Konversion von stat. in amb.  
Angebote der Alten- u. Behindertenhilfe

14.04.0 / 44.04.0 Investitionen in die soziale Infrastruktur – Darlehen

309. Der Fonds „Soziale Infrastruktur“ (Prioritätsachse 4) wurde mit dem Finanzplan „V2.0“ (Halbzeit) aus dem OP gestrichen und die Mittel umgeschichtet. Damit sind die Finanzplan-ebenen nicht mehr berichtsrelevant.

Tabelle 30: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 4 „Nachhaltige Stadtentwicklung, einschließlich Bildungsinfrastruktur“

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 36 – Kernindikator Anzahl der Bildungsprojekte	0	539	0	0	77	126	185	266
Indikator 37 – Kernindikator Anzahl der begünstigten Studenten (i. S. von Schüler, Schülerinnen)	0	10.515	0	0	0	0	0	197
Indikator 39 – Kernindikator Anzahl der Projekte, die für die Nachhaltigkeit sorgen und die Anziehungskraft von Städten und Gemeinden verbessern	0	191	0	0	20	49	74	233
Indikator 10005 – Outputindikator Arbeitsplätze gesichert: gesamt (in Personen)	0	239	0	0	0	0	0	0
Indikator 10031 – Ergebnisindikator begünstigte Einwohner durch Stadtentwicklungsmaßnahmen (in Personen)	0	550.000	0	0	730.960	841.080	807.277	824.619
Indikator 20001 – Outputindikator förderfähige Gesamtausgaben (in €)	0,00	384.241.376,00	0,00	0,00	36.499.576,63	73.769.828,89	104.433.052,39	152.280.907,72
Indikator 30001 – Outputindikator geförderte Vorhaben (Anzahl)	0	773	0	0	99	204	312	571

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 90027 – Outputindikator geförderte integrierte Stadtumbau- und Stadtentwicklungsprojekte (Anzahl)	0	212	0	0	22	78	127	216
Indikator 90028 – Outputindikator geförderte Projekte zur Verbesserung der Erziehungs- und Bildungsinfrastruktur im vor- schulischen und schulischen Bereich der Städte zur Umsetzung von Reformen und zur Verbesserung der Qualität oder der Systeme (Anzahl)	0	76	0	0	0	0	7	17
Indikator 90030 – Ergebnisindikator gefördertes Investitionsvolumen in der städtischen Infrastruktur (inkl. städt. Bildungsinfrastruktur) (in €)	0,00	570.000.000,00	0,00	0,00	36.612.407,82	73.819.406,51	105.988.543,35	156.491.962,14
Indikator 90033 – Outputindikator geförderte Projekte zur energetischen Sanierung von Kitas und Schulen (Anzahl)	0	22	NV	NV	NV	NV	NV	0
Indikator 90034 – Outputindikator Vernetzungspartner	0	23	NV	NV	NV	NV	NV	0

NV nicht vorhanden                      VN Verwendungsnachweis

Quelle: SFC2007 Indikatorenset V2.0; eFREporter mit Stand 31.12.2012

14.05.0 / 44.05.0 ProKultur

310. Bereits im Jahr 2008 war das gesamte Fördervolumen des Programms kulturelle Bildung mit Förderbescheiden untersetzt worden. Bewilligungen wurden für die modellhafte Vernetzung von kulturellen Bildungsangeboten an einem Standort (Quedlinburg) und für die landesweite Verbesserung der kulturellen Bildungsangebote der öffentlichen Bibliotheken (Qualitätsmanagement in 20 städtischen Bibliotheken des Landes) ausgesprochen. Das letztere Projekt ist bereits abgeschlossen; das andere Projekt befindet sich weiterhin planmäßig in der Umsetzung.
311. Diese Maßnahmen dienen zur Verbesserung der städtischen Standortprofile in den einbezogenen Städten, deren Ergebnis sich u. a. im Outputindikator 90034 „Vernetzungspartner“ gemäß Tabelle 30 abbilden wird.

14.06.2 / 44.06.2 Sanierung im ländlichen Bereich

312. Ziel der Förderung im ländlichen Bereich ist die Stärkung der kleineren Städte (Grundzentren), um die notwendige Infrastrukturversorgung sowie die allgemeine Lebensqualität bei den schwierigen Schrumpfungsprozessen durch die demografische Entwicklung auch in den ländlichen Regionen sicherzustellen.
313. Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen im ländlichen Bereich dienen gebietsbezogen der baulichen Erhaltung, Um- oder Neugestaltung von Infrastrukturmaßnahmen in kleineren Städten bzw. von „städtisch“ geprägten Dörfern. Schwerpunkte der Förderung liegen hier in der Beseitigung von städtebaulichen Missständen in den Grundzentren.
314. Der seit Jahren zu beobachtende Funktionswandel in der Stadtentwicklung zeigt sich besonders deutlich in den ländlichen Regionen. Dieser führt dazu, dass viele innerstädtische, aber auch dörfliche Kerne ihre klassischen Aufgaben zum Teil verlieren und sich neuen Nutzungsansprüchen stellen müssen. Die Phase des Umbruchs prägt das Erscheinungsbild vieler Städte in Sachsen-Anhalt oftmals nachteilig (umfangreicher Leerstand, innerstädtische Brachflächen oder verfallende, unsanierte Gebäude).
315. Nach erfolgreichem Abschluss aller geförderten Projekte im Haushaltsjahr 2012 konnten geringfügige Einsparungen erzielt werden. Diese Einsparungen sind jedoch so gering, dass mit den frei gewordenen Finanzierungsmitteln kein sinnvolles zusätzliches Projekt in der Aktion gefördert werden kann. Infolge dessen beantragte das MLV im I. Quartal 2013 eine Umschichtung der nicht mehr benötigten Mittel zugunsten der Aktionen 14.09.0/44.09.0.
316. Aufgrund der für die Vergabe von EFRE-Mitteln geltenden Kriterien wurden Maßnahmen ausgewählt, mit denen sich für die jeweiligen Kommunen neben der städtebaulichen Entwicklung gleichzeitig auch wirtschaftliche Impulse ergeben. Daher erfolgte eine vermehrte Auswahl von Erschließungsmaßnahmen und Projekten, die sich u. a. beschäftigungsfördernd auswirken. Mit den Projekten wird darüber hinaus eine positive Anstoßwirkung erzielt, da der Einsatz der EFRE-Mittel in der Regel parallel den vermehrten Einsatz von privatem Kapital hervorruft.
317. Das MLV verweist in diesem Zusammenhang auf die Evaluierungsergebnisse der Evaluatoren Rambøll bzw. metis zum Querschnittsziel „Städtische Dimension“ im OP und auf die

Workshops, die im Jahr 2012 dazu in den ausgewählten Städten Magdeburg, Halle/S., Dessau-Roßlau, Lutherstadt Eisleben und Lutherstadt Wittenberg durchgeführt wurden (vgl. Kapitel 2.7.2, Stichwort „Bewertung durch den unabhängigen Sachverständigen“).

Tabelle 31: Begünstigte Einwohner im ländlichen Bereich (Aktion 14.06.2/44.06.2)

Fördergebiete	Begünstigte EW (nur Hauptwohnsitz)	Fördergebiete	Begünstigte EW (nur Hauptwohnsitz)
<b>Konvergenzregion MD/DE</b>		<b>Übergangsregion HAL</b>	
Alsleben <sup>1)</sup>	2.502	Allstedt <sup>1)</sup>	8.250
Arneburg <sup>1)</sup>	1.623	Arnstein/ OT Sandersleben <sup>2)</sup>	1.901
Bad Schmiedeberg/ OT Pretzsch <sup>2)</sup>	2.270	VG An der Finne/OT Bad Bibra <sup>1)</sup>	2.851
Bismark/Altmark <sup>2)</sup>	3.154	Braunsbebra <sup>1)</sup>	11.899
VG Westl. Börde/ OT Gröningen <sup>1)</sup>	3.719	Kelbra (Kyffhäuser) <sup>1)</sup>	3.574
VG Saale-Wipper/OT Güsten <sup>1)</sup>	4.424	Lützen <sup>2)</sup>	4.196
Jerichow <sup>1)</sup>	7.348	VG Unstruttal/OT Nebra (Unstrut) <sup>1)</sup>	3.449
Jessen/OT Schweinitz + OT Seyda <sup>2)</sup>	2.220	Sangerhausen <sup>1)</sup>	29.001
Könnern <sup>1)</sup>	9.007	Wettin-Löbejün/ OT Löbejün <sup>2)</sup>	3.349
Möckern b. Burg <sup>2)</sup>	7.714		
Oberharz a. Br./OT Elbinge- rode+ OT Hasselfelde <sup>2)</sup>	11.956		
Oebisfelde-Weferlingen <sup>2)</sup>	7.142		
Quedlinburg/OT Bad Suderode+ OT Gernrode <sup>2)</sup>	8.216		
Raguhn-Jeßnitz <sup>2)</sup>	3.616		
Sandersdorf- Brehna <sup>1)</sup>	15.186		
Seeland/OT Hoym <sup>2)</sup>	2.693		
Staßfurt/OT Löderburg <sup>2)</sup>	3.442		
Südliches Anhalt, OT Gröbzig <sup>2)</sup>	4.512		
Wanzleben-Börde/OT See- hausen <sup>2)</sup>	1.800		
VG Vorharz/OT Wegeleben <sup>1)</sup>	2.724		
Zahna-Elster, OT Zahna <sup>2)</sup>	6.182		
Zörbig <sup>1)</sup>	9.659		
<b>Summe:</b>	<b>121.109</b>	<b>Summe:</b>	<b>68.470</b>
<b>Sanierung im ländlichen Bereich insgesamt: 189.579 begünstigte Einwohner</b>			

<sup>1)</sup> Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Statistischer Bericht A I, A II, AIII hj-1/12 "Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Bevölkerung der Gemeinden; Natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen", Stand: 30.06.2012

<sup>2)</sup> Quelle: Einwohner gemäß Durchführungsbericht 2010, da im Statistischen Landesamt nicht mehr gesondert erfasst.

Quelle: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 22

318. Insgesamt haben bisher 189.579 Einwohner (EW) im ländlichen Bereich von den Stadtentwicklungsmaßnahmen profitiert, welche in den Ergebnisindikator 10031 gemäß Tabelle 30 mit einfließen. Die begünstigten EW in den Fördergebieten verringerte sich im Zeitraum von 2011 (191.279 EW) auf 2012 (189.579 EW) um insgesamt 1.700 EW (vgl. Tabelle 31).
319. Bei der Sanierung im ländlichen Bereich wurde die Zahl der begünstigten Einwohner<sup>66</sup> ab 2009-2012 gleich gesetzt mit der Anzahl der Gesamteinwohner. Diese Betrachtungsweise ergibt sich aus der engen räumlichen Verflechtung der jeweiligen Maßnahme mit den entsprechenden positiven und begünstigenden Auswirkungen auf die gesamte Kommune.
320. Um eine realistische Auswertung der begünstigten Einwohner zu ermöglichen, wurde der Bezug zur Ursprungsgemeinde ohne Eingemeindungen aus 2009 beibehalten und in das Jahr 2012 übernommen, da diese Eingemeindungen keinen direkten Bezug zu den geförderten Maßnahmen haben und hier eine Förderung des EFRE nur in 2009/2010 mit einer Restfinanzierung in 2011 und letztmalig abschließend in 2012 stattfand.
321. Ausblick: Der Indikator wird bei den Aktionen „Sanierung im ländlichen Bereich“ in den künftigen Jahresberichten auf dem Niveau 2012 fortgeschrieben, da das Programm im Haushaltsjahr 2012 abgeschlossen worden ist.

#### 14.07.0 / 44.07.0 IT-Ausstattung allgemein- und berufsbildender Schulen

322. Auf der Grundlage der Multimedia-Richtlinie<sup>67</sup> wurden aus Mitteln des EFRE Multimedia-Ausstattungsmaßnahmen gefördert. Im Programmzeitraum 2007-2013 stehen für diese Fördermaßnahmen ca. 6,7 Mio. € zur Verfügung. Die Finanzierung setzt sich aus 75 % EU-Mitteln, ca. 5 Mio. €, und einem Eigenanteil der Schulträger in Höhe von 25 %, ca. 1,7 Mio. € zusammen. Im Zeitraum 2008-2012 konnten an 323 (2011: 253) allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt die technischen Bedingungen für den Einsatz moderner Medien im Unterricht verbessert werden (Ebenen 14.07.1-2/44.07.1-2).
323. In 2012 wurde dieses Förderprogramm aus STARK III-Mitteln um 2,9 Mio. € verstärkt, die die Einrichtung vier weiterer Teilaktionen 14.07.4-5/44.07.4-5 ermöglichen. Deren Schwerpunkt sollen Maßnahmen sein, die zur Schaffung einer landesweit homogenen Schul-IKT-Architektur führen. Hierzu gehören insbesondere die Ausstattung mit einheitlichen, standardisierten Infrastrukturkomponenten (passive und aktive Elemente) einschließlich Installation und technischer Wartung (Administration) der Komponenten.
324. Hingegen ist die Teilaktionsebene 14.07.3/44.07.3 abgeschlossen: Im I. und II. Quartal 2010 wurden bereits die restlichen 762 öffentlichen Schulen Sachsens-Anhalts (Ver-

<sup>66</sup> Erläuterungen zum Indikator „Begünstigte Einwohner“:

Vor der Gemeindegebietsreform (GGR) gab es in Sachsen-Anhalt 342 kreisangehörige Gemeinden, davon 87 Einheitsgemeinden und 115 Mitgliedsgemeinden von insgesamt 18 Verbandsgemeinden. Auf die so genannte freiwillige Phase der GGR folgte am 01.07.2009 die gesetzliche Phase der GGR, welche zum 01.01.2011 ihren Abschluss fand.

Seit dem 01.01.2012 gibt es in Sachsen-Anhalt 220 Gemeinden, davon 103 Einheitsgemeinden, eine Verwaltungsgemeinschaft sowie 18 Verbandsgemeinden.

<sup>67</sup> Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der informations- und kommunikationstechnischen Strukturen zur Nutzung elektronischer Medien an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt (Multimedia-Richtlinie).

waltungsbereich) mit einem Kommunikationscomputer (Hardware, Software, inkl. Handbücher) sowie mit einem Drucker ausgestattet. Insgesamt wurden hierfür EFRE-Mittel in Höhe von rd. 0,8 Mio. € verwendet.

14.08.0 / 44.08.0 Regionale Unterstützungsstrukturen für Lebenslanges Lernen

325. Diese Maßnahme ist nicht angelaufen und wurde im Ergebnis der Strategischen Halbezeitbilanz „V2.0“ aus dem OP EFRE gestrichen<sup>68</sup>. Die Mittel wurden umgeschichtet. Damit ist die Finanzplanebene nicht mehr berichtsrelevant.

14.09.0 / 44.09.0 Stadtumbau / Aufwertung

326. Das MLV stellt fest, dass es keine Änderungen in der Ausrichtung der Maßnahmen gibt. Die Umsetzung läuft planmäßig.

327. Bedingt durch den Charakter des EFRE-gestützten Aufwertungsprozesses sind es – neben den jeweiligen Eigentümern/Trägern der einzelnen Förderfälle – vor allem die Bürger/Bürgerinnen und Bewohner des Quartiers oder Stadtteiles insgesamt, die unmittelbar am Erfolg der Stadtumbau-Maßnahmen teilhaben. Die Einwohnerzahl in den durch die Stadtentwicklungskonzepte ausgewiesenen Fördergebieten ist daher ein geeigneter Indikator für die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel.

Tabelle 32: Begünstigte Einwohner im städtischen Bereich (Aktion 14.09.0/44.09.0)

<b>Fördergebiete/Städte</b>	<b>Begünstigte EW im Fördergebiet (nur Hauptwohnsitz)</b>	<b>Fördergebiete/Städte</b>	<b>Begünstigte EW im Fördergebiet (nur Hauptwohnsitz)</b>
<b>Konvergenzregion MD/DE</b>		<b>Übergangsregion HAL</b>	
Aken	4.920	Eisleben	10.579
Aschersleben	18.128	Halle	123.031
Bernburg	15.059	Hettstedt	6.190
Bitterfeld-Wolfen	25.295	Hohenmölsen	2.643
Blankenburg	5.891	Merseburg	20.889
Burg	14.245	Naumburg	11.419
Dessau-Roßlau	31.988	Weißenfels	14.217
Gardelegen	4.248		
Genthin	3.915		
Halberstadt	13.074		
Haldensleben	6.992		
Havelberg	3.159		
Jessen	2.700		
Klötze	3.200		
Köthen	9.763		
Magdeburg	176.680		
Oschersleben	4.543		

<sup>68</sup> vgl. Jahresbericht 2011, Rz. 342, 2. Anstrich.

Osterburg	3.100		
Quedlinburg	14.768		
Schönebeck	14.131		
Staßfurt	9.621		
Stendal	19.866		
Wanzleben-Börde	2.456		
Wernigerode	13.868		
Wittenberg	12.731		
Wolmirstedt	3.485		
Zerbst	8.296		
<b>Summe:</b>	<b>446.122</b>	<b>Summe:</b>	<b>188.968</b>
<b>Sanierung im städtischen Bereich insgesamt: 635.090 begünstigte Einwohner</b>			

<sup>1)</sup> Quelle: Angaben der am Monitoring teilnehmenden Gemeinden; Begleitinformationen 2012 sowie Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 22

<sup>2)</sup> Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Statistische Berichte A I, A II, AllI hj-1/12 "Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Bevölkerung der Gemeinden; Natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen", Stand: 30.06.2012

328. Von den städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen haben bis dato 635.090 Einwohner (EW) unmittelbar profitiert, welche in die materiellen Fortschritte des Ergebnisindikators 10031 gemäß Tabelle 30 eingehen. Die begünstigten EW in den Fördergebieten erhöhten sich von 2011 (615.998 EW) auf 2012 (635.090 EW) um 19.092 EW (vgl. Tabelle 32). Die ausgewiesene Zahl der „begünstigten Einwohner“ umfasst dabei ausschließlich die Einwohner in den Sanierungs- bzw. Stadtumbaugebieten.
329. Des Weiteren fließen auch in den Kernindikator 39 „Anzahl der Projekte, die für die Nachhaltigkeit sorgen und die Anziehungskraft von Städten und Gemeinden verbessern“ die Ergebnisse dieser Maßnahme ein (vgl. Tabelle 30).
330. Die Erläuterungen im Jahresbericht 2011 (Rz. 364-366) in Bezug auf die [Internationale Bauausstellung Stadtumbau in Sachsen-Anhalt 2010](#) sind weiterhin zutreffend. Es wurden im Haushaltsjahr 2012 in einigen Städten wie Lutherstadt Eisleben, Magdeburg, Weißenfels und Naumburg schwerpunktmäßig Projekte in Fortführung IBA Stadtumbau 2010 umgesetzt, die wie z. B. in der Lutherstadt Wittenberg auch mit den Vorbereitungen auf das [Reformationsjubiläum 2017](#) in direktem Zusammenhang stehen. Darüber hinaus wurden ebenfalls Maßnahmen zur städtischen Infrastruktur in Havelberg finanziell unterstützt – im Hinblick auf die Vorbereitung der [Bundesgartenschau](#) (BUGA) „Von Dom zu Dom“ in der Havelregion länderübergreifend von Brandenburg bis Havelberg im Jahr 2015.
331. Aufgrund der fast vollständigen Mittelbindung konnten mit dem Programmjahr 2012 nur noch Restmittel in geringem Umfang bewilligt werden, die vorrangig für Fortführungsmaßnahmen (Bauabschnitte bereits begonnener Projekte), wie z. B. in Magdeburg für den Um- und Ausbau der Kulturfestung „Kaserne Mark“, die Elbuferpromenade in Magdeburg (Hubbrücke und Hammersteinweg – Freiflächengestaltung und Wegebau) oder die Umgestaltung des Magdeburger Domplatzes (Wasser- und Lichtskulptur) verausgabt werden.



332. Hingegen konnten nachstehende Projekte erfolgreich abgeschlossen werden:

- „Campus Technicus – Sekundarschulzentrum“ in Bernburg (EFRE-Ebene 14.09.0)
- „Neubau Mehrzweckhalle Straße der Jugend“ in Jessen (EFRE-Ebene 14.09.0)
- „Um- und Ausbau der Kulturfestung Kaserne Mark“ in Magdeburg (EFRE-Ebene 14.09.0)
- „Zeughaus am Arsenalplatz, Ausstellung im Campus“ in Wittenberg (EFRE-Ebene 14.09.0)
- „Technisches Rathaus, Sanierung und Ergänzung Marienstraße 2-10“ in Weißenfels (EFRE-Ebene 44.09.0)
- „Parkdeck am Mehrgenerationenhaus“ in Haldensleben (EFRE-Ebene 14.09.0)

Erfolgsmeldung: Ebene 14.09.0: Staßfurts IBA-Projekt mit Deutschem Städtebaupreis 2012 geehrt

Das IBA-Projekt "Neugestaltung der historischen Mitte" in der Stadt Staßfurt ist Donnerstagabend in Leipzig mit dem Deutschen Städtebaupreis 2012 ausgezeichnet worden. Dieser Preis ist von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung ausgelobt und von der Wüstenrot Stiftung gestiftet worden. Oberbürgermeister René Zok freute sich über diese außergewöhnliche Ehrung, die die Stadt gemeinsam mit den Planern, Häfner Jimenez Büro für Land-

schaftsarchitektur Berlin, dem IBA-Büro, der SALEG, der Muting GmbH, dem Stendaler Institut IHU und dem Landesamt für Geologie und Bergwesen, erhält. Ihnen gratulierte das Stadtoberhaupt zu dem Gemeinschaftserfolg. "Das ist ein Preis der gesamten Stadt Staßfurt und ihrer Bürger", sagte Zok unter Hinweis auf die in mehreren Architekturalons öffentlich diskutierten Vorschläge für die Umgestaltung der vom Bergbau geschundenen histori-

schen Stadtmitte. Um so wichtiger sei es jetzt zu klären, was aus der Mauer am Einkaufszentrum werde, die das Gesamtbild beeinträchtigt. Wie dieser Deutsche Städtebaupreis 2012 im Stadtbild für jedermann optisch sichtbar gemacht werden könne, darüber werde man noch beraten, so Zok. Herzstück des IBA-Projektes in Staßfurt ist der neuangelegte Stadtsee. Foto: Daniel Wrüske

Quelle: Schönebecker Volksstimme vom 29. September 2012

333. Das Land Sachsen-Anhalt möchte an der mit der IBA Stadtumbau 2010 begonnenen Neuausrichtung der partizipativen Stadtentwicklungsstrategie anknüpfen und fortführen (vgl. auch Erfolgsmeldung/Artikel). Weiterhin möchte Sachsen-Anhalt die Stadtentwicklung nicht mehr nur quantitativ begreifen, sondern qualitative Aspekte stärker in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken. Vor diesem Hintergrund war die Errichtung eines [Kompetenzzentrums „Stadtumbau Sachsen-Anhalt“](#) logische Konsequenz.



Unterzeichnung der Vereinbarung zur Errichtung eines Kompetenzzentrums „Stadtumbau“.

Quelle: Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 22

Die konstituierende Sitzung des Beirates und die 1. Städtenetzkonferenz Kompetenzzentrum Stadtumbau Sachsen-Anhalt fand am 23. April 2012 im Gesellschaftshaus Magdeburg statt.

Synergieeffekte werden beispielsweise dadurch gewonnen, dass der Beirat des Kompetenzzentrums den Minister des MLV bei der Entwicklung bzw. Umsetzung von Strategien oder Projekten zur nachhaltigen Stadtentwicklung unterstützt und berät. Neben Vertretern/-innen des Landtages ge-

hören dem Gremium auch anerkannte Experten und Expertinnen an, die ihre Erfahrungen aus verschiedensten Tätigkeitsbereichen einbringen.

14.10.0 / 44.10.0 Bau- und Ausstattungsförderung allgemein- und berufsbildender Schulen (EFRE) – Bildungsinfrastruktur

14.11.0 / 44.11.0 Bau- und Ausstattungsförderung allgemein- und berufsbildender Schulen (EFRE) – Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement

334. Bei der EU-Schulbauförderung stehen insgesamt rd. 207,2 Mio. € Mittel zur Verfügung, davon entfallen auf den EFRE rd. 142,7 Mio. € [und auf den ELER<sup>69</sup> 64,6 Mio. €].
335. Die Mittelbewilligung für beide Fonds erfolgt auf der Grundlage einer gemeinsamen Förderrichtlinie. Doppelförderungen werden dadurch ausgeschlossen.
336. Aus der ersten Antragsrunde der EU-Schulbauförderung 2007-2013 mit 216 Antragstellungen bis zum 30.11.2008 erhielten 37 kommunale Schulträger und vier freie Träger eine Förderwürdigkeitszusage. Alle Maßnahmen erhielten einen Zuwendungsbescheid.
337. Aus der zweiten Runde mit 124 Antragstellungen gingen 34 Förderwürdigkeitszusagen hervor, darunter zwei an freie Träger. Für 30 kommunale und zwei freie Träger ist die Bewilligung erfolgt.
338. Im Bereich des EFRE sind mit Stand 31.12.2012 Mittel im Umfang von rd. 26,9 Mio. € abgeflossen. [Im Bereich des ELER liegt ein Mittelabfluss von rd. 28,0 Mio. € vor.]
339. Die Auswahl der Projekte erfolgte, wie im OP EFRE beschrieben, auf der Grundlage qualitativ besonders herausgehobener pädagogischer Konzepte. Die ausgewählten Schulen sind bestandssicher und an Standorten angesiedelt, die verschiedene Funktionen der Daseinsvorsorge aufweisen und bündeln. Die Spezifität des EFRE, der u. a. die nachhaltige Standortentwicklung in den Vordergrund rückt, ist damit berücksichtigt. Eine nachhaltige Nutzung der jeweiligen Schulen, auch unter den Bedingungen des fortschreitenden demografischen Wandels ist gesichert.
340. Die Ergebnisse (IST-Werte) aus dieser Maßnahme fließen z. B. in den Kernindikator 37 „Anzahl der begünstigten Studenten (i. S. von Schüler)“ gemäß Tabelle 30 ein.

Beispielprojekt: Ebene 14.11.1: Kultusminister Dorgerloh eröffnet sanierte Sekundarschule „Am Schillerpark“ in Dessau-Roßlau

Kultusminister Stephan Dorgerloh wird am kommenden Montag, 16. Juli, das sanierte und umgebaute Schulgebäude in der Dessauer Ringstraße offiziell einweihen. Hier findet die ehemalige Sekundarschule „Am Rathaus“ ihr neues Domizil.

<sup>69</sup> Ergänzend werden mit dem EPLR bzw. ELER des Landes Sachsen-Anhalt Investitionen in Schulen zur Grundversorgung mit nicht mehr als 350 Schülern/Schülerinnen gefördert. (vgl. OP EFRE 2007-2013, Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012, Kapitel 6.5.1, S. 125). Ein weiteres Abgrenzungskriterium der ELER-Schulbauförderung zur EFRE-Schulbauförderung ist neben der Einwohnerzahlobergrenze (Orte <10 000 EW) für diese Schulstandorte auch dadurch gegeben, dass aus dem ELER-Fonds keine berufsbildenden Schulen sowie Schulen in freier Trägerschaft gefördert werden (Spezifik der ELER-VO) (vgl. Aktionsbogen 14.10.0/44.10.0, Punkt 4, Stand: 23.09.2009).

[...]. Mit dem Ortwechsel ist auch eine Namensänderung verbunden, die Sekundarschule trägt nun den Namen „Am Schillerpark“. Der Unterricht im neuen Haus hat bereits am 14. Mai dieses Jahres begonnen.

„In einem ansprechenden und intakten Umfeld lernt und lehrt es sich besser“, erklärt Kultusminister Stephan Dorgerloh. „Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich sind und später beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Deshalb freuen wir uns über jeden Euro, den wir in Bildung investieren können.“ Für den Umbau und die Sanierung wurden insgesamt fast 5,9 Millionen Euro aufgewendet. Allein aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) flossen mehr als 4,9 Millionen Euro. Der letzte Bauabschnitt beinhaltet die Gestaltung der Außenanlagen, die bis Ende des Jahres fertig gestellt werden sollen.

Mit dem Umbau des Schulgebäudes war im Dezember 2010 begonnen worden. Zuvor war dort u. a. eine Grundschule untergebracht. In nur 18 Monaten wurde das gesamte Ensemble, zu dem auch eine Turnhalle gehört, komplett saniert und nach modernsten Anforderungen gestaltet. Dazu gehören die Erneuerung der technischen Anlagen sowie die Einrichtung moderner Fachkabinette und farbenfroher Unterrichtsräume. Das 1955 errichtete, dreigeschossige und in den 1970er Jahren erweiterte Gebäude wurde energetisch saniert und ist durch den Einbau eines Fahrstuhls barrierefrei.

Die Sekundarschule am Schillerpark setzt ihre Schwerpunkte auf die Ausbildung von sozialen Kompetenzen und eine frühzeitige Berufsorientierung. Derzeit werden 261 Schüler unterrichtet. Insgesamt lernen hier Kinder und Jugendliche aus 25 Nationen, woraus sich auch das Credo der Schule „Vielfalt ist gut“ gründet.

Quelle: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Pressemitteilung Nr. 116/2012 vom 13. Juli 2012 (redaktionelle Änderungen)

#### 14.12.0 / 44.12.0 Bau- und Ausstattungsförderung allgemein- und berufsbildender Schulen (EFRE) – Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete

341. Die Maßnahme wurde bereits im Durchführungszeitraum 2010 auf „Null“ gesetzt und ist damit nicht mehr berichtsrelevant.

#### 44.13.0 Bau- und Ausstattungsförderung für Schulen mit besonderem Profil

342. Diese Ebene wird vom MK gemeinsam mit dem MF und dem Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt (BLSA) umgesetzt. Die zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel werden nur im Fördergebiet Sachsen-Anhalt Süd für das Vorhaben „[Landesschule LATINA](#)“ (Europaschule) in den Franckeschen Stiftungen zu Halle benötigt und verwendet. Die Mittelübertragung an das MF/BLSA für die LATINA ist in 2011 erfolgt. Bisher sind Mittel in Höhe von rd. 0,9 Mio. € abgeflossen.

#### 14.14.-15.0 / 44.14.-15.0 Investitionen im Bereich Kindertagesstätten – Kinderbetreuungsinfrastruktur bzw. Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement

343. Für diese Aktionen erfolgten keine wesentlichen Änderungen in der Ausrichtung. Die Vollständigkeit und Abarbeitung der Anträge verläuft planmäßig. Bis zum Jahresende 2012 wurden alle 28 Projekte und damit EFRE-Mittel in Höhe von 20,1 Mio. € gebunden. Bis zum Jahresende 2012 wurden (einschließlich der Vorauszahlungen) 12,9 Mio. € ausbezahlt. Damit kann der Mittelabfluss bis zum Ende der Förderperiode gewährleistet werden.
344. Nach Abschluss der Maßnahmen wird sich das Ergebnis der Förderung im Outputindikator 10005 „Arbeitsplätze gesichert: gesamt“ (Personen) gemäß Tabelle 30 widerspiegeln.

14.16.0 / 44.16.0 STARK III unter dem Aspekt „Investitionen in Schulen und Kitas – Energieeffizienz“

345. Die Projektauswahl für die neu mit dem OP V2.0 „Halbzeit“ eingeführten Ebenen wurde im Jahre 2012 abgeschlossen. Die Auswahl der Projekte erfolgte anhand des Nachweises der dauerhaften Bestandsfähigkeit und des Energieeinsparpotenzials.
346. Auf Grundlage der zum 11. Mai 2012 zur Voranmeldung unter STARK III eingereichten Vorhaben wurden rund 80 Projekte ausgewählt. Energieeinsparpotenzial, Wirtschaftlichkeit und Investitionsbedarf bildeten die Hauptkriterien für die Projektauswahl. Berücksichtigt wurde auch die regionale Ausgewogenheit der Fördermittelverteilung.
347. Die Antragstellung für Projekte durch die Zuwendungsempfänger erfolgt bis 31. März 2013.

**3.4.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

348. keine

### **3.5. Prioritätsachse 5: Umweltschutz und Risikovorsorge**

349. Umweltschutz und Risikovorsorge sind Querschnittsziele des OP EFRE. Daher leisten alle Prioritätsachsen hierzu Beiträge. Vor dem Hintergrund des in Teilbereichen der umweltbezogenen Infrastruktur weiter bestehenden Handlungsbedarfs zur Erreichung der europäischen und nationalen Ziele werden – ergänzend zu den Beiträgen der anderen Achsen – die spezifischen Maßnahmen in dieser Prioritätsachse 5 gebündelt.

#### **3.5.1. Ergebnisse und Fortschrittsanalyse, inkl. Umsetzung der Finanzierungsinstrumente gemäß Artikel 44**

##### **Materielle Fortschritte**

350. Die für 2012 in der zentralen Datenbank efREporter erfassten Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Ebene der Prioritätsachse 5 – basierend auf den im OP vereinbarten Indikatoren – finden sich in Tabelle 33.
351. Die Berichterstattung über Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente i. S. d. Art. 44 – hier zum „Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft Sachsen-Anhalt“ – ist dem Kapitel Qualitative Analyse der Ebene 15.11.0/45.11.0 „Abfallinfrastruktur (Darlehensfonds)“ sowie der Anlage 2 zu entnehmen.

##### **Qualitative Analyse**

352. Im Folgenden wird als Ergänzung des Umsetzungsstands der einzelnen Aktionen der Prioritätsachse 5 „Umweltschutz und Risikovorsorge“ – vorrangig nach Angaben der jeweils zuständigen Fachreferate – dokumentiert.

##### 15.01.0 / 45.01.0 Hochwasserschutz

353. Zugunsten des Hochwasserschutzes wurde innerhalb der Prioritätsachse bereits die Aktion 15.06.0/45.06.0 „Bergbausanierung“ um 5,0 Mio. € EFRE-Mittel reduziert. Im Rahmen der OP-Änderung im Jahr 2012 wurden zusätzlich 5,0 Mio. € EFRE-Mittel umgewidmet. Mit den zusätzlichen Mitteln wird der Hochwasserschutz innerhalb der Prioritätsachse weiter verstärkt.
354. Sachsen-Anhalt verfolgt seit Jahren eine komplexe Strategie zur effektiven und nachhaltigen Verbesserung des Hochwasserschutzes. Hierfür ist es erforderlich, dass die in der Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt und im Aktionsplan Hochwasserschutz Elbe der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) enthaltenen Maßnahmen konsequent umgesetzt werden.
355. In dieser Aktion wurden im Berichtszeitraum 26 Vorhaben mit EFRE-Mitteln in Höhe von 15,6 Mio. € bewilligt. In 50 Vorhaben konnten EFRE-Mittel in Höhe von insges. 11,6 Mio. € und Kofinanzierungsmittel in Höhe von knapp 0,1 Mio. € ausgezahlt werden.

Tabelle 33: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 5 „Umweltschutz und Risikovorsorge“

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligungen	2008 Bewilligungen	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 13 – Kernindikator Anzahl der Verkehrsprojekte	0	60	0	1	1	10	14	39
Indikator 26 – Kernindikator Zusätzliche Bevölkerung, die durch Abwasserprojekte versorgt wird (Einwohner)	0	19.600	0	0	0	5.065	9.195	13.253
Indikator 27 – Kernindikator Anzahl der Abfallprojekte	0	226	0	0	0	0	0	12
Indikator 29 – Kernindikator Sanierte Gebiete (in km <sup>2</sup> )	0	1,04	0	0	0,02	0,11	0,16	0,21
Indikator 31 – Kernindikator Anzahl der Projekte zur Risiko- verhütung	0	20	0	0	0	0	0	10
Indikator 20001 – Outputindikator förderfähige Gesamtausgaben (in €)	0,00	259.300.000,00	0,00	712.678,10	27.189.082,84	51.241.482,56	76.612.251,16	118.051.673,35
Indikator 30001 – Outputindikator geförderte Vorhaben (Anzahl)	0	784	0	1	21	60	132	396
Indikator 40001 – Outputindikator neu geschaffene Fläche Gewerbe, Industrie, Fremdenverkehr, Flächensanierung (in ha)	0	54	0	0	0	0	0	0

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligungen	2008 Bewilligungen	2009 Zahlung/ VN-Prüfung	2010 Zahlung/ VN-Prüfung	2011 Zahlung/ VN-Prüfung	2012 Zahlung/ VN-Prüfung
Indikator 40004 – Outputindikator erneuerte und neue Überflutungs- fläche (in ha)	0	446	0	0	0	0	0	0
Indikator 50001 – Outputindikator erneuerte u. neue Radwege (in km)	0	56	0	0	0	9,84	14,18	37,96
Indikator 50004 – Outputindikator erneuerte und neue Deiche (in km)	0	41	0	0	0	0	0	0,97
Indikator 50006 – Outputindikator erneuerte und neue Gleisanlagen (in km)	0	6	0	0,33	0	0	0	0
Indikator 60001 – Outputindikator verfüllte Schächte / versetzte Strecken, Abbaue (in m³)	0	150.000	0	0	0	0	0	2.961
Indikator 90031 – Ergebnisindikator gefördertes Investitionsvolumen im Bereich der umweltorientierten Infra- struktur und der Risikovorsorge (in €)	0,00	437.900.000,00	0,00	712.678,10	28.542.999,88	56.264.864,52	81.889.792,19	124.314.927,92

Quelle: SFC2007 Indikatorenset V2.0; efREporter mit Stand 31.12.2012

356. Der Schwerpunkt der Förderung lag in der Fortführung der Planungen zum Bau von Hochwasserrückhaltebecken und der Errichtung eines Flutungspolders an der Mulde sowie in der Sanierung von Deichen. Aus den umgewidmeten Mitteln werden beispielsweise der Bau des Schöpfwerkes Dessau-Roßlau, die Instandsetzung des Deiches Oberröblingen sowie die Hochwasserschutzmaßnahme in Merseburg gefördert. Die Maßnahmen tragen dazu bei, den Schutz von Menschenleben, materiellen Gütern, Industriestandorten und gewerblichen Unternehmen zu erhöhen.
357. Im Outputindikator 40004 „erneuerte und neue Überflutungsfläche (in ha)“ sowie im Outputindikator 50004 „erneuerte und neue Deiche (in km)“ wird sich das Ergebnis der Förderung widerspiegeln (vgl. Tabelle 33).

15.02.0 / 45.02.0 Bau von öffentlichen Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen

358. Damit im Bereich Trink- und Abwasser der Antragsüberhang weiter abgebaut werden konnte, wurde diese Aktion „Bau von öffentlichen Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen“ um 5,5 Mio. € EFRE-Mitteln aufgestockt.
359. Durch den demografischen Wandel hat sich die Relevanz der Abwasserentsorgung und Trinkwasserversorgung verschärft. Vielfach müssen Investitionen in Abwasser- und Trinkwasserortsnetzen vorgenommen werden, um damit die in früheren Jahren errichteten und geförderten Netze optimal auszunutzen. Häufig werden wenige Einwohner angeschlossen, da eine dezentrale Entsorgung aus Gründen des Gewässerschutzes nicht in Erwägung kommt. Eine ausreichende Förderung der noch notwendigen Resterschließungsmaßnahmen ist daher dringend erforderlich.

Projektbeispiel: Ebene 15.02.2: Geld für Kanalbau fließt

DROHNDORF/MZ - Der Magnolien-, der Flieder- und der Sonnenblumenweg in der Aschersleber Ortschaft Drohndorf erhalten im nächsten Jahr einen neuen Schmutzwasserkanal. Dank eines Fördermittelbescheids des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten über maximal 133 000 Euro kann der Eigenbetrieb Abwasserentsorgung (Eba) der Stadt Aschersleben mit der Planung beginnen. Ursprünglich sollte die Baumaßnahme noch in diesem Jahr realisiert werden, doch der dringend benötigte Fördermittelbescheid lag bislang nicht vor, teilte gestern die Stadtverwaltung mit. "Der Anschluss des so genannten Blumenviertels sind die letzte Kanalbauarbeiten in Drohndorf. Danach ist der Ortsteil fast vollständig - bis auf kleinere Randbereiche - an das zentrale Schmutzwassernetz angeschlossen", erklärt Eba-Betriebsleiter Enrico Jorde. Auch gegenwärtig ist das Unternehmen in Drohndorf tätig. Bei einer gemeinsamen Baumaßnahme mit der Stadt Aschersleben errichtet es in der Lutherstraße und in der Schenkgasse einen Regenwasserkanal (MZ berichtete). Der Schmutzwasserkanal in den drei Straßen des Blumenviertels wird eine Gesamtlänge von rund 700 Meter haben und einen Durchmesser von DN 200. Die Kosten werden auf insgesamt 300 000 Euro geschätzt. An der umfangreichen finanziellen Förderung für dieses Projekt ist unter anderem auch die Europäische Union mit einem erheblichen Anteil aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung beteiligt. erklärte gestern die Pressesprecherin der Stadtverwaltung, Anke Marks. Gegenwärtig wird noch in der Schenkgasse gebaut. FOTO: SUSANNE THON

Quelle: Ascherslebener Zeitung vom 21. September 2012

360. Im Berichtszeitraum wurden in dieser Aktion insgesamt 43 Vorhaben mit EFRE-Mitteln von 10,7 Mio. € bewilligt. In 49 Vorhaben konnten EFRE-Mittel in Höhe von 7,6 Mio. € ausbezahlt werden.



361. Der Schwerpunkt der Förderung lag – wie geplant – in der Förderung von Abwasserbeseitigungsanlagen mit 37 bewilligten Vorhaben (2011: 29). Die Förderung der Vorhaben wird zielgerichtet eingesetzt, um die Struktur der Abwasserzweckverbände dauerhaft zu verbessern und um für die Bürger bzw. die Gewerbebetriebe verträgliche Abwasserentgelte zu ermöglichen.
362. Im Bereich der Förderung von Trinkwasserversorgungsanlagen wurden sechs Vorhaben bewilligt (2011: 9). Hierbei wurden gezielt Gemeinschaftsmaßnahmen mehrerer kommunaler Aufgabenträger unterstützt, indem der Bau von Trinkwasserfernleitungen gefördert wurde.

#### 15.03.0 / 45.03.0 Abfallvermeidung/-verwertung/-beseitigung

363. Bis Ende des Jahres 2012 konnten elf Vorhaben mit EFRE-Mitteln in Höhe von 10,5 Mio. € bewilligt und für ein Vorhaben EFRE-Mittel in Höhe von 0,8 Mio. € ausbezahlt werden.
364. Mit weiteren bereits vorliegenden Anträgen werden die noch zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel für dieses Förderprogramm voll ausgeschöpft.

#### 15.05.0 / 45.05.0 Wiederherrichtung von Brach- und Konversionsflächen

365. Aufgrund des hohen Antragsaufkommens in der Maßnahme erfolgte eine Umschichtung in Höhe von 2,6 Mio. € zu Lasten der Aktion 15.06.0/45.06.0 „Bergbausanierung – Beseitigung erheblicher Gefahren“. Außerdem wurde eine Umschichtung innerhalb der Maßnahme von 0,2 Mio. € vorgenommen, da im Bereich „Brach- und Konversionsflächen – Privat (Süd)“ keine Anträge vorlagen.
366. Im Jahr 2012 wurden zehn Vorhaben (2011: 17) mit EFRE-Mitteln in Höhe von 1,6 Mio. € bewilligt. Davon wurden Ausgaben für die Vorhaben in Höhe von 1,5 Mio. € geleistet.
367. Der Schwerpunkt der Förderung lag im Bereich „Flächenrecycling“, d. h. der Herstellung der natürlichen Bodenfunktionen (vgl. auch Kernindikator 29 „Sanierte Gebiete (in km<sup>2</sup>)“, Tabelle 33). Dies belegt den nach wie vor bestehenden Bedarf an der Beseitigung von brachgefallenen alten Industrie- und Gewerbeflächen bzw. städtebaulichen Missständen.

#### 15.06.0 / 45.06.0 Bergbausanierung – Gemeinden

368. Der Bergbau hat in Sachsen-Anhalt eine jahrhundertelange Tradition. Für eine Vielzahl ehemaliger Bergbauanlagen ist ein Rechtsnachfolger heute nicht mehr vorhanden. Die lange Standzeit von Tiefbaugruben und Tagebaurestlöchern ohne Sanierung oder Unterhaltung hat einen ständig zunehmenden Sicherheitsverzehr und eine Zunahme der von den Anlagen ausgehenden Gefahren zur Folge. Mehr als 100 Kommunen sind mit ihrer Infrastruktur von Risiken aus diesem Altbergbau ohne Rechtsnachfolger betroffen.
369. Mit den Mitteln der Bergbausanierung werden unter Einbeziehung der beim zuständigen Bergamt geführten Prioritätenliste hauptsächlich Maßnahmen zur Beseitigung erheblicher Risiken aus dem Altbergbau ohne Rechtsnachfolger gefördert. Die Sanierung des Kalksteintiefbaus in Schraplau, die Wiederherstellung des bergbaulich beeinflussten Goldbachs

bei Hecklingen, die Sanierung des Achenbachschachtes in Staßfurt und von Kupferschiefertiefbauen in Hettstedt konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

370. Mit der Beseitigung von Böschungsdeformationen an zwei Tagebaurestlöchern und der Sicherung von zwei Wasserlösestollen ehemaliger Abbaureviere befinden sich weitere anspruchsvolle Projekte in der Umsetzung. Diese werden als überjährige Vorhaben weitergeführt. Die Anstrengungen konzentrieren sich auf die fristgerechte Fertigstellung der begonnenen Maßnahmen. Die Ergebnisse der Maßnahmen bilden sich u. a. in den folgenden Indikatoren gemäß Tabelle 33 ab:

- Kernindikator 31 „Projekte zur Risikoverhütung“
- Outputindikator 40001 „neu geschaffene Fläche Gewerbe, Industrie, Fremdenverkehr, Flächensanierung (in ha)“
- Outputindikator 60001 „verfüllte Schächte/versetzte Strecken, Abbaue (in m<sup>3</sup>)“

#### 15.07.0 / 45.07.0 Technologieförderung für Erdgas-Niederflur-Linienomnibusse

371. Die Aktion wurde im Rahmen der Strategischen Halbzeitbewertung eingestellt<sup>70</sup>; die Mittel mit dem Finanzplan „V2.0“ umgeschichtet. Damit ist die Ebene nicht mehr berichtsrelevant.

#### 15.08.0 / 45.08.0 Förderung in die Straßenbahninfrastruktur

372. Die Mittel dieser Aktion werden für die Förderung von Investitionen zum Bau, Aus- und Umbau oder zur Grunderneuerung von Verkehrswegen und -anlagen der Straßenbahnen verausgabt.

373. Im Rahmen der Förderung der Straßenbahninfrastruktur stehen Mittel in Höhe von rund 10,8 Mio. € bereit, wobei bisher Mittel in Höhe von knapp 2,5 Mio. € ausgezahlt wurden.

374. Ein zur Umsetzung der Aktion 15.08.0 vorgesehenes Großprojekt kann in dieser Strukturperiodenphase nicht mehr realisiert werden, so dass andere Projekte in die EFRE-Förderung aufgenommen wurden, die einen Planungsvorlauf benötigen.

375. Das Ergebnis der Förderung wird sich u. a. im Outputindikator 50006 „erneuerte und neue Gleisanlagen (in km)“ widerspiegeln (vgl. Tabelle 33).

#### 15.09.0 / 45.09.0 Förderung des Radwegesystems

376. Das Programm wurde im September 2009 bestätigt, wobei die Umsetzung des Radwegesystems auf einer integrierten Verkehrspolitik<sup>71</sup> basiert. Im Anschluss begannen die Antragsstellungen und Entwurfsplanungen der Kommunen.

<sup>70</sup> vgl. Jahresbericht 2011, Rz. 388, 1. Anstrich.

<sup>71</sup> Die Umsetzung des Radwegesystems im Rahmen einer integrierten Verkehrspolitik, wie es der „Nationale Radverkehrsplan 2002 bis 2012“ der Bundesregierung fordert, dient der Gewährleistung eines auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Gesamtverkehrssystems. Der „Nationale Radverkehrsplan“ dient als übergeordnete Planungsgrundlage für den Radverkehr auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Der Nachholbedarf betrifft den touristischen als auch den alltäglichen Verkehr.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (Hg.) (2002): Nationaler Radverkehrsplan 2002-2012: FahrRad! Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in Deutschland (=Bericht der Bundesregierung). Berlin; abrufbar unter [www.nationaler-radverkehrsplan.de](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de) (Stand: 24.03.2011).

377. Für diese Aktionen stehen Mittel in Höhe von 7,1 Mio. € zur Verfügung, davon wurden bisher EFRE-Mittel in Höhe von 3,8 Mio. € ausbezahlt. Die Umsetzung der Aktion verläuft planmäßig. Die Ergebnisse der Maßnahme spiegeln sich u. a. im Outputindikator 50001 „erneuerte und neue Radwege (in km)“ wider (vgl. Tabelle 33).

#### 15.10.0 / 45.10.0 Wasser-/Abwasserinfrastruktur (Landesfonds)

378. Im Ergebnis der Strategischen Halbzeitbilanz „V2.0“ wurde der Fonds aus dem OP EFRE gestrichen. Hauptsächliche Ursache für die bis dato nicht erfolgte Umsetzung waren Aspekte der fehlenden Rechtssicherheit. Damit ist die Finanzplanebene nicht mehr berichtsrelevant.

#### 15.11.0 / 45.11.0 Abfallinfrastruktur (Darlehensfonds)

379. Mit dem Instrument werden Maßnahmen der Abfall-/Kreislaufwirtschaft zur Abfallvermeidung und -verwertung sowie zur umweltschonenden Behandlung und zur umweltgerechten, geordneten Beseitigung von Abfällen gefördert. Dafür sind öffentliche Mittel von ca. 13 Mio. € im Rahmen des Darlehensfonds Abfallinfrastruktur vorgesehen.
380. Der Produktstart erfolgte nach Mitzeichnung der Geschäftsbesorgungsvertrages durch MF im Oktober 2012. Der Start des Programms wurde mit der Pressemitteilung Nr. 121/2012 des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt „*Fördergeld für innovative Projekte der Abfallwirtschaft*“ vom 02. Oktober 2012 öffentlichkeitswirksam angekündigt.
381. Mit Art. 1 Abs. 4 der VO (EU) Nr. 1310/2011 führte die EU-KOM Berichtspflichten über den erzielten Fortschritt bei der Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente i. S. d. Art. 44 in den Jahresberichten ein. Die Angaben sind im SFC2007 hinterlegt, in der Anlage 2 abgebildet und nachstehend für das Instrument „Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft Sachsen-Anhalt“ aufgeführt:

#### Umsetzung Finanzierungsinstrumente – Art. 44-Fonds gemäß VO (EU) Nr. 1310/2011

##### i) Beschreibung des Finanzierungsinstruments und der Durchführungsregelungen:

Mit dem Instrument werden Maßnahmen der Abfall-/Kreislaufwirtschaft zur Abfallvermeidung und -verwertung sowie zur umweltschonenden Behandlung und zur umweltgerechten, geordneten Beseitigung von Abfällen gefördert. Schwerpunkte im Rahmen des Darlehensprogramms sind die Entwicklung innovativer Verfahren zur Verwertung von Abfällen und Schonung natürlicher Ressourcen, die Förderung einer integrierten Produktpolitik, die Entwicklung neuer Produktkonzeptionen in Umsetzung der Europäischen Strategie für Abfallvermeidung und -recycling sowie die Förderung eines produktionsintegrierten Umweltschutzes. Dafür sind öffentliche Mittel von ca. 13 Mio. € im Rahmen des Darlehensfonds Abfallinfrastruktur vorgesehen.

Ziel ist insbesondere die wachstums- und beschäftigungsorientierte Förderung, vor allem von KMU. Vorrangig sollen Projekte zur Entwicklung abfallarmer Technologien nach dem Produktverantwortungsgrundsatz sowie innovative Verfahren zur umweltgerechten stofflichen Abfallverwertung und -behandlung gefördert werden, die den Kreislaufwirtschaftsgrundsatz berücksichtigen.

ii)	Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen:
	Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB)
iii)	Beträge der Unterstützung aus dem Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die in das Finanzierungsinstrument eingezahlt wurden:
	3.802.800 € EFRE-Mittel; Nationale Kofinanzierung: 2.535.200 €
iv)	Beträge der Unterstützung aus dem Strukturfonds und der nationalen Kofinanzierung, die vom Finanzierungsinstrument ausgezahlt wurden:
	Der späte Beginn der Umsetzung (ab Oktober 2012) spiegelt sich in den für das Monitoring des Darlehensfonds ausgewiesenen Indikatoren wider: - Gesamtanzahl der bewilligten Darlehen/Garantien/Beteiligungen: 1 - Gesamtsumme der bewilligten Darlehen/Garantien/Beteiligungen: 1,5 Mio. € - Gesamtsumme der ausgegebenen Darlehen/Garantien/Beteiligungen: 0,00 €
v)	Sonstige Bemerkungen:
	--
vi)	Ausblick:
	Umsetzung des OP Sachsen-Anhalt EFRE 2007-2013 im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages zum „Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft Sachsen-Anhalt“ durch die IB.

Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 38

#### 15.12.0 / 45.12.0 Förderung der Verkehrsforschung

382. Für die Aktionen stehen EFRE-Mittel in Höhe von 0,7 Mio. € zur Verfügung, die im Berichtszeitraum noch nicht bewilligt werden konnten, da die Voraussetzungen für eine Förderung noch nicht vorlagen.
383. Ausblick: Die Voraussetzungen für eine Förderung werden in 2013 mit dem IVS-Rahmenplan Sachsen-Anhalt (Rahmenplan zur Einführung und Nutzung Intelligenter Verkehrssysteme – IVS – im Straßenverkehr und ÖPNV in Sachsen-Anhalt) als verbindliche Planungsgrundlage der EFRE-Aktion geschaffen. Es sind vier Maßnahmen zur Umsetzung vorgesehen.

#### **3.5.2. Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

384. Aufgrund vorübergehender personeller Engpässe konnten einige Projekte/Verfahren 2012 in der Maßnahme 15.08.0/45.08.0 „Förderung in die Straßenbahninfrastruktur“ nicht in der gebotenen Zeit bearbeitet werden. Dies betraf auch Auszahlungsanträge, die nach Prüfung im I. Quartal 2013 zur Auszahlung gelangen werden. Die personellen Engpässe sind nunmehr behoben.

## 4. UMWELT-/GROSSPROJEKTE

### 4.1. Umweltprojekte mit Investitionskosten zwischen 25 - 50 Mio. €

385. Die EU-KOM fordert die Länder auf, Umweltprojekte mit einem Investitionsvolumen zwischen 25 und 50 Mio. € auf einer allgemein zugänglichen Website zu veröffentlichen und diese ggf. in den vorliegenden Bericht aufzunehmen.<sup>72 73</sup>

#### 4.1.1. Laufende Umweltprojekte

386. keine

#### 4.1.2. Abgeschlossene Umweltprojekte

387. keine

### 4.2. Großprojekte mit einem Schwellenwert von 50 Mio. €

388. In 2012 wurden zwei EFRE-Großprojektanträge durch die EU-KOM genehmigt:

- „Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH“ am 19.06.2012
- „IDT Biologika GmbH“ am 18.06.2012

389. Die Großprojektanträge für „Dow Wolff Cellulosics Bitterfeld GmbH“ und „Solibro GmbH“ wurden bereits am 23.02. bzw. am 20.07.2009 durch die EU-KOM genehmigt. Damit liegen alle EFRE-Großprojektanträge des Landes Sachsen-Anhalt genehmigt durch die EU-KOM vor.

390. In den BA-Sitzungen berichtet die EU-VB regelmäßig über den jeweils aktuellen Stand der Großprojekte.

#### 4.2.1. Laufende Großprojekte

##### Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH

391. Der geplante Fortschritt (Zeitplan) bei der Durchführung verschiedener Phasen des Großprojektes „Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH“ stellt sich wie in Tabelle 34 aufgezeigt dar.

---

<sup>72</sup> Verordnung (EU) Nr. 539/2010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2010 zur Änderung der VO (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds im Hinblick auf die Vereinfachung bestimmter Anforderungen und im Hinblick auf bestimmte Bestimmungen bezüglich der finanziellen Verwaltung.

<sup>73</sup> Erwägungsgrund 3 der VO (EU) Nr. 539/2010

Tabelle 34: Zeitplan – Großprojekt „Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH“

	Anfangsdatum (A)	Abschlussdatum (B)
1. Durchführbarkeitsstudie/Unternehmensplan	01.06.2009	23.09.2009
2. Kosten-/Nutzen-Analyse	Juni 2010	Januar 2011
3. Umweltverträglichkeitsprüfung	AVP vom 02.02.2010	Amtsblattveröffentlichung zum Nichterfordernis einer voll- ständigen UVP am 04.05.2010
4. Landerwerb	entfällt (Pacht)	
5. Bauphase	ab Juni 2010	31.03.2013
6. Operative Phase	01.04.2011	fortlaufend

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 33; Darstellung in Anlehnung gemäß Abschnitt H.2.2 des Anhangs XXII der VO (EU) Nr. 832/2010

392. Ursprünglich war geplant, das Projekt am 31.03.2011 abzuschließen. Durch Verzögerungen während der Planungs- und Bauphase sollte das Projekt am 31.03.2013 beendet werden. Daher ergibt sich folgender Ablauf der Projektumsetzung:

01.06.2010	Baubeginn
11.11.2011	Fertigstellung Produktions- und Verwaltungsgebäude
06.12.2011	Realisierung technische Gebäudeausrüstung
06.03.2012	Realisierung gesamter Anlagenbau
12.04.2012	feierliche Inbetriebnahme der Anlage
15.05.2012	Erhalt des Übernahmezertifikats für die Anlage

393. Mit Schreiben vom 11.03.2013 beantragte das Unternehmen eine erneute Verlängerung des Investitionszeitraums. Das zum Vorhaben gehörende Bürogebäude wird voraussichtlich erst zum 30.06.2013 fertig gestellt. Eine Bescheidung des Antrages ist im Berichtszeitraum nicht erfolgt.

394. Für das Vorhaben liegt noch kein geprüfter Endverwendungsnachweis vor.

395. Die Finanzierung des Großprojektes (Gesamtinvestitionskosten) wird in Tabelle 35 dargestellt.

Tabelle 35: Kofinanzierungsquellen – Großprojekt „Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH“

Quelle der Gesamtinvestitionskosten (in €)					Davon (zur Information)
Investitionskosten insgesamt [H.1.10. (A)]	Beteiligung der Gemeinschaft [H.2.1.3.]	Nationale öffentliche Mittel (oder gleichwertig)	Nationale private Mittel	Andere Quellen (bitte angeben)  <b>Investitionszulage</b>	EIB/EIF-Darlehen
(a) = (b)+(c)+(d)+(e)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)
66.710.000	6.916.791	2.493.809	49.203.500	8.095.900	-

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 33; Darstellung in Anlehnung gemäß Abschnitt H.2.2 des Anhangs XXII der VO (EU) Nr. 832/2010

### IDT Biologika GmbH

396. Am Standort Dessau-Roßlau führt die IDT Biologika GmbH (vgl. Tabelle 36) die Erweiterung ihrer Betriebsstätte zur Herstellung von Grundarzneimitteln (Wirkstoffen für Arzneimittel) durch folgende Maßnahmen durch:

- Neubau Permanenttiefkühllager, Speziallager und Abfüllgebäude
- Schaffung neuer Büroräume
- FDA – Ertüchtigung Pharmaproduktion
- Erweiterung Laborausrüstungen Qualitätskontrolle sowie Laborkapazitäten FuE
- Ausrüstungen Impfstoffproduktion
- Kapazitätserweiterung
- immaterielle Wirtschaftsgüter

397. Aufgrund des im Vorhinein noch nicht absehbaren Bundes-Immissionsschutzgesetz-Genehmigungsverfahrens, Verzögerungen durch Lieferanten und durch Witterungseinflüsse wurde mit dem 2. Änderungsbescheid vom 15.02.2013 der Investitionszeitraum auf den 15.10.2013 verlängert. In diesem Zeitraum verläuft die Investition jedoch nach Plan.

Tabelle 36: Zeitplan – Großprojekt „IDT Biologika GmbH“

	Anfangsdatum (A)	Abschlussdatum (B)
1. Durchführbarkeitsstudie/Unternehmensplan	2008	2009
2. Kosten-/Nutzen-Analyse	Mai 2011	August 2011
3. Umweltverträglichkeitsprüfung	AVP vom 16.11.2010	Amtsblattveröffentlichung (1/11) zum Nichterfordernis einer vollständigen UVP
4. Landerwerb	entfällt	
5. Bauphase	09.05.2011	15.10.2013
6. Operative Phase	Mai 2010	fortlaufend

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 33; Darstellung in Anlehnung gemäß Abschnitt H.2.2 des Anhangs XXII der VO (EU) Nr. 832/2010

398. Für das Vorhaben liegt noch kein geprüfter Endverwendungsnachweis vor.

399. Die Finanzierung des Großprojektes (Gesamtinvestitionskosten) belegt die Tabelle 37.

Tabelle 37: Kofinanzierungsquellen – Großprojekt „IDT Biologika GmbH“

Quelle der Gesamtinvestitionskosten (in €)					Davon (zur Information)
Investitionskosten insgesamt [H.1.10. (A)]	Beteiligung der Gemeinschaft [H.2.1.3.]	Nationale öffentliche Mittel (oder gleichwertig)	Nationale private Mittel	Andere Quellen (bitte angeben) <b>Investitionszulage</b>	EIB/EIF-Darlehen
(a) = (b)+(c)+(d)+(e)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)
85.270.369,00	6.549.548,24	2.389.373,88	67.270.369,00	9.061.077,88	-

Quelle: Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Ref. 33; Darstellung in Anlehnung gemäß Abschnitt H.2.2 des Anhangs XXII der VO (EU) Nr. 832/2010

#### **4.2.2. Abgeschlossene Großprojekte**

##### **Solibro GmbH**

400. Aufbauend auf den Informationen aus den Jahresberichten 2009 (Rz. 318-320), 2010 (Rz. 365-368) und 2011 (Rz. 426-430) wird das Großprojekt Solibro GmbH berichtsseitig als abgeschlossen betrachtet.

##### **Dow Wolff Cellulosics**

401. Aufbauend auf den Informationen aus den Jahresberichten 2009 (Rz. 321-324), 2010 (Rz. 369-372) und 2011 (Rz. 431-435) wird das Großprojekt Dow Wolff Cellulosics berichtsseitig als abgeschlossen betrachtet.



## 5. TECHNISCHE HILFE EFRE – PRIORITÄTSACHSE 6

402. Die Technische Hilfe (Prioritätsachse 6) dient der Kostendeckung für Teile der mit der Förderung einhergehenden Verwaltungsaufwendungen. Die Finanzmittel kommen den zwischengeschalteten Stellen für die Durchführung von EU-kofinanzierten Vorhaben (Technische Hilfe im weiteren Sinne) zugute.
403. Darüber hinaus setzt die EU-VB die Technische Hilfe für Bewertungen (Studien, Gutachten im Zusammenhang mit der begleitenden Evaluierung), für das EDV- und Begleitsystem sowie für die Öffentlichkeitsarbeit ein. Außerdem werden damit Personal- bzw. Sachkosten und weitere Durchführungskosten (z. B. Schulungen, Reisekosten, Unterstützung durch Dienstleister) der EU-VB, der EU-BB und der EU-PB finanziert (Technische Hilfe im engeren Sinne).
404. Aus der Technischen Hilfe EFRE stehen für die FP 2007-2013 rund 77,3 Mio. € an EU-Mitteln zur Verfügung, was 4 % des Gesamtbudgets des OP EFRE entspricht.
405. Finanzielle Angaben für die Prioritätsachse 6 laut efREporter mit Stichtag 31.12.2012 zur Bewilligung (EU-Mittel, öffentliche Beteiligung) sind Tabelle 2 und Tabelle 3 zu entnehmen; für die Ausgaben (vgl. Tabelle 6).
406. Angaben zu Plan – Bewilligung – Auszahlung sind über den bisherigen Förderperiodenzeitraum kumuliert in Tabelle 4 und gesondert für das Berichtsjahr 2012 in Tabelle 5 dargestellt.
407. Im EFRE sind per 31.12.2012 rund 38 % der insgesamt zur Verfügung stehenden TH-Mittel ausgezahlt.
408. Die Tabelle 38 belegt – basierend auf den im OP EFRE 2007-2013 vereinbarten Indikatoren – die bisherigen Ergebnisse der materiellen Durchführung auf Prioritätsachse 6 im Berichtsjahr 2012.

Tabelle 38: Materielle Fortschritte – Indikatoren der Prioritätsachse 6 „Technische Hilfe“

Indikatoren	Ausgangswert	Zielvorgabe	Ergebnis (Jahresergebnis = kumulierte Werte der jeweiligen Vorjahre)					
			2007 Bewilligung	2008 Bewilligung	2009 Zahlung / VN-Prüfung	2010 Zahlung / VN-Prüfung	2011 Zahlung / VN-Prüfung	2012 Zahlung / VN-Prüfung
Indikator 20001 – Outputindikator förderfähige Gesamtausgaben (in €)	0,00	103.028.920,00	NV	NV	13.470.124,49	25.159.293,19	37.841.291,78	52.016.326,91
Indikator 30001 – Outputindikator Geförderte Vorhaben (Anzahl)	0	0	0	10	6	11	32	107

NV nicht vorhanden      VN Verwendungsnachweis

Quelle: SFC2007 Indikatorenset V2.0; efREporter mit Stand 31.12.2012

409. Die EU-VB gibt dem Begleitausschuss regelmäßig die TH-Projekte des EFRE der FP 2007-2013 zur Kenntnis, welche bei der EU-KOM zur Erstattung eingereicht werden. Dabei handelt es sich im zu dokumentierenden Jahr 2012 beispielsweise um folgende Projekte:

- MLV, Stabsstelle für Demografische Entwicklung, Prognosen: **2. Demografiekongress** 10./11. Oktober 2012: Der 2-tägige Kongress der Landesregierung Sachsen-Anhalt stand unter dem Motto „*Sachsen-Anhalt 2030 – Gemeinsam Zukunft gestalten*“. Zusammen mit den ca. 300 Teilnehmenden aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung wurden in fünf Workshops Zukunftsvisionen diskutiert und mögliche Perspektiven zur aktiven Begegnung des Demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt aufgezeigt. Eine Tagungsdokumentation ist auf den Seiten des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr (MLV) im Landesportal unter „Demografischer Wandel – Sachsen-Anhalt gestaltet die Zukunft“ eingestellt.
- MF, Ref. EU-VB 11: Erstellung einer **Sozioökonomische Analyse** inkl. Stärken-, Schwächen-, Chancen-, Risikoenalyse (anteilige Kosten; Gesamtprojekt mit der ELER-VB) als Grundlage für die Programmierung der FP 2014++.
- IMG - LSA: **Landesmarketingkampagne** [www.dafuer-stehen-wir-frueher-auf.de](http://www.dafuer-stehen-wir-frueher-auf.de): Die Peperoni Werbe- und PR-Agentur aus Potsdam ging als Sieger aus der europaweiten Ausschreibung hervor und wurde durch das Land Sachsen-Anhalt mit der Beratung, Entwicklung und Herstellung von Kommunikationsmaßnahmen für die Durchführung der „*Landesmarketingkampagne – Erfolge der EU-Strukturfonds und Imageprägung für das Land Sachsen-Anhalt*“ beauftragt.

Im Mittelpunkt der Kampagne stehen vorrangig die Erfolge der Förderung durch die EU-Strukturfonds. Durch die Integration zahlreicher Referenzprojekte werden diese Erfolge an den unterschiedlichsten Stellen der Kampagne zielgruppengerecht präsentiert. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, rückt die Zielgruppe der 14- bis 21-jährigen verstärkt in den Fokus der Kampagne. „*Hierbleiben*“ ist das Schlagwort der künftigen Kampagnenphase. Mit Hilfe der Agentur werden gezielte Werbe- und PR-Maßnahmen entwickelt, um der nächsten Generation zu verdeutlichen, wie lebens- und liebenswert Sachsen-Anhalt auch dank der Europäischen Strukturfonds ist. Infolge dessen ist Sachsen-Anhalt eine innovative, aufstrebende Region im Herzen Europas und ein lebenswerter Standort mit großer Tradition. Im Mittelpunkt der PR-Maßnahmen stehen dabei solche mit den EU-Strukturfonds geförderte Projekte, die diese erfolgreiche Entwicklung des Landes in besonderer Weise vorangetrieben haben.

- MF, Ref. EU-VB: Betrieb des Zentralen Fördermitteldatenbanksystems efREporter2 Sachsen-Anhalt, Region Halle
- MF, Ref. EU-VB: ex ante-Evaluierung (inkl. Strategische Umweltprüfung) für die FP 2014++<sup>74</sup>

---

<sup>74</sup> vgl. Protokoll zur BA-Sitzung vom 05.06.2012, Teil 1, TOP 12, Beschluss lfd. Nr. 7.

- MF, Ref. EU-VB: Auftrag zur Unterstützung bei der OP-Erstellung des Landes Sachsen-Anhalt 2014++<sup>75</sup>
- MF, Ref. 54: Öffentlichkeitsarbeit zum „Einsatz von EFRE-Mitteln zur Finanzierung der Initiative STARK III“
- IMG - LSA: Hafenhinterland-Konferenz<sup>76</sup> in Magdeburg, geplant im Sommer 2013: Nationale und internationale Partner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sind hierbei wichtige Impulsgeber. Mit dieser Konferenz wird ein Erfahrungsaustausch zwischen den europäischen Logistikern, Logistikunternehmen und Logistikdienstleistern initiiert mit dem Blick auf die Herausforderungen für den nachhaltigen Einsatz der EU-Strukturfonds in der mitteldeutschen Logistikregion im Lichte der Strategie 2020. Es werden Maßnahmen ergriffen, die den Logistikstandort Sachsen-Anhalt als Knotenpunkt in Mitteldeutschland präsentieren und die Möglichkeiten des kombinierten Verkehrs aufzeigen. Im Rahmen der Konferenztage wird die Möglichkeit geboten, Sachsen-Anhalt eine aktive Vorreiter-Rolle als Logistikkreuzung zu den international agierenden Seehäfen und dem europäischen Hafenhinterland zu geben. Anhand von Praxisbeispielen geplanter und bereits umgesetzter Projekte aus dem Bereich Infrastruktur wird der effiziente und auf thematische Ziele konzentrierte Einsatz der EFRE-Fördermittel skizziert.

---

<sup>75</sup> vgl. Protokoll zur BA-Sitzung vom 05.06.2012, Teil 1, TOP 12, Beschluss lfd. Nr. 8.

<sup>76</sup> vgl. Protokoll zur BA-Sitzung vom 04.12.2012, Teil 1, TOP 12, Beschluss lfd. Nr. 1.

## 6. INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### 6.1. Öffentlichkeitsarbeit – gemäß Masterplan

410. Eine nach EU-Fonds sowie inhaltlichen Schwerpunkten der Programme differenzierte Ansprache der Zielgruppen erfolgt auf Ebene der Strategie bzw. der einzelnen – wie nachstehend aufgezeigten – Maßnahmen des Masterplans.

#### 6.1.1. Fachöffentlichkeit

411. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden als Print- bzw. visuelle Medien im Berichtszeitraum beispielsweise förderprogrammspezifische bzw. projektkonkrete Flyer aufgelegt. Für den Interventionsbereich des EFRE waren dies unter anderem die folgenden Druck-erzeugnisse:

- Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW; Aktion 12.04.0/42.04.0; Stand: 02/2012)
- Beratungshilfeprogramm Sachsen-Anhalt – Hilfe zur Selbsthilfe (Aktion 12.06.0/42.06.0; Stand: 01/2012)
- Bildung – Bürger – Kultur. Projektförderprogramme der Europäischen Union. Einladung der EU Service-Agentur Sachsen-Anhalt zur Konferenz über europäische Aktionsprogramme für Bildung, Jugend, bürgerschaftliches Engagement und Kultur in Magdeburg am 27. September 2012 (Aktion 12.08.4/42.08.4)
- Sachsen-Anhalt 2030 – Gemeinsam Zukunft gestalten. 2. Demografie-Kongress der Landesregierung Sachsen-Anhalt in Magdeburg am 10. und 11. Oktober 2012 (Einladung)

#### 6.1.2. Breite Öffentlichkeit

Internetauftritte „Europa und Internationales“ inkl. EU-Fonds-Blog und „Europakinder“

412. Der Internetauftritt der EU-Strukturfonds ist seit 2002 in das Landesportal integriert und unter der Subdomain [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) erreichbar. Dieses Medium wird fondsübergreifend vermarktet. Interessierte finden hier aktuelle Informationen zur Europapolitik, zur internationalen Zusammenarbeit und zur EU-Förderpolitik des Landes Sachsen-Anhalt. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich über die Regionalpartnerschaften Sachsens-Anhalts zu Förderprogrammen oder europäischen Aktivitäten im Land zu informieren.

413. Um die Wirkung der EU-Fonds in der breiten Öffentlichkeit noch weiter zu steigern, ging im I. Quartal 2012 ein [EU-Fonds-Blog](#) innerhalb des Landesportals online. Im Rahmen des Internetblogs werden Themen, wie Veranstaltungen, Kampagneninformationen etc., zeitnah publiziert. Der Internetblog ist eng mit der Rubrik „Aktuelles“ der Europa-Seiten verknüpft. Den Nutzern wird die Möglichkeit geboten, ein so genanntes „RSS-Feed“ zu

abonnieren. Durch dieses Instrument werden die Nutzer zeitgleich über alle neuen Beiträge auf dieser Plattform informiert.

414. Ein weiterer inzwischen speziell auf ältere Schüler und Schülerinnen ausgerichteter Internetauftritt ist seit September 2006 unter [www.europakinder.sachsen-anhalt.de](http://www.europakinder.sachsen-anhalt.de) online. Ziel des Projekts „Europakinder“ ist es, besonders Mädchen und Jungen aus Sachsen-Anhalt über die Europapolitik und vorrangig über die EU-Strukturfonds sowie deren Wirkung im Land Sachsen-Anhalt spielerisch zu informieren.

#### Referenzprojekte: Erfolgsgeschichten der EU-Förderung in Sachsen-Anhalt

415. Die Referenzprojekte bieten einen Einblick in die Vielfalt der Themen und Ziele der EU-Förderung in Sachsen-Anhalt. Die EU-VB fordert sachbearbeitende Referate auf, entsprechende Projekte zu melden, um so der Öffentlichkeit einen Einblick in Meilensteine der EU-Förderung vor Ort geben zu können. Von einem Journalisten werden die Artikel geschrieben, der ggf. ein Interview mit dem Förderempfänger führt und der besonders anschaulich über die Projekte berichtet. Mit einer kontinuierlichen Berichterstattung in Presse und Öffentlichkeit werden die EU-Fonds und deren Fördermöglichkeiten noch bekannter gemacht.
416. Nachfolgende Referenzprojekte wurden in 2012 benannt:
- „*Smartcards statt Passwörter*“ (EFRE-Ebene 41.03.1; vgl. auch Kapitel 3.1.1, Qualitative Analyse)
  - „*Das Netzwerk der experimentellen Forschung*“ (EFRE-Ebene 11.03.0)
  - „*Memlebens verborgener Schatz*“ (EFRE-Ebene 13.01.2; vgl. auch Kapitel 3.3.1, Qualitative Analyse)
417. Die Referenzprojekte sind z. T. unter [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) in der Rubrik „Europa und Internationales > EU-Fonds in Sachsen-Anhalt > Rückblick/Meilensteine > Meilensteine > [Referenzprojekte](#) >“ eingestellt.

#### Medienpädagogisches Projekt mit dem Offenen Kanal Magdeburg e. V.

418. Im Berichtsjahr wurde ein medienpädagogisches Projekt mit dem Offenen Kanal Magdeburg e. V. angegangen, welches aus der Technischen Hilfe des EFRE finanziert wurde.
419. Junge Menschen drehten kurze Videoclips unter dem Motto „*Was geht uns Europa an?*“. Insgesamt wurden vier Clips zu unterschiedlichen EFRE- (bzw. ESF-)Referenzprojekten produziert:
- NOVO-TECH GmbH & Co. KG (EFRE, Aktion 12.04.1)
  - Umbau Laborgebäude der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (EFRE, Aktion 11.04.0)
420. Diese Videoclips werden differenziert in Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz kommen und insbesondere zum weiteren Ausbau des Europa-Portals beitragen.

421. Ziel war, anhand der kreativ gestalteten Videoclips der breiten Öffentlichkeit die positiven Wirkungen der EU-Regionalpolitik vor Augen zu führen. Hinzu kam, dass sich die jungen Filmemacher und Filmemacherinnen des Offenen Kanals intensiv mit dem Wesen und Förderschwerpunkten der EU-Strukturfonds im Land Sachsen-Anhalt auseinandersetzten.
422. Die Filme sind im Frühjahr 2013 auf den Europa-Seiten (Europa und Internationales > Publikationen > Publikationen EU-Fonds Sachsen-Anhalt > [Filme EU-Strukturfonds](#)) online gestellt.

Jährliche Informationsaktion gemäß Art. 7 Abs. 2 lit. b) der VO (EG) Nr. 1828/2006 – EFRE/ESF-Jahresveranstaltung Sachsen-Anhalt 2012 unter dem Motto „Zukunftsdialoge – Eine Strategie für mein Land“

423. Zur Programmierung der neuen FP 2014++ organisierte das MF federführend eine Workshopreihe, die gleichzeitig die EFRE- (und ESF-)Jahresveranstaltung für das Jahr 2012 darstellte. Zielsetzung war insbesondere die WiSo-Partner, regionale Verantwortliche sowie Vertreter des Landtages in den Prozess einzubeziehen.
424. Die Zukunftsdialoge wurden in Form einer 5-teiligen Konferenzreihe zu Informationen über Erfolge sowie zu Fragen in Bezug auf die künftige Schwerpunktsetzung und Ausgestaltung der Förderpolitik der EU-Fonds EFRE/ESF (sowie des ELER) in Sachsen-Anhalt ausgerichtet.

11.10.2011 in Magdeburg – Auftaktveranstaltung mit dem thematischen Schwerpunkt *„Innovation und Interregionale Zusammenarbeit für Wachstum und Entwicklung in Sachsen-Anhalt 2014-2020“*. Im Mittelpunkt der Diskussion stand vorrangig die weitere Schärfung des Landes Sachsen-Anhalt als Innovationsstandort.

29.10.2012 in Halle/Saale: *„Demografie bewältigen – Abwanderung eindämmen – Strategien für die Entwicklung des ländlichen Raums“*. Die Teilnehmenden setzten sich hier insbesondere mit den vielschichtigen Herausforderungen des demografischen Wandels auseinander.

14.11.2012 in Tangermünde: *„Bildung und lebenslanges Lernen“*

22.11.2012 in Dessau: *„Energiepolitik und Nachhaltigkeit“*: Im Vordergrund der Veranstaltung stand der Austausch über die zukünftigen Herausforderungen, die die Energiewende für Sachsen-Anhalt mit sich bringen wird.

03.12.2012 in Naumburg: *„Die Bedeutung von Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung für Wachstum und Beschäftigung in Sachsen-Anhalt 2014-2020“*.

425. In die Veranstaltungen flossen u. a. die Ergebnisse der sozioökonomischen Analyse<sup>77</sup> ein, welche die Grundlage für die Ausgestaltung der Ziele der neuen OP`s sowie für die Entwicklung der künftigen Förderstrategie darstellt.

---

<sup>77</sup> Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH, Prognos AG, Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH: Sozioökonomische Analyse inkl. SWOT für den EFRE, den ESF und den ELER Sachsen-Anhalt 2014-2020. o. O.

426. Informationen zu den Veranstaltungen sind auf den Europaseiten unter „Europa und Internationales > EU-Fonds in Sachsen-Anhalt > [Veranstaltungen](#)“ eingestellt.
427. In 2013 soll noch eine [Tagungsdokumentation](#) veröffentlicht werden.

#### Jahresbericht EFRE 2011

428. Der letztjährige Jahresbericht 2011 ist im Internet [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) unter der Pfadangabe „Europa und Internationales > Publikationen > Publikationen EU-Fonds Sachsen-Anhalt > [Jahresberichte](#)“ publik gemacht und zusätzlich im [Landesvademecum](#) 2007-2013 eingestellt. An gleicher Stelle wird der vorliegende Bericht veröffentlicht.

#### Transparenzinitiative – Liste der Begünstigten

429. Ein Instrument für mehr Transparenz in der Förderung der EU-Fonds ist das Verzeichnis der Begünstigten, welches die EU-KOM in der FP 2007-2013 eingeführt hatte. Jede Region muss mindestens einmal jährlich ein aktualisiertes Verzeichnis mit Namen, Vorhaben und Förderbetrag der jeweiligen Förderempfänger veröffentlichen.
430. Das Verzeichnis der Begünstigten EFRE wird auf der Internetseite [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) publiziert und zum 30.06.2013 aktualisiert (Datenstand: 31.12.2012).

### **6.1.3. Interne Verwaltung**

#### Newsletter „EU-Fonds Sachsen-Anhalt 2007-2013“

431. Übereinstimmend mit der fondsübergreifenden Kommunikationsstrategie Sachsen-Anhalts für den EFRE, ESF und ELER wird das Produkt „EU-Fonds“ gemeinschaftlich vermarktet. Die EU-VB stellt mit dem Newsletter „EU-Fonds Sachsen-Anhalt 2007-2013“ interessierten Leserinnen und Lesern quartalsweise Informationen rund um die EU-Strukturfondsförderung zur Verfügung. Der aktuelle Verteiler umfasst knapp 740 Adressen (u. a. WiSo-Partner, Landes- und Stadtverwaltung, Landtagsabgeordnete, Landesrechnungshof).
432. Seit Beginn der Förderperiode in 2007 sind insgesamt 23 Ausgaben erschienen, davon drei im Jahr 2012. Themen waren beispielsweise neben Arbeitsanweisungen, Erlassen und Leitfäden auch aktuelle Hinweise zu Veranstaltungen (u. a. Konferenzen, Zukunftsdialoge, BA-Sitzungen).
433. Jede Ausgabe wird parallel zum E-Mail-Versand in den Internetauftritt der EU-Fonds im Menübereich „Aktuelles“ und im [Landesvademecum](#) (Archiv verbindlicher Dokumente) eingestellt.

### **6.2. Vorkehrungen für die Publizitätsmaßnahmen**

434. Die EU-VB hat Vorkehrungen getroffen, damit die Anforderungen und Vorgaben über alle Maßnahmen der Publizität (z. B. Bescheide, Veröffentlichungen, Veranstaltungen) eingehalten werden.
435. Zu Beginn der Förderperiode gab die EU-VB einen [Leitfaden](#) „Corporate Design 2007-2013“ (Stand: Juli 2007) mit Information und Publizität für Zuwendungsempfänger/-innen



zu den EU-Vorgaben heraus. Die Ausführungen in der Broschüre gelten verbindlich und sind unter [www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de) in der Rubrik „Europa und Internationales > Publikationen > Publikationen EU-Fonds Sachsen-Anhalt > [CD EU-Strukturfonds](#)“ eingestellt.

436. Die EU-VB hat eine „Überprüfung zur Einhaltung des Corporate Designs der Europäischen Strukturfonds“ eingeführt. Das Corporate Designs ist für Zuwendungsempfänger von TH-Mitteln insbesondere bei Projekten der Öffentlichkeitsarbeit verpflichtend.

### **6.3. Änderungen im Kommunikationsplan**

437. Der Kommunikationsplan wurde am 22.04.2008 durch die GD REGIO genehmigt. Im Berichtszeitraum haben sich hierzu keine Änderungen ergeben.
438. Eine aktualisierte Matrix 2012 mit den geplanten Maßnahmen liegt vor.

## **ANLAGENVERZEICHNIS**

Anlage 1:	Kontextindikatoren Operationelle Programme EFRE/ESF Sachsen-Anhalt – Entwicklung und Zahlenreihe 2005-2012 – Förderperiode 2007-2013.....	121
Anlage 2:	Fortschritt bei der Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente im Sinne des Art. 44 – Fondsberichte EFRE: KMU-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt, Risikokapitalfonds II (IBG), ego-SEED-Darlehensfonds, Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft Sachsen-Anhalt (Abfallinfrastruktur, Darlehensfonds) .....	149

Anlage 1: Kontextindikatoren Operationelle Programme EFRE/ESF Sachsen-Anhalt –  
Entwicklung und Zahlenreihe 2005-2012 – Förderperiode 2007-2013

Seiten: 122 bis 148

Hinweise: Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt haben sich in Bezug auf die **Kontext- und Ergebnisindikatoren** folgende Änderungen ergeben:

- 1) Bruttoinlandsprodukt in Kaufkraftstandards je Einwohner
  - Änderung der Werte für die Jahre 2008 und 2009
- 2) Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Bruttoanlageinvestitionen/BIP
  - erste vorläufige Ergebnisse nach VGR-Revision 2011, WZ 2008
- 3) Anteil der FuE-Aufwendungen am BIP
  - Änderung der Werte für die Jahre 2008 und 2009
- 4) Patentanmeldung
  - Änderung des Wertes für das Jahr 2010
- 5) Ausbildungsplatzdichte
  - Änderung des Wertes für das Jahr 2011
- 6) Unversorgte/nicht vermittelte Ausbildungsplatzbewerber – weiblich
  - Änderung der Werte für die Jahre 2009 und 2010
- 7) Unversorgte/nicht vermittelte Ausbildungsplatzbewerber – männlich
  - Änderung der Werte für die Jahre 2009 bis 2011
- 8) Ältere Arbeitslose, Ausländische Arbeitslose, Schwerbehinderte Arbeitslose – weiblich, männlich
  - Änderung der Werte für das Jahr 2011
  - aufgrund der Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre ab 2012 schrittweise Einbeziehung entsprechender Altersgruppen
- 9) Anteil der älteren Arbeitslosen an allen Arbeitslosen
  - Änderung des Wertes für das Jahr 2008
- 10) Alleinerziehende Arbeitslose – weiblich
  - Änderung der Werte für das Jahr 2011
- 11) Erwerbstätige (ETR)
  - vorläufige Ergebnisse nach der Revision 2011, WZ 2008
  - teilweise Änderung der Werte für die Jahre 2008 bis 2011
- 12) Primärenergieverbrauch, Endenergieverbrauch
  - Änderung der Werte für 2010
- 13) Brutto-Ausbildungsbetriebsquote
  - Anpassung der Bezugsgröße

**Ergänzungen:** Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

- Aufnahme der Quote mit Bezugsgröße alle Erwerbspersonen, da üblicher Indikator in der Berichterstattung der Bundesagentur für Arbeit
- Vorteil: berücksichtigt die zunehmende Bedeutung der Selbständigkeit
- alle zivile Erwerbspersonen = abhängige zivile Erwerbspersonen { die Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der Auszubildenden), geringfügig Beschäftigten, Personen in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandvariante), Beamten (ohne Soldaten) und Grenzpendlern } + Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Dezernat 21 (Stand: 31.03.2013) vorrangig nach Vorgaben Kapitel 8.10 „Begleitindikatoren“ des OP EFRE Sachsen-Anhalt 2007-2013 (Stand: aktualisierte Fassung vom 22. Mai 2012), S. 168 ff.; redaktionell überarbeitet



# Kontextindikatoren 2012

**Europäische Strukturfonds  
Sachsen-Anhalt 2007 - 2013**

Entwicklung  
Stand: März 2013



Inhaltsverzeichnis	Seite
<b>Fortschreibung der sozioökonomischen Analyse Sachsen-Anhalt 2012 .....</b>	<b>5</b>
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung .....</b>	<b>6</b>
Bruttoinlandsprodukt (BIP) .....	6
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS).....	6
Bruttowertschöpfung .....	7
Bruttoanlageinvestitionen / BIP .....	8
<b>Innovation .....</b>	<b>8</b>
Ausgaben für Forschung und Entwicklung / Bruttoinlandsprodukt .....	8
Anteil des Wirtschaftssektors an den gesamten FuE-Ausgaben .....	8
Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner .....	9
<b>Bevölkerung.....</b>	<b>10</b>
Bevölkerung - weiblich, männlich .....	10
Wanderungen .....	10
Bevölkerung in der Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre - weiblich, männlich .....	11
<b>Bildung .....</b>	<b>12</b>
Kinder, die im letzten Jahr vor Schuleintritt eine Kita besucht haben .....	12
Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/-innen sowie Abgänger/-innen.....	12
Anteil der Absolvent(en)/-innen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung .....	13
Angebots-Nachfrage-Relation (Ausbildungsplatzdichte) .....	14
Unversorgte/nicht vermittelte Ausbildungsplatzbewerber/-innen .....	14
Weiterbildungsquote.....	14
<b>Arbeitslosigkeit.....</b>	<b>16</b>
Arbeitslosenquoten: insgesamt, Frauen, Jüngere (15 bis unter 25 Jahre) .....	16
Ältere Arbeitslose (55+): Anzahl, Anteil an den Arbeitslosen.....	16
Langzeitarbeitslose: Anteil an den Arbeitslosen .....	16
Arbeitslose Ausländer, arbeitslose Schwerbehinderte, arbeitslose Alleinerziehende .....	16
<b>Erwerbstätigkeit.....</b>	<b>17</b>
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen .....	17
Erwerbstätige - insgesamt.....	18
Erwerbstätigenquote - insgesamt, weiblich.....	18
Erwerbstätigenquote Älterer (55 bis 64 Jahren).....	18

Erwerbstätige Alleinerziehende - weiblich, männlich .....	18
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort per 30.06. ....	19
<b>Unternehmensentwicklung</b> .....	<b>20</b>
Selbständigenquote.....	20
Anteil weiblicher Führungskräfte .....	20
Gewerbean- und -abmeldungen, Jahressumme.....	21
<b>Verdienste</b> .....	<b>22</b>
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmerinnen in % der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe sowie im Dienstleistungsbereich .....	22
<b>Verkehr</b> .....	<b>22</b>
Erreichbarkeit von Oberzentren .....	22
Verkehrsleistung ÖPNV .....	22
<b>Energie</b> .....	<b>23</b>
Primärenergieverbrauch je Einwohner .....	23
Endenergieverbrauch je Einwohner .....	24
Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch .....	24
<b>Entsorgung</b> .....	<b>25</b>
Hausmüll je Einwohner.....	25
Verwertungsquote (Abfall).....	25
<b>Wasser, Abwasser</b> .....	<b>25</b>
Wasserentnahme aus der Natur .....	25
Abwassereinleitung in die Natur.....	25
Öffentliche Abwasserentsorgung – Einwohneranschlussgrad Kläranlagen insgesamt .....	26
Kommunale Abwasserbehandlung - Kläranlagenkapazität .....	26
Öffentliche Abwasserentsorgung - Einwohneranschlussgrad Kanalisation.....	26
<b>Luftemissionen</b> .....	<b>27</b>
Kohlendioxid-Emissionen .....	27
<b>Boden, Flächen</b> .....	<b>27</b>
Siedlungs- und Verkehrsflächen .....	27
<b>Fortschreibung der Analyse der Potenzialfaktoren für Sachsen-Anhalt 2012</b> .....	<b>28</b>
<b>Entwicklung und Schutz der Umwelt</b> .....	<b>28</b>
<b>Humanressourcen und Bildung</b> .....	<b>31</b>
<b>Infrastruktur</b> .....	<b>32</b>
<b>Forschung, Entwicklung und Innovation</b> .....	<b>34</b>
<b>Unternehmensstruktur</b> .....	<b>35</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bruttoinlandsprodukt – preisbereinigt, verkettet, Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%).....	6
Abbildung 2: Bruttoinlandsprodukt (KKS) je Einwohner in % des EU27-Durchschnitts, Eurostat .....	7
Abbildung 3: Investitionsquote .....	8
Abbildung 4: Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt.....	9
Abbildung 5: Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner .....	10
Abbildung 6: Gesamtbevölkerung und Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.....	12
Abbildung 7: Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschul- abschluss als Anteil aller Absolventen/-innen sowie Abgänger/-innen eines Schuljahres .....	13
Abbildung 8: Anteil der Absolventen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung .....	14
Abbildung 9: Weiterbildungsquote der Beschäftigten .....	15
Abbildung 10: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen.....	17
Abbildung 11: Erwerbstätigenquoten .....	18
Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort .....	20
Abbildung 13: Gewerbean- und -abmeldungen .....	21
Abbildung 14: Verkehrsleistung im Schienennahverkehr und im öffentlichen Omnibuslinien- verkehr .....	23
Abbildung 15: Primärenergieverbrauch.....	23
Abbildung 16: Endenergieverbrauch je 1.000 Einwohner .....	24
Abbildung 17: Anteil erneuerbare Energien am Bruttostromverbrauch .....	24
Abbildung 18: Hausmüll je Einwohner .....	25
Abbildung 19: Wasserentnahme und Abwassereinleitung.....	26
Abbildung 20: Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12. ....	27

**Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung**

**Bruttoinlandsprodukt (BIP)**

Die Wirtschaft Sachsen-Anhalts ist 2012 im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt, Indikator für die wirtschaftliche Lage des Bundeslandes, stieg im genannten Zeitraum um 0,5 %. Das Wachstum in Sachsen-Anhalt fiel damit geringfügig höher aus als das der neuen Bundesländer (ohne Berlin), welches 0,3 % betrug. Es befand sich aber leicht unter dem bundesweiten Durchschnittswert von 0,7 %. Unter Beachtung der Preisentwicklung erwirtschaftete das Land 2012 mit 52,8 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2,6 %.<sup>1,2</sup>

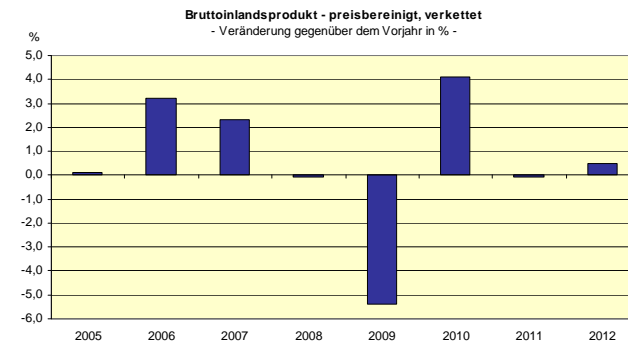


Abbildung 1: Bruttoinlandsprodukt – preisbereinigt, verkettet, Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%)

**Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS)**

Für den Vergleich des Entwicklungsstandes unterschiedlich großer Regionen wird das auf die Einwohnerzahl bezogene BIP verwendet. In Sachsen-Anhalt stieg das Bruttoinlandsprodukt 2010 im Vergleich zum Vorjahr gemäß Angaben Eurostat um 1.300 auf 20.300 KKS je Einwohner. Das entsprach rund 83 % des EU27-Durchschnitts (2009: 81 %). Magdeburg verzeichnete mit 28.000 KKS je Einwohner den höchsten Wert in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010, danach folgt der Saalekreis mit 25.400 KKS je Einwohner. Der Landkreis Mansfeld-Südharz hatte mit 15.700 KKS je Einwohner das niedrigste Bruttoinlandsprodukt. Über dem EU27-Durchschnitt lagen 2010 nur die Landeshauptstadt (115 %) und der Saalekreis (104 %).<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Revision 2011 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, u.a. Einführung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

<sup>2</sup> Berechnungsstand: Frühjahr 2013

<sup>3</sup> WZ 2003 nach Revision 2005, d.h. noch nicht WZ 2008 mit Revision 2011.

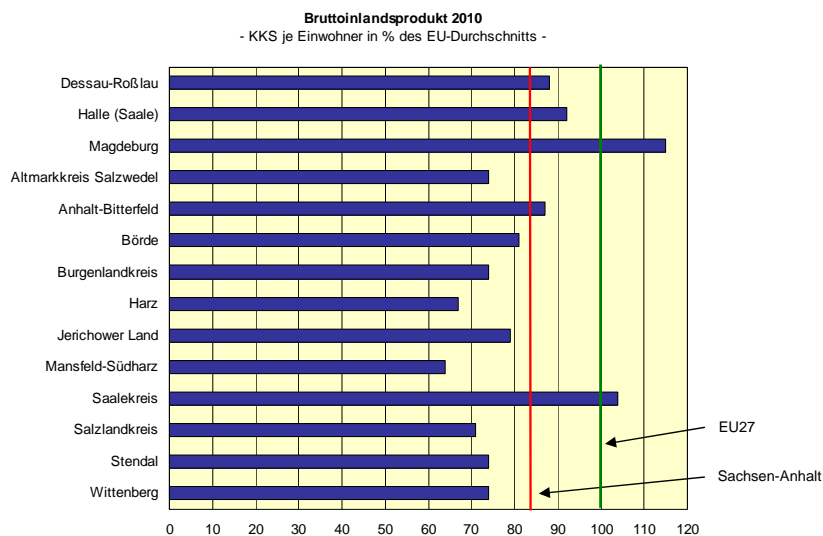


Abbildung 2: Bruttoinlandsprodukt (KKS) je Einwohner in % des EU27-Durchschnitts, Eurostat

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) drückt den wirtschaftlichen Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche aus. Die gesamtwirtschaftliche preisbereinigte Bruttowertschöpfung Sachsen-Anhalts stieg im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 %. Die Wirtschaftsbereiche entwickelten sich 2012 im jeweiligen Vorjahresvergleich – unter Berücksichtigung der Preisentwicklung – unterschiedlich: Die wirtschaftliche Leistung des Bereiches Land- und Forstwirtschaft, Fischerei stieg um 7,7 %. Die BWS im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe erhöhte sich um 0,6 %. Die Wertschöpfung des Baugewerbes war 2012 im Gegensatz zu den beiden Vorjahren rückläufig und sank um 3,3 %. Die Dienstleistungsbereiche verzeichneten insgesamt einen Anstieg. Der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation verbuchte eine Erhöhung um 1,1 %. Die BWS im Bereich Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen wuchs um 1,9 %. Dagegen verminderte sich die Bruttowertschöpfung für öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit um 0,3 %.

Die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen belief sich im Jahr 2012 in Sachsen-Anhalt auf 47,2 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie nominal um 2,7 % zu. 64,8 % der Bruttowertschöpfung erwirtschaftete der Dienstleistungssektor. Dabei entfielen auf Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation 16,7 Mrd. EUR, auf Finanz-, Versicherungs- und

Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen 20,2 Mrd. EUR sowie auf öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit 27,9 Mrd. EUR. Der Beitrag des Produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe stieg 2012 gegenüber dem Vorjahr und lag bei 25,6 % (12,1 Mrd. EUR). Der Anteil des Baugewerbes an der nominalen Wertschöpfung sank leicht und ergab 7,0 % (3,3 Mrd. EUR). Die BWS des Wirtschaftsbereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei legte 2012 im Vorjahresvergleich zu und erreichte 1,2 Mrd. EUR, was einem Anteil von 2,6 % entsprach.<sup>1,2</sup>

### Bruttoanlageinvestitionen / BIP

Die Investitionsquote, das Verhältnis der Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen zum Bruttoinlandsprodukt, lag 2010 in Sachsen-Anhalt bei 18,4 %. Somit sank die Investitionsquote gegenüber 2009 um 1,8 Prozentpunkte.<sup>1,4</sup>

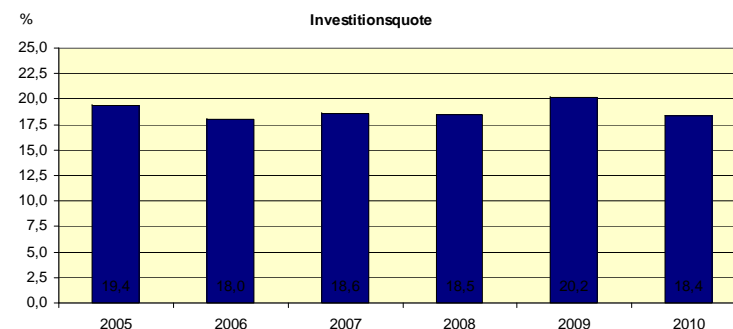


Abbildung 3: Investitionsquote

### Innovation

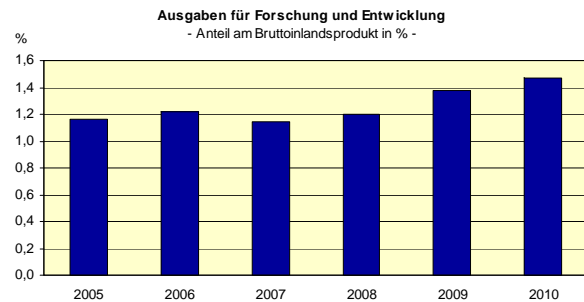
#### Ausgaben für Forschung und Entwicklung / Bruttoinlandsprodukt Anteil des Wirtschaftssektors an den gesamten FuE-Ausgaben

Im Jahr 2010 gab Sachsen-Anhalt 731 Mill. EUR für Forschung und Entwicklung (FuE) aus, das waren 65 Mill. EUR mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil der Ausgaben für FuE gemessen am BIP stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,09 Prozentpunkte auf 1,47 %. Er war der höchste der aktuellen Förderperiode. Dennoch lag die Forschungsintensität des Landes wie in den Vorjahren unter dem Bundesdurchschnitt, der sich laut Angaben des Statistischen Bundesamtes 2010 auf 2,80 % belief.

Die internen FuE-Aufwendungen des Wirtschaftssektors umfassten 2010 in Sachsen-Anhalt 223 Mill. EUR. Das entsprach einem Anteil von rund 30,5 % an den FuE-Ausgaben. Damit war

<sup>4</sup> Berechnungsstand: Herbst 2012

der Anteil der Wirtschaft im Vorjahresvergleich rückläufig. In dieser Förderperiode wurde bisher nur 2006 eine Verringerung registriert.



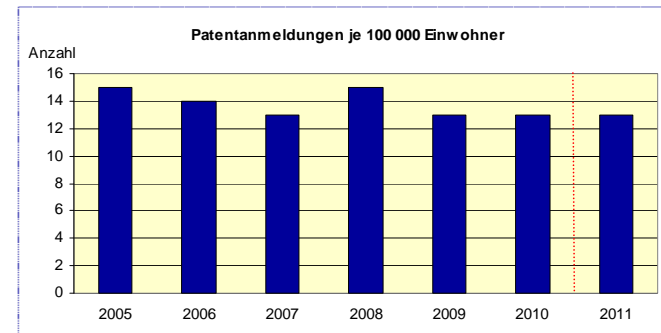
Quelle: Wissenschaftsstatistik GmbH im Stifterverband, Statistisches Bundesamt Deutschland, eigene Darstellung  
Abbildung 4: Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt

#### Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner

Das DPMA arbeitet seit 2011 mit einem neuen Statistiksistem (DPMAs Statistik), welches u.a. nachträgliche Änderungen sofort berücksichtigen kann. Die künftigen Jahresstatistiken spiegeln folglich die zum Ausführungszeitpunkt aktuell vorliegenden Sachverhalte wider. Dies verursacht Abweichungen der Daten für das Jahr 2011 gegenüber den vorhergehenden Jahren. Ein direkter Vergleich mit bereits veröffentlichten Zahlen ist nicht möglich. Die aktuelle Jahresstatistik des DPMA's hat den Stand März 2012.

Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) nahm im Jahr 2011 laut eigenen Angaben 46.370 inländische Patentanmeldungen entgegen. 308 der registrierten Patentanmeldungen reichten Anmelder ein, die ihren Sitz in Sachsen-Anhalt hatten. Somit stammten 0,7 % aller inländischen Patentanmeldungen aus Sachsen-Anhalt.

Die Patentintensität betrug 2011 für Sachsen-Anhalt 13 Anmeldungen je 100.000 Einwohner. Dieser ermittelte Wert befand deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, der bei 57 Anmeldungen (bezogen auf 100.000 Einwohner) lag.



Quelle: DPMA, eigene Darstellung  
Abbildung 5: Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner

#### Bevölkerung

##### Bevölkerung - weiblich, männlich Wanderungen

Am 31.12.2011 hatte Sachsen-Anhalt 2.313.280 Einwohner, davon waren 1.179.417 weiblich und 1.133.863 männlich. Das Bundesland verlor im Jahr 2010 insgesamt 21 726 Personen. Die Anzahl der Bewohnerinnen verminderte sich gegenüber Ende 2010 um 11.471 Personen (-1,0 %) und die der Männer um 10.255 Personen (-0,9 %). Wie in den Vorjahren betraf der Bevölkerungsrückgang, der insgesamt 0,9 % betrug, stärker die weiblichen als die männlichen Einwohner und wurde durch das Geburtendefizit zu 61 % sowie durch den Wanderungsverlust zu 39 % bestimmt. Am Jahresende 2011 umfasste der Anteil der Mädchen und Frauen an der Gesamtbevölkerung Sachsens-Anhalts 51,0 %, der der Jungen und Männer betrug demzufolge 49,0 %. In der Zeitspanne zwischen 2005, dem Ausgangsjahr, und 2011 reduzierte sich die Gesamtbevölkerung des Bundeslandes um 156.436 Menschen bzw. um 6,3 %. Die Anzahl der weiblichen Bewohnerinnen sank im genannten Zeitraum um 84.579 Personen (-6,7 %), und die der männlichen um 71.857 Personen (-6,0 %).

Der Wanderungsverlust im Jahr 2011 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 560 Personen und betrug -8.370 Personen. Dies bedeutet, dass 2011 3,6 Personen je 1 000 Einwohner das Bundesland verließen. Mit Blick auf die kreisfreien Städte und Landkreise Sachsens-Anhalts wurden Wanderungsgewinne 2011 nur für Magdeburg und Halle (Saale) registriert. Den niedrigsten Wanderungsverlust in der aktuellen Förderperiode verzeichnete Sachsen-Anhalt 2010 mit -7.810 Personen; den höchsten Wanderungsverlust hatte es 2008 zu verkraften.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Grundlage der Bevölkerungsforschung vom 3.10.1990



### Bevölkerung in der Altersgruppe 15 bis unter 65 Jahre - weiblich, männlich

Am Jahresende 2011 lebten in Sachsen-Anhalt 1.498.664 Menschen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, 18.425 Personen bzw. 1,2 % weniger als im Jahr zuvor. Wie in den Vorjahren überstieg der prozentuale Rückgang der Bevölkerung in dieser Altersgruppe den der Gesamtbevölkerung des Landes, fiel jedoch gegenüber den Vorjahren insgesamt geringer aus. Die Erwerbsbevölkerung in Sachsen-Anhalt setzte sich Ende 2011 aus 727.142 Frauen und 771.522 Männern zusammen. Damit verringerte sich im Vorjahresvergleich die Zahl der weiblichen Erwerbsfähigen um 1,2 % und die der männlichen um 1,3 %. Innerhalb dieser Altersgruppe befanden sich unverändert zum Vorjahr 48,5 % Frauen und 51,5 % Männer. Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung lag bei 64,8 % und verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte. Gegenüber 2005, dem Basisjahr für die Erfassung der Indikatoren der Förderperiode 2007-2013, ging die Erwerbsbevölkerung um 188.964 Personen bzw. 11,2 % zurück. Als Folge sank der Anteil an der Gesamtbevölkerung in diesem Zeitraum um 3,5 Prozentpunkte.

Bei der Betrachtung der Zu- und Fortzüge der Alterskohorten 18 bis 24 Jahre, 25 bis 29 Jahre sowie 30 bis 49 Jahre fällt auf, dass jede Gruppe Wanderungsverluste zu verzeichnen hatte, diese jedoch unterschiedlich ausfielen. Innerhalb der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen zogen 2011 mehr Frauen als Männer aus Sachsen-Anhalt weg. Die weibliche Wanderungsrate lag bei -8,7 und die männliche betrug -5,6 Personen jeweils bezogen auf 1.000 Einwohner. Der Wanderungsverlust in dieser Altersgruppe fiel gegenüber dem Vorjahr wesentlich geringer aus. Erstmals seit 2008 wanderten 2011 mehr Männer als Frauen in der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen aus Sachsen-Anhalt ab. Bei den Männern verließen 22,4 Personen bezogen 1.000 männliche Einwohner das Bundesland. 19,9 Frauen je 1.000 Einwohnerinnen dieser Altersgruppe gingen weg.

In der Alterskohorte der 30- bis 49-Jährigen zeigte sich ein ähnliches Bild, aber in einem deutlich geringeren Umfang. Die Wanderungsverluste lagen 2011 insgesamt unter denen der beiden anderen Gruppen. Es wanderten 4,3 Männer und 3,2 Frauen bezogen auf 1.000 männliche/weibliche Einwohner aus Sachsen-Anhalt ab. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Wanderungsverluste für beide Geschlechter leicht an.<sup>5</sup>

Gesamtbevölkerung und Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

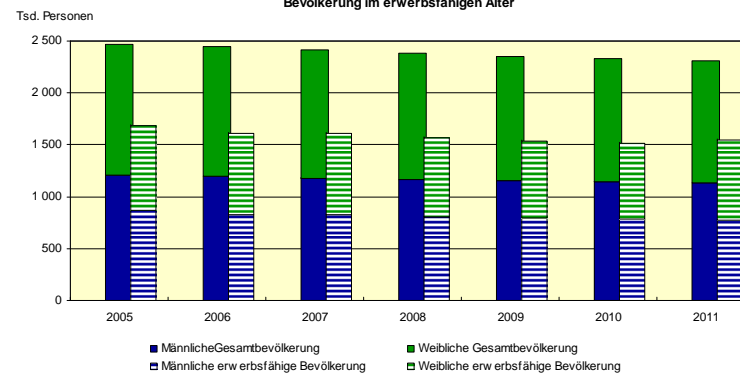


Abbildung 6: Gesamtbevölkerung und Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter<sup>5</sup>

### Bildung

#### Kinder, die im letzten Jahr vor Schuleintritt eine Kita besucht haben

Im Jahr 2011 wurden 48.201 der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in sachsen-anhaltischen Tageseinrichtungen betreut. Damit belief sich die Besuchsquote dieser Altersgruppe in Kindertagesbetreuung auf insgesamt 94,9 %. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Quote um 0,6 Prozentpunkte. Die Besuchsquote der Kinder im Alter von 6 bis unter 11 Jahren stieg 2011 gegenüber 2010 um 1,5 % und betrug 63,0 %.

Der Anteil von Kindergartenkindern im Alter von 4 bis 7 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung (Besuchsquote) lag bei rund 60,6 %. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Besuchsquote hier um 0,2 Prozentpunkte.<sup>6</sup>

#### Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/-innen sowie Abgänger/-innen

Im Abschlussjahr 2012 verließen in Sachsen-Anhalt 14.400 Schülerinnen und Schüler mit einem Abschluss- oder Abgangszeugnis die allgemeinbildenden Schulen, 2,7 % weniger als im Jahr zuvor. Ohne Hauptschulabschluss beendeten 1.668 bzw. 11,6 % aller Schulabgängerinnen und Schulabgänger die Schule, davon erreichten 41,1 % den Abschluss der Schule für Lernbehinderte und 15,4 schlossen den Bildungsgang für Geistigbehinderte ab. Im Vergleich zu 2011 sank der Anteil derer ohne Hauptschulabschluss um 0,8 Prozentpunkte. Wie in den Vorjahren verließen mehr Jungen (13,7 %) als Mädchen (9,3%) die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluss. Die Anteile sanken im Vorjahresvergleich um jeweils 0,8 Prozentpunkte.

<sup>6</sup> Quellen: Kindergartenkinder lt. Kindergartenstatistik Sachsen-Anhalt 01.01., Bevölkerungsfortschreibung

Ohne Förderschulen lag der Anteil Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss an den Schulabgänger/-innen insgesamt bei 3,9 % (2011: 4,2 %).

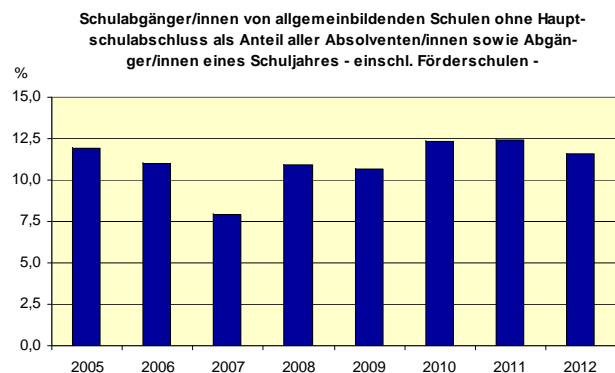


Abbildung 7: Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/-innen sowie Abgänger/-innen eines Schuljahres<sup>7</sup>

#### Anteil der Absolvent(en)-innen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Am Ende des Schuljahres 2011/12 erwarben in Sachsen-Anhalt 4.448 Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen die allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife. Ihr Anteil an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung im Land betrug 30,8 %. Dies ist die höchste Quote in der aktuellen Förderperiode. Im Vergleich zum Schuljahresende 2010/11 erhöhte sich der Anteil um 3,9 Prozentpunkte. Unter Einbeziehung der Absolventen und Absolventinnen mit den gleichen Schulabschlüssen aus den berufsbildenden Schulen betrug der Anteil an der gleichaltrigen Bevölkerung 42,5 %. Im Vorjahr belief sich dieser Anteil auf 39,4 %.

<sup>7</sup> Aufgrund der Umstellung der Schulzeit im Gymnasium von 9 auf 8 Schuljahre hat im Jahr 2007 ein doppelter Abiturientenjahrgang die Hochschulreife erworben.

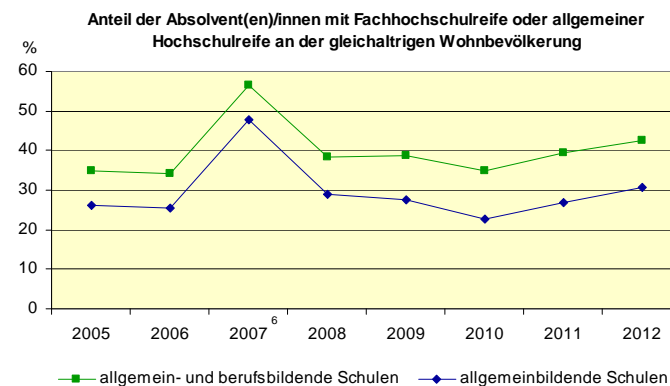


Abbildung 8: Anteil der Absolventen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung<sup>7</sup>

#### Angebots-Nachfrage-Relation (Ausbildungsplatzdichte)

Die Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) zeigt, wie viele Angebote an Berufsausbildungsstellen auf 100 Nachfragende entfallen. Die Situation auf dem Lehrstellenmarkt hat sich 2012 leicht verschlechtert. Die ANR verringerte sich 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 102,5 %. Die Relation lag aber deutlich über dem Ausgangsniveau des Jahres 2005 von 96,6 %.

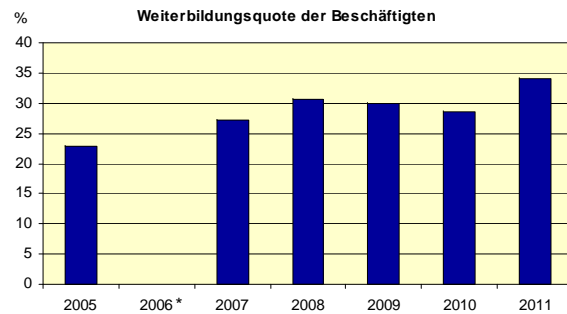
#### Unversorgte/nicht vermittelte Ausbildungsplatzbewerber/-innen

193 weibliche und 232 männliche junge Menschen fanden am Ende des Beratungsjahres (30.09.2012) weder einen Berufsausbildungsplatz noch eine Ausbildungsalternative. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der unversorgten Bewerberinnen um insgesamt 63 Personen und die der Bewerber um 76 Personen.

#### Weiterbildungsquote

Im ersten Halbjahr 2011 betrug die Weiterbildungsquote der Beschäftigten 34 % und war somit die höchste in der aktuellen Förderperiode. Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres besserte sich die Quote um 5 Prozentpunkte. Die Weiterbildungsquote des Landes liegt weiterhin über der ermittelten Quote für Deutschland. Im IAB-Betriebspanel wurde festgestellt, dass die Beteiligung an Weiterbildungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich war. Die höchste Weiterbildungsbereitschaft entfiel auf Finanz- und Versicherungsdienstleister. Ebenso erzielten die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Bereich Erziehung und Unterricht überdurchschnittliche Quoten. Die Weiterbildungsaktivitäten konzentrierten sich eher auf Beschäftigte mit Berufsabschluss, weniger auf un- und angelernte Tätige. Die Weiterbil-

dungsquote der Frauen lag bei 39 %, die der Männer bei 30 %. Begründet wurde die höhere Weiterbildungsbeteiligung der Frauen unter anderem damit, dass Branchen mit einem überdurchschnittlichen Frauenanteil, zum Beispiel das Gesundheits- und Sozialwesen, auch hohe Weiterbildungsquoten haben. Ältere Arbeitnehmer wurden weniger in Weiterbildungsmaßnahmen einbezogen; ihre Weiterbildungsquote betrug 28 %.<sup>8</sup>



\* 2006 keine Erhebung

Quelle: IAB-Betriebspanel, eigene Darstellung

Abbildung 9: Weiterbildungsquote der Beschäftigten

<sup>8</sup> vgl. IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt, Ergebnisse der 15. Welle 2011, S. 73 ff.

## Arbeitslosigkeit

### Arbeitslosenquoten: insgesamt, Frauen, Jüngere (15 bis unter 25 Jahre)

#### Ältere Arbeitslose (55+): Anzahl, Anteil an den Arbeitslosen

#### Langzeitarbeitslose: Anteil an den Arbeitslosen

#### Arbeitslose Ausländer, arbeitslose Schwerbehinderte, arbeitslose Alleinerziehende

Im Jahr 2012 registrierte die Bundesagentur für Arbeit jahresdurchschnittlich 136.678 Arbeitslose. Das waren 2.594 Personen bzw. 1,9 % weniger als im Jahr zuvor. Von den Arbeitslosen wurden 72,5 % im Rechtskreis des SGB II und 27,5 % im Rechtskreis des SGB III betreut.

Für die einzelnen Gruppen am Arbeitsmarkt zeigten sich 2012 im Vorjahresvergleich verschiedene Dynamiken. Die Arbeitslosenzahlen für Ausländer und Alleinerziehende stiegen, und zwar wurden

1.859 Ausländerinnen und 2 233 Ausländer als arbeitslos erfasst. Das waren 4,4 % bzw. 3,6 % mehr. Die Anzahl der arbeitslosen Alleinerziehenden erhöhte sich ebenfalls. 11.196 alleinerziehende Frauen und 954 alleinerziehende Männer waren 2012 ohne Arbeit. Das entspricht Anstiegen von 6,5 % bzw. 10,2 %. Die Zahl arbeitsloser Schwerbehinderter verringerte sich. 2012 meldeten sich 1.983 Frauen und 2.874 Männer bei der Bundesagentur für Arbeit. Das entsprach Rückgängen von 0,8 % und 0,6 %. Die Anzahl Arbeitsloser in der Altersgruppe 55 bis unter 65 Jahre stieg. Die Anzahl arbeitsloser Frauen in der Altersgruppe 55 bis unter 65 Jahre sank um 44 auf 12.938 Personen. Dagegen stieg die Zahl der arbeitslosen Männer in dieser Altersgruppe um 311 auf 14.860 Personen. Die Anteile der 55- bis unter 65-Jährigen an allen Arbeitslosen nahmen sowohl insgesamt als auch für beide Geschlechter zu. Insgesamt wuchs der Anteil um 0,5 Prozentpunkte auf 20,3 %. Der Anteil älterer Frauen nahm ebenfalls um 0,5 Prozentpunkte zu und erreichte 20,3 %. Der Anteil älterer Männer erhöhte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 20,4 %. Aufgrund der schrittweisen Anhebung des Renteneinstiegsalters auf 67 Jahre fließen ab 2012 entsprechende Jahrgänge in die Statistik mit ein. So setzte sich die Altersgruppe 55+ im Jahr 2012 jahresdurchschnittlich aus 12.948 Frauen und 14.887 Männern zusammen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen belief sich 2012 auf 35,4 % und nahm im Vorjahresvergleich um 4,6 Prozentpunkte zu.

Die Arbeitslosenquoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen entwickelten sich im jeweiligen Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich: Die Arbeitslosenquote insgesamt verringerte sich geringfügig um 0,1 Prozentpunkte und betrug 11,5 %. Die Quote der Frauen sank um 0,2 Prozentpunkte auf 11,3 %. Die Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-jährigen Personen stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 10,2 %.

## Erwerbstätigkeit

### Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Im Jahr 2012 gab es in Sachsen-Anhalt nach vorläufigen Angaben des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ 1.003,6 Tsd. Erwerbstätige. Dies war ein Rückgang um 8,5 Tsd. Personen bzw. 0,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen verlief in den Wirtschaftsbereichen 2012 im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich. Eine deutliche Zunahme konnte nur für das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe registriert werden. 2012 arbeiteten hier 178,3 Tsd. Personen (+0,4 %). In Land- und Forstwirtschaft und Fischerei blieb die Anzahl mit 22,5 Tsd. Erwerbstätigen nahezu unverändert (+0,1 %). Die anderen Wirtschaftsbereiche hatten rückläufige Entwicklungen. Die Anzahl im Baugewerbe sank um 0,6 % auf 84,9 Tsd. Personen, in Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation um 0,3 % auf 237,6 Tsd. Erwerbstätige, in Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen um 1,6 % auf 160,7 Tsd. Personen. Im Bereich öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit verringerte sich die Zahl um 1,7 % auf 319,7 Tsd. Personen. Mit 31,9 % arbeiteten in diesem Wirtschaftsbereich auch die meisten Erwerbstätigen. Daran schließt sich der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation an. 23,7 % aller Erwerbstätigen waren hier beschäftigt. Der Anteil der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe an allen Erwerbstätigen betrug 2012 rund 17,8 %.<sup>9</sup>

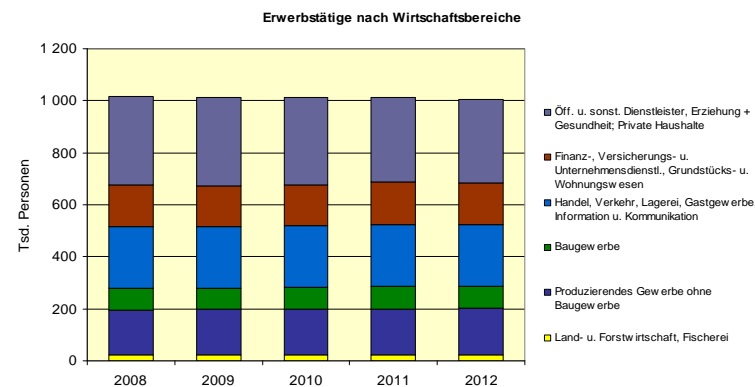


Abbildung 10: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

<sup>9</sup> Revision 2011, Ergebnisse auf Basis der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

### Erwerbstätige - insgesamt

### Erwerbstätigenquote - insgesamt, weiblich

### Erwerbstätigenquote Älterer (55 bis 64 Jahren)

### Erwerbstätige Alleinerziehende - weiblich, männlich

In der aktuellen Förderperiode verzeichnete Sachsen-Anhalt gemäß Mikrozensus 2011 die höchste Anzahl an Erwerbstätigen. 1.105,5 Tsd. Personen waren erwerbstätig, 14,9 Tsd. Personen bzw. 1,4 % mehr als im Vorjahr. Von dieser Entwicklung profitierten sowohl Frauen als auch Männer, denn für beide stiegen die Erwerbstätigenzahlen. Innerhalb der Gruppe der alleinerziehenden Mütter gingen 44,7 Tsd. einer beruflichen Tätigkeit nach. Das entspricht einem Anteil von rund 60 %.

Die Erwerbstätigenquote des Bundeslandes stieg im Jahr 2011 gegenüber 2010 um 1,4 Prozentpunkte auf 72,6 %. Im Vergleich zum Basisjahr 2005 erhöhte sich die Erwerbstätigenquote um 12,4 Prozentpunkte. Die Quote der weiblichen Erwerbstätigen erreichte einen Wert von 70,1 % und nahm gegenüber 2010 um 1,4 Prozentpunkte und im Vergleich zu 2005 um 13,0 Prozentpunkte zu. Die Beschäftigungsquote der Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahre wuchs im Vorjahresvergleich um 0,7 Prozentpunkte und betrug 57,1 %. Gegenüber 2005 erhöhte sich die Quote der älteren Beschäftigten um 19,9 Prozentpunkte.

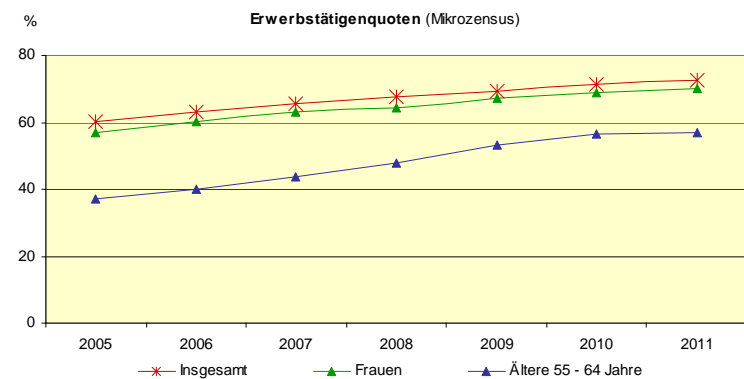


Abbildung 11: Erwerbstätigenquoten

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort per 30.06.

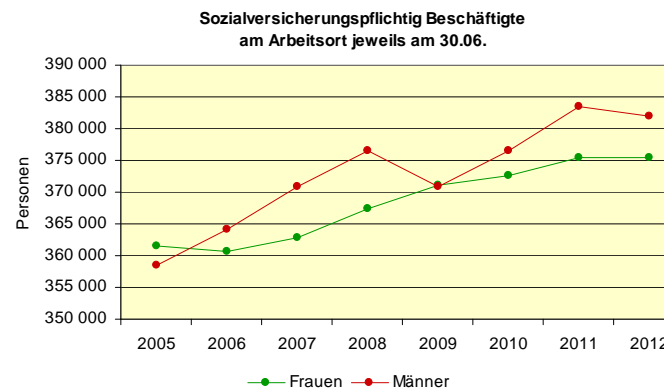
Am 30. Juni 2012 gingen 757.366 Menschen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, davon waren 375.414 Frauen und 381.952 Männer. Damit sank 2012 die Zahl der weiblichen Beschäftigten im Vorjahresvergleich um 22 und die der Männer deutlicher um 1.451 Personen. Die Bundesagentur für Arbeit registrierte bei den Frauen in den vier Jahren zuvor stets ein Beschäftigungswachstum. Bei den Männern waren die Beschäftigtenzahlen in der Förderperiode bisher nur im Juni 2009 rückläufig, aber das Beschäftigungsniveau ist im Juni 2012 im Vergleich zu 2009 höher.

Die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen fiel für Frauen und Männer im Zeitraum von Juni 2011 bis Juni 2012 unterschiedlich aus. Bei den weiblichen Beschäftigten wurden Rückgänge für die Wirtschaftsbereiche Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister, Private Haushalte mit Hauspersonal (-1,9 %), Finanz- und Versicherungsdienstleister (-1,6 %), Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (-1,5 %), Baugewerbe (-0,2 %) sowie öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (-0,2 %) registriert. Für die übrigen Wirtschaftsbereiche ergaben sich jeweils Beschäftigungszuwächse. Den höchsten Beschäftigungsanstieg verzeichnete der Bereich Information und Kommunikation (+4,6 %), gefolgt von Unternehmensdienstleistern (+0,7 %), Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe (+0,3 %), Grundstücks- und Wohnungswesen (+0,1 %) sowie Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (+0,1 %).

Bei den Männern gingen die Beschäftigtenzahlen im Zeitraum von Juni 2011 bis Juni 2012 in den Wirtschaftsbereichen Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister, Private Haushalte mit Hauspersonal um 6,5 %, Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit um 2,6 %, Baugewerbe um 2,5 %, Unternehmensdienstleister um 2,1 %, Finanz- und Versicherungsdienstleister um 1,6 % sowie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei um 1,3 % zurück. Für die anderen Wirtschaftszweige wurden Beschäftigungszuwächse erfasst. Den höchsten Zuwachs im erwähnten Zeitraum verzeichnete der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe. Der Anstieg betrug hier 1,8 %. Dann folgen der Wirtschaftszweig Information und Kommunikation mit 1,7 % sowie Grundstücks- und Wohnungswesen mit 1,3 %.

Die meisten sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen fanden sich Ende Juni 2012 im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit. Hier waren 156.609 Frauen tätig. Das ist ein Anteil von 41,7 % bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig tätigen Frauen. Den zweithöchsten Anteil hatte der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe mit 83.021 Beschäftigten; was 22,1 % entspricht. Weitere beschäftigungsstarke Wirtschaftsbereiche waren Unternehmensdienstleister mit 47.391 Personen sowie das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe mit 41.600 Beschäftigten. Die meisten männlichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (11.099 Personen) arbeiteten im Produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe. Dann folgen Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe mit 81.479, das Baugewerbe mit 53.481, Unternehmensdienstleister mit 49.993 sowie Öffentliche Dienstleister, Erzie-

hung, Gesundheit mit 47.263 männlichen Beschäftigten. Die höchsten Beschäftigungsanteile, gemessen an allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Männern, hatten das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe (30,9 %) sowie Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe (21,3 %).



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Eigene Darstellung

Abbildung 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

### Unternehmensentwicklung

#### Selbständigenquote

In Sachsen-Anhalt gab es im Jahr 2011 gemäß Mikrozensus 88,9 Tsd. Selbständige, davon waren 60,4 Tsd. Personen männlich und 28,5 Tsd. weiblich. Im Jahr zuvor gaben 84,0 Tsd. Personen an, selbständig zu sein. Erstmals seit Beginn der Förderperiode erhöhte sich die Selbständigenquote, der Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen insgesamt, im Vorjahresvergleich. Sie stieg im gegenüber 2010 um 0,3 Prozentpunkte und betrug 8,0 %. Aber die Quote lag 1,2 Prozentpunkte unterhalb des Ausgangsniveaus.

#### Anteil weiblicher Führungskräfte

Für das Jahr 2008 wird im IAB-Betriebspanel resümiert, dass Frauen auf den unterschiedlichen Führungsebenen ungleich vertreten sind. Der Anteil der Frauen mit Leitungsfunktionen auf der oberen Führungsebene lag 2008 bei rund 32 % (Ostdeutschland: 30 %) und ist gegenüber 2004 um 1 Prozentpunkt gesunken. Auf der zweiten Führungsebene gab es rund 42 % weibliche Vorgesetzte (Ostdeutschland: 30 %). Der Anteil der Frauen auf der ersten Führungsebene war 2008 in den Branchen Gesundheits- und Sozialwesen, öffentliche Verwaltung, Erziehung / Unterricht, übrige Dienstleistungen sowie dem Bereich Verkehr/Nachrichtenübermittlung am

höchsten. Außer in der öffentlichen Verwaltung waren 2008 Frauen hier auch relativ stark in der zweiten Führungsebene vertreten.<sup>10</sup>

#### Gewerbean- und -abmeldungen, Jahressumme

Im Jahr 2012 nahmen die Gewerbeämter Sachsen-Anhalts 13.378 Gewerbeanmeldungen entgegen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 1.299 Anmeldungen bzw. 8,9 % weniger registriert. 11.264 der Anmeldungen waren Neuerrichtungen. 15.321 Gewerbe wurden im Jahr 2012 abgemeldet. Das waren im Vorjahresvergleich 150 Abmeldungen bzw. 1,0 % mehr. Bei 13.152 der Abmeldungen handelte es sich um vollständige Aufgaben (ohne Verlagerungen) und teilweise Aufgaben eines weiterhin bestehenden Betriebes. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen überstieg 2011 die der Anmeldungen um 1.943.

Werden Gewerbean- und -abmeldungen ins Verhältnis zur Einwohnerzahl gesetzt, gab es im Jahr 2012 in Sachsen-Anhalt 5,8 Anmeldungen und 6,5 Abmeldungen jeweils bezogen auf 1.000 Einwohner. Die meisten Gewerbeanmeldungen je 1.000 Einwohner verzeichnete die Landeshauptstadt Magdeburg, gefolgt von Halle (Saale). Die wenigsten Anmeldungen hatte der Landkreis Stendal. Die höchsten Zahlen an Gewerbeabmeldungen je 1.000 Einwohner wurden für die kreisfreien Städte Magdeburg und Halle (Saale) erfasst. Die wenigsten Abmeldungen entfielen auf den Burgenlandkreis.

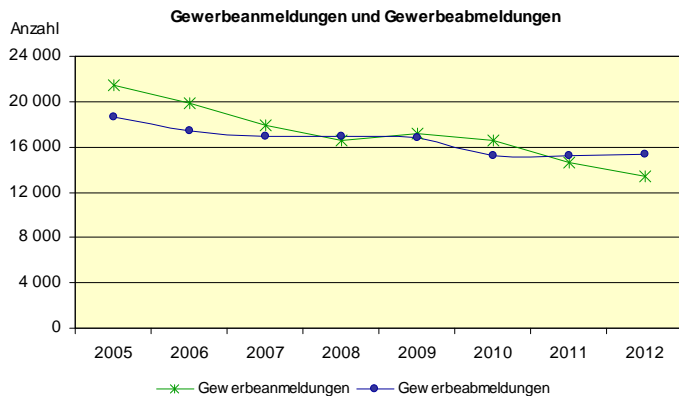


Abbildung 13: Gewerbean- und -abmeldungen

<sup>10</sup> IAB-Betriebspanel Sachsen-Anhalt, Ergebnisse der 13. Welle 2008, April 2009, S. 72 ff.

#### Verdienste

##### Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmerinnen in % der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe sowie im Dienstleistungsbereich

Im Jahr 2011 betragen die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Frauen im Produzierenden Gewerbe 86,7 % der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Männer (Jahr 2010: 87,0 %). Der Verdienst der Frauen lag damit um 13,3 % unter dem der Männer. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Spanne zwischen Männern und Frauen um 0,3 Prozentpunkte. Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste der Frauen im Dienstleistungsbereich im Jahr 2011 befanden sich 0,6 % unter dem der Männer. Noch im Vorjahr wurde ein Verdienstabstand der Frauen, gemessen an den Männerverdiensten, von 0,1 % ermittelt.

#### Verkehr

##### Erreichbarkeit von Oberzentren

Oberzentren Sachsen-Anhalts sind die drei kreisfreien Städte Dessau-Roßlau, Halle und Magdeburg.<sup>11</sup> Die durchschnittliche Pkw-Fahrzeit zum nächsten Oberzentrum im Jahr 2010 lag in Sachsen-Anhalt gem. laufender Raumbewertung des BBSR (INKAR 2012) bei 47,0 min.

##### Verkehrsleistung ÖPNV

Im Jahr 2011 wurden in Sachsen-Anhalt im Schienennahverkehr und im öffentlichen Omnibuslinienverkehr 1.528 Mill. Personenkilometer (Pkm) zurückgelegt. Damit verringerte sich die Verkehrsleistung das vierte Jahr in Folge. Im Vergleich zu 2005 sank die Verkehrsleistung um 99 Mill. Pkm bzw. 6,1 %.

<sup>11</sup> Verordnung über den Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt vom 16. Februar 2011

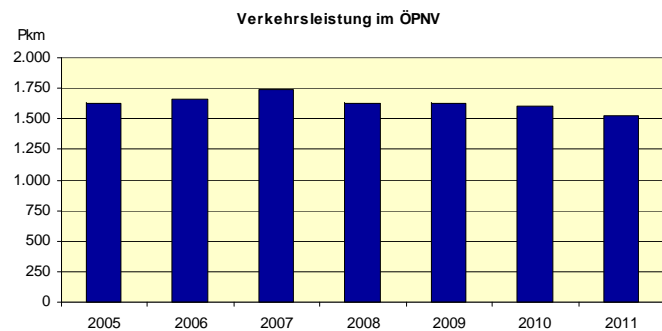


Abbildung 14: Verkehrsleistung im Schienennahverkehr und im öffentlichen Omnibuslinienverkehr

## Energie

### Primärenergieverbrauch je Einwohner

Der Primärenergieverbrauch (PEV), der Verbrauch von Energieträgern vor Umwandlung, lag im Jahr 2010 bei 223,1 Terajoule je 1.000 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Verbrauch um 13,2 Terajoule/1.000 Einwohner bzw. 6,3 %. Im Jahr 2005, dem Beginn der Erfassung der Kontextindikatoren für die Förderperiode 2007-2013, betrug der PEV 197,7 Terajoule je Einwohner. Der Pro-Kopf-Verbrauch in Sachsen-Anhalt überstieg seit dem Basisjahr 2005 den ermittelten Wert für Deutschland. Dieser betrug nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)<sup>12</sup> im Jahr 2011 rund 165,3 TJ/1.000 Einwohner.

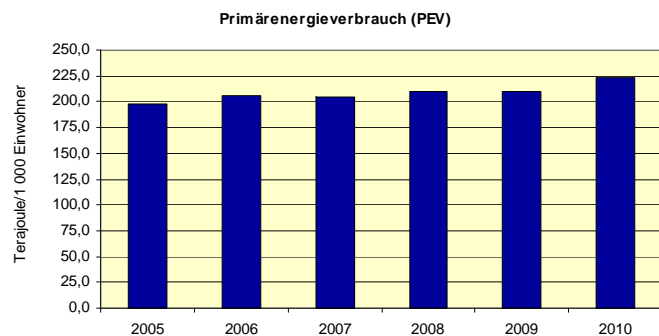


Abbildung 15: Primärenergieverbrauch

<sup>12</sup> <http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/Binaer/Energiedaten/energiegewinnung-und-energieverbrauch6-kennziffern,property=blob,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.xls>, Stand: 31.03.2013

### Endenergieverbrauch je Einwohner

Der Endenergieverbrauch (EEV), der den Verbrauch von Energieträgern bei den Letzt- bzw. Endverbrauchern darstellt, erhöhte sich im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 12,1 TJ/1.000 Einwohner und betrug 135,9 TJ/1.000 Einwohner. Zum Vergleich: Der ermittelte Wert für Deutschland ergab 106,9 TJ/1.000 Einwohner.<sup>12</sup>

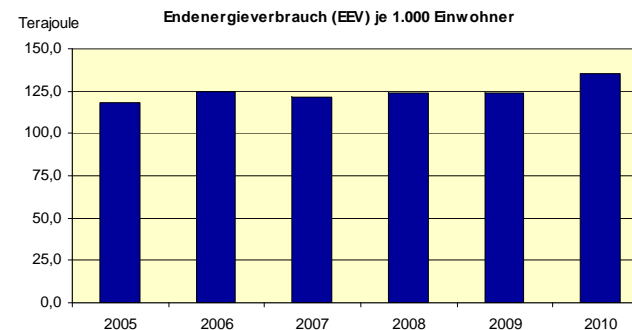


Abbildung 16: Endenergieverbrauch je 1.000 Einwohner

### Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger am Bruttostromverbrauch sank im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozentpunkte auf 49,6 %. Im Basisjahr 2005 betrug der Anteil noch 18,9 %.

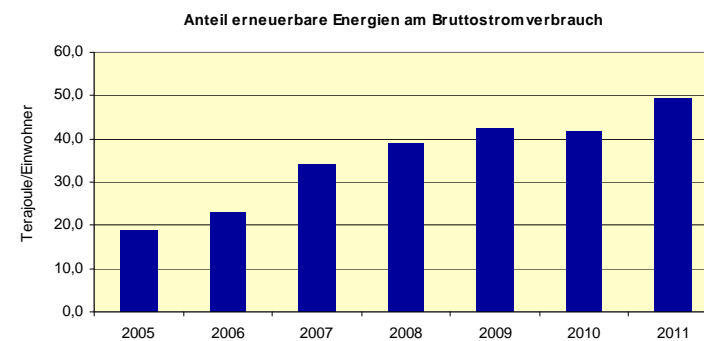


Abbildung 17: Anteil erneuerbare Energien am Bruttostromverbrauch

## Entsorgung

### Hausmüll je Einwohner

In Sachsen-Anhalt verringerte sich das durchschnittliche Hausmüllaufkommen im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,7 % auf 161,3 kg je Einwohner.

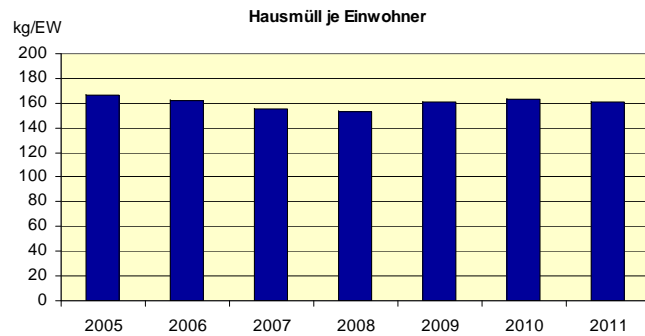


Abbildung 18: Hausmüll je Einwohner

### Verwertungsquote (Abfall)

Die Verwertungsquote<sup>13</sup>, hier ausgewiesen als Anteil der verwerteten Siedlungsabfälle am Siedlungsabfallaufkommen, das den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angedient wurde, lag im Jahr 2011 bei 53,8 %. Das entspricht einem Rückgang von 2,7 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

## Wasser, Abwasser

### Wasserentnahme aus der Natur

Der Wasserverbrauch als Entnahme von Wasser aus der Natur wird alle drei Jahre erhoben. Der Indikator ist unter anderem abhängig von der Bevölkerung und der Wirtschaftsstruktur. Im Jahr 2007 wurden in Sachsen-Anhalt 158 m<sup>3</sup> je Einwohner Wasser aus der Natur entnommen. Das waren 7 m<sup>3</sup> je Einwohner weniger als 2004. Der Anteil Sachsen-Anhalts an der Summe der Länder lag 2007 bei 1,02 %.

### Abwassereinleitung in die Natur

Niveau und Entwicklung der Abwassermenge werden durch die Wasserentnahme aus der Natur bestimmt. Die Abwassereinleitung in die Natur wird alle drei Jahre erhoben.

<sup>13</sup> Ab 2008 werden nur die festen Siedlungsabfälle, d.h. ohne Schlämme, dargestellt.

2007 wurden im Bundesland Sachsen-Anhalt 125 m<sup>3</sup> je Einwohner Abwasser in die Natur eingeleitet, 13 m<sup>3</sup> je Einwohner weniger als 2004. Sachsen-Anhalts Anteil an der Summe der Länder betrug 0,99 %.

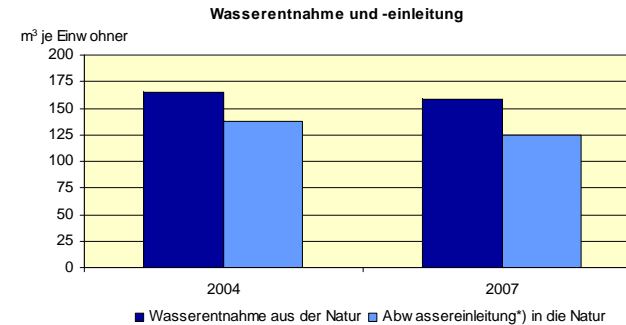


Abbildung 19: Wasserentnahme und Abwassereinleitung

### Öffentliche Abwasserentsorgung – Einwohneranschlussgrad Kläranlagen insgesamt

Im Jahr 2010 waren 92,2 % der Einwohner Sachsen-Anhalts an zentrale Kläranlagen angeschlossen. 2007 betrug der Einwohneranschlussgrad noch 90,3 %.

Der Anschlussgrad an zentrale Kläranlagen wird nur alle drei Jahre dargestellt werden, da der Anschluss an industrielle Anlagen und an Anlagen außerhalb Sachsen-Anhalts nur alle drei Jahre erfasst wird. Die Angaben für das Jahr 2010 sind vorläufig.

### Kommunale Abwasserbehandlung - Kläranlagenkapazität

Ende 2010 wurden in Sachsen-Anhalt gemäß vorläufigen Angaben kommunale Kläranlagen mit einer Gesamtkapazität von 4.536,6 Tsd. Einwohnerwerten<sup>14</sup> betrieben.

### Öffentliche Abwasserentsorgung - Einwohneranschlussgrad Kanalisation

Der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation betrug vorläufigen Angaben zufolge im Jahr 2010 in Sachsen-Anhalt 94,0 %. Im Vergleich zu der Erhebung aus dem Jahr 2007 stieg der Anschlussgrad um 2,1 Prozentpunkte.

<sup>14</sup> Zahl der angeschlossenen Einwohnerwerte ist die Summe der angeschlossenen Einwohner und der angeschlossenen Einwohnergleichwerte. Der Einwohnergleichwert (EGW) ist eine Einheit zum Vergleich von gewerblichem oder industriellem Schmutzwasser mit häuslichem Schmutzwasser, bezogen auf den biologischen Sauerstoffbedarf. Die Zahl gibt an, wie viele Menschen eine tägliche Abwassermenge erzeugen würden, deren Bedarf an biologischem Sauerstoff dem täglichen Anfall von Schmutzfracht in der gewerblichen Wirtschaft entspricht.



## Luftemissionen

### Kohlendioxid-Emissionen

In Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2010 rund 11,7 t CO<sub>2</sub> je Einwohner emittiert. Die Pro-Kopf-Emissionen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 %. Den geringsten CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Zeitraum von 2005 bis 2010 gab es im Jahr 2007 mit 10,9 t CO<sub>2</sub> je Einwohner.

## Boden, Flächen

### Siedlungs- und Verkehrsflächen

Zum Jahresende 2011 umfasste die Bodenfläche Sachsen-Anhalts insgesamt 2.045,0 Tsd. Hektar (ha). Die Verkehrsfläche nahm 2011 im Vorjahresvergleich um 92 ha bzw. 0,1 % zu und hatte eine Größe von 78,4 Tsd. Ha. Die Siedlungsfläche verkleinerte sich hingegen um 304 ha bzw. 0,2 %. Für diese Fläche ergab sich ein Anteil von 7,1 %. Die Anteile der beiden Flächenarten an der Landesfläche haben sich im Vergleich vorangegangenen Jahr kaum verändert.

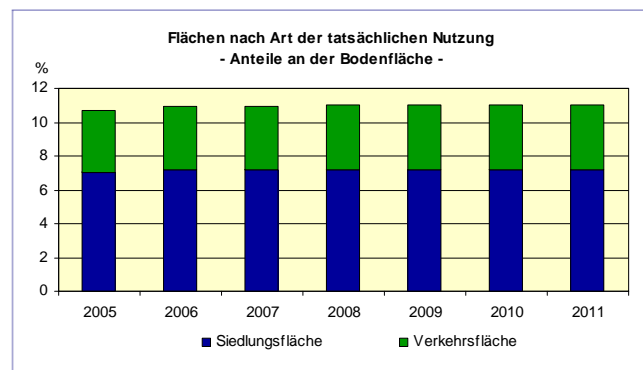


Abbildung 20: Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12.

## Fortschreibung der Analyse der Potenzialfaktoren für Sachsen-Anhalt 2012

### Entwicklung und Schutz der Umwelt

Der **Primärenergieverbrauch** Sachsen-Anhalts (aktuellster Datenstand 2010) erhöhte sich gegenüber 2009 um 6,3 % deutlich. Der Pro-Kopf-Primärenergieverbrauch belief sich 2010 auf 223,1 Gigajoule je Einwohner und damit den seit 1991 höchsten Wert. Im Vergleich zu Deutschland ein sehr überdurchschnittlicher Wert, wodurch Sachsen-Anhalt im Bundesländervergleich Platz 4 hinter Brandenburg, Saarland und Nordrhein-Westfalen einnimmt. Ursächlich dafür ist ein sehr überproportionales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, in Folge der abnehmenden Wirtschaftskraft in den Krisenjahren 2008 und 2009. Dies ging einher mit einem weiteren Absinken der Einwohnerzahl.

Entsprechend des überdurchschnittlichen Primärenergieverbrauchs ist auch der **Endenergieverbrauch** pro Einwohner überdurchschnittlich zum Bundesdurchschnitt – und zwischen 2009 und 2010 gestiegen. Allerdings nahm dieser um 9,1 % zu, währenddessen der Primärenergieverbrauch um 6,3 % anstieg. Insofern hat sich der Primärenergiefaktor weiter erhöhen können, was zu einer Verbesserung der Energieeffizienz führt.

Im gleichen Zeitraum (2009 zu 2010) reduzierte sich zwar kurzfristig der **Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch** zu Gunsten einer stärker braunkohlenbasierten Stromerzeugung. Allerdings konnte der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch wiederum seit 2010 bis 2011 um 7,7 Prozentpunkte auf nunmehr 49,6 % gesteigert werden. Nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg belegt Sachsen-Anhalt damit Platz 3 im Bundesländervergleich (Bundesdurchschnittswert: 17,4 %). Der Ausbau erneuerbare Energien stellt in Sachsen-Anhalt nicht nur einen relevanten Hebel in Richtung einer kohlenstoffarmen Energieversorgung dar, sondern bringt vor allem Wachstums- und Beschäftigungseffekte mit sich.<sup>15</sup> Wachstums- und Beschäftigungseffekte entstehen neben den Wertschöpfungseffekten aus der Energieerzeugung vor allem auch aus dem Anlagenbau und Bereich der Anlagentechnik im Bereich erneuerbarer Energien. So haben weltweit erfolgreich operierende Unternehmen im Bereich der Wind- und Sonnenenergieanlagentechnik einen oder ihren Sitz in Sachsen-Anhalt. Zudem ist das Land Spitzenreiter in industrie- und technologiepolitischer Hinsicht im Bereich erneuerbarer Energien: neben dem 'Solar-Valley-Mitteldeutschland besteht nunmehr im Süden des Landes das Spitzencluster BioEconomy. Die Krise der Photovoltaikbranche war indes für Sachsen-Anhalt mit einem starken Rückgang der Beschäftigtenzahlen und Umsätze deutlich spürbar.

<sup>15</sup> vgl. Agentur für Erneuerbare Energien (2012): Zusammenfassung der Studie: Vergleich der Bundesländer: Analyse der Erfolgsfaktoren für den Ausbau Erneuerbarer Energien 2012. Indikatoren und Ranking. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW).

Durch eine weitere „Vergrünung“ der Energieversorgung konnte das **CO2-Emissionsniveau** Sachsen-Anhalt trotz deutlicher Energieverbrauchs Zunahmen konstant gehalten werden. Zum Stand 2009 betrug es 11,3 Tonnen pro Kopf und Jahr (Quellenbilanz, bezogen auf den Primärenergieverbrauch) und lag damit über dem bundesdeutschen Mittelwertes (9,0).

Die **Energieproduktivität**<sup>16</sup> Sachsen-Anhalts belief sich in 2010 auf 96,9 EUR je Gigajoule – nach Brandenburg die zweitgeringste Energieproduktivität in Deutschland. Spitzenreiter sind wie auch im Falle der Rohstoffproduktivität (siehe unten) – die vor allem dienstleistungsgeprägten Standorte Hamburg und Berlin. Allerdings konnte Sachsen-Anhalts Energieproduktivität seit 1991 um 56,6 % gesteigert werden. Diese Dynamik liegt deutlich über dem Bundestrend und ist vor allem durch erhebliche Energieverbrauchsrückgänge und einer rationelleren Energieversorgung im Zuge der ökonomischen Transformation des Landes zu erklären.

Das **Hausmüllaufkommen** verringerte sich in 2011 gegenüber dem Vorjahr minimal um 1,7 % auf 161,3 kg pro Einwohner. Nach 2008 und 2010 ist dies das dritthöchste Hausmüllaufkommen seit Beginn der Förderperiode 2007. Im Bundesvergleich (196) ist das Hausmüllaufkommen der Sachsen-Anhalter deutlich überdurchschnittlich. Ebenso stieg das Wertstoffaufkommen von 123,3 Kilogramm je Einwohner in 2007 auf 133 in 2011, womit Sachsen-Anhalt ein gegenüber dem Bundesdurchschnitt (147) nur unterdurchschnittliches Aufkommen besitzt. Letztlich sind diese Entwicklungen auf eine Steigerung der wirtschaftlichen Aktivitäten zurückzuführen, die mit einer Abnahme der Bevölkerung einherging. Aber auch auf eine dazu unterproportional entwickelte Abfallverwertungskapazität. So sank die **Abfallverwertungsquote** zuletzt (2010 zu 2011) um 2,7 % auf rund 54 %.

Der **Rohstoffverbrauch** Sachsen-Anhalt nahm, dem bundesdeutschen Trend folgenden, zwischen 2010 und 2011 deutlich zu und belief sich zuletzt auf 47,5 Mio. Tonnen. Auch diese Entwicklung ist vor allem auf eine Zunahme der wirtschaftlichen Aktivitäten nach den Krisenjahren 2008 und 2009 zurückzuführen. Dass dies zudem in einem zunehmend effizienteren Maße erfolgt, zeigt die wachsende **Rohstoffproduktivität**<sup>17</sup> Sachsen-Anhalts an. Gegenüber 2010 konnte diese bis 2011 um 1,2 % gesteigert werden und lag bei einem Wert von 175,5 (Index, 1990=100). Damit ist allerdings bei weitem noch nicht das Vorkrisenniveau von 197,8 aus dem Jahre 2007 erreicht. Ausgehend vom Wegfall der großindustriellen Struktur im Zuge der Wiedervereinigung besitzt Sachsen-Anhalt eine überproportional dynamische Entwicklung der Rohstoffproduktivität im Bundesvergleich: nur Mecklenburg-Vorpommern (190,5), Thüringen (200,9 in 2011) und Sachsen (235,9) zeigen eine dynamischere Entwicklung auf. Gemessen in den jeweiligen Preisen generierte Sachsen-Anhalt 1.1000 EUR je Tonne Rohstoffeinsatz in 2010. Dies ist im Bundesvergleich unterdurchschnittlich – und in etwa auf dem Niveau des Freistaates Sachsen. Das stark dienstleistungsgeprägte Berlin ist Spitzenreiter und erzeugte je Tonne eine

<sup>16</sup> Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) je direktem Energieverbrauch

<sup>17</sup> Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) / Rohstoffverbrauch

Bruttowertschöpfung in Höhe von 10,1 EUR. Lediglich 700 EUR generierte Brandenburg je Tonne Rohstoffeinsatz in 2010.

Die **Wasserentnahme aus der Natur** ist in Sachsen-Anhalt weiter rückläufig. Zuletzt (2007) wurden 158 m<sup>3</sup> je Einwohner entnommen. Der Anteil an der bundesdeutschen Wasserentnahme ist minimal und entsprechend abnehmend. Die Wasserproduktivität<sup>18</sup> in Sachsen-Anhalt steigerte sich 1998 bis 2007 um 43,6 %, ein gegenüber dem Bundesschnitt (141,1) leicht überdurchschnittlicher Wert. Unterdurchschnittlich ist dagegen die je entnommenen Kubikmeter generierte Bruttowertschöpfung, die sich in 2007 auf 112 EUR belief. Die **Abwassereinleitung in die Natur** konnte überdies reduziert werden und lag zuletzt (200) bei 125 m<sup>3</sup>. Hinsichtlich der Abwasserproduktivität entfaltete Sachsen-Anhalt eine überdurchschnittlich hohe Dynamik: Zuwachs um 65,1 %, 2007 gegenüber 1998. Damit ist die Abwasserproduktivität<sup>19</sup> um ein Fünftel höher als der Bundesdurchschnittswert. Je Kubikmeter wurden in 2007 164 EUR an Bruttowertschöpfung erzeugt, womit das Niveau in etwa auf Bundesmittelwert liegt. Die Kapazität der **Öffentlichen Abwasserentsorgung** konnte weiter gesteigert werden. Einerseits durch einen Anstieg des Einwohneranschlussgrades bei Kläranlagen, andererseits an die Kanalisation. Die Kapazität der kommunalen Abwasserbehandlung (Kläranlagenkapazität) beläuft sich auf 4,4 Mio. Einwohnerwerten

Die Bodenfläche Sachsen-Anhalts umfasst 2,0 Mio. Hektar. Gegenüber 2010 vergrößerte sich die **Verkehrsfläche** bis 2011 um 0,1 % bzw. 92 Hektar auf eine Gesamtfläche von 78,4 ha. Um 0,2 % verringerte sich die **Siedlungsfläche** (7,1 % Gesamtanteil) im gleichen Zeitraum. Insofern blieb die **Flächeninanspruchnahme** (durchschnittliche tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche) weitgehend konstant bzw. war sie leicht rückläufig. Diese Entwicklung kann seit 2009 bis Ende 2011 beobachtet werden. In diesem Zeitraum verringerte sich die tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche um durchschnittlich 0,6 Hektar pro Tag, wobei dies vor allem durch einen Rückgang der Siedlungsflächeninanspruchnahme (-1,6 Hektar) getragen wurde. Deutschlandweit betrug die tägliche Flächeninanspruchnahme in diesem Zeitraum 76,1 Hektar pro Tag.

Die **Flächenproduktivität**<sup>20</sup> Sachsen-Anhalts steigerte sich zwischen 1992 und 2011 um 9,4 %. Dies ist ein Dynamikniveau, das leicht über dem Bundesschnitt liegt (7,9 %). Höchste Dynamik besaßen Brandenburg (37,6 %) und Sachsen (29,9 %). Absolut werden in Sachsen-Anhalt je km<sup>2</sup> Siedlungs- und Verkehrsfläche 23 Mio. EUR erwirtschaftet. Dies ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sehr unterdurchschnittlich und lässt sich über die große Landesfläche mit geringem Industrie- und Dienstleistungsbesatz erklären. Denn demgegenüber besitzen Hamburg

<sup>18</sup> Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) je Wassereinsatz

<sup>19</sup> Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) je Abwassereinleitung in die Natur

<sup>20</sup> Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet je km<sup>2</sup> Siedlungs- und Verkehrsfläche

und Berlin die höchsten Flächenproduktivitäten, was auf die stadtstrukturellen Eigenschaften, insb. aufgrund der Verdichtung der Unternehmens- bzw. Betriebsstätten zu erklären ist.

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Energieeffizienz (Reduzierung des Primärenergiefaktors)</li> <li>• Standort für erneuerbare Energien             <ul style="list-style-type: none"> <li>• bundesweit überdurchschnittlich im Bereich der Energieerzeugung</li> <li>• sehr hoher Anteil im Bereich des Anlagenbaus- und der Anlagentechnik</li> <li>• hohe Beschäftigungs- und Wachstumseffekte → wesentliche Triebkraft in Richtung einer kohlenstoffarmen Wertschöpfung</li> </ul> </li> <li>• überdurchschnittliche Dynamik in der Entwicklung der Energieproduktivität</li> <li>• stabiles CO<sub>2</sub>-Emissionsniveau trotz Energieverbrauchszunahme</li> <li>• überdurchschnittliche Dynamik der Rohstoffproduktivität</li> <li>• überdurchschnittlich zunehmende Wasser- und Abwasserproduktivität</li> <li>• Vielzahl an hochwertigen und intakten Naturräumen</li> <li>• sinkende Flächeninanspruchnahme</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stark wachsender Primär- und Endenergieverbrauch</li> <li>• unterdurchschnittliches Energieproduktivitätsniveau</li> <li>• überdurchschnittlich wachsendes Abfallaufkommen bei einer sich dazu unterproportional entwickelnden Abfallverwertungs-kapazität</li> <li>• wachsender Rohstoffverbrauch bei unterdurchschnittlichem Rohstoffproduktivitätsniveau</li> <li>• weiterhin unterdurchschnittlicher Anschlussgrad an öffentlichen Abwasseranlagen im ländlichen Raum</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ökologische Potenziale durch intakte Naturräume (Sicherung der Ausgleichsfunktionen der Ökosysteme u.a. mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels)</li> <li>• Freiflächenpotenziale, ländliche Struktur und Bodenbeschaffenheiten begünstigen Einsatz von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien (insb. Wind und Sonne) sowie zur Gewinnung von Biomasse</li> <li>• Erhalt und Weiterentwicklung Sachsen-Anhalts als Standort einer nachhaltigen Energieversorgung (Anlagenbau als auch Energiegewinnung) → Standortpotenzial durch Energieexport</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimawandel mit zunehmend nass-warmen Wintern und trocken-heißen Sommern und Extremwetterereignissen erhöht die Vulnerabilität des Landes in allen Bereichen</li> <li>• Wirtschaftliche Entwicklung bringt zu geringe Effizienzgewinne im Bereich des Energie-, Wasser- und Rohstoffverbrauchs mit sich</li> <li>• Demografische Entwicklung stellt nach wie vor wichtige Herausforderung für den Ausbau von Kapazitäten zur Wasser- und Abwasserbehandlung aber auch mit Blick auf die Effizienz von Anlagen zur Gewinnung und Verwertung erneuerbarer Energien dar</li> </ul>

## Humanressourcen und Bildung

Eines der wichtigsten Herausforderungen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung Sachsen-Anhalts stellt die drohende Fachkräfteknappheit einhergehend mit der Abwanderung junger, gut ausgebildeter Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhalter und einer alternden Bevölkerung dar. Im humanressourcenspezifischen Potenzial zeigt sich die hohe Vulnerabilität Sachsen-Anhalts durch den demographischen Wandel.

In 2010 ging die **Bevölkerungszahl** um 21.726 Personen (-0,9 %) zurück. Zur Reduktion trugen leicht überwiegend die Abwanderungen weiblicher Bevölkerungsteile (-1,0 %) bei. Seit 2005 reduzierte sich die Gesamtbevölkerung Sachsen-Anhalts um 6,3 %, wobei die weibliche Bevölkerungszahl um 6,7 % sank. Das Wanderungssaldo Sachsen-Anhalts war damit auch in 2011 negativ und belief sich auf -3,6 %. Gegenüber dem Bundesgebiet verlor Sachsen-Anhalt in 2011 9.755 Einwohner, aus dem Ausland konnte ein Wanderungszugewinn in Höhe von 1.385 in 2011 festgestellt werden. Ein überproportionaler Bevölkerungsrückgang war in der Alterskohorte der 16 bis unter 65-jährigen in Höhe von -1,2 % (weiblich: -1,2 %, männlich: -1,3 %) festzustellen. Wobei dies insbesondere auf Wanderungsverluste in der Altersgruppe zwischen 25 und 29 Jahre. Hier belief sich die Wanderungsrate der Männer auf 2,24 %, die der Frauen auf 1,9 %. Durch einen negativen Wanderungssaldo ist die Bevölkerungsentwicklung Sachsen-Anhalts seit gut 20 Jahren gekennzeichnet. Allerdings lassen sich positive Entwicklungen erkennen. So reduzierte sich das negative **Wanderungssaldo** von -5,6 % in 1999 und -7,5 in 2007 auf immerhin -3,3 in 2010 bzw. auf -3,6 in 2011. Neben Thüringen (-1,9 %) war Sachsen-Anhalt in 2011 das einzige Bundesland, das einen negativen Wanderungssaldo aufwies. Der Bundesmittelwert wies einen Zuwanderungsüberschuss von 3,4 % auf.

Bedingt durch die Wanderungs- und Alterstendenzen weist Sachsen-Anhalt deutschlandweit den geringsten **Anteil der Unter-15-jährigen** (11 %, Deutschland: 13,2) und den – nach Sachsen - zweithöchsten **Anteil der Über-65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung** (24,3 %, Deutschland: 20,6) auf. Damit geht einher, dass Sachsens-Anhalt das höchste **Geburtendefizit** aller Bundesländer in 2011 aufzeigte (-5,7 %, Deutschland: -2,3 %).

Sachsen-Anhalt hat die höchste **Betreuungsquote für Kinder** im Alter von unter 3 Jahren und nimmt Platz sieben unter allen Bundesländern hinsichtlich der Betreuungsquote der 3-bis-6-jährigen (95,6 %, Deutschland: 93,4 %). Damit ist das Betreuungsangebot für Kinder überdurchschnittlich gut in Sachsen-Anhalt. Der Anteil der **Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung** konnte in Sachsen-Anhalt kontinuierlich gesenkt werden. Zuletzt auf 12,1 % in 2011. Nach Mecklenburg-Vorpommern (13,3 %) besitzt Sachsen-Anhalt damit allerdings die zweithöchste und eine deutschlandweit sehr überdurchschnittlich hohe Abbrecherquote (Deutschland: 6,2 %). Die **Ausbildungsplatzdichte** betrug zuletzt 102,5 % und reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte. Sachsen-Anhalt belegt mit diesem Wert den achten Platz unter allen Bundesländern.

Zugleich erhöhte sich die Zahl der unversorgten bzw. nicht vermittelten Ausbildungsplatzbewerberin und -bewerber um 139 Personen gegenüber 2011 auf 435. Unterdurchschnittlich ist außerdem der **Anteil der Absolvent(en)-innen mit allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Bevölkerung** in Sachsen-Anhalt in 2011 (27,9 %, Deutschland: 41,0 %) – zugleich ist dies die geringste Absolventenquote deutschlandweit. Nach einer rückläufigen Entwicklung seit 2008 (29,9 %) konnte für 2012 wiederum eine Steigerung auf 30,9 % festgestellt werden. Aktuell steigt die Zahl der Studienanfänger in Sachsen-Anhalt kontinuierlich an, steht aber einer sinkenden Anzahl von Schulabsolventen mit Studienberechtigung gegenüber. Dies führt zu der Schlussfolgerung, dass Sachsen-Anhalt für Studenten aus anderen Bundesländern ein attraktiver Hochschulstandort ist. Die **Weiterbildungsquote** konnte sich weiter erhöhen und lag 2011 bei 34 % – der Höchstmarke seit Beginn der Förderperiode. Der **Anteil der Hochqualifizierten**<sup>21</sup> an allen Beschäftigten lag 2011 bei 9 % (Platz 12 im Bundesländervergleich).

Die Erwerbstätigkeit ist insgesamt angestiegen. In 2011 belief sich die **Erwerbstätigenquote** auf 72,9 % und liegt damit bereits seit 2010 über den bundesdeutschen Mittelwert (72,5 % in 2011). Damit einher geht auch der sukzessive Rückgang der Arbeitslosigkeit (2012: 11,6 %). Insofern liegt die **Arbeitslosenquote** Sachsen-Anhalts allerdings nach wie vor deutlich über dem Bundesmittelwert in Höhe von 6,8 %. Positiv ist hier die sinkende Langzeitarbeitslosigkeit zu bemerken. Ebenfalls positiv ist der spürbare Rückgang der Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen, der sich 2012 auf 10,2 % belief, nachdem er noch zu Beginn der Förderung einen Wert von 12,9 % besaß. Im Vergleich zu Deutschland (5,9 %) ist die Jugendarbeitslosigkeit aber noch überdurchschnittlich hoch. Davon ausgenommen sind allerdings die 55 bis 64-jährigen, in der Altersgruppe ist eine steigende Arbeitslosenquote zu verzeichnen: Fast jede fünfte Person dieser Altersklasse ist ohne Beschäftigung. Die **Arbeitsplatzdichte**<sup>22</sup> nimmt dennoch weiterhin deutlich zu. In 2011 lag sie bei 673,5; damit aber nach wie vor unterdurchschnittlich zum deutschen Mittelwert von 760,5.

Setzt sich diese Entwicklung weiter fort, hat dies sinkende Steuererträge und eine abnehmende Innovations-, Technologie und Wettbewerbsfähigkeit für das Land zur Folge. Sachsen-Anhalt kann dieser Entwicklung nur durch die Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen und der Reduzierung der Schulabbrecherquote entgegenwirken, um langfristig über ein ausreichendes Angebot an Erwerbstätigen zu verfügen. Auch die Einbindung von älteren Erwerbspersonen durch die Schaffung von alters- und altersgerechter Erwerbsmöglichkeiten im Kontext des demographischen Wandels eine zentrale Herausforderung dar.

<sup>21</sup> Anteil der Beschäftigten mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten  
<sup>22</sup> Erwerbstätige bezogen auf 1.000 Personen im erwerbsfähigen Alter

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Berufsausbildungsbedingungen</li> <li>• Überdurchschnittliches Ausbildungsplatzangebot</li> <li>• Steigende Anzahl der Auszubildenden in MINT-Fächern</li> <li>• Anzahl der Ausbildungsbetriebe liegt im Bundesdurchschnitt</li> <li>• Steigende Zahl der Studienanfänger</li> <li>• Überdurchschnittlich gut ausgebaute Kinderbetreuungsstruktur</li> <li>• steigende Erwerbstätigkeit</li> <li>• Sinkende Zahl der Langzeitarbeitslosen</li> <li>• Zahl der frühzeitig abgebrochenen Ausbildungsverträge gesunken</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiterer Bevölkerungsrückgang, v.a. in der Jüngerenkohorte</li> <li>• Zunehmende Alterung der Bevölkerung</li> <li>• Unterdurchschnittliche Studienberechtigungsquote</li> <li>• Überdurchschnittlich hohe Schulabbrecherquote, v.a. Jungen</li> <li>• Unterdurchschnittlicher Absolventenanteil</li> <li>• Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter mit Hoch-/Fachschulabschluss unterdurchschnittlich</li> <li>• Unterdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte</li> <li>• unterdurchschnittliche Erwerbsteilnahme Älterer</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Ausbildungsplatzqualität, dank guter infrastruktureller und personeller Ausstattung</li> <li>• Hohe Attraktivität der Ausbildung, insb. im MINT-Bereich</li> <li>• Durchlässigkeit/ Multifunktionalität der Bildungseinrichtungen</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontinuierliche Abnahme des Erwerbspotentials</li> <li>• Abnehmende Innovations-, Technologie und Wettbewerbsfähigkeit</li> <li>• Sinkende Steuererträge</li> </ul>

### Infrastruktur

Die Entwicklung der Infrastrukturleistung differenziert sich regional sehr unterschiedlich: vor allem rurale Räume sind spürbaren Effekten des demografischen Wandels ausgesetzt, mit ihnen geht eine Abnahme der Wirtschaftlichkeit vorhandener Infrastrukturen vor Ort einher und damit letztlich die Frage nach einer Reduzierung der Infrastrukturleistung. Insbesondere der öffentliche Nahverkehr, aber auch die Infrastruktur der Daseinsvorsorge ist bei schrumpfender Bevölkerung nicht in dem existierenden Ausmaß aufrecht zu erhalten.

Das **Pendlersaldo** Sachsen-Anhalts betrug zuletzt (2012), -34,3 %. Das heißt, es pendeln deutlich mehr Einwohner Sachsen-Anhalts über die Landesgrenzen, um ihrer Erwerbstätigkeit nachzugehen, als aus anderen Bundesländern einpendeln. Dieser Wert markiert damit den höchsten Stand seit 1999 (-23 %) und ist nach Brandenburg (-54,8 %) die zweithöchste Auspendlerquote Deutschlands. Um die Gefahr weitere Abwanderung zu mildern, indem man den Einwohnern ein Arbeiten außerhalb, ein Wohnen aber innerhalb Sachsen-Anhalts ermöglicht, ist offensichtlich auch eine hinreichende Verkehrsinfrastrukturleistung notwendig. Dabei ist neben der Erhöhung der Straßennetzdichte, und der damit verbundene Steigerung der Erreichbarkeit, vor allem ein Ausbau bzw. die Steigerung der **Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs**

(ÖPNV) relevant. Im Bereich des ÖPNV betrug die Verkehrsleistung<sup>23</sup> zuletzt (2011) 664 Pkm. Dies ist eine deutliche Abnahme gegenüber dem Jahr 2007 – reiht sich allerdings in ein ohnehin uneinheitliches Entwicklungsbild ein. Vergleichen mit Deutschland (1.296) ist die Verkehrsleistung des ÖPNV Sachsen-Anhalt allerdings deutlich unterdurchschnittlich. Die **Erreichbarkeit** der Oberzentren Magdeburg, Dessau-Roßlau und Halle (Saale) (47, min) liegt in etwa auf dem deutschen Durchschnittsniveau. 70 % der Bevölkerung Sachsen-Anhalts kann innerhalb von 30 Minuten Pkw-Fahrzeit einen Autobahnanschluss erreichen, immerhin 44 % sogar innerhalb von 15 Minuten. Hier reflektiert sich die überdurchschnittlich gut ausgebaut hochrangige Straßenverkehrsinfrastruktur Sachsen-Anhalts. Dies bringt es letztlich mit sich, dass das Land auch als Verkehrsscheibe insbesondere auch für den Güterverkehr dient – und davon letztlich profitiert.

Neben der Verkehrsinfrastruktur ist die Infrastruktur der Daseinsvorsorge relevant als Haltefunktion vor allem in ländlichen Räumen. Gegenüber den Vorjahren kann im Bereich Gesundheitsversorgung eine zunehmende **Ärztedichte** (20011: 36 je 10.000 Einwohner) festgestellt werden. Ebenfalls stieg die **Zahl der Krankenhausbetten** von 6,9 je 1.000 Einwohner (2007) auf 7,0 in 2010. Darüber hinaus ist eine deutliche Zunahme der **Pflegeheimplätze** festzustellen. Diese Entwicklungstendenzen stehen allerdings ebenfalls unter dem Einfluss der demografischen Entwicklung. Zunächst in statistischer Hinsicht, wodurch sich die Zahl der Krankenhausbetten und Ärzte aufgrund der Bevölkerungsrückgang relativ konstant hält bzw. leicht steigt. Zudem geht mit einer alternden Bevölkerung eine stärkere Inanspruchnahme des Gesundheitswesens einher, wodurch sich wiederum höhere Kapazitäten erklären ließen. Darüber hinaus muss festgehalten werden, dass sich diese Entwicklung sehr stark zwischen den eher ruralen und eher urbanen Räumen in Sachsen-Anhalt differenzieren. So herrscht im ländlichen Raum durchaus bereits heute ein Ärztemangel, zudem ist eine deutliche Abnahme der Versorgungskapazitäten innerhalb der Ärzteschaft aufgrund der auch dort vorliegenden Alterung in den nächsten Jahren zu erwarten – ohne das eine hinreichende Zahl an jüngeren Ärzten nachkommt.

Darüber hinaus befinden sich im Land ein Vielzahl an Technologie- und Gründerzentren sowie Industrie- und Gewerbegebiete, die eine überdurchschnittlich hohe Ausstattungsleistung für die **wissenschafts- und wirtschaftsnahen Infrastruktur** darstellen. Die **kulturstättennahe Infrastruktur** wird durch die eine sehr überdurchschnittliche Kulturstättdichte bestimmt.

<sup>23</sup> Personenkilometre je Einwohner

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrsstrategisch günstige Lage zwischen Berlin und Leipzig</li> <li>• Gut ausgebautes Schienenverkehrsnetz (v.a. im Güterverkehr)</li> <li>• Überdurchschnittliche Ausstattung zur Gesundheitsversorgung</li> <li>• Überdurchschnittliche Dichte an Technologie- und Gründerzentren</li> <li>• Überdurchschnittliche Kulturstättdichte und Ausstattung zur sozialen Sicherung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastrukturelle Lücken in den Bereichen Schulen, Hochschulen, Forschung, (kommunaler) Verkehr und kommunale Gemeinschaftsdienste</li> <li>• Der Norden Sachsen-Anhalts und die Harzregion stark von hochrangiger Infrastruktur distanziert</li> <li>• Lange Fahrzeiten zu bedeutenden Agglomerationszentren</li> <li>• Abnehmende Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transitland ("Drehscheibe") für Mitteldeutschland im Zusammenspiel mit den Güterverkehrszentren im Land bzw. in Landesnähe (Flughafen Leipzig-Halle)</li> <li>• Verstärkt strukturelle Umorientierung auf den Schienenverkehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demographischer Wandel, dadurch abnehmende Auslastung der Infrastruktur (Bsp. ÖPNV), besonders stark in den strukturschwachen Regionen (Harz, Nord-/West-Sachsen-Anhalt) und verstärkte Bedrohung des Bestands der Daseinsvorsorge (Bsp. ärztliche Versorgung in ländlichen Räumen)</li> <li>• Nutzungsfähigkeit von Wasserwegen/ Häfen als Verkehrswege nicht komplikationslos, langfristig durch Klimawandel zunehmend beeinträchtigt</li> </ul>

### Forschung, Entwicklung und Innovation

Die **FuE-Intensität**<sup>24</sup> in Sachsen-Anhalt belief sich in 2010 auf 1,47 % und damit auf einen Höchstwert seit Beginn der Förderperiode. Die FuE-Ausgaben steigerten sich damit um gut 24,6 % gegenüber 2007 – die FuE-Intensität um 47,0 %. Zwar liegt dieser Wert nach wie vor deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 2,8 % (2010), gleichzeitig ist er aber auch das Ergebnis einer überdurchschnittlichen Entwicklungsdynamik.

Die **internen FuE- Ausgaben** der Privatwirtschaft belaufen sich auf 30,5 % durch die Privatwirtschaft (30,5 %) und jeweils zu einem Drittel durch den Hochschul- als auch öffentlichen Sektor getragen. Ein Wert der gegenüber dem Bundesmittelwert ebenfalls unterdurchschnittlich ist.

Je 100.000 Einwohner wurden in 2011 erfolgten 13 **Patentanmeldungen**. Im Bundesschnitt wurden je 100.000 Einwohner 57 Patente angemeldet.

<sup>24</sup> Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am BIP

Diese Ergebnisse reflektieren zunächst die sehr kleinteilige Unternehmensstruktur in Sachsen-Anhalt: Kleine und mittlere Unternehmen haben gegenüber Großunternehmen geringere finanzielle Kapazitäten für kostenintensive Forschung. Insofern fehlt es auch an FuE-Aktivitäten durch die Unternehmen im Land. Da Großunternehmen fehlen, bietet gerade die Vernetzung von verschiedenen Bereichen, Chancen für Innovationen. Dazu zählt einerseits die regionale Forschungszusammenarbeit in der Forschung mit Jena und Leipzig, aber auch die gute Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Hier bieten sich auch für Unternehmen vielversprechende Kooperationspotenziale. Darüber hinaus muss mit Blick auf die Patentintensität festgehalten werden, dass die Zahl der in Sachsen-Anhalt entwickelten Patente durchaus höher liegt als jene, die letztlich in Sachsen-Anhalt zur Anmeldung gebracht wurden. Ausschlaggebend ist hier vor allem, dass anmeldende Unternehmen und Forschungseinrichtungen ihre Geschäftssitze außerhalb des Landes haben, während sie im Land Unternehmensstandorte unterhalten, an denen Patente entwickelt wurden. Darüber hinaus ist mit dem Indikator der Patentintensität die Schwäche zur Bewertung der Innovationsfähigkeit verbunden, dass nicht jede erfolgreiche Innovation auch zu einer Patentanmeldung gebracht wird.

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunehmende FuE-Dynamik</li> <li>• Wachsende FuE-Aktivitäten in der Wirtschaft, insb. in der chemischen Industrie</li> <li>• Gut ausgebaute und positive Entwicklung FuE-Infrastruktur</li> <li>• Hochschulverbund mit Leipzig und Jena</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterdurchschnittliche FuE-Intensivität, insb. der Wirtschaft</li> <li>• Unternehmensstruktur, zu wenige Großunternehmen</li> <li>• Unterdurchschnittliche Patentintensität</li> <li>• Unterdurchschnittliche Absolventenquote im Tertiärbereich</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationspotenziale</li> <li>• Zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie zu den benachbarten Freistaaten</li> <li>• Durch Netzwerkbildung (Initiative Mitteldeutschland) und Clustering</li> <li>• Hohe Anpassungsfähigkeit von Unternehmen, denn hoher Anteil flexibler KMU</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phänomen "verlängerte Werkbank"</li> <li>• Verfestigung der strukturellen Schwächen</li> <li>• Mangelnde Ausstattung mit dispositiven Faktoren</li> <li>• Schwache Technologisierung</li> <li>• Fachkräfteknappheit (Verschränkung mit SWOT Humankapital)</li> </ul>

### Unternehmensstruktur

Die **Unternehmensstruktur** in Sachsen-Anhalt ist, wie die Potenzialanalyse zeigt, durch eine hohe Dichte an kleinen und mittleren Unternehmen geprägt. Nur wenige Großunternehmen sind in Sachsen-Anhalt ansässig. Die tragende Säule der **Wirtschaftsstruktur** stellt das Dienstleistungsgewerbe (64,8 % der Bruttowertschöpfung) dar, mit einer nominalen Steigerung von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin durch ein ungünstiges Gründungsklima geprägt. Die Zahl der **Gewerbebeanmeldungen** 2012 (57,8 je 10.000 Einwohner) sank um 8,1 % gegenüber 2011, damit gleichgerichtet zum Bundesdurchschnitt (-7,9 %). Und wie auch in den Jahren zuvor überstieg die die Zahl der **Gewerbebeanmeldungen** die der –anmeldungen: in 2012 um 8,4, in 2011 um lediglich 2,1. Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Deutschlandweit konnte die Zahl der Gewerbebeanmeldungen um 0,7 % reduziert werden. Die Zahl der Unternehmen sank damit.

Auch wirkt sich in den ohnehin strukturschwachen Regionen der demographische Wandel noch stärker aus: Junge Menschen verlassen die Region, da sie keine berufliche Perspektive sehen. Für Unternehmen ist das Angebot an Erwerbspersonen begrenzt, insbesondere wenn Fachkräfte benötigt werden. Die Zunahme der **Industriedichte**<sup>25</sup>, die seit 199 durchweg zu beobachten ist, zeigt allerdings auch einen wachsenden Bedarf an Arbeitskräften sowie die zunehmende Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes in Sachsen-Anhalt an. Zuletzt belief sich die Industriedichte Sachsens-Anhalts auf 62,0 % (Deutschland: 80,5 %). Die **Baugewerbedichte**<sup>26</sup> betrug 2012 26,1 %, was einer leicht Reduzierung gegenüber 2011 (26,4 %) entsprach und gegenüber dem bundesdeutschen Wert (20,3 %) überdurchschnittlich ist. Die nach wie vor hohe Bedeutung des produzierenden Gewerbes (Baugewerbe und Industrie) für die Beschäftigtenstruktur in Sachsen-Anhalt wird durch die unterdurchschnittliche **Dienstleistungsdichte**<sup>27</sup> erkennbar. 226 von 1.000 Einwohner sind in Sachsen-Anhalt sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einem Dienstleistungsunternehmen. Deutschlandweit beläuft sich dieser Wert auf 243,6. Insgesamt konnten 2010 377 Betriebe je 10.000 Einwohner in Sachsen-Anhalt gezählt werden (**Betriebsdichte**). Dieser Wert liegt deutlich unter der bundesdeutschen Betriebsdichte von 469.

Weiterhin unterdurchschnittlich entwickelt sich die **Exportquote**<sup>28</sup>, die 2011 einen Wert von 26,6 % erreichte (Deutschland: 44,3 %). Die ohnehin geringe Exportquote belief sich zu Beginn der Finanzkrise in 2007 auf 27,0 % und erreichte noch 2008, als die Realwirtschaft zusehends durch krisenbedingte Effekte negativ beeinflusst wurde, einen Wert von 28 %.

<sup>25</sup> Anteil der in der Industrie sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu 1.000 Einwohnern

<sup>26</sup> Anteil der in im Baugewerbe sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu 1.000 Einwohnern

<sup>27</sup> Anteil der in im Baugewerbe sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu 1.000 Einwohnern

<sup>28</sup> Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Industrie)



Deutschlandweit nach wie vor sehr überdurchschnittlich ist die **Investitionsintensität**.<sup>29</sup> 2011 wurde ein Wert von 10.958 EUR erreicht (Deutschland: 9.295 EUR). Damit konnte aber bisher nicht wieder an das Vor-Krisenniveau von 15.445 EUR (2008) angeknüpft werden.

<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit 2009 zunehmende Umsatzsteigerungen</li> <li>• zunehmende Industrie- und Dienstleistungsdichte</li> <li>• Überdurchschnittliche und zunehmende Investitionsintensität</li> </ul>	<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe, durch die Krise zudem deutlich reduzierte Exportquote der Unternehmen</li> <li>• Schwache Eigenkapitalausstattung der Unternehmen</li> <li>• Bundesweit niedrigste und seit 2005 sinkende Selbständigenquote</li> <li>• Ungünstiges Gründungsklima</li> <li>• Seit 2010 mehr Gewerbeab- als Gewerbeanmeldungen</li> </ul>
<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleinteilige Unternehmensstruktur kann sich relativ schnell an Veränderungen anpassen</li> <li>• Zunehmende wirtschaftliche Verflechtung von Wirtschaftszweigen (Ernährungswirtschaft, chemische Industrie) vor allem in der Metropolregion Mitteldeutschland</li> <li>• Dynamische Clusterentwicklung, insb. in der Metropolregion Mitteldeutschland</li> <li>• Hohe Innovationspotenziale im Bereich EE, insbesondere bei Nano- und Biotechnologien</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wachsende Fachkräfteknappheit (demographischer Wandel)</li> <li>• Starke Abhängigkeit von öffentlicher Förderung</li> <li>• Hohe Volatilität der Märkte insbesondere für Landwirtschaft</li> <li>• Innovationspotenzial EE durch Einbruch bei Photovoltaik eingeschränkt</li> </ul>

<sup>29</sup> Industrieinvestitionen je Beschäftigten in Euro.



## Operationelles Programm Sachsen-Anhalt Kontextindikatoren - Förderperiode 2007-2013

Stand: 31. März 2013

Bezeichnung	Maßeinheit	Jahre							
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
BIP	KKS je Einwohner	18 300	19 400	20 800	20 300	19 000	20 300	...	...
BIP <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	0,1	3,2	2,3	-0,1	-5,4	4,1	-0,1	0,5
BWS Land- und Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-22,6	-11,0	67,9	15,5	0,3	-7,3	-16,2	7,7
BWS Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	7,5	9,1	8,2	-2,0	-17,8	15,6	-4,4	0,6
BWS Baugewerbe <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-8,4	-3,8	1,6	0,3	-3,6	5,0	8,0	-3,3
BWS Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-3,3	4,8	-2,9	-2,7	-4,3	1,2	5,3	1,1
BWS Handel, Verkehr, Gastgewerbe <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	-3,2	-5,1	0,7	5,7	...
BWS Information und Kommunikation <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	1,8	1,7	5,6	1,6	...
BWS Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	3,0	0,8	4,3	2,7	-0,9	3,7	1,4	1,9
BWS Finanz- und Versicherungsdienstleister <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	-3,8	-11,6	2,8	-1,6	...
BWS Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	2,7	5,9	0,6	0,5	...
BWS Unternehmensdienstleister <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	4,5	-7,2	8,1	3,4	...
BWS Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-0,8	1,5	-2,3	0,6	0,1	-1,5	-1,3	-0,3
BWS Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	0,4	0,3	-1,2	-1,1	...
BWS Sonstige Dienstleister <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	2,0	-1,4	-3,1	-2,5	...



Bezeichnung	Maßeinheit	Jahre								
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
BIP <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	100,0	103,2	105,6	105,5	99,8	103,9	103,7	104,2	
BWS Land- und Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	100,0	89,0	149,4	172,6	173,1	160,4	134,4	144,8	
BWS Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	100,0	109,1	118,1	115,7	95,1	110,0	105,2	105,8	
BWS Baugewerbe <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	100,0	96,2	97,7	98,0	94,5	99,2	107,1	103,6	
BWS Handel, Verkehr, Gastgewerbe; Information und Kommunikation <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	100,0	104,8	101,7	99,0	94,7	95,8	100,8	102,0	
BWS Handel, Verkehr, Gastgewerbe <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	.	.	.	96,9	92,0	92,6	97,9	...	
BWS Information und Kommunikation <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	.	.	.	117,1	119,0	125,7	127,7	...	
BWS Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	100,0	100,8	105,2	108,0	107,0	110,9	112,5	114,6	
BWS Finanz- und Versicherungsdienstleister <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	.	.	.	88,9	78,6	80,8	79,5	...	
BWS Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	.	.	.	102,2	108,2	108,9	109,4	...	
BWS Unternehmensdienstleister <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	.	.	.	124,4	115,4	124,8	129,0	...	
BWS Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	100,0	101,5	99,2	99,8	99,8	98,4	97,1	96,8	
BWS Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	.	.	.	99,5	99,8	98,7	97,6	...	
BWS Sonstige Dienstleister <sup>1)</sup> - preisbereinigt, verkettet - Index (2005=100)	v. H.	.	.	.	101,2	99,8	96,7	94,3	...	
BIP <sup>1)</sup> - nominal in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	0,6	4,2	4,6	1,3	-4,4	5,4	1,6	2,6	

Bezeichnung	Maßeinheit	Jahre									
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012		
BWS Land- und Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-36,2	-0,3	33,9	22,5	-29,7	20,7	16,2	15,7		
BWS Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	7,9	10,8	10,3	-0,4	-14,7	13,9	-1,2	3,3		
BWS Baugewerbe <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-7,8	-0,4	7,4	5,8	3,4	5,6	8,8	0,6		
BWS Handel, Verkehr und Gastgewerbe; Information und Kommunikation <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-3,5	3,2	-1,7	-4,3	-5,3	2,6	5,3	3,4		
BWS Handel, Verkehr und Gastgewerbe <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	-4,4	-5,7	2,9	6,1	...		
BWS Information und Kommunikation <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	-3,8	-1,9	0,9	-1,5	...		
BWS Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	4,2	2,3	5,3	3,4	-1,8	5,6	0,0	1,2		
BWS Finanz- und Versicherungsdienstleister <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	-15,0	-1,2	11,7	-3,5	...		
BWS Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	5,0	1,6	2,3	-1,1	...		
BWS Unternehmensdienstleister <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	6,5	-6,1	8,7	2,2	...		
BWS Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	-0,2	1,7	-1,1	2,5	2,9	0,7	-0,5	2,1		
BWS Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	2,2	3,3	1,1	-0,3	...		
BWS Sonstige Dienstleister <sup>1)</sup> - in jeweiligen Preisen - Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	v. H.	.	.	.	4,0	0,6	-1,4	-1,6	...		
Bruttoanlageinvestitionen / BIP <sup>2)</sup> - in jeweiligen Preisen	v. H.	19,4	18,0	18,6	18,5	20,2	18,4	...	...		
Anteil der FuE-Aufwendungen am BIP <sup>3)</sup>	v. H.	1,16	1,22	1,14	1,20	1,38	1,47	...	...		
Anteil des Wirtschaftssektors an den gesamten FuE-Ausgaben <sup>3)</sup>	v. H.	29,3	28,8	29,9	31,1	32,3	30,5	...	...		
Patentanmeldungen pro 100 000 Einwohner <sup>4)</sup>	Anzahl	15	14	13	15	13	14	13	...		
Bevölkerung insgesamt - männlich <sup>5)</sup>	Personen	1 205 720	1 193 473	1 179 952	1 165 683	1 153 749	1 144 118	1 133 863	...		
Bevölkerung insgesamt - weiblich <sup>5)</sup>	Personen	1 263 996	1 248 314	1 232 520	1 216 189	1 202 470	1 190 888	1 179 417	...		

Bezeichnung	Maßeinheit	Jahre								
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Bevölkerung in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahre - männlich <sup>5)</sup>	Personen	866 431	846 875	828 330	808 129	791 494	781 400	771 522	...	
Bevölkerung in der Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahre - weiblich <sup>5)</sup>	Personen	821 197	800 318	781 482	761 870	745 418	735 689	727 142	...	
Saldo Zu-/Abwanderungen über die Landesgrenze <sup>5)</sup>	Personen	- 12 610	- 15 726	- 17 508	- 18 566	- 12 360	- 7 810	- 8 370	...	
Wanderungsrate 18 bis unter 25-Jährige - weiblich	Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner	-26,9	-31,7	-38,2	-32,9	-20,9	-11,4	-8,7	...	
Wanderungsrate 18 bis unter 25-Jährige - männlich		-17,5	-18,6	-24,9	-24,0	-12,4	-8,7	-5,6	...	
Wanderungsrate 25 bis unter 30-Jährige - weiblich		-21,5	-27,0	-27,1	-32,1	-25,2	-20,3	-19,9	...	
Wanderungsrate 25 bis unter 30-Jährige - männlich		-18,3	-24,6	-28,1	-31,1	-25,0	-17,5	-22,4	...	
Wanderungsrate 30 bis unter 50-Jährige - weiblich		-4,4	-5,0	-5,0	-6,5	-4,5	-2,7	-3,2	...	
Wanderungsrate 30 bis unter 50-Jährige - männlich		-4,6	-4,7	-6,0	-7,8	-5,3	-3,3	-4,3	...	
Besuchsquote (4- bis 7-Jährige) <sup>6)</sup>	v. H.	59,3	59,9	58,5	58,7	59,8	60,4	60,6	...	
Schulabgänger/innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/innen sowie Abgänger/innen eines Schuljahres <sup>7) 8)</sup> - ohne Förderschulen	v. H.	5,8	4,7	3,0	4,2	3,4	3,9	4,2	3,9	
weiblich	v. H.	3,7	3,0	1,8	3,0	2,4	3,2	3,3	3,0	
männlich	v. H.	7,9	6,4	4,3	5,3	4,4	4,7	5,0	4,9	
Schulabgänger/innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss als Anteil aller Absolventen/innen sowie Abgänger/innen eines Schuljahres <sup>7) 8)</sup> - einschl. Förderschulen	v. H.	11,9	11,0	7,9	10,9	10,7	12,3	12,4	11,6	
weiblich	v. H.	8,4	7,9	5,4	8,1	7,8	10,1	10,1	9,3	
männlich	v. H.	15,4	14,2	10,6	13,5	13,6	14,5	14,5	13,7	
Anteil der Absolvent(en)/innen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung <sup>7)</sup> - ohne Absolventen berufsbildender Schulen	v. H.	26,1	25,6	47,7	28,9	27,4	22,6	26,9	30,8	
Anteil der Absolvent(en)/innen mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung <sup>7)</sup> - einschl. Absolventen berufsbildender Schulen	v. H.	35,0	34,3	56,4	38,4	38,8	34,8	39,4	42,5	
Ausbildungsplatzdichte (Angebots-Nachfrage-Relation) <sup>9)</sup>	v. H.	96,6	95,0	98,3	101,6	100,1	100,1	103,4	102,5	
Unversorgte/nicht vermittelte Ausbildungsplatzbewerber - weiblich	Personen	266	397	254	63	172	132	130	193	
Unversorgte/nicht vermittelte Ausbildungsplatzbewerber - männlich	Personen	472	687	253	78	200	172	156	232	
Teilnehmer/innen an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen in % der Beschäftigten (bezogen auf alle Beschäftigten) <sup>10)</sup>	v. H.	23,0	-	27,0	31,0	30,0	29,0	34,0	...	
Arbeitslosenquote insgesamt - bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	v. H.	21,7	19,9	17,4	15,2	14,8	13,5	12,5	12,4	
Arbeitslosenquote Frauen - bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	v. H.	21,6	20,3	18,3	15,8	14,2	12,9	12,2	11,9	
Arbeitslosenquote Jüngere (15 bis unter 25 Jahre) - bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	v. H.	20,5	17,7	14,6	13,1	13,1	11,1	10,2	10,3	
Arbeitslosenquote insgesamt - bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen	v. H.	20,2	18,3	15,9	13,9	13,6	12,5	11,6	11,5	
Arbeitslosenquote Frauen - bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen	v. H.	20,7	19,1	17,1	14,8	13,3	12,1	11,5	11,3	
Arbeitslosenquote Jüngere (15 bis unter 25 Jahre) - bezogen auf alle zivile Erwerbspersonen	v. H.	.	.	.	12,9	12,9	10,9	10,1	10,2	
Ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter) - weiblich <sup>11)</sup>	Personen	15 622	15 592	14 201	13 001	12 909	12 811	12 982	12 948	
Ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter) - männlich <sup>11)</sup>	Personen	14 213	13 192	11 820	11 529	13 478	14 016	14 550	14 887	

Bezeichnung	Maßeinheit	Jahre							
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anteil der Älteren Arbeitslosen (55 Jahre und älter) an den Arbeitslosen - insgesamt <sup>11)</sup>	v. H.	11,5	12,4	12,9	14,1	15,7	17,7	19,8	20,4
Anteil der Älteren Arbeitslosen (55 Jahre und älter) an den Arbeitslosen - weiblich <sup>11)</sup>	v. H.	12,4	13,6	13,8	14,8	16,5	18,3	19,8	20,3
Anteil der Älteren Arbeitslosen (55 Jahre und älter) an den Arbeitslosen - männlich <sup>11)</sup>	v. H.	10,7	11,3	12,0	13,3	15,0	17,2	19,7	20,4
Arbeitslose Ausländer - weiblich	Personen	2 547	2 427	2 328	2 234	2 036	1 884	1 782	1 859
Arbeitslose Ausländer - männlich	Personen	3 689	3 428	3 075	2 812	2 670	2 394	2 157	2 233
Schwerbehinderte Arbeitslose - weiblich <sup>12)</sup>	Personen	2 870	2 728	2 776	2 510	2 217	2 143	1 999	1 983
Schwerbehinderte Arbeitslose - männlich <sup>12)</sup>	Personen	3 587	3 511	3 614	3 305	3 118	3 067	2 890	2 874
Alleinerziehende Arbeitslose - weiblich	Personen	16 596	15 590	16 513	15 645	14 365	12 369	10 510	11 196
Alleinerziehende Arbeitslose - männlich	Personen	1 514	1 453	1 442	1 366	1 251	1 045	866	954
Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen <sup>13)</sup>	v. H.	42,8	41,2	45,2	42,6	34,6	36,1	33,9	35,4
SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 30.06. <sup>13)</sup> - weiblich:	Personen	361 496	360 727	362 918	367 390	371 140	372 536	375 436	375 414
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	.	.	4 803	4 974	4 801	4 752	4 742	4 673
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Personen	.	.	39 750	40 802	40 569	40 674	41 548	41 600
F Baugewerbe	Personen	.	.	6 508	6 551	6 552	6 556	6 566	6 551
G-I Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	Personen	.	.	79 709	80 499	81 515	81 637	82 773	83 021
J Information und Kommunikation	Personen	.	.	3 691	4 033	3 555	3 411	3 326	3 480
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	Personen	.	.	9 417	9 482	9 524	9 594	9 507	9 356
L Grundstücks- und Wohnungswesen	Personen	.	.	3 491	3 561	3 648	3 685	3 807	3 811
M-N Unternehmensdienstleister	Personen	.	.	40 198	42 943	43 581	44 697	47 070	47 391
O-Q Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Personen	.	.	155 666	154 780	157 454	157 783	156 936	156 609
R -T Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister, Private Haushalte mit Hauspersonal	Personen	.	.	19 675	19 740	19 919	19 683	19 155	18 782
SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 30.06. <sup>13)</sup> - männlich:	Personen	358 542	364 042	370 785	376 532	370 895	376 566	383 403	381 952
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Personen	.	.	11 388	11 452	11 335	11 304	11 292	11 143
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Personen	.	.	108 662	113 224	113 237	112 803	116 939	118 099
F Baugewerbe	Personen	.	.	54 155	53 143	52 335	53 837	54 863	53 481
G-I Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	Personen	.	.	78 342	79 060	77 985	78 710	80 068	81 479
J Information und Kommunikation	Personen	.	.	6 567	6 943	6 199	5 908	6 018	6 119
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	Personen	.	.	3 873	3 874	3 863	3 946	3 923	3 861
L Grundstücks- und Wohnungswesen	Personen	.	.	3 473	3 391	2 960	3 102	3 162	3 204
M-N Unternehmensdienstleister	Personen	.	.	43 263	45 911	43 020	48 373	51 063	49 993
O-Q Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Personen	.	.	52 374	51 142	51 706	50 586	48 514	47 263
R -T Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister, Private Haushalte mit Hauspersonal	Personen	.	.	8 674	8 356	8 241	7 937	7 552	7 064
Teilzeitquote - weiblich	v. H.	25,7	27,1	29,2	30,4	31,6	32,4	33,4	...
Teilzeitquote - männlich	v. H.	3,8	4,4	5,0	5,4	6,1	6,4	6,7	...
Erwerbstätige (ETR) <sup>14)</sup>	1 000 Personen	988,9	997,2	1 009,5	1 016,9	1 010,9	1 013,8	1 012,1	1 003,6
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000 Personen	23,1	21,9	22,3	22,7	22,5	22,4	22,4	22,5
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000 Personen	157,7	159,4	165,2	173,4	174,8	174,7	177,6	178,3
F Baugewerbe	1 000 Personen	85,9	83,7	84,1	82,1	82,3	83,9	85,5	84,9
G - J Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1 000 Personen	236,7	236,4	239,5	239,1	237,6	237,1	238,2	237,6
G-I Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	1 000 Personen	.	.	.	223,6	223,7	223,7	224,8	...
J Information und Kommunikation	1 000 Personen	.	.	.	15,5	13,9	13,4	13,4	...

Bezeichnung	Maßeinheit	Jahre							
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
K - N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000 Personen	136,1	144,1	152,2	157,4	154,7	160,1	163,3	160,7
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000 Personen	.	.	.	18,8	18,2	18,2	18,1	...
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000 Personen	.	.	.	11,2	10,8	11,2	11,4	...
M-N Unternehmensdienstleister	1 000 Personen	.	.	.	127,4	125,7	130,7	133,8	...
O - T Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	1 000 Personen	349,3	351,7	346,3	342,3	339,0	335,6	325,1	319,7
O - Q Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	1 000 Personen	.	.	.	276,7	275,2	272,7	263,8	...
R - T Sonstige Dienstleister	1 000 Personen	.	.	.	65,6	63,7	62,9	61,3	...
Erwerbstätige - gesamt (MZ)	Tsd. Personen	1 034,7	1 065,9	1 082,8	1 089,4	1 082,1	1 090,6	1105,5	...
Erwerbstätigenquote - gesamt (MZ)	v. H.	60,2	63,2	65,7	67,6	69,1	71,2	72,6	...
Erwerbstätigenquote - weiblich (MZ)	v. H.	57,1	60,3	62,9	64,5	67,1	68,7	70,1	...
Erwerbstätigenquote - Altersgruppe 55 bis 64 Jahre (MZ)	v. H.	37,2	40,2	43,9	47,9	53,1	56,4	57,1	...
Selbständigenquote (MZ)	v. H.	9,4	9,2	9,1	8,1	7,8	7,7	8,0	...
Alleinerziehende Erwerbstätige - Frauen (MZ)	Tsd. Personen	39,2	47,3	48,4	44,6	46,6	43,9	44,7	...
Alleinerziehende Erwerbstätige - Männer (MZ)	Tsd. Personen	(5,3)	(7,0)	(7,0)	(6,6)	(6,2)	(6,3)	(6,6)	...
Gewerbeanmeldungen, Jahressumme	Anzahl	21 401	19 908	17 868	16 622	17 137	16 533	14 677	13 378
Gewerbeabmeldungen, Jahressumme	Anzahl	18 700	17 464	16 989	16 944	16 845	15 211	15 171	15 321
Anteil der Frauen mit Vorgesetztenfunktionen in der 1. Führungsebene <sup>15)</sup>	v. H.	-	-	-	32,0	-	-	-	...
Anteil der Frauen mit Vorgesetztenfunktionen in der 2. Führungsebene <sup>15)</sup>	v. H.	-	-	-	42,0	-	-	-	...
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste Arbeitnehmerinnen in % der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste männlicher Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe <sup>16)</sup>	v. H.	89,6	90,2	87,5	85,2	86,6	87,0	86,7	...
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste der Arbeitnehmerinnen in % der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste männlicher Arbeitnehmer <sup>16)</sup> ab 2007: im Dienstleistungsbereich bis 2006: im Handel-, Kredit- und Versicherungsgewerbe	v. H.	-	-	98,4	99,7	100,4	99,9	99,4	...
Erreichbarkeit der Oberzentren <sup>17)</sup>	min	-	44,0	44,6	46,5	-	47,0	...	...
Verkehrsleistung ÖPNV <sup>18)</sup>	Mill. Pkm	1 627	1 663	1 742	1 628	1 622	1 608	1 528	...
Primärenergieverbrauch	TJ/1 000 EW	197,7	206,4	204,0	209,3	209,9	223,1	...	...

Bezeichnung	Maßeinheit	Jahre							
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Endenergieverbrauch	TJ/1 000 EW	118,0	125,0	121,4	124,0	123,8	135,9	...	...
Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch	v. H.	18,9	22,9	34,3	39,0	42,3	41,9	49,6	...
Hausmüll je Einwohner	kg/EW	166,7	161,5	155,7	153,3	160,6	163,0	161,3	...
Verwertungsquote	v. H.	43,0	74,2	63,3	65,9	64,6	56,5	53,8	...
Wasserentnahme aus der Natur	m³/EW	-	-	158	-	-	...	...	...
Abwassereinleitung in die Natur	m³/EW	-	-	125	-	-	...	...	...
Öffentliche Abwasserentsorgung - Einwohneranschlussgrad Kanalisation	v. H.	-	-	91,9	-	-	94,0	-	...
Öffentliche Abwasserentsorgung - Einwohneranschlussgrad Kläranlagen	v. H.	-	-	90,3	-	-	92,2	-	...
Kläranlagenkapazität	1 000 EW	3 640,3	4 039,7	4 147,5	4 137,7	4 138,9	4 536,6	4 684,7	...
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t/EW	11,2	11,3	10,9	11,3	11,3	11,7	...	...
Siedlungsflächen - Anteil an der Bodenfläche	v. H.	7,0	7,2	7,2	7,2	7,2	7,1	7,1	...
Verkehrsflächen - Anteil an der Bodenfläche	v. H.	3,7	3,7	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	...

## Fußnoten:

- 1) Vorläufige revidierte Ergebnisse, Berechnungsstand: Frühjahr 2013
- 2) Vorläufige revidierte Ergebnisse, Berechnungsstand: Herbst 2012
- 3) Stifterverband Wissenschaftsstatistik: Regionalergebnisse nur aller 2 Jahre (ungerade Jahreszahlen); Statistisches Bundesamt: gerade Jahreszahlen: Hochschulen = Schätzungen, Wirtschaft = Interne Aufwendungen, regionale Aufteilung wie Vorjahr
- 4) Deutsches Patent- und Markenamt
- 5) Ergebnisse auf Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung vom 03. Oktober 1990
- 6) Besuchsquote der Kindergartenkinder im Alter von 4- bis 7-Jährige als Ersatzindikator für „Anteil der Kinder, die im letzten Jahr vor Schuleintritt eine Kita besucht haben“ (Protokoll Lenkungsgruppe vom 24. Juni 2008, TOP 2)
- 7) In Sachsen-Anhalt hat aufgrund der Umstellung der Schulzeit im Gymnasium von 9 auf 8 Schuljahre im Jahr 2007 ein doppelter Abiturientenjahrgang die Hochschulreife erworben.
- 8) Mit ausgewiesen werden auch Schüler, die den typischen Abschluss einer Schulart (z.B. den Realschulabschluss) erreicht haben, auch wenn sie anschließend auf eine andere Schulart (z.B. das Gymnasium) überwechseln und damit im allgemeinbildenden Schulwesen verbleiben; abweichende Berechnung zum neuen Berechnungsverfahren (Quotensummen) der KMK
- 9) Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), September 2012
- 10) IAB-Betriebspanel
- 11) aufgrund der Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre ab 2012 Einbezug entsprechender Altersgruppen
- 12) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den schwerbehinderten Menschen gezählt; Vormonats- /Vorjahresvergleiche sind somit nur eingeschränkt möglich
- 13) Jahre 2005 und 2006: nur Daten aus IT-Fachverfahren ohne zKT und Langzeitarbeitslose als Anteil an den Arbeitslosen ohne zKT
- 14) Vorläufige revidierte Ergebnisse, Berechnungsstand: Februar 2013
- 15) IAB-Betriebspanel
- 16) Ab Jahr 2007 Umstellung auf WZ 2008, Vergleichbarkeit mit Vorjahren nicht gegeben
- 17) INKAR, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Bonn
- 18) Verkehrsleistung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr

## Anmerkung:

Aufnahme des Indikators Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, da üblicher Indikator in der Berichterstattung der Bundesagentur für Arbeit

## Zeichenerklärung:

- ... Angabe fällt später an
- nichts vorhanden
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ( ) eingeschränkte Aussagekraft

Anlage 2: Fortschritt bei der Finanzierung und Umsetzung der Finanzierungsinstrumente im Sinne des Art. 44 – Fondsberichte EFRE: KMU-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt, Risikokapitalfonds II (IBG), ego.-SEED-Darlehensfonds, Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft Sachsen-Anhalt (Abfallinfrastruktur, Darlehensfonds)

Seiten: 150 bis 161

Quelle: Auszug SFC2007; Fondsberichte EFRE

<b>II.A</b>	<b>Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen - Stufe des speziellen Fonds, der ohne einen Holding-Fonds genutzt wird (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>	
II.1	Finanzierungsinstrument (Name und Unternehmenssitz)	KMU-Darlehensfonds Sachsen-Anhalt
II.2	<b>Gemäß Artikel 44 erster Absatz Buchstabe a, b oder c der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates?</b>	
	(a) Finanzierungsinstrumente für Unternehmen	<input checked="" type="radio"/>
	(b) Stadtentwicklungsfonds	<input type="radio"/>
	(c) Fonds oder andere Anreizsysteme, die Darlehen, Garantien für zurückzahlbare Investitionen oder gleichwertige Instrumente für Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Gebäuden, einschließlich des Wohnungsbestands, bieten	<input type="radio"/>
II.3	<b>Art des von dem Finanzierungsinstrument den Endbegünstigten angebotenen</b>	
II.3.1	Beteiligung	<input type="checkbox"/>
II.3.2	Darlehen	<input checked="" type="checkbox"/>
II.3.3	Garantien	<input type="checkbox"/>
II.3.4	Anderes Produkt (Zinszuschüsse, Zuschüsse für Bürgschaftsgebühren und vergleichbare Maßnahmen)	<input type="checkbox"/>
<b>II.B</b>	<b>Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen - Stufe des speziellen Fonds, der ohne einen Holding-Fonds genutzt wird (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>	
II.4	Verwalter des Finanzierungsinstruments (Name und Unternehmenssitz)	Investitionsbank Sachsen-Anhalt Domplatz 12 39104 Magdeburg
II.7	<b>Rechtsform des Finanzierungsinstruments</b>	
	unabhängige rechtliche Einheiten, die von Vereinbarungen zwischen den Kofinanzierungspartnern oder Anteilseignern geregelt werden	<input type="radio"/>
	separater Finanzierungsblock innerhalb einer finanziellen Einrichtung	<input checked="" type="radio"/>
II.6	<b>Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde</b>	2008



<b>III Über das Finanzierungsinstrument gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>		
<b>III.2</b>	<b>An den speziellen Fonds gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm</b>	
<b>III.2.1</b>	<b>Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds, die an den speziellen Fonds gezahlt werden</b>	
III.2.1.1*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene Beträge der EFRE-Beteiligung (in EUR)	174.835.990
III.2.1.2	An den speziellen Fonds ausgezahlte Beträge der EFRE-Beteiligung (in EUR)	174.835.990
III.2.1.3*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene Beträge der ESF-Beteiligung (in EUR)	0
III.2.1.4	An den speziellen Fonds ausgezahlte Beträge der ESF-Beteiligung (in EUR)	0
<b>III.2.2</b>	<b>Beträge der nationalen Kofinanzierung, die an den speziellen Fonds gezahlt werden</b>	
III.2.2.1*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	63.036.106
III.2.2.2	An den speziellen Fonds ausgezahlte nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	63.036.106
III.2.2.3*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.2.4	An den speziellen Fonds ausgezahlte nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.3	<b>Beiträge aus einem anderen operationellen EFRE- oder ESF-Programm für den Holding-</b>	
	Yes	<input type="radio"/>
	No	<input checked="" type="radio"/>
III.3*	Beträge der übrigen Unterstützung, die an den speziellen Fonds außerhalb dieses operationellen Programms gezahlt werden (in EUR)	0
III.4	An den speziellen Fonds gezahlte Verwaltungskosten und -gebühren (im Sinne des Artikels 78 Absatz 6 Buchstabe d der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates) (in EUR)	18.451.431
<b>IV Über Finanzierungsinstrumente an Endbegünstigte gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iv der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>		
<b>IV.5</b>	<b>Indikatoren</b>	
IV.5.1*	Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze	0

<b>IV.1</b>	<b>An Endbegünstigte als Darlehen gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm</b>	
IV.1.1	Name des Darlehensproduktes	1. Sachsen-Anhalt IMPULS 2. Sachsen-Anhalt MUT 3. Sachsen-Anhalt WACHSTUM 4. Sachsen-Anhalt IDEE
IV.1.2*	Zahl der geförderten Endbegünstigten	905
IV.1.2.1*	davon Großunternehmen	0
IV.1.2.2*	davon KMU	905
IV.1.2.2.1*	davon Kleinstunternehmen	0
IV.1.2.3*	davon Einzelpersonen	0
IV.1.2.4*	davon städtische Projekte	0
IV.1.2.5*	davon sonstige geförderte Begünstigte	0
IV.1.3*	Anzahl der mit Endbegünstigten unterzeichneten Darlehensverträge	905
IV.1.4*	Gesamtwert der in den mit Endbegünstigten unterzeichneten Verträgen zugesagten Darlehen(in EUR)	237.629.720
IV.1.4.1*	davon Beiträge aus dem operationellen Programm	237.629.720
IV.1.5	Beträge von Beiträgen aus operationellen Programmen, die an Endbegünstigte in Form von Darlehen ausgezahlt werden (in EUR)	226.304.761
IV.1.5.1	davon Beträge der Beihilfe aus den Strukturfonds (in EUR)	166.333.999
IV.1.6	Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung zwischen der Verwaltungsbehörde und dem speziellen Fonds für dieses Darlehensprodukt	2008

<b>II.A</b>	<b>Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen - Stufe des speziellen Fonds, der ohne einen Holding-Fonds genutzt wird (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>	
II.1	Finanzierungsinstrument (Name und Unternehmenssitz)	Risikokapitalfonds II
II.2	<b>Gemäß Artikel 44 erster Absatz Buchstabe a, b oder c der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates?</b>	
	(a) Finanzierungsinstrumente für Unternehmen	<input checked="" type="radio"/>
	(b) Stadtentwicklungsfonds	<input type="radio"/>
	(c) Fonds oder andere Anreizsysteme, die Darlehen, Garantien für zurückzahlbare Investitionen oder gleichwertige Instrumente für Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Gebäuden, einschließlich des Wohnungsbestands, bieten	<input type="radio"/>
II.3	<b>Art des von dem Finanzierungsinstrument den Endbegünstigten angebotenen</b>	
II.3.1	Beteiligung	<input checked="" type="checkbox"/>
II.3.2	Darlehen	<input type="checkbox"/>
II.3.3	Garantien	<input type="checkbox"/>
II.3.4	Anderes Produkt (Zinszuschüsse, Zuschüsse für Bürgschaftsgebühren und vergleichbare Maßnahmen)	<input type="checkbox"/>
<b>II.B</b>	<b>Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen - Stufe des speziellen Fonds, der ohne einen Holding-Fonds genutzt wird (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>	
II.4	Verwalter des Finanzierungsinstruments (Name und Unternehmenssitz)	Goodvent Beteiligungsmanagement GmbH & Co KG, Kantstr. 5, 39104 Magdeburg
II.7	<b>Rechtsform des Finanzierungsinstruments</b>	
	unabhängige rechtliche Einheiten, die von Vereinbarungen zwischen den Kofinanzierungspartnern oder Anteilseignern geregelt werden	<input checked="" type="radio"/>
	separater Finanzierungsblock innerhalb einer finanziellen Einrichtung	<input type="radio"/>
II.6	<b>Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde</b>	2007

<b>III Über das Finanzierungsinstrument gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>		
<b>III.2</b>	<b>An den speziellen Fonds gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm</b>	
<b>III.2.1</b>	<b>Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds, die an den speziellen Fonds gezahlt werden</b>	
III.2.1.1*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene Beträge der EFRE-Beteiligung (in EUR)	69.758.925
III.2.1.2	An den speziellen Fonds ausgezahlte Beträge der EFRE-Beteiligung (in EUR)	66.458.887
III.2.1.3*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene Beträge der ESF-Beteiligung (in EUR)	0
III.2.1.4	An den speziellen Fonds ausgezahlte Beträge der ESF-Beteiligung (in EUR)	0
<b>III.2.2</b>	<b>Beträge der nationalen Kofinanzierung, die an den speziellen Fonds gezahlt werden</b>	
III.2.2.1*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	30.347.655
III.2.2.2	An den speziellen Fonds ausgezahlte nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	21.252.962
III.2.2.3*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.2.4	An den speziellen Fonds ausgezahlte nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.3	<b>Beiträge aus einem anderen operationellen EFRE- oder ESF-Programm für den Holding-</b>	
	Yes	<input type="radio"/>
	No	<input checked="" type="radio"/>
III.3*	Beträge der übrigen Unterstützung, die an den speziellen Fonds außerhalb dieses operationellen Programms gezahlt werden (in EUR)	0
III.4	An den speziellen Fonds gezahlte Verwaltungskosten und -gebühren (im Sinne des Artikels 78 Absatz 6 Buchstabe d der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates) (in EUR)	2.370.043
<b>IV Über Finanzierungsinstrumente an Endbegünstigte gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iv der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>		
<b>IV.5</b>	<b>Indikatoren</b>	
IV.5.1*	Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze	254

<b>IV.3</b>	<b>An Endbegünstigte als Beteiligungs-/Risikokapital gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm</b>	
IV.3.1	Name des Beteiligungs-/Risikokapitalproduktes	Risikokapitalfonds II
IV.3.2*	Zahl der geförderten Endbegünstigten	87
IV.3.2.1*	davon Großunternehmen	0
IV.3.2.2*	davon KMU	87
IV.3.2.2.1*	davon Kleinstunternehmen	0
IV.3.2.3*	davon städtische Projekte	0
IV.3.2.4*	davon sonstige geförderte Begünstigte	0
IV.3.3*	Zahl der entsprechend den mit dem Holding-Fonds und dem speziellen Fonds (Beteiligungs-/Risikokapital) unterzeichneten Vereinbarungen getätigten Beteiligungskapital-/Risikokapitalinvestitionen	87
IV.3.4	Beträge von Beiträgen aus operationellen Programmen, die entsprechend den Vereinbarungen für Investitionen ausgezahlt werden (in EUR)	34.885.339
IV.3.4.1	davon Beträge der Beihilfe aus den Strukturfonds (in EUR)	24.698.820
IV.1.6	Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung zwischen der Verwaltungsbehörde und dem speziellen Fonds für dieses Beteiligungs-/Risikokapitalprodukt.	2007

<b>II.A</b>	<b>Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen - Stufe des speziellen Fonds, der ohne einen Holding-Fonds genutzt wird (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>	
II.1	Finanzierungsinstrument (Name und Unternehmenssitz)	SEED-Darlehensfonds (Initiativen im Rahmen der Existenzgründungsoffensive ego.)
II.2	<b>Gemäß Artikel 44 erster Absatz Buchstabe a, b oder c der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates?</b>	
	(a) Finanzierungsinstrumente für Unternehmen	<input checked="" type="radio"/>
	(b) Stadtentwicklungsfonds	<input type="radio"/>
	(c) Fonds oder andere Anreizsysteme, die Darlehen, Garantien für zurückzahlbare Investitionen oder gleichwertige Instrumente für Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Gebäuden, einschließlich des Wohnungsbestands, bieten	<input type="radio"/>
II.3	<b>Art des von dem Finanzierungsinstrument den Endbegünstigten angebotenen</b>	
II.3.1	Beteiligung	<input type="checkbox"/>
II.3.2	Darlehen	<input checked="" type="checkbox"/>
II.3.3	Garantien	<input type="checkbox"/>
II.3.4	Anderes Produkt (Zinszuschüsse, Zuschüsse für Bürgschaftsgebühren und vergleichbare Maßnahmen)	<input type="checkbox"/>
<b>II.B</b>	<b>Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen - Stufe des speziellen Fonds, der ohne einen Holding-Fonds genutzt wird (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>	
II.4	Verwalter des Finanzierungsinstruments (Name und Unternehmenssitz)	Investitionsbank Sachsen-Anhalt Domplatz 12 39104 Magdeburg
II.7	<b>Rechtsform des Finanzierungsinstruments</b>	
	unabhängige rechtliche Einheiten, die von Vereinbarungen zwischen den Kofinanzierungspartnern oder Anteilseignern geregelt werden	<input checked="" type="radio"/>
	separater Finanzierungsblock innerhalb einer finanziellen Einrichtung	<input type="radio"/>
II.6	<b>Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde</b>	2008

<b>III Über das Finanzierungsinstrument gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>		
<b>III.2</b>	<b>An den speziellen Fonds gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm</b>	
<b>III.2.1</b>	<b>Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds, die an den speziellen Fonds gezahlt werden</b>	
III.2.1.1*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene Beträge der EFRE-Beteiligung (in EUR)	10.000.000
III.2.1.2	An den speziellen Fonds ausgezahlte Beträge der EFRE-Beteiligung (in EUR)	10.000.000
III.2.1.3*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene Beträge der ESF-Beteiligung (in EUR)	0
III.2.1.4	An den speziellen Fonds ausgezahlte Beträge der ESF-Beteiligung (in EUR)	0
<b>III.2.2</b>	<b>Beträge der nationalen Kofinanzierung, die an den speziellen Fonds gezahlt werden</b>	
III.2.2.1*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.2.2	An den speziellen Fonds ausgezahlte nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.2.3*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.2.4	An den speziellen Fonds ausgezahlte nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.3	<b>Beiträge aus einem anderen operationellen EFRE- oder ESF-Programm für den Holding-</b>	
	Yes	<input type="radio"/>
	No	<input checked="" type="radio"/>
III.3*	Beträge der übrigen Unterstützung, die an den speziellen Fonds außerhalb dieses operationellen Programms gezahlt werden (in EUR)	0
III.4	An den speziellen Fonds gezahlte Verwaltungskosten und -gebühren (im Sinne des Artikels 78 Absatz 6 Buchstabe d der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates) (in EUR)	408.946
<b>IV Über Finanzierungsinstrumente an Endbegünstigte gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iv der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>		
<b>IV.5</b>	<b>Indikatoren</b>	
IV.5.1*	Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze	0

<b>IV.1</b>	<b>An Endbegünstigte als Darlehen gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm</b>	
IV.1.1	Name des Darlehensproduktes	ego.-PLUS
IV.1.2*	Zahl der geförderten Endbegünstigten	39
IV.1.2.1*	davon Großunternehmen	0
IV.1.2.2*	davon KMU	39
IV.1.2.2.1*	davon Kleinstunternehmen	0
IV.1.2.3*	davon Einzelpersonen	0
IV.1.2.4*	davon städtische Projekte	0
IV.1.2.5*	davon sonstige geförderte Begünstigte	0
IV.1.3*	Anzahl der mit Endbegünstigten unterzeichneten Darlehensverträge	39
IV.1.4*	Gesamtwert der in den mit Endbegünstigten unterzeichneten Verträgen zugesagten Darlehen(in EUR)	4.228.550
IV.1.4.1*	davon Beiträge aus dem operationellen Programm	4.228.550
IV.1.5	Beträge von Beiträgen aus operationellen Programmen, die an Endbegünstigte in Form von Darlehen ausgezahlt werden (in EUR)	3.467.550
IV.1.5.1	davon Beträge der Beihilfe aus den Strukturfonds (in EUR)	3.467.550
IV.1.6	Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung zwischen der Verwaltungsbehörde und dem speziellen Fonds für dieses Darlehensprodukt	2008



<b>II.A</b>	<b>Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen - Stufe des speziellen Fonds, der ohne einen Holding-Fonds genutzt wird (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>	
II.1	Finanzierungsinstrument (Name und Unternehmenssitz)	Abfallinfrastruktur (Darlehensfonds)
II.2	<b>Gemäß Artikel 44 erster Absatz Buchstabe a, b oder c der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates?</b>	
	(a) Finanzierungsinstrumente für Unternehmen	<input checked="" type="radio"/>
	(b) Stadtentwicklungsfonds	<input type="radio"/>
	(c) Fonds oder andere Anreizsysteme, die Darlehen, Garantien für zurückzahlbare Investitionen oder gleichwertige Instrumente für Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Gebäuden, einschließlich des Wohnungsbestands, bieten	<input type="radio"/>
II.3	<b>Art des von dem Finanzierungsinstrument den Endbegünstigten angebotenen</b>	
II.3.1	Beteiligung	<input type="checkbox"/>
II.3.2	Darlehen	<input checked="" type="checkbox"/>
II.3.3	Garantien	<input type="checkbox"/>
II.3.4	Anderes Produkt (Zinszuschüsse, Zuschüsse für Bürgschaftsgebühren und vergleichbare Maßnahmen)	<input type="checkbox"/>
<b>II.B</b>	<b>Beschreibung und Nennung der Organisationen, die das Finanzierungsinstrument umsetzen - Stufe des speziellen Fonds, der ohne einen Holding-Fonds genutzt wird (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffern i und ii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>	
II.4	Verwalter des Finanzierungsinstruments (Name und Unternehmenssitz)	Investitionsbank Sachsen-Anhalt Domplatz 12 39104 Magdeburg
II.7	<b>Rechtsform des Finanzierungsinstruments</b>	
	unabhängige rechtliche Einheiten, die von Vereinbarungen zwischen den Kofinanzierungspartnern oder Anteilseignern geregelt werden	<input type="radio"/>
	separater Finanzierungsblock innerhalb einer finanziellen Einrichtung	<input checked="" type="radio"/>
II.6	<b>Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde</b>	2012

<b>III Über das Finanzierungsinstrument gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iii der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>		
<b>III.2</b>	<b>An den speziellen Fonds gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm</b>	
<b>III.2.1</b>	<b>Beträge der Unterstützung aus den Strukturfonds, die an den speziellen Fonds gezahlt werden</b>	
III.2.1.1*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene Beträge der EFRE-Beteiligung (in EUR)	7.642.020
III.2.1.2	An den speziellen Fonds ausgezahlte Beträge der EFRE-Beteiligung (in EUR)	3.802.800
III.2.1.3*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene Beträge der ESF-Beteiligung (in EUR)	0
III.2.1.4	An den speziellen Fonds ausgezahlte Beträge der ESF-Beteiligung (in EUR)	0
<b>III.2.2</b>	<b>Beträge der nationalen Kofinanzierung, die an den speziellen Fonds gezahlt werden</b>	
III.2.2.1*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	5.094.680
III.2.2.2	An den speziellen Fonds ausgezahlte nationale öffentliche Kofinanzierung (in EUR)	2.535.200
III.2.2.3*	Nach der Finanzierungsvereinbarung mit der Verwaltungsbehörde gebundene nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.2.4	An den speziellen Fonds ausgezahlte nationale private Kofinanzierung (in EUR)	0
III.2.3	<b>Beiträge aus einem anderen operationellen EFRE- oder ESF-Programm für den Holding-</b>	
	Yes	<input type="radio"/>
	No	<input checked="" type="radio"/>
III.3*	Beträge der übrigen Unterstützung, die an den speziellen Fonds außerhalb dieses operationellen Programms gezahlt werden (in EUR)	0
III.4	An den speziellen Fonds gezahlte Verwaltungskosten und -gebühren (im Sinne des Artikels 78 Absatz 6 Buchstabe d der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates) (in EUR)	9.254
<b>IV Über Finanzierungsinstrumente an Endbegünstigte gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm (Artikel 67 Absatz 2 Buchstabe j Ziffer iv der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates)</b>		
<b>IV.5</b>	<b>Indikatoren</b>	
IV.5.1*	Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze	0

<b>IV.1</b>	<b>An Endbegünstigte als Darlehen gezahlte Beiträge aus dem operationellen Programm</b>	
IV.1.1	Name des Darlehensproduktes	Zukunftsfonds Entsorgungswirtschaft
IV.1.2*	Zahl der geförderten Endbegünstigten	1
IV.1.2.1*	davon Großunternehmen	1
IV.1.2.2*	davon KMU	0
IV.1.2.2.1*	davon Kleinstunternehmen	0
IV.1.2.3*	davon Einzelpersonen	0
IV.1.2.4*	davon städtische Projekte	0
IV.1.2.5*	davon sonstige geförderte Begünstigte	0
IV.1.3*	Anzahl der mit Endbegünstigten unterzeichneten Darlehensverträge	1
IV.1.4*	Gesamtwert der in den mit Endbegünstigten unterzeichneten Verträgen zugesagten Darlehen(in EUR)	1.500.000
IV.1.4.1*	davon Beiträge aus dem operationellen Programm	1.500.000
IV.1.5	Beträge von Beiträgen aus operationellen Programmen, die an Endbegünstigte in Form von Darlehen ausgezahlt werden (in EUR)	0
IV.1.5.1	davon Beträge der Beihilfe aus den Strukturfonds (in EUR)	0
IV.1.6	Datum der Unterzeichnung der Finanzierungsvereinbarung zwischen der Verwaltungsbehörde und dem speziellen Fonds für dieses Darlehensprodukt	2012